Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin

Signatur **Gossner_G 1_0485**

Aktenzeichen B.

Titel

Schriftwechsel Staatssekretariat für Kirchenfragen und Botschaften

Band 2

Laufzeit 1988 - 1990

Enthält

chronologisch geordneter Schriftwechsel der Gossner-Mission in der DDR, v. a. Bernd Krause, mit dem Staatssekretär für Kirchenfragen Klaus Gysi bzw. Kurt Löffler betr. Einreisen von Einzelpersonen und Gruppen aus dem westlichen Ausland; Einreiseanträge;

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Gossner Mission

Eintreisen

Gossner Mission

Ökumenisches Programm der Gossner-Mission in der DDR

II. Halbjahr 1989

---

1. Einreisen

In der Dienststelle des Staatssekretärs für Kirchenfragen sind bereits beantragt die Einreise einer von Vertretern der JOC/ACO aus Frankreich zu einem Studienprogramm im August 1989 sowie der halbjährige Studienaufenthalt von Reverend Chris Percy aus Großbritannien in der DDR.

1.1 In der Zeit vom 5. - 15. August 1989 hat Dr. Wolfgang Lauer vom Lutherischen Weltdienst in Zimbabwe seinen Besuch in der Gossner-Mission in der DDR angekündigt. Von diesem Zentrum des Lutherischen Weltdienstes gehen wichtige Arbeitsverbindungen zu den Befreiungsbewegungen im Südlichen Afrika aus, was eine Kooperation wichtig macht. Darüber hinaus ist Dr. Lauer daran interessiert, die Erfahrungen progressiver Christen aus ihrem gesellschaftlichen Engagement nutzbar zu machen für das Engagement von Christen für die Entwicklung einer sozialistischen Gesellschaft in Zimbabwe. Während des Besuches sollen sowohl Arbeitsvorhaben verabredet als auch konkrete Kontakte mit Gemeinden ermöglicht werden.
Das Visum wird aller Wahrscheinlichkeit nach über die Botschaft der DDR in Harare erteilt.

1.2 In der Zeit vom 7. - 16. 10. 1989 veranstaltet die Gossner-Mission in der DDR gemeinsam mit dem Bund Evangelischer Kirchen und anderen kirchlichen Aktionsgruppen eine Solidaritätswoche für das Südliche Afrika. Dafür haben wir als Referenten David de Beer eingeladen, der als Namibia-Mitarbeiter in den Niederlanden genaueste Kenntnis der Entwicklungen in Namibia hat und diese in die Veranstaltungen eintragen kann.

1.3 Seit vielen Jahren unterhält die Gossner-Mission in der DDR Arbeitsbeziehungen zum Greater Manchester Industrial Mission (GIM). Diese Institution hat in den letzten Jahren ihr Arbeitsprofil stark verändert und arbeitet heute mehr mit Organisationen der städtischen Armut zusammen. Mit einer Gruppe von 6 Vertretern dieser Organisationen möchte sie im Oktober die DDR besuchen, das Studienprogramm von Chris Percy in Halle-Neustadt kennenlernen und Gemeinden in Bitterfeld und Karl-Marx-Stadt treffen, um miteinander über die gesellschaftliche Verantwortung von Christen nachzudenken.

Vom 26. - 31. 10. 1989 beabsichtigt die Gossner-Mission in der DDR, Freunde und Gemeinden, die die Nalianda-Arbeit in Sambia unterstützen, zu einem Solidaritäts-Seminar einzuladen. Ziel dieses Seminars ist es, den solidarischen Ansatz des Projektes zu verdeutlichen und Freunde zu Identifikation mit den Bewußtseinsprozessen unter den Menschen in Sambia zu führen. Dazu hätten wir gern erfahrene Gesprächspartner eingeladen, wie Frau Sietske Krisifoe oder Frau Waltraut van Vliet sowie Herrn Albrecht Hieber von der Koordinierungsstelle für Ökumene und Mission in Bern (HEKS).
Die Gäste bringen alle langjährige Erfahrungen aus der Mitarbeit in Projekten in Sambia mit. Albrecht Hieber ist zudem einer unserer wichtigen Berater, der auch bei der Gestaltung der Projektmittel wichtige Hilfestellungen gegeben hat.

Gossner Mission

1.4 Für November 1989 haben wir vorverabredet den Besuch der Nordamerikanischen URM-Koordinatorin, Mrs. Joan Marian Kuyek.
Frau Kuyek hat in zwei Jahren erhebliche Fortschritte erzielt bei der Reorganisation des Nordamerikanischen URM-Netzwerkes und bringt intime Kenntnis der unterschiedlichen Aktionsgruppen der Bürgerrechtsbewegung unter Indianern, Schwarzen oder Chicanos mit.
Ihr Interesse gilt missionarischen Aktivitäten engagierter christlicher Gruppen in der DDR, so daß neben intensiven Arbeitsgesprächen in der Dienststelle der Gossner-Mission auch Besuche in Gemeinden vorgesehen sind.

Für den Januar sind bereits Verabredungen getroffen, da die Gossner-Mission wie in jedem Jahr vom 12. - 13. Jan. 1990 ihre Solidaritätskonferenz geplant hat. Zu diesem Anlaß möchten wir gern den Direktor des Anti-Rassismus-Programms des ÖRK aus Genf, Reverend Barney Pityana einladen, um Berichte aus der Arbeit seiner Abteilung und derem Engagement in dem Prozeß der Unabhängigkeit Namibias zu hören.

Darüber hinaus planen wir, eine Gruppe von Exilanten aus Lateinamerika einzuladen, die mit dem Christlichen Friedensdienst in der BRD zusammenarbeitet.

Gossner Mission

SEMINAR FÜR KIRCHLICHEN DIENST
IN DER INDUSTRIEGESELLSCHAFT

Gossner Mission

Gossner Mission · Albert-Schweitzer-Str. 113-115 · 6500 Mainz

An die
Gossner Mission
z.Hd. Herrn Bernd Krause
Baderseestr. 8

1180 Berlin-Grünau

IHRE NACHRICHT VOM:	IHR ZEICHEN:	UNSER ZEICHEN:	MAINZ, DEN
		St / Re	19. Dez. 1989

Lieber Bernd,

wir führen gegenwärtig mit 4 Leuten (3 Männer, 1 Frau) unser Halbjahresseminar durch. Auf einer Planungssitzung am vergangenen Sonntag sind wir überein gekommen, im Rahmen unserer Endauswertung uns mit den wirtschaftlichen und betrieblichen Problemen der DDR zu befassen. Wir würden dies natürlich liebend gerne vor Ort durchführen. Deshalb meine Anfrage an Dich, ob wir dies gemeinsam mit Euch machen können. Der günstigste Zeitraum läge zwischen dem

12. und 23. März 1990.

Wir denken an eine Länge von 4 oder 5 Tagen. Inhaltlich wären wir außerordentlich daran interessiert, eine oder zwei Betriebsbesichtigungen durchzuführen und Gesprächspartner(innen) aus Betrieben zu finden. Laßt Euch das Ganze doch bitte mal durch den Kopf gehen. Mir wäre daran gelegen, die Planung bis Anfang Februar festzuklopfen.

Ich wünsche Euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen hoffnungsfrohen Start ins nächste Jahrzehnt.

Herzlich

Dein

Michael

(Michael Sturm)

TELEFON: 0 61 31 / 23 20 31 + 23 20 32
BANK: MAINZER VOLKSBANK BLZ 551 900 00 KTO. NR. 7 522 014 · POSTGIRO: HANNOVER BLZ 250 100 30 KTO. NR. 1083 05 - 308

Gossner Mission

Kom. Pk. Joh.
CDU-Kreisstr.
BMHW
Porsdel
Baumschulenweg Kom.
FDGB
(Nat Front – Bürgerkom.)
SED-PDS

Neuba Pftgl.
ev. Gem. baracke

Programm einer Studiengruppe der Gossner-Mission in Mainz bei der Gossner-Mission in der DDR vom 12. - 16. März 1990
(5 Personen, Theologen, die ein halbjähriges Industrieseminar mit praktischer Mitarbeit in Betrieben absolviert haben

---

Montag, 12. 3.:	Anreise und Einführung in das Programm in der Dienststelle der Gossner-Mission
Dienstag, 13.3.:	Besuch in einem Treptower Betrieb (evt. BMHW)
nachmittags:	Gespräch im Kreisvorstand des FDGB anschließend: Gespräch im Kreissekretariat der CDU
Mittwoch, 14.3.:	Gespräch im Rat Trentow mit dem Stadtrat für Umweltschutz und Naherholung/ÖVW B. Reschel bitte sobald als möglich abklären! danke
nachmittags:	Gespräch mit Vertretern des Kreisvorstandes SED/PDS
abends:	gesellige Gesprächsrunde mit dem kommunalen Arbeitskreis Johannisthal
Donnerstag:	vormittags: frei
nachmittags:	Gespräch mit Treptower Künstlern Winkelmannstr. 48
abends:	Gesprächskreis der Kirchengemeinde Baumschulenweg
Freitag, 16.3.:	Auswertung in der Dienststelle der Gossner-Mission

GOSSNER-MISSION i. d. DDR
Badersseestraße 8
Berlin
1 1 8 0

wenn möglich 10^{00} Ort wenn möglich Rat.
könnten sie Vorabsprache mit einem Betrieb übernehmen?
Da wäre ebenfalls 10^{00} eine gute Zeit (aber auch jede andere)
Danke!

94

Michael Bode
1197 Wasserweg 9

Gossner Mission

Hüber Bernd Krause

PROGRAMM EINER STUDIENGRUPPE DER GOSSNER MISSION MAINZ BEI DER GOSSNER MISSION IN DER DDR VOM 12. bis 16. März 1990

Montag, 12.3.1990

Anreise und Einführung in das Programm in der Dienststelle der Gossner Mission (verantwortlich: B. Krause/H. Messlin, evtl. Teilnahme von gesellschaftlichen Gesprächspartnern).

Dienstag, 13.3.1990

10,00 Uhr

Besuch im Elektro-Apparate-Werk Berlin-Treptow (Kombinat Stammbetrieb der elektrotechnischen und elektronischen Fertigung. Zur Erzeugnispalette gehören Radiorecorder, Schaltanlagen, Steuerungseinrichtungen und Fernmeldeanlagen).
Schwerpunkt Prod.profil und Ökologie

14,00 Uhr

Gespräch im Kreisvorstand des FDGB (mit der stellvertretenden Vorsitzenden und anderen Mitarbeitern, die z.T. auch Abgeordnete und Mitglieder von Kommissionen des Stadtbezirks sind).

16⁰⁰
17,00 Uhr

Gespräch im Kreissekretariat der CDU mit dem Kreisvorsitzenden und dem Kreissekretär sowie engagierten Mitgliedern. (Der Kreisverband Berlin-Treptow hat wesentlich zur Veränderung der CDU beigetragen, ist allerdings durch den nachfolgenden Rechtsruck überrollt worden).

Mittwoch, 14.3.1990

10,00 Uhr

Gespräch im Rathaus Treptow mit dem Stadtrat für Umweltschutz, Naherholung und öffentliche Versorgungswirtschaft Bernward Reschel, CDU. (Der Stadtbezirk Treptow ist Standort von belastungsintensiven Industrien wie Berlin-Chemie (vormals Schering), Berliner Metallhüt-

Gossner Mission

ten- und Halbzeugwerke (vormals BMW), Kali-Chemie und Kabelwerk Oberspree. Der Stadtrat gehört zu den kompetenten Fachexperten, die u.U. auch nach der nächsten Wahl unentbehrlich sein werden). 635-2106 / Raum 118

14,00 Uhr

Gespräch mit Vertretern des Kreisvorstandes der PDS

abends 20°°

Gesellige Gesprächsrunde mit dem "Kommunalen Arbeitskreis Johannestal". (Im Kommunalen Arbeitskreis Johannestal arbeiten seit ca. 2 Jahren engagierte Linke zusammen, um in Solidargemeinschaften und Bürgerinitiativen Gegenmacht zu organisieren. Die Mitglieder des AK gehören verschiedenen gesellschaftlichen Organisationen und Parteien an wie PDS, SPD, Vereinigte Linke, etc.).

Donnerstag, 15.3.1990 vormittags frei 12³⁰ Gossner Dienststelle

14,00 Uhr

bei Kelmannstr. 48

Gespräch mit dem Treptower Künstler, Michael Bock, in seinem Atelier in der Winkelmannstraße. (Michael Bock gehört zu den Künstlern, die sich verantwortlich im gesellschaftlichen Meinungsstreit und in den Prozessen des Aufbruchs beteiligt haben und der soziale Konflikte in seiner Malerei reflektiert).

abends

Gesprächskreis junger Erwachsener in der Kirchengemeinde Baumschulenweg

Freitag, 16.3.1990 Auswertung in der Dienststelle der Gossner Mission

Abreise

Gossner Mission

Frau
Inge Burkhardt
Semmelweisstr. 6
Halle-Neustadt

4 0 2 0

28. Dez. 1989

Liebe Frau Burkhardt!

Anliegend noch einige Kopien der Einladung, die zur Verteilung an die Mitglieder der Ökumenegruppe Ihrer Gemeinde gedacht sind. Mit den Zeiten geraten wir ein wenig in Verzug (bezüglich des Weihnachtsgrußes), aber dafür liegen wir noch gut im Rennen für die Februartagung.
Bitte geben Sie uns rechtzeitig vorher die Anmeldungen, spätestens bis zum 1. Februar 1990, damit wir die Teilnehmerzahl dem Rüstzeitenheim melden können.

Viele liebe Grüße und ein gutes Hineinkommen in das neue Jahr

Anlagen

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR
- AK URM-Arbeit

1180 Berlin, den 19. Dez. 1989
Baderseestr. 8
Tel.: 6 81 45 58

Herrn
Krause

Liebe Freunde!

Vorab und über allem ganz herzliche Weihnachtsgrüße verbunden mit guten Wünschen für Gottes Segen in der Weihnacht und im Neuen Jahr. Möget Ihr alle auch ein wenig Zeit zur Besinnung, zu Ruhe und Abstand in dieser turbulenten Zeit finden und Euch dabei der Nähe Gottes in der Vielfalt der Aufbrüche unter den Menschen bewußt werden.

Für Euren Kalender möchte ich Euch an zwei bereits vorbesprochene Termine erinnern, respektive denjenigen, die bei unserer letzten Sitzung nicht dabei waren, diese Termine bekannt machen:

Freitag, den 19. Jan., 10.00 Uhr reguläre Sitzung unseres URM-Arbeitskreises
(a. Herausforderung für unsere Arbeit durch Entwicklungen in unserer Gesellschaft
b. Veränderungsprozesse in Osteuropa und ihre Bedeutung für die Ferch-Konferenz
c. URM-Projekte)

Am 7. und 8. Februar: Auswertungsseminar des 6monatigen Studienaufenthaltes von Chris Percy (wie er Veränderung bei uns erlebt hat, welche Tendenzen er sieht und welche Erfahrungen mit effektiver Ökonomie aus England zu vermelden sind; Perspektiven und Schwerpunkte für die Weiterführung von Austauschprogrammen mit England.)
Das Seminar findet im Ev. Rüstzeitenheim ~~in Schönberg bei Neuruppin~~ bei Frau Burkhardt Halle Semmelweisstr. 6 statt und beginnt am 7. 2. um 15.00 Uhr mit dem Mittagessen und endet am 8. 2. mit dem Mittagessen.
Fahrgemeinschaften können bei der nächsten URM-Sitzung verabredet werden oder aber Fahrwünsche mit der Anmeldung der Dienststelle mitgeteilt werden.

Ich denke, daß neben der Selbstbesinnung der Austausch untereinander und die Verabredung konkreter gemeinsamer Schritte wichtig ist und hoffe, daß Ihr deshalb diese Gelegenheiten wahrnehmen könnt.
Noch einmal herzliche Grüße - auch von der ganzen Gossner-Mannschaft

E u e r

gez. Bernd Krause

Gossner Mission

Merkblatt zum Bibelrüstzeitenheim Haus der Begegnung in Schönberg

Die Anschrift des Bibelrüstzeitenheimes ist: Haus der Begegnung
Dorfstraße 12
Schönberg
1951

Das Heim ist telefonisch zu erreichen unter

Verantwortlicher Träger des Heimes ist die Evang.Kirchengemeinde
Schönberg über
Evang.Pfarramt Herzberg
E.-Thälmann-Straße 59
Herzberg
1951 Telefon Herzberg 353

Anmeldungen und Rückfragen werden nur an diese Adresse erbeten.

Das Heim hat 25 Übernachtungsplätze. In Ausnahmefällen kann die Kapazität erhöht werden. Bei Unterschreitung der Mindestbelegung von 18 Personen muß 5,- Mark Leerbettengeld gezahlt werden.

Die Kosten der Nutzung des Heimes mit Vollverpflegung (4 Mahlzeiten) betragen pro Person und Tag für Kinder unter 6 Jahren 6,--Mark
für Kinder unter 12 Jahren 7,50Mark
für alle übrigen Personen 12,--Mark

Bettwäsche ist mitzubringen. Sie kann in Ausnahmefällen im Heim gegen eine Gebühr von 5,--Mark ausgeliehen werden.

Schönberg ist ein Dorf und liegt in landschaftlich reizvoller Gegend (Wasser und Wald) im Kreis Neuruppin (aber Kirchenkreis Gransee) 4 km von Herzberg und Lindow entfernt an der Straße Herzberg - Rheinsberg.

Schönberg ist mit Bus und Bahn von Oranienburg (Berlin S-Bahn), Neuruppin und von Rheinsberg mehrmals täglich gut zu erreichen. Bei der Reichsbahn ist Schönberg Bedarfshaltestelle. Das Fahrtziel ist also bei Antritt der Fahrt dem Zugpersonal mitzuteilen.

Einen guten und erholsamen Aufenthalt an Leib und Seele wünscht allen Gästen das

Kuratorium
Haus der Begegnung in Schönberg

- -

Bibelrüstzeitenheim
Haus der Begegnung
Schönberg 1951

Herzberg, den 14. 12. 89

Wir bestätigen Ihre Anmeldung ~~vom~~ . Das Heim steht Ihnen vom 07. Febr. 90 bis 08. Febr. 90 zur Nutzung zur Verfügung. Bitte teilen Sie Ihren genauen Ankunftstermin und die Zahl der Teilnehmer spätestens eine Woche vor Rüstzeitbeginn unserer Küche mit!

Mit freundlichen Grüßen

Evangel. Kirche Schönberg
„Haus der Begegnung"

Gossner Mission

Hausordnung im Haus der Begegnung in Schönberg

(1) Die Zimmer stehen nur den in der Zimmer-Verteilung ausgewiesenen Personen zur Nutzung zur Verfügung. Gegenseitige Besuche auch durch andere Gruppenmitglieder sind in den Schlafräumen nicht erlaubt.
(2) Es ist verboten, anders als in mit Bettwäsche bezogenen Betten zu schlafen. Bettwäsche kann in Notfall gegen Gebühr ausgeliehen werden. Schlafsäcke sind im Haus der Begegnung nicht erlaubt.
(3) Rauchen sowie jeglicher Umgang mit offenem Feuer in den Schlafräumen ist untersagt. Ob und in welchen Gemeinschaftsräumen geraucht werden darf, legt der Rüstzeitenleiter fest.
(4) Die Benutzung elektrischer Geräte außer Rasier- und Radioapparaten ist in den Zimmern nicht gestattet.
(5) Die elektrischen Heizungen in den Zimmern 3 bis 8 werden nur von der Heimleitung ein- und ausgeschaltet. Die Temperaturen in den zentralbeheizten Räumen werden durch Thermostate geregelt. Es ist nicht erlaubt, die Thermostate zu verstellen.
(6) Das Umstellen von Möbeln in den Zimmern ist nicht gestattet. Wenn in den Zimmern etwas entzwei gegangen ist, ist dies unverzüglich der Heimleitung mitzuteilen.
(7) Außer den Schlafräumen stehen den Rüstzeitenteilnehmern folgende Gemeinschaftsräume zur Verfügung:
der Speiseraum im Altbau zur Einnahme der Mahlzeiten und für Gruppenarbeit,
der Andachtsraum im Altbau,
der Aufenthaltsraum im Altbau,
das Foyer im Neubau nur zum Fernsehen oder als Leseraum (Einschalten des Fernsehers nur durch den Gruppenleiter und die Heimleitung)
der Freizeitraum unter der Terrasse mit seiner Kegelbahn nach Absprache mit der Heimleitung. Er darf nicht mit Straßenschuhen betreten werden.
(8) Für das Sauberhalten der Räume während einer Rüstzeit sind die Rüstzeitteilnehmer selbst verantwortlich. Das Haus ist besenrein zu verlassen.
(9) Beim Verlassen des Hauses sind die Zimmerschlüssel der Heimleitung zu übergeben.
(10) Es ist nicht gestattet, sich im Haus der Begegnung anders als im Gästebuch zu verewigen. Das Beschreiben oder Bemalen von Wänden oder Inventar wird bestraft!

Gossner Mission

Z I M M E R - V E R T E I L U N G

im Bibelrüstzeitenheim Haus der Begegnung in Schönberg

Das Haus der Begegnung hat 31 Übernachtungsmöglichkeiten (im Notfall sogar noch mehr). Um die Gemeinschaftsräume und die Küche nicht zu überfordern, empfehlen wir eine Belegung durch maximal 25 Personen. Die Mindestbelegung wird mit 18 Personen festgelegt. Gruppen, die kleiner sind, zahlen Leerbettengeld in Höhe von 5,--Mark pro Bett.

Füllen Sie bitte vor Beginn der Rüstzeit 2 Exemplare dieses Blattes aus. Ein Exemplar bekommt die Heimleitung, die danach die Schlüssel für die Zimmer ausgibt.

Zimmer-Nummer	Name, Vorname	Name, Vorname	Name, Vorname
1 (2 Betten):	/		
2 (2 Betten):	/		
5 (2 Betten):	/		
6 (3 Betten):	/	/	
7 (2 Betten):	/		Zimmer 7 darf nur von Erwachsenen bewohnt werden!
8 (2 Betten)	/		

Die Zimmer 1 bis 8 befinden sich im Altbau des Hauses der Begegnung. Als Waschgelegenheit sind im Hause 2 Waschräume vorhanden.

11 (2 Betten):	/		
12 (2 Betten):	/		
13 (2 Betten):	/		
14 (2 Betten):	/		
15 (2 Betten):	/		
16 (2 Betten):	/		
17 (2 Betten):	/		
18 (2 Betten):	/		
19 (2 Betten):	/		

Die Zimmer 11 bis 19 befinden sich im Neubau des Hauses der Begegnung. Waschgelegenheiten befinden sich in allen Zimmern.

Die Zimmer 17 bis 19 sind für Rollstuhlfahrer besonders gut zu erreichen.

Gossner Mission

Z I M M E R - V E R T E I L U N G

im Bibelrüstzeitenheim Haus der Begegnung in Schönberg

Das Haus der Begegnung hat 31 Übernachtungsmöglichkeiten (im Notfall sogar noch mehr). Um die Gemeinschaftsräume und die Küche nicht zu überfordern, empfehlen wir eine Belegung durch maximal 25 Personen. Die Mindestbelegung wird mit 10 Personen festgelegt. Gruppen, die kleiner sind, zahlen Leerbettengeld in Höhe von 5,--Mark pro Bett.

Füllen Sie bitte vor Beginn der Rüstzeit 2 Exemplare dieses Blattes aus. Ein Exemplar bekommt die Heimleitung, die danach die Schlüssel für die Zimmer ausgibt.

Zimmer-Nummer	Name, Vorname	Name, Vorname	Name, Vorname
1 (2 Betten):	/		
2 (2 Betten):	/		
5 (2 Betten):	/		
6 (3 Betten):	/	/	
7 (2 Betten):	/		Zimmer 7 darf nur von Erwachsenen bewohnt werden!
8 (2 Betten)	/		

Die Zimmer 1 bis 8 befinden sich im Altbau des Hauses der Begegnung. Als Waschgelegenheit sind im Hause 2 Waschräume vorhanden.

11 (2 Betten):	/		
12 (2 Betten):	/		
13 (2 Betten):	/		
14 (2 Betten):	/		
15 (2 Betten):	/		
16 (2 Betten):	/		
17 (2 Betten):	/		
18 (2 Betten):	/		
19 (2 Betten):	/		

Die Zimmer 11 bis 19 befinden sich im Neubau des Hauses der Begegnung. Waschgelegenheiten befinden sich in allen Zimmern.

Die Zimmer 17 bis 19 sind für Rollstuhlfahrer besonders gut zu erreichen.

Gossner Mission

Bericht über den Studienaufenthalt vom 1.9.1989 - 28.2.1990 in Halle-Neustadt

1. Erwartungen

"Das Leben in der DDR ist langweilig" - so haben es mir einige Leute erzählt, bevor ich angekommen bin. Das war aber vor der Wende. Ich hatte nicht erwartet, das zu hören, und sicher ist das nicht so gewesen.
Ich hoffte, am Leben der Gemeinde in Halle-Neustadt teilnehmen zu können, damit der Austausch vertieft wird. Ich wußte vorher, daß die Ökumene-Gruppe der Gemeinde ein Programm vorbereitet hatte. Dieses sah für jeden Monat einen Schwerpunkt vor: Im September - das Leben im Alltag der Menschen, im Oktober - Kirche und Arbeiterschaft, im November - Wirtschaft, im Dezember - Weihnachten in den christlichen Gemeinden.
Ich wußte auch, daß ich mein Deutsch sehr verbessern mußte, wenn ich richtig arbeiten wollte. Ich wußte auch, daß ich lernen mußte, ohne meine Frau und meine Familie zu leben. Ich vermutete, daß ich Zeit brauchte, um mich an die DDR-Verhältnisse zu gewöhnen.

2. Realität

A. Die evangelische Kirchgemeinde Halle-Neustadt

Obwohl es in dieser Gemeinde vier Pfarrstellen gibt, sind seit September 1989 nur zwei besetzt. Gerhard Reuther, der viel mit den Jugendlichen gearbeitet hat, ist damals weggegangen, weil die Gemeindeleitung seinem Bleiben nicht zugestimmt hat. Deswegen gab es eine spannungsreiche Situation, in der die Gemeindeleitung auch von mir einen Beitrag zur Gemeindearbeit erwartete.
Ich habe also eine Christenlehregruppe und Konfirmandenunterricht übernommen, und zwar in den Gruppen, für die Inge und Peter Burkhardt verantwortlich gewesen sind. Das hatte die Ökumene-Gruppe, wie ich weiß, in ihrem Programm so nicht vorgesehen. Dieser Druck bedeutete aber, daß ich ziemlich schnell in die Gemeinde integriert worden bin.

Gossner Mission

Halle-Neustadt hat ungefähr 95.000 Einwohner. Die Gemeinde hat viele interessante und auch begabte Mitglieder. Ich bin immer beeindruckt gewesen, daß so viele Menschen in Gruppen wie Chor, Jugendchor, Posaunenchor teilnehmen. Das bedeutet, daß Peter Burkhardt, der Kantor ist, eine wichtige Rolle spielt. Die Chorfahrt nach Burg Bodenstein ist von 30 Leuten mitgemacht worden. Die Musik, so habe ich beobachtet, schafft Gemeinschaft und drückt Gemeinschaft aus.
Die Ökumene-Gruppe hat mir außerordentliche Gastfreundschaft gezeigt, die mein Herz gewärmt hat. Leider habe ich sie nicht in gleicher Weise erwidern können.
Innerhalb dieser Gruppe sind auch einige Leute, die CDU-Mitglieder sind (Rürup, Ehrhardt, Römer, Burkhardt, Ehrig, Schmitz). Diese Leute wollen ihre Christen- und Bürgerpflicht auch im gesellschaftlichen Engagement erfüllen. Dieses Thema ist oft in der Ökumene-Gruppe erörtert worden. Wir haben besonders in dieser Gruppe ausführlich über die "Wende" gesprochen.
Weil sich alles so schnell verändert hat, konnten wir das Programm nicht voll erfüllen. Über alle gesellschaftlichen Themen, die wir als Schwerpunkte ausgesucht haben, muß neu nachgedacht werden.
Es gibt eine gute Beziehung zur katholischen Gemeinde von Halle-Neustadt, die ich während der Friedensdekade und zu Weihnachten miterlebt habe. Ich habe mit Inge in der Moritzkirche (kath.Kirche) gepredigt, und war auch in einem Hauskreis eingeladen. Pfarrer Weber hat auch einer Gruppe die Kirche gezeigt, und ich war dabei. Herr Weber und Inge Burkhardt arbeiten zusammen beim "Runden Tisch" in Halle-Neustadt.
Ich habe öfter über meine Arbeit als Industriepfarrer gesprochen: bei den Senioren der Gemeinde und dreimal in Hauskreisen.

- 3 -

Gossner Mission

In der Gemeinde, die ich erlebt habe, muß ein Pfarrer viel mit jüngeren Leuten arbeiten und nur selten eine Beerdigung machen. Bei uns ist es umgekehrt, jedenfalls wenn ich an eine bestimmte Gemeinde in Southampton denke, in ihr muß der Pfarrer auch in der Schule Religionsunterricht erteilen. Die Arbeit mit den Kindern findet in der DDR generell in den Gemeinden statt.
Ich habe Pfarrkonvente in Halle, in Bitterfeld und in Lübbenau erlebt. Ich bemerkte, daß sich Inge weit weg von den anderen Pfarrern fühlte. Ich denke, daß sie und andere Gemeindeglieder, die in der CDU aktiv gewesen sind, oft zwischen zwei Stühlen gesessen haben. Die Kirche hat sie als "links" gesehen, die SED hat sie nicht immer akzeptiert.

3. Calendarium

September Leben im Alltag der Menschen

3.9. Predigt mit Inge, Stichwort Versöhnung
4.9. Christenlehregruppe mit Peter Burkhardt
5.9. Abendbrot bei Ernst und Heide Ehrig (Ökumenegruppe)
6.9. Pfarrkonvent Halle
Seniorengruppe Bibelstunde
7.9. CDU-Büro, Jürgen Schmitz, Gloria Dornack, Carl-Ernst Rürup
8.9. Abendbrot bei Gerhard und Ulrike Wünscher (Ök.Gr.)
9.9. Abendbrot der Ökumene-Gruppe in Dölau: Erwartungen
10.9. Kundgebung Halle mit Wilhelm Römer: Antifaschismus
11.9. Christenlehregruppe
12.9. Konfirmanden mit Inge
Abendbrot bei Josi und Werner Schmitt
13.9. Senioren, Konfirmanden, Taufbesuch
14.9. Moritzkirche mit Ernst Ehrig und Pfarrer Weber
Konfirmanden

Gossner Mission

15.9. Festliche Veranstaltung zum 4o. Jahrestag der DDR - Prof. Dohle
16.9. Abendbrot bei Klaus und Konika Uhlemann (Ök.Gr.)
17.9. Predigt mit Inge über Johannes 9
18.9. Christenlehre
19.9. Abendbrot bei Christa und Peter Girke (Ök.Gr.)
2o.9. Ausflug nach Ilmenau/Thüringen, Konzert Peter Burkhardt u. Jochen Pleß
21.9. Kaffee bei Ingrid und Carl-Ernst Rürup (Ök.Gr.)
Gemeindeabend über Brief von Bischof Dr.Demke zur Situation im Land
22.9. URM-Gruppe bei Goßner-Mission in Berlin
23.9. Lieskau, Pfarrer Hoffman, Geschichte der Gemeinde (Dokumente aus der Kirchturmkugel)
25.9. Christenlehre
Abendbrot bei Jürgen und Sigrid Schmitz
26.9. Ausstellung in Moritzburg Halle mit Christa Girke
Konfirmanden, I.B.s Geburtstag
27.9. Konfirmanden, Hausbesuch Herr Vermann
28.9. Konsistorium Magdeburg, Dr.Sens
Taufbesuch Familie Balasus
3o.9. St ü ck e m bei Beate Lemke

O k t o b e r Kirche und Arbeiterschaft

111o. Predigt in Stückem mit Inge, Erntedankfest
3.1o. Ausflug nach Bad Frankenhausen mit der Nationalen Front - Tübke, Panorama, Müntzer-Ehrung
5.1o. CDU-Büro
6.1o. Ausflug nach Naumburg, Bad Kösen mit Wünschers
8.1o. Gottesdienst, Lesungen, Gebet.
9. - 15.1o. Lübbenau mit Wolfgang Seeliger
CDU Gruppe, Betriebsbesichtigung Dienstleistung, Pfarr-Konvent-, CFK-Gruppe, Festliche Veranstaltung in Cottbus (4o.Jahrestag), Gespräch mit Verantwortlichem für Kirchenfragen im Bezirk Cottbus, Gewerkschaftsbibliothek bei Erika S.

Gossner Mission

19.10. [illegible] a s c h b a c h, Gespräch mit Dr.Bernd Satlow: Kirche und Arbeiterschaft

20.10. CDU-Büro
Ök.-Gruppe: Vorbereitung Manchester-Southampton-Besuch

21. - 24.10. K a r l - M a r x - S t a d t bei Höchst
Gespräch im Rathaus (SED), Ausflug nach Dresden, Gemeindeversammlungen
(Manchester in Bitterfeld, Paul Need in Halle-Neustadt)

25. - 27.10. Manchester - Besuch in Halle-Neustadt:
Gespräch mit CDU-Mitgliedern, Spaziergang durch die Stadt, Schluß-Konferenz mit URK-Gruppe Goßner Mission

28.10. Weinfest bei Wilhelm und Lorle Ehrhardt (Ök.Gruppe)

30.10. Christenlehre (Dias von England)

N o v e m b e r Wirtschaft

1.11. Entwurf für Weihnachtsbrief an Gemeinde

3. - 5.11. Chorfahrt nach Burg Bodenstein, Ausflug nach Mühlhausen, Thomas Müntzer, Predigt: ... alles hat seine Zeit

6.11. CDU-Büro, Christenlehre

7.11. Ök.-Gruppe u.a. Gesprächsabend: Christlicher Glaube und politisches Handeln (1) Beitrag: Theologie und politische Theorie im Zusammenhang von Industrie-Mission

8.11. Konfirmanden
Gespräch mit Herrn Otto Brachwitz und Frau (SED)

10.11. Pfarrer Weber, Vorbereitung Friedensdekade
CDU - Gemeindeabend Positionspapier

11.11. Konfirmandennachmittag in Dölau mit Heide-Nord

13.11. Christenlehre
Gemeindeabend in Heide-Nord: Soziale Gerechtigkeit

16.11. Friedensdekade, Ökumenischer Gottesdienst, Moritzkirche Halle, Predigt mit Inge

21.11. Konfirmanden, Friedensgebet Meditation Kain und Abel
Gemeindeabend: Ök.Gruppe u.a. V e r t r a u e n (2)

22.11. Konfirmanden

Gossner Mission

23.11. Abendbrot bei Peter und Katrin Giesemann, Arzt, Merseburg

26.11. Abendbrot bei Klaus und Monika Uhlemann (Ök.Gr.)

27.11. Christenlehre

28.11. Vorbereitung auf Konf. u. Taufe f. Erwachsene: Veronika Ök.Gr. u.a. Thema: Gleichheit (3)

29.11. Abendbrot bei Wilhelm und Leonore Ehrhardt: Wirtschaft

30.11. Taufbesuch Schultheis (Arbeitsr)

D e z e m b e r Weihnachten

1.-4.12. K a r l - M a r x - S t a d t bei Pfarrer Schneider-Jubiläum Andreas-Gemeinde

8.12. Gespräch mit Helmut Becker über SDP (Jetzt SPD) Moritzgemeinde Ehepaar-Gruppe

9.12. Haus Rungholt, behinderte Frauen in der Gemeinde (Besuch) - Grünkohl bei Wünschers

10.12. Nachmittag für Kinder und Eltern, Adventsmeditation

12.12. Besuch Heinz Schrade, Vorsitzender Gemeindeleitung Vorbereitung: Veronika

13.12. Hauskreis bei Zechners, Abendbrot

14.12. Familienbesuch bei Frau Stern

15.12. CDU Weihnachtsfeier in der Kirche

16.12. Wilhelm Ehrhardts 50. Geburtstag

17.12. Abendbrot bei Königs, Halle-Süd Weihnachtsmusik Moritzkirche

18.12. Demonstration in Halle mit Wilhelm Römer

19.12. Kabarett Halle - Die Kiebitzensteiner (nach der Wende)

20.12. Veronika, Sandra, Christian (Vorbereitung Taufe, Kon.)

21.12. - 29.12. Besuch von Lindi und Anne

24.12. Weihnachtsmusik 23.00 Uhr Meditation

25.12. Mittagessen bei Familie Ehrhardt

27.12. Ausflug nach Quedlinburg mit Inge

J a n u a r 1990

3.1. Bitterfeld bei Peter Heyroth

4. - 6.1. Tagung ÖMZ Berlin "Sozialismus - Konzeptionen im ökumenischen Gespräch" (mit Peter Heyroth)

Gossner Mission

7. - 10.1. Bitterfeld: Predigt, DDR-Eindrücke, Industrie-Mission, Bürger-Initiative, Versammlung, Betreuung von Amnestierten durch die Gemeinde, Pfarrkonvent; Stichwort Demokratie

11.1. Abendbrot bei Römers (Ök.Gruppe) Landwirtschaft mit Andrew, Student aus Tansania
Artikel für 'Christian Now' über die 'Wende'

15.1. - 18.1. E i s e n h ü t t e n s t a d t bei Tiedeke

LPG-Besuch mit einem Tierarzt, Gespräch über Industrie mit Gertrud Schönwälder und Ehemann, Hauskreis bei Tiedeke, Karpfen bei Müllers

19.1. Berlin, Goßner-Mission URM-Gruppe

21.1. Peter Burkhardt 50. Geburtstag, Musik

22.1. Chor und Posaunenchor in Dölau zur Geburtstagsfeier

23.1. Konfirmanden, Veronika, Sandra, Christian, Vorbereitung dafür

24.1. Konfirmanden

25. - 29.1. Bericht geschrieben

27.1. Umzug bei Rürups, mitgeholfen

28.1. Gottesdienst, Lesungen

6. P o l i t i k

Nach vierzig Jahren ist die Regierung plötzlich zurückgetreten. Die Mauer ist weg, die Grenze ist überall geöffnet worden. Es gibt eine freie Wahl. Man könnte sagen, daß eine Revolution passiert ist, aber ohne Gewalt. So hat es jedenfalls Professor Kurt Masur, Dirigent des Gewandhausorchesters, gesagt.
Ich nehme an, daß Gorbatschow diesen Prozeß eingeleitet hat. Ungarn hat dann die Grenze zu Österreich geöffnet und viele DDR-Bürger sind auf diesem Weg in die BRD gegangen. Die Regierung hat schnell reagieren müssen. Der Schrei: "Wir bleiben hier" am 7. Oktober in Berlin mußte wie eine Drohung klingen.
Ich hatte oft den Eindruck, daß die Revolution woanders geschehen ist, obwohl sie in unseren Gesprächen immer Thema Nr. 1 gewesen ist.

Gossner Mission

Am 7./8. Oktober bemerkte man in Halle und Halle-Neustadt viele Polizisten auf der Straße. Ein junger Pfarrer ist von der Stasi 'zugeführt' und verhört worden, das hat mich damals schokiert. Am 9.1o. bin ich in Lübbenau gewesen und habe nichts von der Demo in Leipzig gehört. Viel später, und zwar am 9. Januar, hat eine Sendung im DDR-Fernsehen die Geschichte dieses Ereignisses etwas erhellt. Dann habe ich verstanden, daß, was in Rumänien zu Weihnachten passiert ist, auch in der DDR geschehen sein könnte.

Im September bin ich mit Wilhelm Römer auf einer Kundgebung in Halle gewesen. Ein SED Sekretär hat geredet, niemand aber hat ihm zugehört. Im Dezember habe ich noch einmal, ebenfalls mit Wilhelm Römer an einer Demo in Halle teilgenommen. Kein linker Sprecher hat die Chance gehabt, seine Rede zu beenden, weil die Menschen dort nichts vom Sozialismus hören wollten.

Ich habe also schon im September das Mißtrauen des Volkes gegenüber der SED bemerkt. Im Dezember aber habe ich erlebt, daß jetzt in der DDR Sozialismus identifiziert wird mit SED, Planwirtschaft, Korruption und dem Druck der Stasi.

Viele Leute haben die Wende als einen Sieg der Freiheit erlebt. Einige haben mir gesagt: wir sind nie vorher so frei gewesen. Andere Freunde, die die Regierung unterstützt haben, wenn auch kritisch, erleben die Wende als eine große Enttäuschung ihrer Hoffnungen, weil sie meinen, daß der Sozialismus ausgespielt hat. Die meisten Menschen empfinden wahrscheinlich beides. "Der größte Schaden besteht darin, daß unser Vertrauen verraten worden ist." So haben Freunde mir gesagt.

Natürlich habe ich mein Bild von der DDR verändern müssen. Ich erkenne jetzt, wie schwer die Menschen in der DDR vorher unterdrückt worden sind. Sie haben aber auch etwas an Gleichheit erlebt. Deswegen haben sie vielleicht 'Wir sind das Volk' rufen können.

Gossner Mission

Ich glaube aber, daß der Freund, der von der Bundesrepublik als von dem 'westlichen Teil unseres Landes' redete, für viele Menschen gesprochen hat.
Ich bin für den Sozialismus. Seit zehn Jahren haben wir in Großbritannien über die Bedeutung dieses Wortes nachdenken müssen. Im Grunde genommen denke ich, daß er mit Menschenrechten zu tun hat. Ich möchte sagen: man braucht mehr Gleichheit, damit alle Leute mehr Freiheit haben können. Ökonomische Gleichheit ist das Mittel, um das Ziel Freiheit zu erreichen. Der Staat muß in diesem Prozeß natürlich eine bestimmte Rolle spielen. Er darf aber den Menschen in einer pluralistischen Gesellschaft nicht eine Version des Guten aufzwingen.
So hoffe ich, daß, falls die DDR eine Marktwirtschaft bekommt, der Markt begrenzt werden kann, damit jeder Bürger Arbeit und Wohnung erhält. Auf jeden Fall gibt es keine Theorie, die es möglich macht, die Werte liberte, egalite und fraternite in einer Gesellschaft gleichzeitig und in gleichem Maße zu realisieren. Die Prozesse, die zu ihrer Realisierung führen, bedürfen ständig der Reform.

Gossner Mission

B. Wirtschaft

Ich habe nur wenig über die Wirtschaft in der DDR gelesen. Vielleicht gibt es auch nur wenig, das gelesen werden kann. Wenn es Statistiken über die Ergebnisse der Produktion sind, vertraut man diesen nicht, weil man weiß, daß unter der früheren Regierung die Dinge immer besser dargestellt wurden sind als sie tatsächlich sind. Das bedeutet aber, daß ich meine Eindrücke beschreiben muß.

Ich wußte schon vor meinem Aufenthalt, daß die Motivation für das Engagement in der Arbeit bei vielen Menschen ein Problem war. Ich vermute also, daß die Entfremdung, von der Marx spricht, nicht aufgehoben ist, daß vielmehr die Arbeitszeit ein großer Frust sein kann.

Ich finde, daß die Planwirtschaft ein Grund für diesen Frust ist. Wenn die Leitung eines Betriebes weniger verdient als die Arbeiter haben sie natürlich weniger Motivation, verantwortlich zu arbeiten. Ich finde aber, daß einige Christen in diesem Fall eine andere Motivatioin haben.

Weil es in dieser Wirtschaftsform keine Konkurrenz gibt, hat man den Wettbewerb zwischen den einzelnen Brigaden einführen müssen. Das hat aber oft nicht geklappt, weil die Regierung nur Erfolge hören wollte. Man hat oft nur Lügen darüber in den Zeitungen gelesen, und deswegen haben viele Leute kein Interesse mehr.

Leute, die zwar befähigt, aber nicht in der SED waren, hatten weniger Chancen in Leitungsfunktionen zu kommen als Genossen. Deswegen hört man jetzt, daß Parteiarbeit und Betriebe getrennt werden müssen.

Planwirtschaft bedeutet auch, daß der Bürokratismus eine solche Rolle gespielt hat, daß viele Menschen Frust erlebt haben.

Ich habe einige Geschichten gehört, die diesen Punkt sehr klar gemacht haben.

Trotz allem muß man sagen, daß die Planwirtschaft ein Ausdruck sozialer Gerechtigkeit sein sollte. D. h. Mieten und Lebensmittel waren immer billig. Ein Arbeiter erzählte mir, daß seine vierköpfige Familie von seinen Gehalt (1 200 M) leben und davon auch noch etwas sparen konnte. Das ist unbedingt ein guter Wohlstand für alle Bürger. Wenn man aber merkt, daß viele Gebäude, nicht nur die älteren reparaturbedürftig sind, muß man die Mieter anfragen. Wohlstand umfaßt mehr als billige Mieten und billige Lebensmittel.

Verkehrsmittel sind auch billig. Die Autobahnen sind aber aufgrund ihres schlechten Zustandes sehr anstrengend, wenn man eine lange

Gossner Mission

Fahrt hat. Man fährt Zug, das ist billig, die Züge sind auch saub-er, aber die Fahrpläne sind optimistisch. Ich höre Klagen, daß man auf einen Telefonanschluß sehr lange warten muß. Das ist besonders für alte Leute, die allein leben, sehr problematisch. Die Umweltverschmutzung ist sehr groß.
Wir haben eine LPG in Eisenhüttenstadt besucht. Der Stellvertreter des LPG-Vorsitzenden erzählte uns, daß die Regierung eigentlich keinen Plan für die Landwirtschaft hat. "Wir sind ziemlich richtungslos" sagt er. Sie haben sich auf dem Markt in der Bundesrepublik umgesehen und versuchen nun, ob sie mit Blumenzucht und der Aufzucht von Ferkeln Westgeld verdienen können. Problematisch für sie auch, daß Tier- und Pflanzenproduktion bisher getrennt waren. Ich stimme mit Konrad Thiedicke überein, daß die Würfel gefallen sind; eine Marktwirtschaft wird bald eingeführt werden. Die DDR-Regierung hat entschieden, daß die Kapital-Einlage westlicher Firmen in kleinen und mittleren Betrieben der DDR mehr als 50 % sein kann.
Ich denke, daß keine Regierung eine Planwirtschaft schaffen kann, ohne daß sie die genannten Probleme umgehen kann. Um alles zu planen, muß man alles wissen. Es hat sich herausgestellt, daß die Planwirtschaft nicht flexibel genug ist, um den Bedürfnissen der Menschen entsprechend zu produzieren. Konkret bedeutet das, daß man kaufen muß, was angeboten wird und dicht das, was man gern möchte.

E. Die Kirche

Ich finde, daß die Kirche bei der Wende eine wichtige Rolle gespielt hat, und daß sie in der Lage ist, auch weiterhin sowohl einen praktischen als auch einen theologischen und einen politischen Beitrag für die Entwicklung zu leisten. Der konziliare Prozeß, in dem über Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung diskutiert worden ist, kann für viele Christen als Vorbereitung auf die Wende angesehen werden. Es ist mir klar, wie eng die Kirchen mit den Leuten, die jede Woche auf den Straßen demonstriert haben, verbunden ist. Eine Andacht für das Land und für eine gewaltlose Wende, die jede Woche in den Kirchen gehalten wurde, galt den Polizisten genauso wie den Demonstranten. In den Räumen der Gemeinde haben seit Anfang November 'Neues Forum', SP und CDU Versammlungen durchgeführt, CDU-Mitglieder haben das neue Positionspapier ihrer Partei mit Gemeindegliedern diskutiert. Man merkte, daß in diesem Papier die Demokratie betont worden ist

Gossner Mission

Wilhelm Ehrhardt, Jürgen Schmitz und Inge Burkhardt haben in entsprechender Weise im "Neuen Weg" geschrieben. Ich sehe auch, daß jetzt viel von den Kirchen erwartet worden ist, besonders auf dem Gebiet der Politik. Christen engagieren sich z. B. in Bitterfeld und Halle-Neustadt bei Bürgerinitiativen und am 'Runden Tisch'. Viele Christen kümmern sich auch um die Not von Menschen, die jetzt leiden: Stasi-Leute, Amnestierte, Gefangene, SED-Arbeitslose. Es ist auch in einer Sonderaktion der Kirchen viel Geld für Rumänien gesammelt worden.

Christen haben oft die Frage gestellt: was bedeutet jetzt das Wort 'Sozialismus'?, weil sie meinen, daß die Zwei-Drittel-Welt noch wichtiger als Europa ist. Über diese Thematik hat das ÖMZ in Berlin eine Tagung durchgeführt. Ton Veerkamp empfahl aus westlicher Sicht, daß man das goldene Kalb nicht anbeten dürfe, auch wenn es eine Marktwirschaft in der DDR gäbe. Carl Ordnung fand, daß Kooperation mit westlichen Ländern besser sei als ideologische Konflikte. Er meinte, kleine Experimente an der Basis seien wichtiger als die Theorie. Kambale Kandiki, Theologe aus Zaire, sagte, der afrikanische Sozialismus sei unabhängig von Europa. Das Beispiel Ujama in Tansania ist für ihn immer sinnvoll gewesen. Dr. Krämer (Institut f. Internationale Beziehungen, Potsdam) meinte, daß die Nord-Süd-Beziehungen zu stark von ideologischen Konflikten beeinflußt worden seien. (etwa bei der Auswahl von Projekten) Die Projekte in der sogenannten "Dritten Welt", die von der DDR unterstützt worden sind, wurden stärker nach den Gesichtspunkten des Prestiges als nach denen der Eignung ausgewählt.

In Berlin hat mich jemand gefragt, woher denn meine Vorstellung käme, daß Sozialismus mit Freiheit verbunden sei. Ich denke, wenn das nicht so wäre, hätte ich keinen Grund, ein Sozialist zu sein. Cyrill Pech hat Dostojewski zitiert, nämlich: 'Gerechtigkeit und Freiheit können nie zusammen erscheinen, weil die Menschheit nicht fähig ist, ohne Zwang zu teilen.' Dies sagt jedoch der Großinquisitor! Es gab einen Streit über die Frage, ob der Kapitalismus friedensfähig sei oder nicht, weil Kapitalismus immer sowohl Armut als auch Reichtum hervorbringt. Die Armut war aber nie eine gute Basis für Frieden. Die Menschheit braucht also die Alternative Sozialismus. Carl Ordnungs These war, daß auch der Sozialismus den Kapitalismus als Gegenüber brauche. (wenn ich ihn gut verstanden habe)

Im November hat die Oekumene-Gruppe in Halle-Neustadt drei Gesprächsabende durchgeführt. Das Thema war 'christlicher Glaube und politisches Handeln'. Zuerst habe ich über meine Arbeit

Gossner Mission

'Theologie und politische Theorie im Zusammenhang von Industrie-Mission' gesprochen. Inge hat über 'Vertrauen' und 'Gleichheit' Bibel-Studien vorbereitet. Für mich sind einige Sätze wichtig geworden: 'wir sind keine armen Leute, aber wir fühlen uns nicht frei.' (Ich hatte gesagt: arme Leute sind auch nicht frei) 'Alle menschlichen Beziehungen, die ich in der Gemeinde erlebt habe, sind auf Vertrauen gegründet.' (Inge) 'Für Christen ist die Gleichheit ein politisches Ziel, weil Jesus der Bruder aller Menschen ist.' (Inge) Ich empfinde, daß die biblische Motivation für Sozialismus klar ist, und daß man in jeder Gesellschaft überlegen muß, wie man die einzelnen Schritte, die dahin führen, machen muß, weil die Bibel dazu im Detail keine Auskunft gibt. Gott gibt uns immer Beides: die Bibel und die Welt.

Die Frage des Vertrauens in dieser Gesellschaft hat mich auch über Vertrauen in der Gesellschaft in Großbritannien nachdenken lassen. Habe ich zu Hause Vertrauen erlebt, und wenn ja, warum? Man weiß, daß eine Regierung nicht alles in der Öffentlichkeit machen darf. Aber wir haben kein Recht auf Information; das muß jetzt gesetzlich festgelegt werden. Im allgemeinen denke ich, daß Politik nur so möglich ist, daß die Medien Information anbieten. Ich finde auch, daß Staatsbeamte, mit denen man zu tun hat hilfreich und freundlich sein müßten. Man muß darauf vertrauen können, daß Korruption schnell ans Licht gebracht wird. Ich finde, auch Nichtchristen müßten akzeptieren, daß die Kirchen mitverantwortlich sind für die Gestaltung des politischen Lebens.

Eine Frage ist für mich, warum sich die Menschen in der DDR nicht über den Druck beklagt haben, unter dem sie gestanden haben. Vielleicht haben sie nur wenig darüber gewußt. Vielleicht hatten sie Angst. Vielleicht haben sie einer Regierung, die sich antifaschistisch nannte, einfach vertraut. Ich bin aber enttäuscht, daß unsere Freunde in der DDR nicht früher darüber gesprochen haben. Wir haben, ab er immer über unsere Probleme sprechen müßen.

Ich finde auch, daß sowohl ind er Gemeinde in Halle-Neustadt und anderen Gemeinden als auch bei uns in der Industrie-Mission die Arbeit in kleinen Gruppen für wichtig gehalten wird. Auf diese Weise findet man seine eigene Kraft und sein Selbstbewußtsein.

Es gibt, so sagt man, keine Arbeiterklasse in der DDR. Es gibt aber Arbeiter, die eine bestimmte Mentalität haben, die sie verlieren, wenn sie stark in der Kirche engagiert sind. Dr. Bernd Satlow hat uns einmal erklärt: wir sind diesem Problem gegenüber hilflos, weil die Tradition der religiösen Sozialisten bei uns

Gossner Mission

fast gestorben ist. Vielleicht wäre es hilfreich, wenn diese Tradition, die sich von Emil Fuchs und anderen herleitet, wieder entdeckt würde. Ich meine auch, daß für die Kirche eine eindeutige Option für die Armen notwendig wäre.
Die Kirche mußte akzeptieren, daß sie in der Industrie in der DDR keine Rolle spielen durfte. D. h. die Kirche mußte innerhalb der Gemeinden eine Strategie entwickeln, wenn sie sich für die Arbeiter engagieren wollte. Interessiert sich die Kirche aber überhaupt für Leute wie Wolfgang Seeliger, Lübbenau, die fünfundzwanzig Jahre als Theologen in der Industrie gearbeitet haben?

A u s w e r t u n g

O e k u m e n e a l s A r b e i t

1. Ich stimme mit der Goßner-Mission darin überein, daß man mindestens ein halbes Jahr braucht, um ein Land und ein Volk richtig zu erleben.
2. Interessant finde ich, daß meine Zugehörigkeit zur Church of England in diesem Erlebnis eigentlich keine Rolle gespielt hat. Inge und ich haben nie über theologische Unterschiede zwischen diesen beiden Kirchen gesprochen. Ich bin einfach gern ein Christ mit Christen und Nichtchristen in der DDR gewesen.
3. Natürlich haben mich die Leute, die einmal in Großbritannien waren, ziemlich gut verstanden, weil sie den Hintergrund, von dem ich komme, erlebt haben. Ich vermute, daß für andere Leute England sehr weit weg ist, auch für ihre Interessen. Das kann man in dieser aufregenden Zeit auch verstehen.
4. Wir haben eine spannungsreiche Zeit zusammen erlebt. Wenn ein Ausländer eine solche Erfahrung richtig interpretieren will, müssen andere Leute viel Zeit mit ihm verbringen. Und das hat Inge besonders gemacht. Es ist beiderseits sicher Arbeit, offenzubleiben, auch wenn es schmerzhaft ist. Ich muß auch sagen, daß Inge und Peter ihr Haus und ihre Zeit immer mit mir geteilt haben; sie sind auch mit meinen Schwierigkeiten sehr geduldig gewesen. Ich bedanke mich ganz herzlich bei ihnen. Ich bin auch dankbar, daß viele Leute mich als Besucher bei sich zu Hause empfangen haben: Beate Lemke, Peter und Gudrun Grosche, Dieter und Helga Schneider, Wolfgang und Erika Seeliger, Martina und Istvan Hoechst, Peter und Ruth Heyroth, Konrad und Marion Tiedeke. Meine Frau Lindis und unsere Tochter Anna sind zu Weihnachten zu uns nach Dölau gekommen. Es war eine große Freude,

Gossner Mission

ein deutsches Weihnachtsfest zusammen zu erleben. Meine Frau hat bemerkt, daß ich viele Freunde in Halle-Neustadt habe. Diese Gemeinde hat mich wirklich immer unterstützt. Ich habe auch ein neues Patenkind bekommen: Paul Rürup, der Jüngste von Ingrid und Carl-Ernst, und das freut mich.
Wir freuen uns auch auf Besucher aus Halle-Neustadt.
Wir haben, denke ich, in dieser Zeit den Anfang eines neuen Europas miterlebt und auch ein bißchen mit daran gearbeitet.
Ich bleibe gern noch weiter in der DDR!

Gossner Mission

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Kurt Löffler
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin
1 0 4 0

21. April 1989

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Seit vielen Jahren unterhält die Gossner-Mission in der DDR Arbeitsbeziehungen zu engagierten Pfarrern im Netzwerk der industrial mission. Diese Arbeit in England ist seit einigen Jahren in eine massive Krise geraten dadurch, daß die Arbeitslosigkeit und neue Armut gravierend zugenommen hat. Politische Auseinandersetzung und Klassenkampf findet nicht so sehr in der Arbeitswelt statt, sondern betrifft vielmehr die Menschen in den Slums der Städte. Einige Freunde von der industrial mission haben die Zeichen der Zeit erkannt und versuchen, den Prozeß der Herausbildung von solidarischen Gemeinschaften der Armen zu fördern. An diesem Programm vollziehen sich Differenzierungsprozesse für die Parteilichkeit von Kirche überhaupt.
Die Gossner-Mission in der DDR fühlt sich diesen Freunden, die Projekte mit den Armen und Marginalisierten durchführen, verbunden und beabsichtigt, der Bitte um Fortführung und Intensivierung des Austausches zu entsprechen. Als eine Konkretion sind wir von South Hampshire Industrial Mission (SHIM) und Freunden in Halle-Neustadt gebeten worden, uns für die Organisierung und inhaltliche Gestaltung eines Studienaufenthaltes für einen Mitarbeiter von SHIM über einen Zeitraum von 6 Monaten (vom 1. 9. 89 an) zu verwenden. Der vorgeschlagene Kandidat, Reverend Chris Percy, gehört nach unserer Kenntnis zu den Aufgeschlossensten und Engagiertesten in dieser Gruppe.

Wir möchten Sie deshalb höflichst bitten, dieses Projekt der Gossner-Mission durch die Beschaffung der dafür notwendigen Aufenthaltsgenehmigung zu unterstützen. Das Vorhaben ist bereits mit der Landeskirche (Kirchenprovinz Sachsen) und dem zuständigen Kirchenkreis und der Gemeindeleitung von Halle-Neustadt vorabgestimmt. Für den Aufenthalt soll es neben allgemeinen Lernprozessen über Kirche im Sozialismus und die Teilhabe engagierter Christen am Leben in der Gesellschaft, insbesondere dem Kennenlernen konkreten Gemeindelebens in Halle-Neustadt sowie deren Zusammenwirken mit der kommunalen Gemeinde dienen. Die Hauptverantwortung für die Begleitung und das inhaltliche Programm tragen Frau Pastorin Inge Burkhardt (Halle-Neustadt) und Herr Pf. Krause (Dienststelle der Gossner-Mission in der DDR).
Wir danken Ihnen vorab für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Gossner-Mission

Anlagen
3 Antragformulare

Gossner Mission

Reinkonzept

Evangelisches Konsistorium der Kirchenprovinz Sachsen

Postschließfach 122 · Am Dom 2 · Magdeburg 3010

Fernsprecher 3 18 81
Konten der „provkirche magdeburg"
3271-15-285 Staatsbank
3272-32-203 Sparkasse Magdeburg
8599-51-35 PSA Magdeburg
Betriebsnummer 9186900 4

Frau
Pastorin Inge Burkhardt
1. Halle - Neustadt
Kirchenkreis Halle

Abgesandt
22.09.88
Anlage

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Nachricht vom (in der Antwort angeben)	Unsere Zeichen	Magdeburg, den
			VI 655/88 Se/Mil	21.9.1988

Studienaufenthalt von Pfarrer Chris Percy aus Großbritannien in Halle-Neustadt

Liebe Schwester Burkhardt!

In den vergangenen Wochen habe ich Ihr Anliegen, Pfarrer Chris Percy aus Southampton in Großbritannien zu einem sechs-monatigen Studienaufenthalt in die DDR einzuladen, in der Beratergruppe für Ökumene und Mission und im Rat der Kirchenleitung vorgetragen. Beide Gremien haben dem Vorhaben zugestimmt unter Berücksichtigung der Dinge, die wir schon mündlich angesprochen hatten: das Programm wird in Zusammenarbeit mit der Goßner Mission gestaltet, die auch die Einreiseformalitäten erledigt. In das Programm werden außer Halle-Neustadt noch andere städtische und Industrieregionen einbezogen wie z.B. Halle-Stadt, Merseburg-Leuna, Bitterfeld oder andere. Die Kirchenprovinz ist bereit, sich an den Gesamtkosten des Studienaufenthaltes (Stipendium u.ä.) von ca 2000,- M zu einem Drittel zu beteiligen. Die anderen Teile sollten von der Kirchengemeinde und von der Goßner Mission aufgebracht werden.
Sicher werden Sie jetzt selbst alle weiteren Schritte zur Vorbereitung des Aufenthaltes unternehmen. Wir möchten Sie bitten, sobald ein Programm-entwurf für den Aufenthalt vorliegt, uns diesen zuzuschicken.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Dr. M. Sens

Kopie für Goßner-Mission

2. Wvl Anfang März 1989
nM.

Gossner Mission

IV 3 14 NoQ 06 8-87 84 2500

-Einreisen GB-

shim
South
Hampshire
Industrial
Mission

Revd. Chris Percy
26 Clifton Road
Shirley
Southampton SO1 4GX
U.K.

Pfr. Bernd Krause
Gossner Mission in der DDR
DDR Berlin 1180
Baderseestr. 8

June 15th 1988

Dear Bernd,

I hope you do not mind my writing to you in English. Please write back in German if you like.

Carol Rowe and I returned from our visit to you in Berlin and to Inge and the congregation in Halle-Neustadt with hopes that the Exchange can continue.

This letter is about my plan to visit Halle -Neustadt myself next year.* I hope to get agreemnent from this diocese; if so I shall have money for the visit and freedom to spend 3 months in DDR.

As you know, I have asked Inge what she thinks about this idea. I understand that she is willing to agree. She reported that you had suggested a 6 month visit as a fraternal worker. I have to say to you that 3 months is my limit. That is the condition under which I can apply for "study leave".

I write to ask for your advice and help over this plan. My purpose in proposing it is: to get to know the congregation and its social context; and to improve my German speaking.

If you approve this idea, my first question is: How should I apply to your government ?

I look forward to hearing your advice.

with warm greetings to you and your colleagues,

Chris.

* after August 1989.

Gossner Mission

Halle, 21. 9. 88

Lieber Bernd!

Die UKR-Sitzung hat mich offensichtlich gerufen!!

Jedenfalls bekam ich am nächsten Tag einen Hörsturz und liege nun in der HNO-Klinik – So schnell geht das. So werde ich Dir also die erforderlichen Daten für Chris mit Hand auf Blindpapier schreiben.

Also: der Aufenthalt von Chris Percy als fraternal worker in der Kirchengemeinde Halle-Neustadt vom 1. Sept. 1989 für ein halbes Jahr ist von der Gemeindeleitung Halle-Neustadt beschlossen.

Am 23.8.88. habe ich mit dem Oberkirchenrat Referenten Matthias Sens in Magdeburg darüber gesprochen. Er hat die Sache grundsätzlich positiv beurteilt und unterstützt, wollte sich aber von mir mit seinem Beratungs- und Entscheidungsgremium darüber sprechen; wir haben aber noch nichts schriftlich gemacht.

Am 8.9.88 habe ich mit unserem Sup. gesprochen, es liegt also positives Echo + Zusage von Unterstützung.

Das Arbeitsprogramm für Chris soll mit Superintendent Kühn + Halle-Neustadt vorbesprochen werden, ebenso mit dem Kirchenkreis, Ausbildungsdezernat und mit Sens im Konsistorium.

Finanzierung des Aufenthaltes:
C-Team Kinder Chris / Gemeinde Halle-Neustadt / Superintendent Chris Sens

Gossner Mission

Zweck des Aufenthaltes: Vertiefung des vorigen SHJM und Gemeinde-Halle-Neustadt beschlossenen bilateralen Austauschs. Kennenlernen des Lebens in Gemeinde, Stadt und Landschaft. Einbringen der Erkenntnisse ~~und~~ Konsequenzen ~~ist~~ aus der eigenen Arbeit, wird zurückgehen auf dem Hintergrund der Studie "Faith in the City".

So, das wär's im wesentlichen. Mit Sens ist abgesprochen, daß Ihr ~~die~~ ~~Gesuche~~ bei Jochen den Aufenthalt bei SHJM + beim Staatssekretariat beantragt. Chris würde gern, daß Du den entsprechenden Antrag zuerst an ihn schickst + er ihn dann weitergibt.

Entschuldige die Kritzelei, aber im Bett schreibt sich's eben nicht besser, und wenn noch drei andere mit im Zimmer sind, dann muß ~~man~~ ~~es~~ auch einmal etwas durchstreichen für die anderen, sonst an Dich. Falls Du noch etwas wissen mußt: Peter ist am besten mittags zwischen 12^{00} + 14^{00} unter 61235 zu erreichen.

Jupp

Wohnung von Chris wird von Halle-Neustadt gestellt: bei Bahnhardts. Sein real wieder 6

Rev.
Crispin White
South Hampshire Industrial Mission
11, Burnham Wood,
Fareham
Hants.
U.K.
Großbritannien

22. Februar 1989

Lieber Crispin White!

Wir freuen uns, daß der Studienaufenthalt von Chris Percy nun auch von Ihrem Bischof gefördert wird. Wir werden dann dazu übergehen, das Visum für Chris zu beantragen und brauchen dazu alle erforderlichen Angaben. Chris braucht darüber hinaus nichts zu unternehmen, sondern das Visum wird ihm zu gegebener Zeit zugeschickt.

In der Hoffnung, daß dieses Projekt unserer Partnerschaft neue Impulse verleihen mag, grüße ich Euch

(Bernd Krause)

Gossner Mission

shim
South
Hampshire
Industrial
Mission

Revd. Crispin White
11, Burnham Wood,
Fareham
Hants.
U.K.

Herrn Pfr.
Bernd Krause
Gossner Mission in der DDR
Baderseestr. 18
Berlin
DDR 1180
GERMAN DEMOCRATIC REPUBLIC

7.2.89

Lieber Bernd,

Viele Dank für Ihren Brief an der Bischof von Winchester und für die Einladung an Chris Percy, in der DDR für sechs Monate zu arbeiten (von September 1 '89 bis Februar 28, 1990)

Der Vorstand von South Hampshire Industrial Mission hat dem Bischof die Akzeptierung der Einladung empfolen. Der Bischof hat jetzt zugestimmt. So wird Chris, wie geplannt, in die DDR kommen können.

SHIM begrüsst diese Gelegenheit unseren Austausch fortzusetzen. Wir hoffen, dass auf diese Weise unser Verstehen und unsere gegenseitige Unterstützung weiter aufgebaut werden konnen.

Wir danken Sie fur Ihr Angebot Chris Percy's Kosten in der DDR zu tragen. Der Bischof wird auch Geld beisteuern für die Reise u.s.w.

Wir horen, dass Sie ein Visa fur Chris beantragen werden. Musst Chris sich an der DDR Botschaft in London um etwas erkundigen oder einen Antrag stellen ?

Herzlichen Dank und freundliche Grusse,

Crispin White.
Secretary, Shim Council.

Gossner Mission

17-11-88

S.H.I.M
South Hampshire Industrial Mission
Rev. Chris Percy
26 Clifton Road, Shirley
Southampton SO1 4GX
U.K.

K/W

Your Grace, dear Bishop,

We would kindly like to ask you to support the deepening of our ecumenical programme of partnership between Christian service groups in the G.D.R. and those groups inside your church. For a long time there has been a fruitful and challenging exchange in partnership between the Gossner-Mission in the G.D.R. and S.H.I.M.

The tasks in connection with the social responsibility of the churches in society have become even more pressing. We would therefore like to extend the knowledge of one another by being co-responsible in our tasks.
We request you to send a fraternal worker to the G.D.R. for half a year. We would be grateful if you could nominate the Rev. Chris Percy. The reasons for this preference are: We know him from many meetings as a brother with a deep sensibility for lay people and the ability of analysing and inspiring.

We would like to ask you to be so kind to send him here for half a year and to help him in the necessary practical orientation.

Included in his working programme are times of concrete involvement in the work of congregations of our church. This shall serve the following purposes:

- developing and enlarging the ecumenical exchange specially between S.H.I.M. and the congregation in Halle-Neustadt and deepen partnership in practical co-operation with the staff of the congregation.
- To learn more about life in the G.D.R. in general as well as to get to know church work in this and other congregations living in industrial areas in the Halle region.
- Sharing of the experiences of the work of S.H.I.M. within our context including those coming out of the "Faith in the City"-duscussion.

This invitation is supported by the ecumenical department of the Evangelical Church of the Church Province of Saxonie and the Church Council Halle.

Gossner-Mission will take all the responsibilities for the practical arrangements here like visa, accomodation and living expences and would kindly request you to look for useful arrangements on your side.

We would be glad if this plan could be realised and thank you in advance for all your efforts.

Sincerely yours

(Bernd Krause)
-director-

Gossner Mission

~~Dear Bishop,~~ Your Grace, dear Bishop,

We would kindly like to ask you to support the deepening of our ecumenical programme of partnership between christian service groups in the G.D.R. and those groups inside your church. For a long time there has been a fruitful and challenging exchange in partnership between the Gossner-Mission in the G.D.R. and S.H.I.M.

The tasks in connection with the social responsibility of the churches in society have become even more pressing. We would therefor like to extend the knowledge of one another by being co-responsible in our tasks.

We reqest you to send a fraternal worker to the G.D.R. for half a year. We would be grateful if you could nominate the Rev. Chris Percy. ~~for~~ The reasons for this preference are: We know him (whom) from many meetings as a brother with a deep analysing ~~the has an ability~~ and ~~of participatory inspiration~~. inspiring.

We would like to ask you to be so kind to send him here for half a year and to help him in the necessary practical orientation.

Included in his working programme are times of concrete involvement in the work of ~~the~~ congregations of our church. This shall serve

/ responsibility for many people and the ability of

Gossner Mission

the following purposes:

- ~~deepening~~ developing and enlarging the ecumenical exchange especially between S.H.t.M. and the ~~evangelical church~~ congregation in Halle-Neustadt

especially

= 2) to get to know the church work in this and other congregations living in industrial areas in the Halle region and ~~the surrounding~~ as well as live in the G.D.R. in general. as well as =

- ~~contribution~~ sharing of the experiences of the work of S.H.t.M. within our context ~~including the experiences~~ from but ~~but not also from the Background of the study~~ coming out of the faith in the City" = discussion

- ~~experience in~~ and deepen partnership in practical co-operation with the staff of the ~~evangelical~~ congregation, ~~Halle-Neustadt~~.

& This invitation is supported by the ecumenical ~~co-ordinator~~ department of the evangelical church of the church province of Saxonia and the ~~leadership of the christian church of~~ church council Halle. &

We would be glad if this plan could be realized and thank you in advance for all your efforts.

Sincerely yours

B. K.

Gossner Mission

Sehr geehrter Herr Bischof !

Wir möchten Sie höflichst bitten, die Vertiefung unseres ökumenischen Partnerschaftsprogrammes zwischen Christlichen Dienstgruppen in der DDR und ~~kirchlichen~~ Dienstgruppen Ihrer Kirche zu unterstützen. Zwischen der Gossner-Mission in der DDR und S.H.I.M. Ihrer Kirche gibt es seit langem einen fruchtbaren und für beide Seiten anregenden partnerschaftlichen Austausch. Da sich dieser entwickelt hat, aber auch die Aufgaben im Rahmen der sozialen Verantwortung der Kirchen dringlicher geworden sind, möchten wir die Kenntnis voneinander und die Beteiligung an gemeinsamen Aufgaben dadurch weiter entwickeln, daß wir einen fraternal-worker aus Ihrer Kirche für ein 1/2 Jahr zur Mitarbeit in die DDR einladen. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie Herrn Pfarrer Chris Percy dafür delegieren könnten, den wir aus vielen Begegnungen als einen Bruder mit scharfer Analyse und ~~einfühlsamer~~ der Fähigkeit zu beteiligter Inspiration kennengelernt haben.
Wir möchten Sie höflichst bitten 1/2 Jahr freizustellen und ihm bei der notwendigen praktischen Organisierung behilflich zu sein.
In dem Arbeitsprogramm sind Zeiten konkreten Mit/Arbeit in Gemeinden unserer Kirchen vorgesehen. Das soll u.a. dazu dienen: ...

Gossner Mission

Im Rahmen der ökumenischen Beziehungen zwischen der Industrial-Mission in Great Britain und der VKR besteht innerhalb der Jugendarbeit in der DDR Kontakt mit Pfarrer Chris Percy von S.H.J.M. zu einem 1/2 jährigen Aufenthalt als freiwilliger Helfer in die DDR ein. Er soll in dieser Zeit in der Gemeinde in Halle-Neustadt wohnen.

Zielstellung dieses Aufenthaltes sollen sein

- Vertiefung + Erweiterung des ökumenischen Austausches speziell zwischen S.H.J.M. + der ev. Kirche in unserer Halle-Neustadt
- Kennenlernen der Arbeit in dieser und anderen von der Industrie geprägten Gemeinden in Halle + Umgebung sowie des Lebens in der DDR überhaupt
- Einbringen der ~~eigenen~~ Erfahrungen aus der Arbeit von S.H.J.M. nicht zuletzt auf dem Hintergrund der Stadtteile Faith in the City
- Erfahrung von ~~ökumenischer~~ Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der ev. Kirche in unserer Halle-Neustadt

[Diese Einladung ~~angebahnt~~ wurde durch die Unterstützung des ökumenischen Beauftragten der ev. Kirche d. Kirchenprovinz Sachsen + der Leitg. des Kirchenkreises Halle]

Wir würden uns freuen, wenn dieses Vorhaben realisiert werden könnte und ~~bitten hiermit um die Zustimmung von Pfarrer Chris Percy für seinen Aufenthalt~~, und danken vorab für Ihre Bemühungen. Hochachtungsvoll

- developing and enlarging the ecumenical exchange especially between S.H.I.M. and the congregation in Halle-Neustadt and deepen partnership in practical co-operation with the staff of the congregation.
- To learn more about sensibility for lay people and the ability of life in the G.D.R. in general as well as to get to know church work in this and other congregations living in industrial areas in the Halle region .
- sharing of the experiances of the work of S.H.I.M. within our context including those coming out of the "Faith in the City"-discussion.

This invitation is supported by the ecumenical department of the Evangelical Church of the Church Province of Saxonia and the Church Council Halle.

Gossner Mission will take all the responsibilities for the practical arrangements here like visa, accomodation and living expences and would kindly request you to look for usefull arrangements ~~en~~ on your side.

We would be glad if this plan could be realised and thank you in advance for all your efforts.

Sincerely yours

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin
Baderseestraße 8
Ruf 681 45 58

An das
Ev. Konsistorium
z. H. Herrn KR Sens
Am Dom 2
PF 122
Magdeburg

3 0 1 0

6. Okt. 1988

Sehr geehrter Bruder Sens!

Vom 25. Nov. bis 5. Dez. 88 findet in Frankfurt/BRD ein ökumenisches Seminar über kirchliche Verantwortung in der Arbeitswelt statt. Wir sind von der Gossner-Mission in der BRD, die bei der Ausrichtung dieses Seminars assistiert, gebeten worden, zwei kompetente Kollegen als Referenten zu entsenden.
Wir hätten aus Ihrer Landeskirche, vorbehaltlich Ihrer Zustimmung, gern Bruder Geue aus Könnern benannt, der seinerseits bereits Kontakte zu dem Trägerkreis dieses Seminars arbeitender Theologen hatte.

Wir möchten Sie höflichst bitten, unserer Entsendungsabsicht zuzustimmen und Bruder Geue für den genannten Zeitraum freizustellen.
Die Beantragung und Abwicklung der Reisemodalitäten erfolgt durch die Gossner-Mission in der DDR.

Mit herzlichem Dank vorab für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Gossner-Mission

P. S. Frau Pastorin Burkhardt, Halle-Neustadt, die zur Zeit leider erkrankt ist, hat mich in einem Brief informiert, daß sie die Modalitäten für den Aufenthalt eines fraternal-workers aus Großbritannien ab Sept. 1989 miteinander bedacht haben und daß Sie grundsätzlich einem solchen Projekt zustimmen würden, wenn die Gossner-Mission bereit wäre, die organisatorische Trägerschaft zu übernehmen. Wir gehen davon aus, daß das inhaltliche Programm in partnerschaftlichem Zusammenwirken zwischen Landeskirche, Kirchenkreis, Gemeinde und Werk passieren müßte und wären dann unsererseits bereit, die Einladung an die entsendende Kirche in Großbritannien auszusprechen. Bitte lassen Sie uns wissen, ob wir in diesem Sinne diesen Vorgang weiter betreiben können.

1 9 2 HKG 4 88 3

Gossner Mission

Evangelisches Konsistorium der Kirchenprovinz Sachsen

Postschließfach 122 · Am Dom 2 · Magdeburg 3010

Fernsprecher 3 18 81

Konten der „provkirche magdeburg"
3271-15-285 Staatsbank
3272-32-203 Sparkasse Magdeburg
8599-51-35 PSA Magdeburg
Betriebsnummer 9186900 4

Gossner-Mission in der DDR

Baderseestraße 8
Berlin
1180

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Nachricht vom (in der Antwort angeben)	Unsere Zeichen	Magdeburg, den
	6. 10.1988		VI 655/88 Pa	4. 11. 1988

Studienaufenthalt von Pfarrer Chris Percy aus Großbritannien

Sehr geehrter Herr Krause!

Ihrem Brief vom 6. Okt. 1988 in Sachen Delegierung Superint. Geue hatten Sie einen Nachsatz angefügt, der den Studienaufenthalt eines fraternal workers aus Großbritannien betraf. Dazu möchten wir Ihnen folgendes mitteilen

Die Angelegenheit wurde dem Rat unserer Kirchenleitung vorgetragen und die Entscheidung dann Frau Pastorin Burkhardt mitgeteilt. Eine Kopie dieser Mitteilung vom 21. 9. erhalten Sie beigefügt zur Information, es ist daraus das weitere Vorgehen ersichtlich.

Anlage

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag

Pa[illegible]

Ökumeneabteilung

Gossner Mission

IV 3-14 NaG 06_8-87 84 2500

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin
Baderseestraße 8
Ruf 681 45 58

Ökumenisches Programm
der Gossner-Mission in der DDR

1. Halbjahr 1989

1. Einreisen

1.1. Zur Solidaritätskonferenz der Gossner-Mission "Entwicklung heißt Befreiung" Nr. 7 sowie einem anschließenden Besuchs- und Studiumsprogramm hat die Gossner-Mission in der Zeit vom 10.-20.1.1989 Herrn Pfarrer A. Luther, BRD, eingeladen. Pfarrer Luther war viele Jahre ökumenischer Mitarbeiter im Centro Antonio Valdivieso in Nikaragua und hat wichtigen Anteil an der Entwicklung ökumenischer Programme im CAV. Seine Erfahrungen soll er als Referent in die Konferenz einbringen.

1.2. Vom 6.-12.3.1989 soll der langjährige Austausch mit dem disk - dienst in de industriele samenleving vanwege de kerken in den Niederlanden durch einen Besuch von 4 Vertretern dieser Institution bei der Gossner-Mission in der DDR fortgesetzt werden. Das Thema des Besuches, bei dem neben einem Seminar auch 2 Besuche in Gemeinden vorgesehen sind, ist die"Vertiefung ökonomischer Kooperation und der Kampf gegen die weltweite Ausbeutung".

1.3. Die Koordinierungsstelle für Ökumene und Mission in Bern, mit der wir in der Solidaritätsarbeit in Sambia verbunden sind, beabsichtigt, mit einer Gruppe von 8 bis 10 Vertretern in der Zeit vom 6.-12.4.1989 die Gossner-Mission in der DDR zu besuchen. Vorgesehen sind Seminare und Gemeindebesuche, in denen es darum geht, wie Herausforderungen der "3. Welt" zu mehr Engagement für progressive Entwicklung in der eigenen Gesellschaft umgesetzt werden.

1.4. Vom 12.-24.6.1989 hat sich der leitende Studentenpfarrer aus Simbabwe, Mr. Sebastian Pakare, zu einem Besuch bei der Gossner-Mission angekündigt. Sein Interesse ist, konstruktives Engagement von Christen für Sozialismus sowie das dafür erforderliche theologische Selbstverständnis kennenzulernen.

Voranzukündigen wären der 14-tägige Besuch von 4 Vertretern der katholischen Arbeiterjugend (JOC) aus Frankreich in der DDR sowie die Vorbereitung eines halbjährigen Studien- und Arbeitsaufenthaltes eines anglikanischen Pfarrers, Mr. Chris Percy, Southampton, Großbritannien, gemeinsam mit der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen unter der Betreuung von Pastorin Inge Burkhardt, Halle-Neustadt.

Gossner Mission
1 9 2 HkG 4 88 3

ECUMENICAL PRESS SERVICE

Box 66, CH-1211 Geneva 20. Telephone (41-22) 91 61 56. Telex 23 423 OIK CH. Telefax (41-22) 98 13 46. Editor Tom Dorris.

1-15 April 1989 year 56 / issue 13

Ecumenical appeal on Namibia launched for US$ 12.4 million	89.04.01
Europe: 3 ecumenical refugee centres to close or reorganize	.02
Ecumenical council appeals on Lebanon	.03
USA: court rules university can keep priest from teaching	.04
South Africa: effort at Reformed reconciliation breaks down	.05
Finland: bishops concerned about marriage weakening	.06
GDR: church leader who called police takes early retirement	.07
Hungary: pastors reinstated	.08
Africa: French-speaking church information service proposed	.09
Eastern Europe: alternatives to military service proposed	.10
Mexico: church warning on US films, tv programmes	.11
Chile: church support for human-rights unit	.12
Italy: court rules on religious education dispute	.13
Vatican objects to missions editor, who is sent to Cameroon	.14
Uganda: RC leader asks priests to resign from elective office	.15
Release of a bishop and two priests in Albania reported	.16
Offspring of Nazi-expelled Christian community return	.17
Africa Consultation on Diakonia held	.18
PEOPLETALK: Ecumenical Beings and Doings	.19
ECUTEXT: 'Gorbachev Message to Ecumenical Organizations'	.20
'WCC Statement on Namibia'	.21
'Namibia Ecumenical Statement on Independence Process'	.22
ECUVIEWS: 'Church and Media in FRG'	.23
'The Meissen Statement - A Step towards Visible Unity'	.24
'German Church Efforts to keep Sunday Special'	.25
'Letter from Nairobi'	.26

S. 24 bitte an Hr. für Chris Percy Programm

Ecumenical Press Service provides news and information about the ecumenical movement. Its material may be freely reproduced with acknowledgement. EPS is a service of the World Council of Churches in partnership with the World Student Christian Federation, the World Alliance of YMCAs, and the World YWCA. Opinions expressed are not necessarily those of the WCC or the partners.

Gossner Mission

S H O P T A L K (56/13)

Address/phone/fax changes: Effective immediately, the mailing address for EPS (and the rest of the Ecumenical Centre) is Box 2100, CH-1211 Geneva 2. Effective 21h00 GMT, 21 April, the EPS phone number is 791 6156; the EPS fax number 798 1346. (The country-city prefix - 41-22 - remains the same.)

The following are available from WCC/CICARWS, Box 2100, CH-1211 Geneva 2:

Appeals for 370 000 US dollars following **floods in Malawi**, and 400 000 US dollars to respond to **ethnic conflict in Sri Lanka.**

Situation reports on **Mozambican refugees in Zimbabwe** (#11, 29 March) and on the **outbreak of meningitis in Ethiopia** (8 March), and a review (9 March) of **ecumenical response to emergency situations.**

The **official report of 11th World Council of YMCAs** is available from the World Alliance of YMCAs, 37 Quai Wilson, CH-1201 Geneva. From 22 April, the new WAY phone and fax numbers are 732 3100 and 738 4015 respectively. The country-city prefex is unchanged (41-22).

A Covenant for Life: A Letter of Faith on Justice, Peace, and the Integrity of Creation is available from **WCC Publications** for 3 Swiss francs, 1.95 US dollars, or 1.10 UK pounds. It is a translation of material from the Dutch Council of Churches. **Your Health Is In Your Hands: Health Risks in the Pacific** is the latest in the **Church & Society Documents** series, from WCC/C&S. The **Philippines** is the focus of the new (1989 #1) **Photo Oikoumene**, from WCC/Visual Arts. **Life, Announcement, and Commitment** is a series of Bible studies by the Consolation and Solidarity Pastoral Service of the **Latin American Council of Churches.** It is available from WCC/HRROLA. The address in each case is Box 2100, CH-1211 Geneva 2.

Ron and Alison O'Grady have announced that for economic reasons, the publishers have decided to **close Accent**, a three-year-old New Zealand ecumenical monthly they co-edited.

Gains and Losses: An International Colloquium on Religious Consciousness Among Jews and Christians in the Wake of the French Revolution, in Lille (France), 2-6 July, is being sponsored by the International Council of Christians and Jews (Martin Buber House, Werléstrasse 2, D-6148 Heppenheim, Federal Germany). A **Publishing Institute**, 15 July-14 August (tentative) is being sponsored by the Indian Society for Promoting Christian Knowledge, Box 1585, Kashmere Gate, Delhi 110 006. A booklet of Bible selections, **Life in all its Fullness: The Word of God and Human Rights** is available from the Human Rights Office of the [US] National Council of Churches (475 Riverside Drive, New York NY 10115). It includes a study guide and the text of the Universal Declaration of Human Rights.

Upcoming coverage: EPS plans special coverage of the **WCC World Conference on Mission and Evangelism** in San Antonio 22-31 May, and of the **WCC Central Committee** in Moscow 15-27 July. If you have special requirements in terms of deadlines, areas of particular interest, etc., please let us know before 10 May and 25 June respectively.

EPS appears about 40 times a year. This EPS was printed 11 April. Next **EPS copy deadlines** (9h00 GMT) are Wednesday, 19 April; Monday, 1 May; Wednesday, 10 May; and Mondays from 22 May. On request, EPS **faxes headlines.** We pay for that. You can then ask (and pay for) faxing entire items.

Gossner Mission

ECUMENICAL APPEAL ON NAMIBIA LAUNCHED FOR US$ 12.4 MILLION

Ecumenical Press Service 89.04.01

GENEVA - The World Council of Churches has launched a 12.4-million-US-dollar appeal for a multi-phase programme in connection with the official transition to independence in Namibia which began 1 April.

The appeal is a response to plans by the Committee for Repatriation, Resettlement, and Reconstruction (C3R), an independent agency set up by the Council of Churches in Namibia.

As a result of requests to CCN from UN officials, C3R is to work with officials of the office of the UN High Commissioner for Refugees to help resettle Namibians who left their country during the independence struggle.

An appeal letter from the WCC inter-church aid commission (CICARWS) estimates that 60 000 persons will be returning to Namibia between mid May and early July.

UNHCR has appealed for 38.5 million US dollars for the repatriation operation. Negotiations between UNHCR and C3R are underway to determine the level of UN support for the work of the committee.

Besides 4.6 million US dollars to help cover costs of the actual return of the refugees, the WCC is asking 7 million to fund work with them after their return. It is also seeking 800 000 in financial support for an estimated 400 Namibian and foreign ecumenical observers being assembled at CCN request to monitor the transition period. This includes elections planned for late this year, and the drafting of a new constitution which is to follow. **[EPS]**

EUROPE: 3 ECUMENICAL REFUGEE CENTRES TO CLOSE OR REORGANIZE

Ecumenical Press Service 89.04.02

GENEVA - Three refugee centres associated with the World Council of Churches - in Vienna, Rome, and Athens - are expected either to close or continue under different auspices in the next few months.

The three centres were set up in the wake of World War II. Originally, they concerned themselves with refugees from that conflict.

According to Melaku Kifle, coordinator of the WCC Refugee Service, a combination of reduced funding from the US State Department and increased emphasis on the role of local churches and regional ecumenical organizations in refugee work has led to the changes.

Altogether, the three centres employ about 30 people. Last year, they processed about 7000 refugees, mostly from Eastern Europe and the Soviet Union. Their combined budgets are about 4.8 million Swiss francs.

Technically, the Vienna centre is under the auspices of the [Austrian Lutheran and Reformed] Evangelical Church of the Augsburg and Helvetic Confessions, though it has functioned as if it were a WCC project, as are the other two centres.

Kifle said that following a review, the Athens centre may continue to operate under other auspices. In Italy, he noted, the Federation of Evangelical Churches has assumed major responsibilities for counselling, pastoral care, and advocacy for refugees settling there or in transit. **[EPS]**

Gossner Mission

ECUMENICAL COUNCIL APPEALS ON LEBANON

Ecumenical Press Service 89.04.03

LIMASSOL (Cyprus) - In a letter (7 April) to 'churches and ecumenical organizations' around the world, General Secretary Gabriel Habib of the Middle East Council of Churches calls on them to 'urge the Lebanese and non-Lebanese protagonists to no longer allow the sacrifice of innocent lives, but to undertake sacrifices that would initiate between them a constructive process of dialogue leading to a solution' in Lebanon.

The four-page letter details results of fighting in Lebanon which began 14 March after General Michel Aoun, who heads one of the two rival Lebanese governments, moved to close down ports being operated by independent militias.

Habib reports that the resulting shelling and bombardment has spared only the northern and southern ends of the country, leading to a massive exodus of the population, both Christian and Muslim. He cites casualties of 200 killed and 800 wounded, together with unprecedented damage to homes, shops, public buildings, and other property. Electricity is nearly entirely cut off, and there is a food shortage.

He appeals for donations of medical supplies, particularly burn medication, together with blankets and mattresses for those whose homes have already been destroyed. He also asks for assistance in establishing an emergency preparedness fund for the purchase of food items and other social and medical necessities. (The MECC warehouse in East Beirut has been hit by shell-fire. There is fear that 70-80 percent of its supplies have been destroyed.)

Habib affirms the call for a ceasefire made by Maronite [Catholic] Patriarch Nassrallah Sfeir, who has condemned 'the blind violence that has made victims among all confessions in all regions of the country.'

Habib also draws attention to the efforts of a special committee on Lebanon of the Arab League, and urged the international community to rally support for its efforts to create 'a favourable climate for political negotiations' that would lead to guarantees for 'security and long-term peace in Lebanon'.

Habib recalls that especially in the Easter season, 'we are reminded of the fact that it is through repentance, sacrifice, and death to sinful life that we reach resurrection and liberation from evil forces within and outside of ourselves.' He says Christians and Muslims in Lebanon have 'caused hardship and grief to each other' and calls on them to repent and 'realize more deeply that we share in each other's suffering.'

The international community, he says, 'has tended to ignore or neglect Lebanon on the ground that it is too difficult to understand or too dangerous to approach.' He calls on its members to be motivated now 'to see the truth of the situation and resolve to act', and expresses hope the world 'will not lose patience with the complexity of the problem in Lebanon which, in the final analysis, is the test of the ability of Christians and Muslims to draw on their related spiritual heritage for living together in equality and peace.'

Habib thanks those churches who have signalled their solidarity and their support for the people of Lebanon, calling that 'a sign of hope and a source of great moral encouragement' to the church in Lebanon.

'Continue, if you can', he concludes, 'to work for a solution aimed at restoring the unity of the country, its independence and sovereignty. In the meantime, moral and material support for the Lebanese people to enable them to endure and survive remains a critical priority.' **[EPS]**

Gossner Mission

USA: court rules university can keep priest from teaching EPS 89.04.04

WASHINGTON - A US court has ruled that Catholic University of America did not violate any agreements it had with priest-theologian Charles Curran when it prevented him from teaching Roman Catholic theology. The university took its action after the Vatican objected to some of his views on moral issues, and withdrew his eligibility to teach theology at the school, which is chartered by the Vatican. Curran says he will not appeal the judgment. He is now a visiting professor at the University of Southern California. He came to Catholic University in 1965 and was given tenure in 1971. [EPS]

South Africa: effort at Reformed reconciliation breaks down EPS 89.04.05

JOHANNESBURG - A special meeting to bring reconciliation among the four race-based branches of the South African Dutch Reformed Church (the white NGK, the mixed-race NGSK, the Asian RCA, and the black NGKA) broke down last month the day after a reported suggestion by NGK Moderator Johan Heyns that his denomination seek 'forgiveness' for having supported apartheid, the South African system of white supremacy. When it came time to present a formal written statement, however, it did not include the forgiveness call. This caused dismay among representatives of the other three church bodies. [EPS]

Finland: bishops concerned about marriage weakening EPS 89.04.06

HELSINKI - The bishops of the Evangelical-Lutheran Church of Finland (SELK) are recommending that steps be taken to enhance the economic position of married couples. The SELK synod is expected to recommend that Finnish tax and other laws which privilege unmarried couples be changed so that they are on an equal footing with married couples. Currently, for instance, unmarried couples can deduct for tax purposes twice as much mortage interest as a married couple. According to 1986 figures, about 14 percent of Finnish couples live together but are not married. About 30 000 marriages and 10 000 divorces take place each year. [EPS]

GDR: church leader who called police takes early retirement EPS 89.04.07

WEIMAR - Hans Reder, the church superintendent who asked police to remove five demonstrators who locked themselves in the sacristy of a church here last year [EPS 88.03.90], has taken early retirement on health grounds. The five were protesting the failure of the GDR (East German) government to grant them permission to leave the country. It was the sixth time such a demonstration had taken place in that particular church. Lutheran regional bishop Werner Leich later criticized Reder's handling of the incident on grounds he did not follow procedures for such cases agreed by the superintendents. They specify that police are to be called only if a case involves violence against persons or church property. The five received sentences ranging from nine months to three years at a court hearing in January. Reder's decision to retire is in line with recommendations from the association of pastors and the parish council. Reder has reportedly applied for GDR permission to retire to Federal (West) Germany. [EPS]

Hungary: pastors reinstated EPS 89.04.08

BUDAPEST - The Lutheran Church in Hungary (MEE) has reinstated three pastors removed from office during periods of church-state tension in the late 1950s. László Scholz and László Danhauser, who were forced to leave their parishes here in 1956 in the wake of the anti-government uprising, were officially welcomed back to their parishes at a liturgy at which the two MEE bishops - Gyula Nagy and Bela Harmati - presided. Also exonerated was Tibor Schulek. He was removed as a regional dean in 1958 after supporting the late Lajos Ordass, MEE presiding bishop at the time. Ordass was dismissed by the MEE church council, which elected a successor. Ordass lived under house arrest from 1958 until his death in 1978. Last year he was honoured by the MEE on the 10th anniversary of his death, and there are plans to issue a previously unpublished book by the late bishop. [EPS]

Gossner Mission

Africa: French-speaking church information service proposed EPS 89.04.09
NGAOUNDERE (Cameroon) - An 'independent' editorial board based in Lomé (Togo) is being proposed to expand the coverage of Nairobi-based Africa Church Information Service. ACIS now operates only in English. The proposal came from a meeting here of the African Francophone Churches' Coordination Committee for Information and Communication. The meeting here was a follow-up to a meeting last year in Kinshasa. The group called an earlier ACIS decision to employ a French-speaking editor a 'step in the right direction', but it was unanimous that such a person should be based in a French-speaking African country. (The official languages in Keyna, where ACIS is located, are Swahili and English.) [EPS]

Eastern Europe: alternatives to military service proposed EPS 89.04.10
BUDAPEST/BERLIN - The Hungarian government has announced that effective 1 July, those who object to armed military service will be able to choose non-combat sections of the military, or work in hospitals or other social institutions, as alternatives. The alternatives require more time than armed service. In the GDR, meanwhile, two ecumenical peace groups have urged the government to accept one percent of those liable for military service in alternative civilian service. Currently, the GDR permits objectors to armed military service to serve in unarmed military construction brigades. [EPS]

Mexico: church warning on US films, tv programmes EPS 89.04.11
MEXICO CITY - In a 25-page report, the Roman Catholic archbishop here, Ernesto Cardinal Corripio Ahumada, has warned that US films and tv programmes, widely available in Mexico, pose dangers for family unity and weaken 'our traditional values which should be protected'. Corripio says many of the films and programmes 'manipulate the Mexican population', and 'promote a mentality of commercialism, sensuality, and hedonism, contrary to Mexican customs.' [EPS]

Chile: church support for human-rights unit EPS 89.04.12
SANTIAGO - The Roman Catholic bishops of Chile have released a letter supporting the Vicariat of Solidarity (human-rights unit) of the Roman Catholic archdiocese here. The vicariat has come under increased government pressure in recent weeks. [EPS]

Italy: court rules on religious education dispute EPS 89.04.13
ROME - The Constitutional Court of Italy has ruled that pupils who do not wish to take part in Roman Catholic religious instruction are not obliged to take part in any alternative school programme during the religious-instruction period. Such a ruling had been sought, among others, by the Federation of Evangelical Churches of Italy, which groups most of the small minority of Christians in the country who are not Roman Catholics. It was opposed by Roman Catholic authorities. [EPS]

Vatican objects to missions editor, who is sent to Cameroon EPS 89.04.14
ROME - Following objections from Joseph Cardinal Tomko, head of the Vatican evangelisation unit, Eugenio Melandri, the priest who has been in charge of an Italian-language mission magazine, Missione Oggi, has been reassigned by his order to Cameroon. In a letter published by the ASCA news agency, Tomko said Missione Oggi had become 'strongly politicized', included points of view contrary to church doctrine, and was causing 'much confusion' in the church. He objected in particular to magazine material he considered very favourable to the government and opposed to the church hierarchy in Nicaragua. [EPS]

Uganda: RC leader asks priests to resign from elective office EPS 89.04.15
KAMPALA - Emmanuel Cardinal Nsubuga, the Roman Catholic archbishop here, has called on Roman Catholic priests who were successful candidates in recent elections to resign their posts. He was reiterating official Roman Catholic discipline which precludes priests from holding political office. [EPS]

Gossner Mission

Release of a bishop and two priests in Albania reported **EPS 89.04.16**

BOSTON - The Sun, an Albanian newspaper published here, reports that the Albanian government has released a bishop (Nicola Troshani) and two priests (Simon Jubani and Don Mikel Koliqi) following requests from an FRG (West German) official. The three had each been in prison and forced-labour camps for more than four decades. Officially, religion has been abolished in Albania. The 1989 edition of Britannica World Data estimates that about three quarters of the 3.1 million Albanians are 'non-religious' or 'atheist'. Of the remaining quarter, about 80 percent are Muslims, the rest Christians. **[EPS]**

Offspring of Nazi-expelled Christian community return **EPS 89.04.17**

WESTERWALD (FRG) - More than half-a-century after the pacifist community of Hutterites was expelled from Germany by the Nazis in 1937, about 40 of their offspring have returned to the FRG (West Germany) to settle here. The Hutterites are part of the Mennonite tradition, and trace their origins to the preaching of Jakob Huter, a Tyrolean Anabaptist who was burned for heresy in 1536. **[EPS]**

Africa Consultation on Diakonia held **EPS 89.04.18**

NAIROBI - Under the auspices of the World Council of Churches, an Africa Counsultation on Diakonia (Christian service) took place here (31 March-7 April). About 100 participants considered past and current forms of diakonia, and possible new needs and forms for the years ahead. Material prepared for the consultation notes the variety of peoples, 'alienation', 'foreign values', a 'wave of new religious movements', 'political and economic disorder', an 'erosion of morals', and signs of hope in the African context in which the church is called to serve. It suggests a move away from diakonia as 'entirely social relief work', as merely 'curative or ambulance service' in approach, as being 'for church members only', and as simply an 'appendage to the work of the church'. It affirms that despite 'real and crippling' setbacks and difficulties, the church in Africa is in a 'privileged position and can do far more' in terms of diakonia. **[EPS]**

PEOPLETALK: Ecumenical Beings and Doings **EPS 89.04.19**

Elemer Kocsis has been elected presiding bishop of the Reformed Church in Hungary. In a secret ballot at a church synod, he defeated the incumbent, Károly Tóth, 51-43. Tóth was elected episcopal vice president.

Fredrik Schiotz, president of the Lutheran World Federation from 1963 to 1970, and president of the American Lutheran Church and one of its predecessor bodies from 1954 to 1971, died in Minneapolis 25 February. He was 87.

George Ann Potter is the new director and publisher of Lima-based Noticias Aliadas/Latinamerica Press. She is currently a research associate at the Center of Concern in Washington. She succeeds **David Molineaux,** now general secretary of IDOC in Rome.

Scottish church leader **George MacLeod** and German physicist-philosopher **Carl-Friedrich von Weizsäcker** are the 1989 co-winners of the 435 000-US-dollar Templeton Prize for Progress in Religion.

H. Eddie Fox, since 1973 an evangelism staff executive with the Board of Discipleship of the United Methodist Church in Nashville (Tennessee/USA) is the new evangelism director for the World Methodist Council. He succeeds the retired Alan Walker. The WMC evangelism office has been transferred from Sydney (New South Wales/Australia) to Nashville. **[EPS]**

Gossner Mission

ECUTEXT: 'Gorbachev Message to Ecumenical Organizations' **EPS 89.04.20**

This is the text of a message from Soviet President Mikhail Gorbachev to General Secretaries Emilio Castro and Jean Fischer of the World Council of Churches and Conference of European Churches respectively. The message came in the wake of WCC and CEC efforts to respond to the problems caused by the earthquake last year in Soviet Armenia.

Our most grateful thanks to the general secretary of the World Council of Churches and to the general secretary of the Conference of the European Churches for their reactions by deeds and words guided by feelings of brotherhood, charity, and compassion to the tragic disaster of the Armenian people.

Thanks to your appeal, the religious associations of several countries have offered to hold themselves in readiness to relieve the sufferings of those who fell victim of this disaster and to help re-establish normal conditions of life in the areas struck by the earthquake.

The sufferings of the Armenians resounded in the heart of all the people in the world - believers or non-believers - and provoked an unprecedented reaction of the highest humanitarian feelings.

One recognises in such a noble impulse the bond which links the destinies of people, independent of ideological, religious, or other differences between them, and their readiness to withstand natural disasters and other threats. In this one can see concrete evidence of the new way of thinking and also a convincing testimony of a positive change in the world.

May I take this opportunity to express my personal feeling of solidarity with your own activities and those of the churches you represent for the happiness of the people and the world. [EPS]

ECUTEXT: 'WCC Statement on Namibia' **EPS 89.04.21**

This text was issued 4 April by Deputy General Secretary Todor Sabev (on behalf of General Secretary Emilio Castro) of the World Council of Churches. It came in the wake of clashes which marred the start of the formal independence process for Namibia.

The outbreak of fighting on Saturday, 1 April 1989, between South African occupational forces and the Swapo forces confirms the fears expressed by the Namibian churches when they learnt of the reduction of Untag forces by the [UN] Security Council.

Moreover the delay in the deployment of even the reduced Untag force has created a void which has been exploited by the South African occupation forces, leading to a great loss of life and destruction of property and villages.

The World Council of Churches expresses deep concern on this development which threatens the future of Namibia's independence plan. The WCC appeals to the United Nations Security Council and Untag to shoulder their responsibility in full, and to ensure that no party is made to suffer again.

The WCC also appeals to the South African government to withdraw its occupational forces according to the timetable set out in the annex of UNSCR [Security Council Resolution #] 435, so that Namibians can prepare freely to elect a democratic government without any delay or interference. [EPS]

Gossner Mission

ECUTEXT: 'Namibia Ecumenical Statement on Independence Process' EPS 89.04.22

This statement, dated 7 April, was signed by the Executive Committee of the Council of Churches in Namibia and on behalf of the CCN membership (Lutheran, Anglican, Roman Catholic, Methodist [AME], and Reformed [Congregational]).

... We call immediately and urgently upon all to use their offices and authority to cease and desist from all acts of aggression, either overt and covert, and to honour a ceasefire .... We call upon the members of the civilian population ... to act as monitors of this cessation of hostility ....

We call upon the [South African-appointed] administrator general [of Namibia] ... to recall all units of the armed forces which may have been deployed. These units and/or individuals are to be confined to their bases and that they be confined there until the Untag Police Monitoring Personnel have been effectively deployed and/or mobilized.

We appeal to the administrator general to purge the ranks of Swapol (South West Africa Police) of all ex-Koevoet ... members, and all non-Namibian nationals. We undertake to assist him in this task by providing him with lists of the names of those known to us to have belonged to this notorious [Koevoet] unit.

We appeal to the administrator general and to the government of South Africa to grant clemency to all members of the Plan [the armed wing of Swapo, the principal group fighting South African control of Namibia] units which have to date crossed into Namibia ... and to concede them a gathering place(s) and time for assembly at that/those gathering places(s), where they will report to Untag personnel, be disarmed and be confined, under Untag supervision to ensure their safety, pending the decision on their future made in the peace conference (see below).

We call upon Swapo to recall to their bases north of the 16th parallel, all units/members of Plan who are south of the said 16th parallel and north of the Namibian border. ... Further we appeal to the leadership of Swapo and to the leadership of the Republic of South Africa to participate in the peace conference to resolve the position of those in the gathering place(s) internally and to abide by whatever decision has been made at that conference.

... We appeal to the United Nations to continue with their monitoring and to deploy Untag police monitors, with suitable vehicles, in the north as soon as possible. ... We reiterate our call for the proper number of Untag military component (7500 minimum) to be deployed in Namibia to prevent any further jeopardizing of the implementation of UNSCR [UN Security Council Resolution] 435 and to contain, as far as is humanly possible, any further senseless waste of life and property.

We call upon all our church members to mobilize themselves through prayer and loving, peaceful action, under the sign of the Cross and the Flag of Truce (white flag).

We commit ourselves to placing ourselves at the disposal of any person/organization who will promote PEACE at this time and will bring about a cessation of hostility, bloodshed and a return to the hope generated by the implementation of UNSCR 435 (1978).

WE APPEAL FOR COMPASSIONATE AND COSTLY LOVE TO BE EXPENDED IN FORGIVENESS; PRAYER AND RECONCILIATION BY ALL PEOPLE THROUGHOUT THE NATIONS OF THE WORLD TO SAVE NAMIBIA FROM THE BRINK OF DESTRUCTION. We speak out in the trust and in the power of our ALMIGHTY GOD. **[EPS]**

Gossner Mission

ECUVIEW/Hans-Wolfgang Hessler: 'Church and Media in FRG' EPS 89.04.23

Hessler is commissioner for television of the Evangelical Church in Germany (EKD), which groups United, Lutheran, and Reformed Landeskirchen (regional churches) in Federal (West) Germany and Berlin/West. This is excerpted and adapted from the English-language EKD quarterly bulletin.

... Commercial radio and television stations are now being set up in large numbers alongside the traditional public broadcasting system [in Federal Germany]. This has meant a great leap in the number of channels. ... Whilst some people hope that these developments will lead to a greater variety of programmes, others fear that the quality of programme content will be subject to rapidly increasing deterioration, because of commercialization and competitive pressure. ... The Evangelical Church in Germany ... has tried to react to this new situation in three ways.

Firstly, it has tried to exert its influence on the legislative framework giving guidelines as to what can be broadcast on the new channels. ... [Besides being an entertainment source, commercial channels must] give due consideration to the interests of society as a whole by providing sufficient information, education, and advisory services.

Secondly, it has made provisions for the church and its message to have a part in the newly-established commercial tv and radio channels. With this in mind, the individual regional churches are now developing their own editing teams and networks of staff for regional and local radio. The Evangelical Church in Germany is also trying out methods and developing a network of people to produce church contributions for the new nationwide private TV channels.

Thirdly, the Evangelical Church feels challenged by the new situation to make greater efforts to promote media awareness, and at the same time to encourage a more intensive dialogue between theologians and journalists on the various basic issues raised by the relationship between Christian witness and media communication. The growing influence of the media on society and the public sphere forces the church to reconsider the fundamental principles underlying the relationship between its pastoral work on the one hand and its practice in the area of communication on the other hand.

... No less than 2500 hours of radio and tv are devoted each year to church-related or religious events and issues by the public broadcasting authorities, with nearly a third of these programmes being produced by the churches themselves. They include daily morning devotions heard by millions of listeners, regular Sunday services, reports and comments on church events by the religious affairs correspondents of the broadcasting stations, and tv plays and series with religious or church-related themes. The public broadcasting authorities are expected to continue this free service in the future as part of their duty to provide for the basic needs of the population.

Private radio stations are also required by law to give adequate broadcasting time to the churches; they can, however, charge them for the costs involved. Church contributions will thus also be a permanent feature of the new private channels ....

Radio and television, which are governed by a general trend towards more entertainment, should continue to give opportunities for reflection and room for the Christian message; by producing their own programmes the churches should work towards maintaining high standards as far as programme quality is concerned; due consideration must be given to the ... fact that a substantial proportion of the members of [the EKD] ... keep up their links with their church primarily via the media, and will continue to do so. ... [EPS]

Gossner Mission

ECUVIEW: 'The Meissen Statement - A Step towards Visible Unity' EPS 89.04.24

This overview is excerpted from material which appeared in the quarterly English-language Bulletin of the Evangelical Church in [Federal] Germany (EKD). The EKD and its counterpart in the GDR (East Germany) group the United, Lutheran, and Reformed Landeskirchen (regional churches) of the two countries.

The Meissen Statement is reportedly the first official German-English theological agreement since the 16th-century reformation of the church. Released last year by German Evangelical and English Anglican representatives, it is now being discussed and debated within each constituency. Official acceptance of the declaration is projected for next year.

[In the Meissen Statement,] the Church of England ... and the Evangelical Church in Germany and the Federation of Evangelical Churches in the German Democratic Republic (along with their member churches) ... commit themselves to strive together for full, visible, unity, and to take all possible steps towards closer fellowship in as many areas of Christian life and witness as possible. ...

The ... statement recalls the common tradition of the churches in worship, spirituality, and theology, and co-operation between them in many areas of social and pastoral concern, and indicates their substantial agreement on the doctrine of the church and of the ministry, as well as on a wide range of other fundamental theological questions. The one remaining difference - ... the understanding of the historical episcopate ... - is not regarded as a hindrance to closer fellowship between the participating churches.

On the basis of such findings the delegations recommend that their churches jointly declare that they acknowledge:

- one another's churches as churches belonging to the one, holy, catholic and apostolic church of Jesus Christ, and truly participating in the apostolic mission of the whole people of God;
- that in their churches the Word of God is authentically preached, and the sacraments of baptism and the eucharist are duly administered;
- one another's ordained ministries as given by God and instruments of his grace, and that they look forward to the time when the reconciliation of their churches makes possible the full interchangeability of ministers;
- that personal and collegial oversight (episkope) is embodied and exercised in their churches in a variety of forms, episcopal and non-episcopal, as a visible sign of the church's unity and continuity in apostolic life, mission, and ministry.

The participating churches ... also commit themselves to share a common life and mission, and to take all possible steps towards closer fellowship in as many areas of Christian life and witness as possible. The joint declaration also provides for a continuation of official theological conversations, forms of joint oversight and regular consultation on significant matters of faith and order, life and work, participation in one another's worship, exchange of ministers, eucharistic hospitality and sharing in the celebration of the eucharist, and mutual invitations to ordinations.

Further practical ways of developing the existing fellowship, such as encouraging twinning schemes between church districts and local congregations, visiting programmes, student exchanges, and regular conferences of church leaders, will be agreed upon separately between the Church of England and the Evangelical Church in Germany and the Church of England and the Federation of the Evangelical Churches in the GDR. ... **[EPS]**

Gossner Mission

ECUVIEW: 'German Church Efforts to keep Sunday Special' **EPS 89.04.25**

This is abridged and adapted from the quarterly English-language bulletin of the Evangelical Church in Germany, which groups United, Reformed, and Lutheran Landeskirchen (regional churches) in Federal (West) Germany and Berlin/West.

A heated debate is underway in the Federal Republic of Germany about keeping Sunday special. It has been triggered not only by industry urging government to allow more Sunday working, but also by leading members of trade unions and political parties.

The FRG Basic Law (constitution), expressly affirms Sunday as a day of rest. Exceptions to this principle are only permitted in order to cater for the basic needs of the population or to maintain vital services, or when it is technically impossible to interrupt production processes. Sunday working for reasons of economic gain is against the law.

However, those who run plants with expensive, high-performance machines say that if they could be operated on weekends, only a few workers and their families would be disadvantaged, while leisure time would increase. Those who work at weekends would be given three or even four days off in the week, and extra workers would have to be employed for the new shifts.

A joint Evangelical-Roman Catholic warning against such thinking, 'Our Responsibility for Sundays', strongly advocates keeping Sunday special because 'human beings and society need Sundays in order to experience that the meaning of life does not consist of production and profitability.'

Issued last year, more than 170 000 copies of the paper have been distributed throughout the FRG. Stressing the significance of Sundays for individuals, culture, and the community, it observes:

'When people pause from their work on a Sunday and respect this day as a time set apart for God, turn to him as their Creator and Redeemer, listen to his Word and receive guidance and strength for the tasks which lay before them, they experience something of the freedom, dignity, and humanity which are God's gift to human beings. Human life is not meant to revolve around work. By observing Sunday as a special day, people are continually reminded that they owe their lives to God and are called to a life in union with God.'

Martin Kruse, Evangelical (United) bishop for Berlin/West, who chairs the EKD council, says Sundays 'cannot be traded in for money or any other kind of leisure time ... [or] made "flexible", or rationalised. We cannot allow ourselves to be bought off over something which has such basic value for our lives.' The statement also warns against giving up weekends as free time which families, the community, neighbours, and friends have in common by making Saturdays a working day again for the broad mass of the population.

In a joint reply, the presidents of the Employers' Association and the National Federation of German Industries agree that Sundays should be kept special. But, they call for limited exceptions to the laws governing work on that day. The federal employment minister is calling for a continuation of the special status of Sunday, but not Saturday. FRG Chancellor Helmut Kohl told the EKD council early this year that 'as long as I am chancellor ... the special status of Sunday will be protected.'

Supporters of changes in FRG laws note that in some other countries in Europe, laws against work on Sunday are less strict. FRG church leaders realize that they must talk to their counterparts in those countries in order to speak with one voice in different countries of Europe as far as possible. [EPS]

Gossner Mission

ECUVIEW/Charles Maingi: 'Letter from Nairobi' **EPS 89.04.26**

A visit to President Daniel arap Moi early this year by a top-level delegation from member churches of the National Council of Churches of Kenya (NCCK) was expected to yield improved church-state relations in Kenya [EPS 89.03.08].

But that hope was shattered as politicians and church leaders continued to attack one another with as great intensity as ever.

A new row started when Energy Minister Nicholas Biwott said the key to ending church-state differences was for a few misguided church leaders to realize the futility of their militancy against the government and Kanu, the only legal political party in Kenya.

He said the misguided church leaders had ganged up and introduced politics of a trade-union type in the church.

Biwott interpreted the NCCK meeting with Moi as a realization by church leaders that they had overstepped their roles. As a result, he said, they had abandoned their militancy and reaffirmed their loyalty to the president.

Church reaction to Biwott was both swift and sharp.

Anglican Bishop Henry Okullu, NCCK chairman, criticized Biwott for attacking church leaders 'unnecessarily'. He said Biwott and 'anyone else who thinks that certain clarifications made by some church leaders recently meant the voice of the church had been silenced would very soon eat their words!'

Okullu said there are still 'very serious [unresolved] issues' in Kenya, particularly the 'erosion of the electoral system', which the church must talk about. He said it would be a serious betrayal of the people of Kenya if the church withdrew from such debates.

NCCK General Secretary Sam Kobia described Biwott's comments as 'uncalled for'.

He said the church would not compromise on issues of social-economic and political justice since it is inspired by the Bible to act on these. He said it is wrong for politicians to label church leaders as anti-government when the church leaders comment on 'social injustices in the society'.

Another Anglican diocesan bishop, David Gitari, said church leaders would not remain silent when 'glaring injustices are made the order of the day in the society'. As an example, Gitari alleged rigging in a recent parliamentary by-election in Kiharu constituency. He said church leaders speak against social or political injustice out of loyalty and patriotism.

Anglican Bishop John Mahiaini, in whose diocese the Kiharu constituency is located, also disputed the results announced by the government. He also appealed to Moi to restrain a Kanu branch from victimising 12 local party leaders who have disputed the results of the by-election. He said the church is not trying to defy the president, but rather to support him by telling him the truth.

A list of names of Christians in Mahiaini's diocese who say they saw rigging in the Kiharu by-election was reportedly taken away by a local official.

A Roman Catholic diocesan bishop, Peter Kairu, also criticized the conduct of the election. He said the truth about the election had not been established, and said those who question the official results should not be threatened.
[over]

Gossner Mission

Another Anglican diocesan bishop, Alexander Muge, who was in the NCCK delegation which met Moi, dismissed Biwott's remarks. 'Who is Biwott, anyway?' Muge asked.

He called the comments an insult not only to the bishops but also to the entire church and asked Biwott to apologize. He said some politicians are not happy to see church-state harmony.

In their turn, political leaders were quick to reply to the church criticism of Biwott (who was with Moi on a visit to France and Federal Germany during most of the period of the debate).

An assistant minister for information and broadcasting, Wilfred Mburu Kimani, asked Gitari whether Gitari is better placed than Moi to know whether there was election rigging in Kiharu. (Moi has dismissed an appeal by the losing candidate in the by-election).

An assistant minister for national guidance and political affairs, Shariff Nassir, also attacked church leaders who disputed the results of the by-election. He called them 'outsiders' and said they should keep out of politics.

Nassir charged that they are trying to destroy the queuing method of voting (whereby voters stand behind the candidate of their choice), but said that method (whose introduction was protested by several church leaders [EPS 88.03.47]) is here to stay.

The chairman of the Uasin Gishu party branch, Jackson Kibor, said that in criticizing Biwott, Muge was looking down on a presidential appointee.

A Kanu party official in Muge's diocese, Paul Chepkok, announced that his branch would organize a demonstration to condemn the bishop. He described Muge as 'a mouthpiece of unknown masters'.

Muge dismissed the demonstration threat. He said he would only be concerned if there were a countrywide protest.

The minister for supplies and marketing, William Ntimama, who is also Kanu national treasurer, called Muge's 'attack' on Biwott 'malicious and uncalled for'.

At least one church leader joined the criticism from government officials. Washington Ngede, a bishop who is general secretary of the Evangelical Fellowship of Kenya, accused Okullu of trying to 'create a wedge between the church and state'.

Ngede urged the NCCK and the [Anglican] Church of the Province of Kenya to disown Okullu. Ngede later described Muge as a bishop with a loose tongue, and supported the Kanu call for a demonstration against Muge.

In an apparent reference to the debate, Moi later advised bishops not to take sides in political issues. He said that when they take sides, they cannot be reconcilers.

Moi, who was speaking during a parade for police recruits at Kiganjo, in central Kenya, added that it is not in keeping with Christian principles for bishops to exchange attacks with politicians. [EPS]

Gossner Mission

27.10.89

An die
Regierung der DDR
Staatssekretariat für Kirchenfragen
z.Hd. Herrn Voigt/Reisestelle
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin
1040

Sehr geehrter Herr Voigt!

Frau Vera Franke, die in Begleitung ihres Ehemannes, unseres Mitarbeiters Joachim Franke, im Maluyanda-Solidaritäts-Projekt in Sambia tätig ist, möchte über das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel einen Urlaub bei ihrer Familie in der DDR verbringen. Sie benötigt für den Flug ein für drei Monate gültiges Ticket Lusaka - Moskau - Lusaka.

Wir bitten Sie höflichst um die Ankaufbescheinigung zum Erwerb dieses Tickets.

Mit bestem Dank und vorzüglicher Hochachtung!

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlage

Gossner Mission

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Kurt Löffler
Hermann-Matern-Str. 58
Berlin

1 0 4 0

22. August 1988

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

In San Antonio haben wir den Besuch der Nordamerikanischen URM-Koordinatorin Mrs. Joan Marien Kuyek für Nov. 1989 verabredet. Frau Kuyek hat in zwei Jahren wesentliche Fortschritte in der Reorganisation des Nordamerikanischen URM-Netzwerkes erzielt, das zunehmend zu einem funktionierenden Instrument für die verschiedenen sozialen und Bürgerrechtsbewegungen wird.
Ihr Interesse ist, eine Gesellschaft kennenzulernen, in der soziale Sicherheit und Verteilungsgerechtigkeit von der Gesellschaft organisiert wird und etwas über das Engagement von Christen bei der Gestaltung der Gesellschaft zu erfahren. Neben Begegnungen und Gesprächen in der Dienststelle der Gossner-Mission soll Frau Kuyek Herrn Pf. Müller in Eisenhüttenstadt und Herrn Sup. Peter Zimmermann in Saalfeld besuchen. Wir rechnen mit einer Dauer des Aufenthaltes von höchstens 10 Tagen, erwarten aber die genauen Daten während unseres Besuches in den USA. Deshalb möchten wir Sie höflichst bitten, uns bei der Erteilung eines Visums im Nov. 89 für 10 Tage behilflich zu sein, wobei wir die entsprechenden Tagesangaben nachreichen werden.

Wir danken Ihnen vorab für Ihre Bemühung.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
(Leiter der Dienststelle)

Anlage
3 Anträge

Gossner Mission

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Kurt Löffler
Hermann-Matern-Straße 56
Berlin

1 0 4 0

20. Juli 1989

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

In der Zeit vom 21. 10. - 2. 11. 1989 erwarten wir einen Studienbesuch einer Delegation der Greater Manchester Industrial Mission. Mit dieser Industriemission unterhält die Gossner-Mission seit vielen Jahren Arbeitsbeziehungen, in denen es um die Frage nach der Verantwortung und dem Engagement von Christen für soziale Gerechtigkeit in der Gesellschaft geht.
Diese Institution hat sich in den letzten Jahren in ihrem Arbeitsprofil stark verändert, sodaß sie zunehmend mit Arbeitslosen und Vertretern der "Neuen Armut" zu tun hat.

Die Delegation, die aus 7 Personen besteht, soll neben einem Seminar in der Dienststelle der Gossner-Mission und der Fortführung der Kontakte zur Liga für Völkerfreundschaft in Berlin in wesentlichen Gemeinden in Halle-Neustadt, Bitterfeld und Karl-Marx-Stadt besuchen. Wir erhoffen von diesem Besuch die Herausbildung einer partnerschaftsfähigen Gruppe von Engagierten in Karl-Marx-Stadt.

Wir möchten Sie höflichst bitten, uns bei der Erteilung der Einreise-Visa für die beiliegend aufgeführten Teilnehmer der Delegation in der Zeit vom 21. 10. - 2. 11. 1989 behilflich zu sein.

Mit herzlichem Dank voraus für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

(Harald Hegstermann)
stellv. Ltr. der Dienststelle

Anlagen
7 x 2 Einreise-Anträge
Liste der Teilnehmer
6 Programme

Gossner Mission

K.-M.-Stadt, 23.8.89

Liebe Br. Krause!

Herzl. Dank für Ihre Information. Die Verlegung des Besuchs auf den 22.–24.10. ist für uns eine große Hilfe.

Zur Vorbereitung wäre ich ab 25.9. bereit, bis 24.9. bin ich im Urlaub.

Wir planen für Mo, 23.10. einen Gemeindeabend als Rand der Begegnung. Alles andere ist noch offen.

Herzl. Grüße!

Ihr Dieter Schneider.

Gossner Mission

An das
Ev.-Luth. Pfarramt
St. Andreas
z. H. Herrn Pf. Schneider
Bernhardstr. 127
Karl-Marx-Stadt
9 0 2 1

16. August 1989

Sehr geehrter Bruder Schneider!

Vielen Dank für Ihren Brief und die freundliche Zusage für die Beteiligung an dem Partnerschaftsprogramm mit den Freunden in Manchester. Ich habe entsprechend der von Ihnen angegebenen Termine nunmehr die Tage vom 22. - 24. Okt. für Karl-Marx-Stadt reserviert. Die Gruppe reist am Sonnabend per Flugzeug über Tegel an und fährt mit dem D 577 um 18.19 Uhr ab Berlin-Lichtenberg und trifft um 22.30 Uhr in Karl-Marx-Stadt ein. Die Gruppe nennt sich selbst "christian fellow ship" und umfaßt Vertreter aller Konfessionen sowie Arbeitslose und Farbige, die in diesem kirchlichen Zentrum zusammenarbeiten. Es sind mehrheitlich Laien, die die Frage nach dem Dienst der Kirche für das Zusammenleben der Menschen, besonders derjenigen in sozialer Not bewegt.
Neben Karl-Marx-Stadt gibt es dann noch einen Besuch in Halle-Neustadt. Diese Gemeinde unterhält bereits seit Jahren ein Partnerschaftsprogramm nach Southhampton. Einer der Pfarrer von dort wird ab 1. September 1989 für ein halbes Jahr in den Gemeindediensten in Halle-Neustadt mitarbeiten. Ich fände es gut (nicht zuletzt auch seiner Deutschkenntnisse wegen), wenn er an dem Besuch in Karl-Marx-Stadt teilnehmen würde; vielleicht vorher schon einmal Ende Sept. ein kurzer Besuch in Karl-Marx-Stadt zur Vorbereitung des Programmes stattfinden könnte. In der Besuchergruppe sind drei Personen, die sehr gut deutsch sprechen: Carol Body (Deutsch-Studentin), David Butler (hat in Deutschland studiert) und Keith Archer, der bereits in Karl-Marx-Stadt war.
Neben den Lebens- und Dienstformen der Gemeinde interessiert die Gruppe auch die soziale Entwicklung in der Stadt, deshalb die Frage ~~Bitte~~, ob es im Programm auch wieder Kontakte zu gesellschaftlichen Stellen geben sollte, wie z. B. zu dem Schulrat, der sie beim letzten Besuch empfangen hat.
Das sind alle mir bisher vorliegenden Informationen und Fragen. Ich würde Sie gern um den 20. Sept. noch einmal anrufen, um notwendige Verabredungen zu treffen, respektive den Besuch von Chris Percy und evt. von mir vorab zu besprechen.

Ich wünsche Ihnen, daß Sie inzwischen akzeptable Wohnbedingungen haben schaffen können, bald Entlastung in der Gemeinde und zwischenzeitlich eine erholsame Urlaubszeit haben.

Mit brüderlichen Grüßen

(Bernd Krause)

Gossner Mission

Ev.-Luth. Pfarramt
St. Andreas

9021 Karl-Marx-Stadt,
Bernhardstraße 127
Telefon: 54862

2. 8. 89

Liebe Brüder Krause!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Fürsorge-
dossenheit! Von Nov. - Jan. lag ich krank, -
da ist manche Post ungeöffnet liegengeblieben,
dann kamen Bauarbeiten in der eigenen Wohnung -
3 Zimm. ohne Küche, Bad u. Toilette - da war für mich
nichts aufzuholen bei 3 vakanten Pfarrstellen in meiner
Gemeinde.

Wir können uns, daß trotz meines Schweigens noch
in diesem Jahr ein Kontakt mit Pastor aus Chandrapur
möglich ist. Bitte teilen Sie mir mit, an welchen Tagen
wir voraussichtlich Gäste bei uns haben. Für zukünftige

Gossner Mission
III/6/7 Kv GD 156 1 6/82 68

Begegnungen wird dann ein Kirchvorsteher verantwortlich sein, bis endlich eine weitere Pfarrstelle besetzt werden kann.

Für unsere Gemeinde wäre die Zeit vom 21. – 26. 10. günstig, da vom 27. 10. an ein Partnertreffen auf Burg Bodenstein stattfindet, zu dem etliche Kirchvorsteher mit auch mit fahren werden.

Quartiere und Betreuung für die angegebene Zeit sind für uns kein Problem.

In herzlicher Verbundenheit!

Ihr Dieter Schneider.

Gossner Mission

Herrn
Pf. Peter Heyroth
Kirchplatz 4
Bitterfeld

4 4 0 0

16. August 1989

Lieber Peter!

Ich hoffe, Du hast inzwischen von Inge die weitere Ausformung des Programms "Manchester" gehört.
In Absprache mit Keith und der Andreasgemeinde sollen die Freunde vom 22. - 24. Okt. in Karl-Marx-Stadt sein und anschließend vom 25. - 27. Okt. in Halle-Neustadt, wobei davon ein Tag Besuch (26.) in Bitterfeld sein soll. Verabrede bitte Genaueres mit Inge.
Anbei die Verabredungen mit Karl-Marx-Stadt.

Ich hoffe, wir sehen uns am 22. 9. und können auch zusammen nach Brno fahren.
Ich grüße Dich und danke Dir für Deine Beteiligung.

Dein

(Bernd)

Anlage
Brief an Pf. Schneider

Gossner Mission

Peter Heyroth , den 2. 8. 1989

Gossner - Mission i.d. DDR
-Herrn Bernd Krause-
Baderseestrasse 8
B E R L I N
1 1 8 o

Lieber Bernd !

Aus dem Urlaub kommend finde ich ich hier einige Post vor.
Neben dem SELBSTVERSTANDNIS u.a. auch die GB - Gäste-ansage, Termine usw.
Ich fange einmal bei den Terminen an.
Du wirst Dir denken können, dass wir hier nicht nur so mal aus der Hand und ganz spontan etwas machen können - da gibt es sinnvollere, genauer langfristige Überlegungen. Mit Manchaster - da sollte ein Beiblatt sein, war aber nicht - läßt sich gerade noch etwas machen. Es muß ja hier irgendwie sinnvoll vorbereitet und dann gemacht werden. Keinesfalls kannst Du mit einer Begleitung von mir in KM-Stadt rechnen. Das geht nicht mehr einzurichten.
Und: Von der Sache muß da zur Grundlegung die Dienststelle an die Arbeit gehen. Denn wir wollten ja mehr als Tourismus. Als Gemeindepfarrer zumal, wenn ich also zeitlich könnte, kann ich da gar nichts besehen. Ich bitte Dich also, die Sache gut in die Hand zu nehmen.
Überhaupt scheint mir, daß wir über unsere Arbeit grundsätzlich reden müssen. Jedenfalls - jetzt rede ich mal so -wenn IHR BERLINER Leute aus dem Land dabei haben wollt, dann müssen wir auch an den Überlegungen teilnehmen. Ich fänd es schade, wenn wir unsere Sache verplempern. Zumal ja, wie ich angekündigt lese, FERCH X vorbereitet werden soll.
Wer macht da mit ?
Den 22.9. habe ich vorgemerkt. Ich komme in dieser Woche gerade aus Tanzania zurück. Will aber kommen. Da werden ja dann sicher etwas langfristigere Überlegungen und Termine koordiniert.

Verstehe bitte diese Zeilen nicht als Besserwisserei - aber hier vor Ort - wie man so sagt - sehen die Dinge eben doch noch etwas anders aus. Ich weiß, daß Ihr in der Baderseestrasse auch noch anderes zu machen habt. Aber unsere Arbeit soll doch wohl auch gedeckt sein - Überfliegerei können wir uns schon gar nicht leisten.

He - macht es gut !

Sei gegrüßt,
Dein Peter -

(Entschuldige die Fehler, es ist schon spät.)

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin, 7.7.1989
Baderseestraße 8
Ruf 6 81 45 58

Herrn
Pfr. Peter Heyroth

Lieber Peter !
Herzliche Grüße und hoffentlich erholsame Urlaubstage.
Von Manchester gibt es jetzt Nachricht, daß eine Delegation vom 21.10.-29.-10.89 mit 7 Leuten in die DDR kommt. Die Frage und Bitte an Dich, ob sie evtl.vom 24. - 26.10. gemeinsam in Bitterfeld und in Halle-Neustadt sein können und darüber hinaus,ob Du freundlicherweise Dich miteinbringen kannst bei der Entwicklung der Kontakte in Karl-Marx-St. (vorgesehen vom 27.-29.10.89). Anbei die Kopie des Briefes an Magirius, von dem ich etwas Nachdruck bei der Anbahnung erhoffe. Sobald Nachricht von Karl-Marx-Stadt eingeht,bekommst Du Kenntnis davon.

Herzliche Grüße - auch im Namen
aller Kollegen und vielen Dank vorab

Gossner Mission
1 9 2 HkG 4 86 3

17. August 1989

Liebe Inge!

Anbei die verabredeten Programmpunkte für den Manchesterbesuch zu Deiner Kenntnis. Chris hat heute angerufen und sein Interesse bekundet, in Karl-Marx-Stadt mit dabei zu sein.
Ich wünsche Euch gute erste Tage und daß auch sonst alles gut klappt.
Hier noch die Zeiten von zwei Zügen, die wir aus dem Kursbuch herausgesucht haben:
1. E 772 8.29 Uhr ab K.-M.-St. an Halle 10.42 Uhr
2. E 776 17.25 Uhr ab K.-M.-St. an Halle 20.17 Uhr

Ende September müssen wir mit Pf. Schneider verabreden, mit welchem Zug die Gruppe fahren soll.

Herzliche Grüße

(Bernd)

Gossner Mission

Ev.-Luth. Superintendentur Karl-Marx-Stadt I
Wilhelm-Pieck-Straße 25 · Karl-Marx-Stadt · Fernruf 61912

An die
Gossner Mission in der DDR
Baderseestr. 8

B e r l i n
1180

Karl-Marx-Stadt, 18.7.1989

Sehr geehrter Bruder Krause!

Ihren Brief vom 10. Juli 1989 habe ich empfangen und an die Andreas-Gemeinde weiter geleitet mit der Bitte, daß sie sich mit Ihnen direkt in Verbindung setzt.
Nach allem was ich gehört habe, spricht nichts gegen die Fortsetzung der Kontakte.

Ich grüße Sie herzlich

Ihr

Christoph Hagemann

Postanschrift: Schließfach 937 · Karl-Marx-Stadt · 9010

Gossner Mission

III-10-9 KjG 9-88

, den 10.7.1989

Herrn
Sup. Christoph Magirius

Wilhelm-Pieck-Str. 25
Karl-Marx-Stadt
9 0 0 1

Sehr geehrter Bruder Magirius !

Auf Ihre freundliche Vermittlung hin konnte im Mai 1988 ein erster Kontaktbesuch von Vertretern der Greater Manchester Industrial Mission (GMIM) in Karl-Marx-Stadt stattfinden.

In Begegnung mit Vertretern der Gemeindeleitung der Andreasgemeinde wurde Interesse bekundet diesen Austausch in beide Richtungen fortzusetzen. Allerdings war zum Zeitpunkt des Besuches die Zuständigkeit nicht klar geregelt, so daß die Freunde aus Manchester uns gebeten haben, die Korrespondenz an die Andreasgemeinde weiterzuleiten (so geschehen am 23.1.89).

Leider haben wir bisher nichts von der Andreasgemeinde gehört und waren deshalb zurückhaltend bei der Zusage eines Besuches in Großbritanien, was dazu geführt hat, daß - sinnvollerweise - erneut eine Gruppe uns besuchen resp. den Kontakt nach Karl-Marx-Stadt intensivieren möchte.
Eine Gruppe von 7 Personen wird in der Zeit vom 21.10. - 29.10.89 in der DDR sein (darunter die beiden Besucher von Karl-Marx-Stadt 88). Sie wünschen sich einige Tage Gemeindekontakte in Karl-Marx-Stadt (möglichst mit der Andreasgemeinde). Bei der Visumsbeantragung haben wir als etwaigen Zeitraum die Tage vom 26.10.-29.10.89 dafür angegeben.
Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie mit der Gemeindeleitung bereit wären, die Gäste in dieser Zeit einige Tage bei sich aufzunehmen. und über die Frage eines Erfahrungsaustausches, der auch in Zukunft fortgesetzt werden sollte, zu sprechen.
Ich danke Ihnen vorab herzlich für Ihre Bemühungen und wünsche Ihnen eine erholsame Urlaubszeit.

Mit brüderlichen Grüßen

Anlage

(Bernd Krause)

Gossner Mission

Aufsatz Engl. Oberl. Manchester/Ulk 8 Kl

1) Basedow in bewegender Zeit
2) erfülltes Program – gut Lernmaterial
3) durch Gäste Kontakte ermöglicht

Ulk Plan: Es war ein bewegendes Erlebnis
in viele Modelle durcheinander
viele Dinge an einem Tag (viele gute Arbeit
nicht gelernt) (viel gute Arbeit
geschafft)

Gemeinsam: 1/2 Jahr 1/2 alt Manchester
Lernen Gemeinschaften (5 Tage –
nur eine Lehrkraft – 1 Diplom)
viele Jungen – (Klassenräume
Gespräche mit Stadtrat waren möglich durch
Gäste / Teilnahme von 2 Gemeinderäten
persönliche Begegnungen – Erfahrungen sind
überragend – Führen in die Gleichheit
Erfahrungsaustausch – wie sich Jungen in Klassen
einfügen – durch Lernen Leben – Klassen
Erfahrungen

Viertl Acker 28.2.89

Hess-Seele will Pottwurst-Kraft in Kool-Kraft

Besuch morgen in Herbst OPD. (6 Gänse & von Hess-Seele)

(letzte Dr: Woche 21. Meinfoy – bis 2.3.10.

Gossner Mission

Christian fellowship
(alle Confession) Abendmahl
Sakrament — soziale Bedeutung
(Leidt noch heute)
Verbreitung Lehre — Frage
nach dem Dienst der Kirche
für Menschen — Not
Bereich — Wort-Sakrament
Priestertum / Amt der Bischöfe
für Partnerschaft — Protestantismus
Bekenntnis / Einheit
Konfession — Liga.

Pastor Braun

Bassenheim Mission

Ha Ner: Chic Boys.

1) Das Problem des Prozess ohne
2) Probleme haben nur andere Perspektive
3) Taten nur Probleme Lauter Realisten
negativ Idealisten
genuine

Typen
1) Lesen ohne Familie
2) Arme in fremder Sprache
3) " ohne Aufstiegsmöglichkeit
4) " Wandlungsfähigkeit auf sich selbst

W Erhard
Eugen Tun und Denken am Gegenüber erprobt
Probleme werden relativiert, differenziert
Ursachen werden erkannt — Wertbestimmung
wird angepaßt, die nicht Maßstab der Welt

Gossner Mission

Gossner Mission

Vorläufiges Programm einer Delegation von Greater Manchester Industrial Mission in der Zeit vom 21. 10. - 2. 11. 1989

---

21. 10.:	Anreise	
22.- 24. 10.:	Gemeindebesuch in Karl-Marx-Stadt	verantw.: Pf. Schneider K.-M.-Stadt
25.- 26. 10.:	Gemeindebesuch in Bitterfeld und Besuch im Chemiebetrieb	verantw.: Pf. Heyroth Bitterfeld Bez. Halle
27. 10.:	Auswertungsseminar in Halle-Neustadt	verantw.: I. Burkhardt Bez. Halle
28. 10.:	Rückfahrt	

Gossner Mission

p r o g r a m

for a visit of a delegation from Greater Manchester Industrial Mission
21. oct. - 28. oct. 1980 in the GDR

---

21. 10.: arrival in Berlin-Friedrichstraße at 2.00 p.m.,
sight-seeing-tour in Berlin

6.19 p.m. departure to Karl-Marx-Stadt from
station "Lichtenberg"
arrival in Karl-Marx-Stadt 10.30 p.m.

22.-24.: program in Karl-Marx-Stadt
resp. Pf. Schneider, Ev.-Luth. Pfarramt St. Andreas,
Bernhardstraße 127, tel.: 54862

25. 10.: departure to Bitterfeld
resp. Pf. Peter Meyroth, 4400 Bitterfeld, Kirchpl. 4
tel.: 2710

7.00 p.m. meeting with congregational-group a n d
26.10.: a.m. visiting town and factories

26.-27.: program in Halle-Neustadt
resp. P. Inge Burkhardt, 4021 Halle, Semmelweisstr. 6
tel.: 812435

27.10.: 2.00 p.m. evaluation of the program and reflection
of issues for the continuation of the exchange
program

28.10.: departure to Berlin and crossing to Berlin-Tegel

Gossner Mission

GMIM

Greater Manchester
Industrial Mission

Tel: (0)61-773 2249 (Home)

27 Blackfriars Road
Manchester M3 7AQ
UK

27.6.89

Dear Bernd,

Here at last is the information about the group of people who will come to the DDR this autumn. Sorry it's a bit late.

As you will see, the group will consist of 4 people from the churches of Hulme and Moss Side (Carol Bodey, David Butler, Peter Dungey and Clarris Williams), 2 people from GMIM's organising group (Tom Macafee and myself) and one person from Southampton (Paul Need). That is a total of 7, which you said on the phone would be all right.

I told you by phone that Steve Thorpe would be coming. He, however, has just got married (you met his wife, Chris, at the meeting at his house in 1987). He decided that he should use his holiday from work for a honeymoon rather than for a visit to the DDR without his wife! Tom Macafee is therefore coming in his place. (As you will see from the enclosed information, Tom is once more unemployed; C.S.A., the Church organisation for which he used to work, has recently closed down for financial reasons.)

You will note that I have given no passport number for Carol Bodey. She has applied for a passport, but she has not received it yet (Passport Office officials have been on strike for the last few weeks, but the strike is now over). When she gets her passport, I shall inform you of the number by telephone.

We agreed by phone that the dates of the visit should be October 22-29. I have, however, not yet been able to sort out the best flight plan to Berlin - if one wants to get the cheapest flights it is all very complex indeed. Could you therefore get for us visas which are valid from October 21 until October 29? It might be better for us to travel out on the Saturday (21/10) rather than the Sunday.

It is also possible that I may stay in the DDR a little longer. My friends the Schladebachs (Frau Schladebach works at the ÖMZ) have invited me to stay on in Berlin for a few days as their guests, until either Tuesday (1/11) or Wednesday (2/11). Would it be possible to extend my visa until then? Or will I have to get an additional private visitor's visa?

I shall phone you as soon as I have Carol Bodey's passport number; then we can talk about the visa question.

Best wishes,

Keith

Keith Archer

Gossner Mission

GMIM

Greater Manchester
Industrial Mission

Tel: 061-773 2249 (home)
061-832 5253 (office)

27 Blackfriars Road
Manchester
M3 7AQ

Herrn Pfr.
Bernd Krause
Gossner-Mission in der DDR
Baderseestr. 8
DDR - 1180
Berlin
GERMAN DEMOCRATIC REPUBLIC

7.9.89

Dear Bernd,

I hope you had a super time in Nicaragua. If you ever hear of anyone over there who wants to invite an English industrial chaplain, tell them about me - it's a country I would love to see some time!

To business. There are things concerning our visit in October which you should know:

1. Carol Bodey has at last received her passport. (I have met people in the GDR who think that it is only in your country that there are delays through bureaucracy. Tell them it's not true!!) The passport number is 934962 T. It was issued by the Passport Office in London, not Liverpool as I told you. (She sent the application to Liverpool but the Liverpool Passport Office sent it on to London because of the strike.)

2. Tom Macafee, sadly, will not be coming with us. He is, as you know, now unemployed. That creates financial problems, which were made worse by the fact that his car became very sick and needed major and costly treatment. Also, he is hoping to get a job soon, and he feels that he cannot ask for a week off almost immediately after he has started the new job. Tom insists, however, that his interest in the exchange is still as strong as ever, so you will probably see him again at some time in the future.

3. We have had to change our travel plans slightly. Unfortunately, the dates we chose coincide with English mid-term school holidays, so the flights to West Berlin are already heavily booked (probably by children at school in England visiting military parents in West Berlin). We have therefore booked tickets on the following flights, which were the only ones with seats still available:

   Outward, 21.10.89: BA974, arrives at Tegel at 11.55.
   Return, 28.10.89: BA989, leaves Tegel at 17.50.

   Thus we shall arrive on 21/10 only a few minutes later than I originally told you. Allowing 2 hours to pick up luggage at Tegel, cross West Berlin and get through the Friedrichstrasse crossing point, we should emerge into East Berlin at about 13.55. Our departure on 28/10, however, will be several hours later than originally planned. Perhaps the group should plan to be at Friedrichstrasse at about 14.50, to allow plenty of time for crossing West Berlin and checking-in at Tegel an hour before the flight leaves.

Gossner Mission

I said that I would probably stay in the GDR a little longer in order to visit the Schladebachs. I have, in fact, booked a flight back to the UK on 1/11.

4. Clarris Joyce Williams is normally known by her second name: Joyce.

5. I told you by phone that several members of our group speak good German. Carol Bodey studied German at university, and David Butler lived in the BRD for a short period many years ago (he now feels less confident about speaking German than Carol does). You know how well I speak German! Joyce Williams, Peter Dungey and Paul Need, however, have no German.

6. Carol is Mrs. Bodey, Joyce is Miss Williams.

So that's everything for now. We're looking forward to the visit. Best wishes to all my friends there, including Chris Percy!

Yours ever,

Keith

Keith Archer

Gossner Mission

1.8.89

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Kurt Löffler
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin
1040

Sch/W

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Die Gossner-Mission in der DDR plant, am 27. und 28. Oktober 1989 eine Maluyanda-Informationskonferenz für engagierte Gemeinden und Gemeindegruppen und Freunde dieser Arbeit durchzuführen.
Mit dieser Konferenz wollen wir den 25. Jahrestag der Unabhängigkeit Zambias würdigen. Wir haben deshalb Mr. Lawrence Chibutu vom Büro für Erziehung und Kultur der Republik Zambia in der DDR eingeladen und ihn bzw. einen Vertreter um einen Beitrag zur Geschichte seines Landes seit der Unabhängigkeit gebeten.

Daneben möchten wir unseren Mitarbeitern im Maluyanda-Solidaritäts-Projekt in Zambia, Heidelore und Volker Vesper aus Fürstenwalde, die Gelegenheit geben, über ihre Erfahrungen zu berichten.
Zum dritten ist geplant, die langjährigen Zambia-Mitarbeiter der Gossner-Mission in der BRD, Waltraut Stroh-van Vliet und Jan van Vliet sowie Sietske Krisifee aus den Niederlanden um Referate zu bitten.
Herr und Frau van Vliet waren in den Jahren 1983 bis 1986 als Theologen innerhalb der Vereinigten Kirche Zambias tätig, sie haben dabei sowohl Einblick in die theologische Prägung von Kirchen als auch Einsichten in die gesellschaftliche Rolle der Kirchen in Zambia gewinnen können.
Frau Krisifee hat über 15 Jahre im Süden Zambias bzw. in Lusaka im Auftrag der Gossner-Mission BRD gearbeitet, Projekte durchgeführt und begleitet. Sie hat wichtige Entwicklungen in Zambia miterlebt; sie hat in den letzten Jahren als "Verbindungsbeauftragte" in Lusaka die Kontakte zu zahlreichen kirchlichen und staatlichen Stellen in Zambia wahrgenommen und war der Gossner-Mission in der DDR gerade in der Startphase des Maluyanda-Solidaritäts-Projektes außerordentlich behilflich.
Schließlich möchten wir zu der Informationskonferenz Herrn Albrecht Hieber, Schweiz, einladen, der aufgrund eigener Afrika-Erfahrungen und seiner jetzigen Tätigkeit bei der Koordinationsstelle für Oekumene, Mission und Entwicklungsfragen/HEKS in Bern wesentliche grundlegende Beiträge zur Reflexion der Arbeit im Maluyanda-Projekt leisten kann.
Herr Hieber ist überdies ein wichtiger Partner für das Projekt, da er die Beschaffung der für die Arbeitsprogramme notwendigen Gelder vermittelt.

Mit dem Ehepaar van Vliet, mit Frau Krisifee und Herrn Hieber sollen auch Arbeitsgespräche in der Dienststelle der Gossner-Mission in der DDR geführt werden. Der Aufenthalt in der DDR ist daher für alle vier Besucher für die Zeit vom 26. bis 30. Oktober vorgesehen.

Wir bitten Sie höflichst, uns bei der Erteilung der notwendigen Visa behilflich zu sein und danken Ihnen im voraus für Ihre Bemühungen!

Hochachtungsvoll

(Friederike Schulze)

Anlagen

Gossner Mission

3.8.89

Sch/W

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Kurt Löffler
Hermann-Matern-Str.56
Berlin
1040

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

In Nachtrag zu unserem Schreiben vom 1.8.89 möchten wir Sie bitten, auch die Reise der Tochter von Frau Sietske Krisifoe zu befürworten. Frau Krisifoe hat darum gebeten, ihre Tochter Jantina (geb. am 9.12.80) mitbringen zu dürfen: Frau Krisifoe ist verwitwet, die älteren Geschwister von Jantina Krisifoe besuchen Schulen in Großbritannien, so daß es für Frau Krisifoe schwierig werden kann, ihre Tochter anderweitig unterzubringen.

Mit besten Dank!

Hochachtungsvoll

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

27-6-89

Sch/W

Mr.
Lawrence A. Chibutu
Education and Cultural Office
Republic of Zambia
Kuckhoffstr. 121
Berlin
1110

Dear Mr. Chibutu,

Greetings to you and your wife from myself and Rev. Krause of Gossner-Mission. I hope you are enjoying the current warmth in Europa. We have just got the message, that our friends and colleagues inZambia feel very cold due to 5 - 10° C at night.

Enclosed you find 3 pictures reminding you to that important meeting at your residence, when CCZ and Gossner-Mission GDR signed their agreement.
A copy of that contract is enclosed, too.

Being at your place, I asked you already, whether you were willing to participate in the "Naluyanda-Information-Meeting", which we are planning for October, 27th and 28th, here in Berlin, in order to brief the participants.
At the time you were hesitating to give a clear answer, which was understandable, since it seemed to be open whether you would still serve your country in the GDR in October 1989.

Now, I wish to repeat my question: We would be pleased, very much, if you could adress our conference at any time, either in the evening of October, the 27th, or in the morning of the 28th, in delivering a lecture about the Republic of Zambia, her struggle for liberation in the South of Africa, her economic and political development since 1964, the problems the country is facing, her perspective.

That conference will be of high importance for our work: We are going to invite representatives of Christian congregations and Church groups , supporting Naluyanda Integrated Project.
We hope to have here also a few friends from the Netherlands who have worked in Zambia for years. Mr. and Mrs. Vesper, our staff in Naluyanda, who have been back in the GDR since the beginning of June shall be given the opportunity to report about their work and the progress of the project.
The date shall be related to the 25th anniversary of Zambia's independance. It is also that date, that makes it very important to have you, the official representative of Zambia, with us.

I hope your timetable is not yet outbooked for October, hence you can give us an affirmative answer. In the case you are and will be overburdened, please, let us know whether somebody else of your office can serve as your substitute.
I expect your answer.
All the best to you and your family!
With best greetings,

Yours

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

27.6.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Familie
Waltraut und Jan Van Vliet
ADM. Helfrichlaan 56
6952GJ Dieren
Niederlande

Liebe Waltraut, lieber Jan!

Am 27. und 28. Oktober d.J. wollen wir in Berlin eine kleine Naluyanda-Informationstagung durchführen. Damit sollen die Gemeinden und Gruppen in der DDR, die das Projekt mittragen, stärker in die Arbeit und die Reflexion darüber einbezogen werden. Außerdem feiert Zambia am 24.10. seinen 25. Unabhängigkeitstag, so daß damit sogar ein würdiger Anlaß für eine solche Tagung gegeben ist.
Ich schreibe Euch das alles, weil ich Euch beide oder - wenn es wegen der Kinder nicht anders geht - eine(n) von Euch zu dieser Tagung einladen möchte.
Eine Einladung soll auch an Sietske gehen.

Natürlich möchte ich Euch auch um einen inhaltlichen Beitrag bitten. Neben der direkten Beschäftigung mit der Arbeit im Naluyanda-Projekt, über die Heidelore und Volker Vesper berichten werden, wollen wir auch etwas über die ökonomischen und politischen Probleme hören, mit denen Zambia zu kämpfen hat. Zu diesem Thema soll ein Vertreter Zambias, der hier in der DDR arbeitet, etwas sagen. In einem anderen Beitrag - das wäre der, um den ich Euch bitte - sollte etwas zur Rolle der Kirchen im Befreiungs- und Entwicklungsprozeß gesagt werden: Was tun sie? Welche Auswirkungen hat das auf die Menschen Zambias? Welche Theologie(n) bestimmen die Arbeit der Kirchen? Gibt es so etwas wie eine Befreiungstheologie? Ich denke, daß Ihr diese Fragen sehr praktisch an Eurer Arbeit entfalten könnt und in der Antwort Eure Position deutlich werden sollte. Sietske werde ich darum bitten, etwas zu den Chancen und Problemen bei der Durchführung eines Projektes zu sagen.
Es wäre sehr schön, wenn wir von Euren Erfahrungen in Zambia profitieren und unsere noch sehr geringen Erfahrungen in einem größeren Rahmen reflektieren könnten.

Wenn Ihr - was ich sehr hoffe - der Einladung folgen könnt, beantragen wir für Euch ein Dienstvisum. Außerdem sind wir gern bereit, im Vorfeld oder im Anschluß an die Tagung Gemeindebesuche zu arrangieren (in Niederschönhausen oder auch anderswo). Bitte schickt uns so schnell wie möglich die notwendigen Angaben bzw. füllt das beigefügte Formular gleich aus.
Für die Aufenthaltskosten hier kommen wir selbstverständlich auf, da Ihr ja bei einem Dienstvisum kein Geld umtauschen müßt. Leider kann ich Euch ein Gleiches nicht auch für die Reisekosten anbieten. Ob Ihr da einen Weg findet?
Ich würde mich sehr freuen, wenn Ihr uns bald Nachricht geben würdet und diese positiv ausfallen könnte!
Ich hoffe sehr, daß Ihr an Leib und Seele wohlauf seid und grüße Euch sehr freundlich!

Eure

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

27-6-89

Mrs.
Sietske Krisifoe
Beyerlandstr. 6
27/6 Omzoetermer
Niederlande

Sch/W

Dear Sietske,

Greetings to you and Jantina, who is supposed to be your only child being with you, from all the Gossner-DDR-friends here ~~by now~~ in Berlin. I hope you are fine, enjoying your work in the Netherlands and your life there.

I regretted deeply not to get a telephone link at that Sunday in May, when you were in the Handjerystraße. I came through to Westberlin, but the link was interrupted before somebody could take the earer. A few minutes later, I had to leave my place in order to meet my family in my cousin's place, near to Berlin. It happens only once within 5 years that some of our family plan a meeting, that once happened exactly on that Sunday. Sorry!

I have been looking for a good opportunity to have you here, already since your return to the NL. Now, there is an excellent one:
Gossner-Mission is going to organize a "Maluyanda-Information-Meeting" on 27th and 28th October 1989. That meeting will provide the chance for many church congregations and groups to get deeper involved in the work, the progress and the problems of that project. The Vespers can and must report, there. We are also going to invite a representative of Zambia (somebody of the education office here at Berlin), in order to talk about Zambias short history, the economic and political developments resp. difficulties the country has been facing, since the beginning.
And I am going to invite Jan and Waltraut van Vliet as well; they or one of them can say something about the role of the churches and their theologies related to the whole liberation- and development process of Zambia.

You are asked to give us some insights in the practical work and in the philosophy behind the Gwembe South project: What are the chances of such a project? What can be achieved? Where are the difficulties, the dangers and temptations? What must you have in mind when you implement a project? Which is the role, what can be the role of Europeans working there?
It would be great, if you could agree and come to Berlin in the end of October. We apply for an official visa hence there is no need to change money, and we stand for your accomodation here. We can organize some additional visits to different places and parishes, if you want, either previous or after the Maluyanda-meeting. Travel costs might be a problem, but shouldn't. May be you can find the respective funds, otherwise let us know and find out, what we can do.

/2

Gossner Mission

I hope to get your - affirmative - answer as soon as possible. We need a 3-months-time to apply for the visa. Please, fill in the enclosed formula for the visa.

I look forward to meet you again, to listen how you are, how you like your life and profession in Holland.

Warmest greetings,

Yours

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalia nda

Berlin, im Juli 89
Baderseestr. 8
Berlin 1180

Liebe Brüder und Schwestern,
liebe Freundinnen und Freunde!

Am 24. Oktober jährt sich zum 25. Mal der Tag, an dem Zambia seine Unabhängigkeit errungen hat und aus der englischen Kolonie Nordrhodesien eine selbständige Republik wurde. Seit diesem Tag haben die Menschen Zambias hoffnungsvolle Entwicklungen durchlebt und mitgestaltet, aber auch erleben müssen, wie die politische Unabhängigkeit durch wirtschaftliche Abhängigkeiten gefährdet wird, wie Befreiung durch Armut und Unterentwicklung bedroht ist, wie Enttäuschungen wachsen und das Leben zum täglichen Überlebenskampf wird.

Seit nunmehr drei Jahren versuchen wir, mit dem Naluyanda-Solidaritäts-Projekt einen kleinen Beitrag zum Befreiungs- und Entwicklungsprozeß des Landes zu leisten und die Menschen, die ihre Lebensbedingungen verbessern wollen, in ihrer Initiative zu fördern.
Viele Gemeinden, Gruppen, Freunde haben seither diese Arbeit unterstützt und auf verschiedene Weise ihr Interesse an dem konkreten Projekt, an den Entwicklungen in Zambia und den weltweiten Kämpfen um mehr Gerechtigkeit bekundet.
Seit Anfang Juni sind Heidelore und Volker Vesper nach ihrem zweijährigen Einsatz wieder in der DDR, voller Erfahrungen, Eindrücke und Informationen.

Wir möchten die verschiedenen Anlässe: 25. Jahrestag Zambias, Rückkehr von Vespers, breites Informationsbedürfnis von Gemeinden und Gemeindegruppen nutzen und am 27. und 28. Oktober dieses Jahres eine Naluyanda-Informationskonferenz durchführen, zu der wir Sie oder einen oder zwei andere Vertreter Ihrer Gemeinde sehr herzlich einladen. Die Tagung soll am Abend des 27.10. beginnen und mit dem Abendessen am 28.10. enden.
Tagungsort wird das Gemeindehaus in Berlin-Grünau, Baderseestr. 8, sein.
Eine begrenzte Zahl an Übernachtungsmöglichkeiten steht zur Verfügung. Als Unkostenbeitrag erbitten wir 15,- M, mit Übernachtung 20,- M.

Wir bitten Sie sehr freundlich, uns bis Mitte September den Anmeldeabschnitt zurückzusenden. Sie erhalten dann eine Bestätigungsnachricht mit dem vorgesehenen Programm.

Wir hoffen, daß diese Konferenz Ihr Interesse findet und grüßen Sie sehr freundlich!

Ihre/Eure B. Krause, R. Menz, H. Messlin, F. Schulze

Ich nehme an der Naluyanda-Informationskonferenz 27./28.10.89 teil, mit zusätzlich ..... Personen.

Ich benötige ein Quartier ja/nein

Name: Vorname:

Adresse:

Gossner Mission

29.6.1988

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Kurt Löffler
Hermann-Matern-Str. 58

Berlin

1 0 4 0

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Am 24. März 1990 begeht das Volk von El Salvador den 10. Jahrestag der Ermordung von Bischof Romero. Im Rahmen unserer Solidaritätsdienste Lateinamerika wollen wir diesen Gedenktag dazu nutzen, unter den Christen und Kirchen der DDR über die sich seit dem Herbst des vergangenen Jahres dramatisch zuspitzende Situation in El Salvador zu informieren und die Bereitschaft zur Solidarität mit den Menschen dieses kleinen zentralamerikanischen Landes zu wecken bzw. zu fördern.
Im Zusammenhang damit wollen wir für die Zeit vom 14. - 29. Oktober zwei Theologiestudenten aus Basel zu uns einladen, die im Zusammenhang mit der Basler-Mission engagiert in der Schweizer Solidaritätsbewegung für Mittelamerika mitarbeiten und 1987/1988 für ein Jahr in El Salvador, Costa Rica und Nikaragua gewesen sind. Wir glauben, daß deren konkrete Berichte uns helfen können bei unseren Bemühungen um solidarisches Bewußtsein in Kirchengemeinden und kirchlichen LA-Solidaritätsgruppen, die mit der Arbeit der Gossner-Mission in Verbindung stehen.
Daneben möchten wir den Gästen Gelegenheit geben, die DDR und speziell das normale Leben von Christen und Kirchengemeinden in unserem Land kennenzulernen.

Hiermit bitten wir Sie höflichst, unser Anliegen zu prüfen und uns bei der Beschaffung der entsprechenden Einreisepapiere behilflich zu sein.

Hochachtungsvoll

(Harald Naegeli)

stellv. Leiter d. Gossner-Mission

Anlagen

2x 3 Einreiseanträge

Gossner Mission

4.10.1989

Frau
Katrin Zimmermann
Poisentalstr. 219
Freital
8210
Tel. Dresden priv. 641562
dienstl. 644250

Herrn
Jörg Überall
Karl-Meseberg Str. 1
Halle
4020 /oder : Bahnhofstr. 14
Bad Lauchstädt
4202

Herrn
Pfr. Schneider
Martin-Niemöller-Haus
Jena-Lobeda
6902
Tel. 31737

Herrn
Sup. Zimmermann
Kirchplatz 3
Saalfeld
6800
Tel. 2784

Liebe Freunde!

Der Besuch unserer beiden El Salvador-Spezialisten aus der Schweiz rückt näher. Da ich in meinem Spanisch-Intensiv-Kurs sehr viel strenger angebunden bin als ich dachte, kann ich mich um die Organisation dieser Geschichte kaum kümmern. Deshalb bitte ich um Eure Mithilfe. Hier das Gesamtprogramm

15.-20.10. Dresden (KatrinZimmermann)
21.-22.10. Bad Lauchstädt (Jörg Überall)
23.-26.10. Jena-Lobeda (Pfr. Schneider)
27.-28.10. Saalfeld

Meine Bitte an Euch bzw. an Sie: wäre es für Euch/Sie möglich, die Frage der Weiterreise jeweils mit dem jeweiligen Nachfolger abzusprechen bzw. ihm die Ankunftszeiten der Züge zu informieren. Jörg Überall würde ich bitten, da er praktisch zwei Anschriften und keinTelefon hat, von sich aus zwischen dem 17. und 19.10. bei Katrinmimmermann in Freital (Tel. Dresden s. o.) anzurufen, um von ihr die nötigen Auskünfte zu bekommen.

Vielen Dank für Eure/Ihre Bereitschaft in dieser Sache.

Ich werde versuchen, die beiden Gäste (sie sind unkompliziert und pflegeleicht) hier zu empfangen und rechtzeitig an Katrin Zimmermann Bescheid zu geben.

So, ich hoffe, daß alles kleppt (die Vies für die beiden sind unterwegs) und grüße Euch/Sie herzlich

H. Lesslin

(Harald Messlin)

Gossner Mission

An das
Büro des Staatssekretärs
für Kirchenfragen
z. H. des Leiters der Reisestelle
Herrn Voigt
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin
1 0 4 0

23. Sept. 1989

Sehr geehrter Herr Voigt!

Wie bereits telefonisch angekündigt, gibt es im Rahmen des Besuchsprogramms für A. Möri und A. Kopf aus Basel Veränderungen dadurch, daß Herr Pf. Messlin in dieser Zeit die Betreuung der Gäste nicht übernehmen kann, weil er an einem Sprachintensivkurs teilnimmt.
In der Zeit vom 18. - 20. Okt. 89 werden die Gäste deshalb unter der Verantwortung von Herrn Pf. Horn in Dresden sein, wie in der beiliegenden Anlage zum Programmentwurf ausgewiesen.
Wir bitten Sie um Entschuldigung für die mit dieser Änderung verbundenen zusätzlichen Bemühungen und danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlage

Gossner Mission

Anlage zum Programm für den Besuch von A. Möri und A. Kopf für die Zeit vom 14. - 29. Okt. 1989 als Gäste der Gossner-Mission in der DDR

Sonnabend, 14. 10.:	Anreise und Einführung in das Programm in der Dienststelle der Gossner-Mission in der DDR	Berlin verantw.: P. Masslin
Sonntag, 15. 10.: bis Fr. 20. 10.:	Teilnahme an Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen in Dresden	Bezirk: Dresden verantw.Pf.Horn
Sonntag, 15. 10.:	Teilnahme am Gottesdienst und Gemeindebesuche in der Versöhnungskirchgemeinde	
Montag, 16. 10.:	Gespräche mit Gemeindemitarbeitern abends: Bericht über El Salvador im Gesprächskreis junger Erwachsener	
Dienstag, 17. 10.:	Besuch kultureller Einrichtungen und Semper-Oper in Dresden	
Mittwoch, 18. 10.:	Kontakte mit Mitarbeitern in Solidaritäts- und Dritte-Welt-Gruppen abends: Bericht über El Salvador vor Vertretern von Solidaritäts- und Dritte-Welt-Gruppen	
Donnerstag, 19. 10.:	Gemeindeprogramm in Freital-Deuben mit Gemeindeabend über El Salvador	
Freitag, 20. 10.:	Auswertung und Abreise nach Bad Lauchstädt	Bezirk: Halle verantw.: Pf. Engelmann

weiter 21. - 29. 10. in Bad Lauchstädt, Jena, Saalfeld wie im Originalprogramm

Gossner Mission

Programmentwurf

für den Besuch von A. Möri und A. Kopf aus Basel für die Zeit vom 14. - 29. Oktober 1989

Sonnabend, 14.1o.89	Anreise	Berlin verantw. Pf. Messlin
Sonntag/Freitag, 15.-20.10.	Arbeitsgespräche in der Dienststelle der Gossner-Mission i.d. DDR Teilnahme an Gemeindeveranstaltungen Bericht im LA-Arbeitskreis der Gossner-Mission	Berlin verantw. Pf. Messlin
Sonnabend/Sonntag, 21.u. 22.10.	Gemeindeprogramm in Bad Lauchstädt	Bez. Halle verantw. J. Überall
Montag-Donnerstag, 23.-26.10.	Gemeindeprogramm in Jena-Lobeda	Bez. Gera verantw. Pf. Schneider
Freitag/Sonnabend, 27.-28.10.	Gemeindeprogramm in Saalfeld	Bez. Gera verantw. Sup.Zimmermann
Sonntag, 29.10.	Abreise	

Gossner Mission

Freital, 21. Sept. 1989

Lieber Herr Messlin!

Ich möchte Ihnen hiermit nochmals das Programm zum Besuch meiner Freunde (klingt das hochtrabend!) mitteilen. Am Montag, dem 16. 10., ist eine Begegnung im Kreis der Jungen Erwachsenen möglich. Am Mittwoch, dem 18. 10. können wir uns mit Leuten aus Lateinamerika- bzw. Dritte-Welt-Gruppen treffen (Versöhnungskirche Dresden). Donnerstag ist bei uns in Freital-Deuben ein Informationsabend für die gesamte Gemeinde, zu dem Gesprächsmöglichkeiten bestehen. Diese drei Treffs sind als Abendprogramme geplant. Für den Dienstag wollte ich versuchen, Theater- oder Opernkarten zu bekommen. Tagsüber wären Ausflüge in und um Dresden möglich, da ich in der Zeit, in der meine Freunde kommen, Urlaub nehme. Das sind also meine Vorschläge und Angebote - so ganz im groben.
Ich möchte Sie bitten, mir mitzuteilen, wann und wo genau Alexandra und Andreas ankommen - wegen dem Abholen. Meine Telefonnummern: dienstlich (Haus der Heimat, 7.00 bis 15.30 Uhr) - Dresden 64 15 62, privat - Dresden 64 42 50.
Bleibt mir nur noch, mich auf Alex und Andreas zu freuen. Ihnen wünsche ich für Ihren Spanisch-Kurs alles Gute und grüße Sie herzlich als

0051

Ihre

Robin Zimmer

Gossner Mission

Harald Mosslin

Solidaritätsdienste Lateinamerika

10.Juli 1989

Frau
Kathrin Zimmermann
Poisentalstraße 219
F r e i t a l
8210

Liebe Frau Zimmermann,

Ihren Namen haben wir von Andreas Möri und Alexandra Kopf erfahren. Sicher wissen Sie schon,, daß beide im Oktober dieses Jahres eine DDR-Reise planen, die von uns organisiert wird. Es soll um Gemeindebesuche gehen und vor allem um Berichte über die derzeitige Situation in Mittelamerika, die Andreas Möri in Lateinamerikagruppen geben will. Beide äußerten den Wunsch, in dieser Zeit (die Reise ist vom 14.-29.Okt. d.J. beantragt) auch Dresden kennenzulernen. Dies sollte nach unserer ursprünglichen Planung so nebenbei abfallen, da wir als Aufenthaltsorte nach einem oder zwei Tagen Berlinprogramm Bad Lauchstädt, Jena-Lobeda und Saalfeld geplant hatten.
Nun ergibt sich für mich aber eine Schwierigkeit, da ich mich nicht selbst, wie das ursprünglich gedacht war, um das Programm der beiden kümmern kann (ich werde zu einem Spanisch-Intensivkurs für die Zeit von Mitte September bis Mitte Dezember völlig "aus dem Verkehr" gezogen). Daher meine Frage an Sie: wäre es Ihnen möglich, für Ihre beiden Freunde für die Zeit vom 15. oder 16.10. (das hängt davon ab, wann beide anreisen und wielange sie in Berlin bleiben wollen) bis zum 20.10. ein Programm in Dresden zu organisieren? Neben der Unterkunft und der Möglichkeit, die Stadt kennenzulernen, wären Gespräche mit Lateinamerika-Gruppen in Gemeinden oder auch Berichte vor interessierten Gemeindekreisen wichtig. Das alles kann ganz locker organisiert sein und es muß sich nicht um gewaltige Veranstaltungen handeln, wesentlich ist nur, daß neben dem Kennenlernen des normalen kirchlichen Lebens bei uns der Anlaß dieser Reise, nämlich die Vermittlung von Mittelamerikaerfahrungen, nicht zu kurz kommt. Uns liegt in diesem Zusammenhang vor allem an Berichten über El Salvador. In diesem kleinsten zentralamerikanischen Land spitzt sich die Situation zur Zeit wieder derart katastrophal zu, daß möglichst viele Menschen davon etwas erfahren müssen. Am 24.März 1990 begeht man in El Salvador und ganz Mittelamerika den 10.Gedenktag der Ermordung von Erzbischof Romero. In Vorbereitung dieses Tages wollen wir versuchen, die Solidarität mit den Menschen El Salvadors in unserem Land zu fördern. Dafür gibts inzwischen auch schon konkrete Projekte, aber dazu evtl. später einmal mehr.
Für heute kommt es mir darauf an, Sie darüber zu informieren, daß die geplante Reise im Oktober vermutlich zustande kommt. Für unsere Planung wäre es wichtig, möglichst bald von Ihnen zu erfahren, ob Sie sich vom 15./16.-20.Oktober um die Gäste im oben beschriebenen Sinne kümmern können? Hoffentlich sind Sie nicht gerade in den Urlaub gefahren, sodaß dieser Brief Sie zuhaus erreicht. Aber wir haben ja auch noch etwas Zeit.

Mit guten Wünschen für die Urlaubs-u. Ferienzeit,
Ihr

Gossner Mission

Kathrin Zimmermann
Poisentalstraße 219
Freital 8210

Freital, 19. Juli 1989

Herrn
Harald Messlin
Gossner-Mission
in der DDR
Baderseestraße 8
Berlin
1 1 8 0

Lieber Herr Messlin!

Ich danke Ihnen, daß Sie sich wegen der DDR-Reise meiner Freundin mit mir in Verbindung gesetzt haben.
Natürlich werde ich mich bemühen, ein Programm für Alexandra und Andreas auf die Beine zu stellen. Unterkunft und Stadtbesichtigung sind dabei kein Problem, das geht klar. Schwieriger - für mich jedenfalls - ist es mit den Gesprächen mit den Latein-Amerika-Gruppen. Ich bin da ehrlich gesagt völlig "unbeleckt", habe im Prinzip noch gar nichts von der Existenz dieser Gruppen hier bei uns in der DDR gewußt. Aber ich werde mich darum kümmern, mich mit dem Jugendpfarramt bzw. der Friedensbibliothek in Verbindung setzen. Da wird man mir sicher weiterhelfen können.
Also, Alexandra und Andreas sind herzlich willkommen und bekommen ein Programm geboten. Ich informiere Alexandra selbst noch einmal und frage sie nach genauen Vorstellungen.

Ich hoffe, Ihnen hiermit ersteinmal eine kleine Unterstützung zu bieten, verbleibe mit freundlichen Grüßen Ihre

Kathrin Zimmermann

Am 25.7. kurz beantwortet Lge.

Gossner Mission

Harald Messlin

10.Juli 1989

Solidaritätsdienste Lateinamerika

Herrn
Pfarrer Schneider
Martin-Niemöller-Haus
J e n a - Lobeda
6902

Lieber Herr Schneider,

da ich nicht weiß, wie Ihre Arbeitsverteilung nach dem Weggang von Peter Zimmermann aussieht, schreibe ich mal "auf Verdacht" an Sie, da mein Anliegen mit der Jungen Gemeinde zu tun hat.
Wir bekommen im Oktober von zwei Schweizer Theologiestudenten Besuch, die längere Zeit in Mittelamerika gelebt haben und ihre Erfahrungen von dort weitergeben möchten, daneben wollen sie das normale Leben von Christen in der DDR kennenlernen. Uns liegt besonders an deren Berichten über die Situation in El Salvador, wo zur Zeit wieder fürchterliche Verhältnisse herrschen. Im kommenden März jährt sich ja zum 10.mal die Ermordung von Erzbischof Romero und wir wollen diesen Gedenktag zum Anlaß nehmen, die Solidarität mit diesem kleinsten ~~XXXXX~~ mittelamerikanischen Land bei uns zu wecken bzw. zu fördern. Kurz und gut: könnten die beiden jungen Leute (ein "ehe-ähnliches" Paar) vom 23.-26.10. nach Jena-Lobeda kommen und sehen Sie eine Chance, sie irgendwie

b.w.

Gossner Mission

einzubauen? Ursprünglich war geplant, daß ich mitkomme, aber jetzt ist abzusehen, daß daraus nichts wird, ~~xxxxxx~~ ich den ganzen Herbst über wegen eines Spanisch-Intensiv-Kursus "aus dem Verkehr gezogen" werden. Aber das wäre ja kein Hinderungsgrund, oder ? Um Ihnen Arbeit zu ersparen, schlage ich vor, daß Sie mir jetzt nur schreiben, wenn die Sache nicht klappt bzw. Sie eine Terminänderung für nötig halten (die beiden Gäste sollen im Anschluß nach Saalfeld). Aber tragen Sie dann bitte den Termin schon einmal ein, damit es keinen Ärger mit den Kollegen gibt. Wie sehen Sie überhaupt dieses Problem - können wir uns mit Goßner-Dingen von jetzt an an Sie wenden oder muß das über Spengler geschehen? Dem will ich in den nächsten Tag auch kurz schreiben, da werde ich ihn über das o.g. Anliegen informieren. Wenn Sie in dieser Richtung einen "strategischen" Hinweis haben, schreiben Sie bitte. Schade, daß neulich bei Ihrer Übernachtung bei uns so wenig Zeit war. Herzliche Grüße und viele gute Wünsche für die Ferien-und Urlaubszeit

Ihr

Gossner Mission

Harald Messlin

, am 20.9.89

Herrn
Pfarrer Schneider
Martin-Niemöller-Haus
Jena- L o b e d a
6902

Lieber Herr Schneider!

Haben Sie vielen Dank für Ihren Anruf hier bei uns. Ich hoffe, die Sache mit den Schweizern geht in Ordnung. Wenn wir die Einreisepapiere haben, werden wir uns wieder melden. Es tut mir leid, daß ich mich um diese Sache nicht richtig kümmern kann, aber das Regiment in meinem Spanisch-Intensivkurs ist ziemlich streng, sodaß ich mir da keine Extratouren leisten kann.
Von der sehr anstrengenden und spannenden Nikaragua-und Kalifornienreise bin ich vor vier Tagen heil, wenn auch etwas angeschlagen, zurückgekommen und heute nutze ich einen Unterrichtsfreien Tag, um die dringenste Post zu erledigen.
Und da merke ich, daß ich nicht weiß, wo zur Zeit der Jörn Mothes zu erreichen ist, d.h., ob er noch in der Stadt wohnt oder schon in Drackendorf. Da versuche ich die Sache mit der einen Klappe und den zwei Fliegen, ich setze mich mit Ihnen in Verbindung und versuche über Sie den Mothes zu erreichen.

Ob Sie ihm ~~XXXX~~ ausrichten, daß er sich möglichst schnell mit mir in Verbindung setzen möchte. Es geht nicht nur um sehr herzliche Grüße von seinen Freunden in Nikaragua, sondern vor allem um einen Bericht von unserer Reise und einigen evtl. von uns gemeinsam anzugehenden Projekten. Im Centro Valdivieso habe ich beiliegenden Brief an ihn bekommen, der wird zwar längst überholt sein, aber es wäre schön, wenn Sie ihn ihm weitergeben könnten (aufgemacht hatte ihn in Nikaragua der Willi Volks, um zu sehen, ob es etwas dringendes ist).
Ich denke, der Jörn weiß, daß ich während meines Spanischkurses am besten abends zuhaus telefonisch zu erreichen bin. Vielleicht kommt er in der nächsten Zeit sowieso mal nach Berlin.
Falls ich es einrichten kann, werde ich mich aber an irgendeinen Oktober-Wochenende doch nach Thüringen (Lobeda und Saalfeld) aufmachen - um nach alten Freunden zu sehen, von Nikaragua und Kalifornien zu berichten und die derzeitigen Zeitereignisse zu besprechen. Natürlich würde ich dann gern auch mit Ihnen, Spenglers und den anderen Mitarbeitern reden, kann aber auch zu dienstlichen Verrichtungen benutzt werden. Aber das nützt Ihnen jetzt nicht viel, da ich noch keinen festen Termin schreiben kann.
Jedenfalls grüße ich Sie alle sehr herzlich und wünsche in diesen schweirigen Zeiten alles Gute. Haben Sie vielen Dank in Sachen Schweizer und Weitergabe meiner Dinge an Jörn Mothes.

Hoffentlich bis bald mal
Ihr Harald Messlin

1 Anlage

1 Brief

Gossner Mission

Harald Messlin

10.Juli 1989

Herrn
Pfarrer Götz Engelmann
Querfurter Straße 6
B a d L a u c h s t ä d t
4 2 0 4

Lieber Bruder Engelmann!
Das Nikaragua-Gespräch neulich in Bad Lauchstädt zog sich so lange hin, daß ich mich zum Schluß nicht mehr bei Ihnen verabschieden konnte (ich bin so etwa gegen 23 Uhr losgefahren). Haben Sie noch einmal herzlichen Dank für alle Unterstützung. Auf der einen Seite sind Sie um die vielen engagierten jungen Leute zu beneiden, andererseits sind solche Abende für Sie sicher mit viel Zeiteinsatz und Nervenaufwand verbunden.

Mit Jörg Überall und seinen Freunden bin ich so verblieben, daß sie von mir Lateinamerika-Informationsmaterial bekommen, darüberhinaus will ich versuchen, sie auch direkt mit Besuchern aus Lateinamerika in Verbindung zu bringen. In diesem Zusammenhang planen wir für den 21.Und 22.Okt. d.J. den Besuch von zwei Schweizer Theologiestudenten in Bad Lauchstädt, die für ein Jahr in Mittelamerika gewesen sind und vor allem über die derzeit schlimme Situation in El Salvador berichten wollen. Die Verantwortung für die Gestaltung dieses Wochenendes liegt bei Jörg Überall und seinen Freunden, aber ich möchte Sie über dieses Vorhaben rechtzeitig informieren, vor allem auch deshalb, weil

b.w.

Gossner Mission

bei solchen Dienstreisen von Ausländern von staatlichen Stellen in der Regel nach dem zuständigen Pfarrer gefragt wird.
Den Jörg Uberall werde ich natürlich auch bitten, sich mit Ihnen wegen der Planung dieses Wochenendes auf jeden Fall rechtzeitig in Verbindung zu setzen.
In der Hoffnung, daß Sie mit diesem Vorhaben einverstanden sind und mit vielen guten Wünschen für die Urlaubs-und Ferienzeit
grüße ich Sie ganz herzlich
Ihr

Gossner Mission

Harald Mosslin

10.Juli 1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Lieber Herr Zimmermann!

Diesen Brief bekommen Sie bereits in Ihrer Eigenschaft als Saalfelder Superintendent, ich schicke zur Sicherheit aber noch einen Durchschlag nach Drachenderf.
Es geht um zwei Schweizer Theologiestudenten (ein "ehe-ähnliches" Paar), die 1987/88 längere Zeit in Mittelamerika und da vor allem in El Salvador waren. Sie wollen im Oktober in die DDR kommen und hier - neben dem Kennenlernen des normalen Gemeindelebens - von ihren Erfahrungen aus Mittelamerika berichten. Das ist uns vor allem wegen der sich z.Zt. wieder dramatisch zuspitzenden Situation in El Salvador wichtig. Genwollen wir den 10.Jahrestag der Ermordung von Bischof Romero im März 1990 dazu nutzen, die Solidarität mit den Menschen El Salvadors in unseren Kirchen zu befördern. Da gibts auch schon Projektabsprachen mit dem Soli-Komitee auf der einen und dem Ökum. Jugenddienst, der MÜG, INKOTA und uns auf der anderen Seite (z.B. sind wir gerade dabei, RADIO VENCEREMOS eine MZ 250 zu besorgen, falls Sie dafür bewußte Spender haben, bitte ermuntern - über Postscheck Gossner-Mission, s.u., Codierung 1820, Stichwort MZ 250 !!).
Was die Schweizer angeht, habe ich die Frage, ob die vom 27.-28.10. d.J. (Abreise am 29.10., vorher sollen sie in Jena-Lobeda sein, da wäre am Termin also auch noch zu basteln) in Saalfeld sein können, d.h. gibt es da eine Chance, sie mit ihren beiden Anliegen einzubauen? Eventuell nimmt sich der Arnd Morgenroth der Sache an, der hat vor einigen Wochen sowieso hier sein Interesse an einem Gossner-Gemeindedienst in Saalfeld geäußert. Könnten Sie das mal besprechen und den Termin, wenn er so bleiben kann, eintragen. Falls es nicht geht, bitte anrufen oder schreiben. Beim Arnd Morgenroth werde ich mich demnächst auch melden. Leider kann ich, wie die Dinge jetzt aussehen, die Schweizer nicht begleiten, da das mit dem Spanisch-Intensiv-Kurs für "alternde Diplomaten" zu klappen scheint und ich von Mitte September bis Mitte Dezember aus dem Verkehr gezogen werden
Es ist überhaupt blöd, daß diese Sache mit Ihrem Anfang in Saalfeld zusammenfällt: von Prof. Cortés vom CIERA haben wir für Oktober eine dringende Einladung nach Managua, da veranstalten die ein Seminar zum Thema "500 Jahre Reformation und 500 Jahre Conquista" - und ich suche jetzt in dieser Urlaubszeit dafür ein oder zwei fähige Leute, von denen aber mindestens einer Spanisch können muß. Ich hoffe sehr, daß im Hinblick auf Ihre Arbeit in Saalfeld und auf meine Spanischkenntnisse solche Dinge in Zukunft leichter zu arrangieren sind. Aber im Ernst, wir sollten künftige Projekte gemeinsam mit Bernd Krause sehr langfristig angehen!
Nun noch eine Frage ~~MM~~ im Zusammenhang mit Jena-Lobeda. Sehen Sie eine Chance, daß auch über das Engagement von Mothes hinaus die Beziehungen zu Gossners irgendwie weitergehen können? Und wer sollte da unter den Kollegen verantwortlich sein? Und wie könnte man die Kontakte mit dem Lateinamerika-Solidaritätskreis aufrecht erhalten?
In der Hoffnung, über diese und andere Dinge in nicht allzu ferner Zeit mal reden zu können, und mit vielen guten Wünschen für die Urlaubs-Ferien-und Umzugszeit

Ihr

Gossner Mission

19.7.89

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Kurt Löffler
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin
1040

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Nach dem kürzlich erfolgten, sehr wichtigen und informativen Besuch von Herrn David de Beer, Niederlande, in der DDR möchte die Gossner-Mission in der DDR Herrn de Beer erneut zu einem Arbeitsaufenthalt in der Zeit vom 9. bis 16. Oktober 1989 einladen.

Im Oktober wird - gemäß dem für den Unabhängigkeitsprozeß vorgesehenen Zeitplan - die Rückführung namibischer Flüchtlinge und die Registrierung für die Wahlen im November beendet sein. Zu dieser Zeit wird sich auch verschärft abzeichnen, welche Entwicklungen im Unabhängigkeitsprozeß unsere kurz- oder langfristige solidarische Unterstützung erfordern.

Herr de Beer, der als Oekumenischer Mitarbeiter der Kirchen in Holland für die Arbeit mit Namibia zuständig, ein engagierter und kenntnisreicher Namibiaspezialist ist, hat u.a. die vom ÖRK-Programm zur Bekämpfung des Rassismus herausgegebene Broschüre "Unabhängigkeit" und das Informationsmaterial für die "Konferenz westeuropäischer Parlamentarier für Aktionen gegen Apartheid" (3.-5.April 1989 in Harare) verfaßt.
Er soll im Rahmen einer Informationswoche über Namibia Gemeinden besuchen, die sich seit längerer Zeit mit dem Befreiungsprozeß im südlichen Afrika beschäftigen, an einer Tagung der Arbeitsgruppe "Solidaritätsdienste Südliches Afrika" der Gossner-Mission in der DDR teilnehmen und bei einem Namibia-Informationstag, den die Gossner-Mission in der DDR gemeinsam mit dem Facharbeitskreis III des Bundes der Ev. Kirchen in der DDR für Gemeinden und Gemeindegruppen durchführen will, referieren.

Wir möchten Sie höflich bitten, diesen Besuch zuzustimmen und uns bei der Erteilung des notwendigen Visums behilflich zu sein.

Mit herzlichem Dank für Ihre Bemühungen!

Hochachtungsvoll

Harald Messlin

(Harald Messlin)
stellvertr. Leiter der Dienststelle

Anlagen
Programm
3 Visa-Anträge
(+ 3 Durchschl. v. Original)

Gossner Mission

Programm für D a v i d d e B e e r , Niederlande

9.10.89	Anreise	
10.10.89	Besuche in den ev. Gemeinden Suhl, Masserberg, Ilmenau	verantw. Pn. Renate Müller, Suhl
13.10. - 15.10.89	Arbeitstagung des Arbeitskreises "Solidaritätsdienste Südliches Afrika" der Gossner-Mission in Neu-Zittau	verantw. Pn. Friederike Schulze
14.10.89	Informationstag: N a m i b i a in Zusammenarbeit mit Facharbeitskreis III beim Bund der Ev. Kirchen in der DDR in Berlin	
16.10.89	Auswertungsgespräch in der Dienststelle der Gossner-Mission in der DDR	
	Abreise	

Gossner Mission

20.7.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/[illegible]

Sch/W

Frau
Pastorin Renate Müller
Kirchberg 7
Suhl
6000

Liebe Renate Müller,

ich möchte anfragen, ob wir Ihnen im Oktober einen Gast aus der Oekumene schicken können, der in der Namibia-Arbeit sehr aktiv ist. David de Beer, oekumenischer Mitarbeiter der Kirchen in den Niederlanden, stammt aus Südafrika, hat längere Zeit in Namibia gearbeitet und Südafrika, nach dem er aus Namibia ausgewiesen und in Südafrika zwei Jahre gebannt worden war, vor 17 Jahren verlassen, um sich von Europa aus dem Kampf um die Befreiung Namibias und Südafrikas zu verschreiben.
Er ist ein ausgezeichneter und ausgewiesener Kenner der Situation in Namibia und kann seine Kenntnisse auch sehr anschaulich (in Form von Geschichten und Biographien) und sehr präzise weitergeben.
Wir hatten ihn kürzlich für einige Tage zu Besuch hier, und ich habe aus seinen Analysen der derzeitigen Vorgänge in Namibia und aus seinen Darstellungen historischer Abläufe mehr gelernt als aus allen Büchern und Zeitungsberichten, die ich zu Namibia je gelesen habe.
Im Oktober wird sich deutlich abzeichnen, wie weit der Rücksiedlungsprozeß und die Wahlvorbereitungen in Namibia gediehen sein werden. Wir wollen deshalb in Zusammenarbeit mit dem Bund (Facharbeitskreis III) am 14. Oktober einen Namibia-Informationstag veranstalten, bei dem David de Beer referieren soll. Vorher aber möchten wir gern einigen Gemeinden die Gelegenheit geben, von diesem Besuch zu profitieren.
David will am 9.10. kommen, er könnte am 10.10. bis Suhl weiterfahren, um in Ihrer Gegend bis zum 12.10. zu agieren. Ist es Ihnen möglich, für ihn in dieser Zeit ein Programm zu arrangieren?
Ich könnte mir vorstellen, daß er auch in Masserberg oder Ilmenau angagierte Gruppen oder Gemeinden besucht.
Am 13.10. muß er wieder nach Berlin reisen, weil am Abend unser Südafrika-Arbeitskreis zusammenkommt und übers Wochenende tagt.
Übrigens spricht David nicht deutsch. Sie müßten also für Übersetzung sorgen oder uns mitteilen, daß wir uns kümmern sollen.

Sie haben uns schon vor geraumer Zeit signalisiert, daß wir Ihnen wieder einmal einen Besucher schicken sollten. Von daher denke ich, daß meine Anfrage keine Zumutung ist, sondern sich mit Ihrem Interesse und Ihrem Engagement trifft.

Ich hoffe sehr, daß es Ihnen an Leib und Seele gut geht und grüße Sie sehr freundlich!

Ihre

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

Renate Müller
PASTORIN
60 Suhl
KIRCHBERG 7

Tel.: 24260

-11. 8. 85

Elfie
David de Boer

Liebe Friederike Schröder!

Also hier unser Rückmeldung - wöchentl. dürfen wir Urlaub in Anspruch nehmen —:

Wir feiern mit David!:
Wir laden ihn ein, am 10. 10. hier mit uns Gottesdienst zu feiern bis 11. 10.
Am 12. 10. in Schmalkalden. Am 13. 10. früh wieder nach Berlin (Baden).

Alles genauere später. Danke, daß es klappt!

David - Eure Renate Müller

Gossner Mission

Entwurf Peter Israel
III/9/19 · J 21/86 · 2536 d · DDR 0,60 M

Gossner Mission

im Juni 1989

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen

Kurt Löffler

Hermann-Matern-Str. 56
Berlin

1 0 4 0

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Im Rahmen des langjährigen Austausches der Gossner-Mission in der DDR mit der Action Catholique Ouvriere (ACO) und der Jugendorganisation (JOCF) hat die Gossner-Mission vier Vertreter der JOCF Toulouse für die Zeit vom 1. - 10. August 1989 zu einem Studienbesuch in die DDR eingeladen.
In Frankreich gibt es schon seit längerer Zeit unter den engagierten katholischen Freunden, die sich bewußt an die Seite der Arbeiterklasse gestellt hatten, eine Krise und ein Erstarken der Kräfte, die wieder mehr Wert legen auf das Gewicht der kirchlichen Tradition. Dazu kommt, daß sich wie in England die Schwerpunkte ihrer Arbeit verlagert haben, vor allem durch die Arbeitslosigkeit, neue Armut und die Probleme der vielen ausländischen Arbeitskräfte.
Gerade in dieser Situation halten wir es für wichtig, den Kontakt mit unseren Partnern aus Toulouse aufrechtzuhalten und zu verstärken. Durch den geplanten Studienbesuch in verschiedenen Kirchengemeinden, die mit unserer Arbeit verbunden sind, sollen Kenntnisse über das Engagement von Christen im gesellschaftlichen Alltag vermittelt werden, aber auch die Erkenntnis, daß es realistische Alternativen zu Massenarbeitslosigkeit und "neuer Armut" gibt.
Die Freunde der CFK-Gruppe in Lübbenau bemühen sich darum, für den Besuch der JOCF-Vertreter aus Toulouse im Bereich des VEB Braunkohlenwerks Cottbus, den Besuch eines Tagesbaues (Seese-Ost), ein Gespräch mit Gewerkschaftsvertretern im Bereich Kittlitz und die Besichtigung der Gewerkschaftsbibliothek Kittlitz zu ermöglichen.
Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Ihre Dienststelle uns neben Beschaffung der Einreisevisa bei der Realisierung des Besuches im VEB BKK Cottbus unterstützen könnte.

Hochachtungsvoll

Harald Messlin
stellv. Leiter der Gossner-Mission

Gossner Mission

VEB BRAUNKOHLENWERK COTTBUS
BETRIEB DES VE BRAUNKOHLENKOMBINAT SENFTENBERG

BETRIEBSNUMMER: 026 77 001

VEB BRAUNKOHLENWERK COTTBUS – 7501 COTTBUS-TAGEBAU

BETRIEBSABTEILUNGEN:
Großtgb. Jänschwalde
Tgb. Schlabendorf
Tgb. Cottbus Nord
Tgb. Gräbendorf
Tgb. Seese-Ost

IHRE ZEICHEN | IHRE NACHRICHT VOM | TELEFON Peitz 50 Lübbenau 50 Welzow 4 16 | UNSERE ZEICHEN | DATUM

BETREFF

- Besichtigung eines Tagebaues im Förderraum Calau (Seese - Ost)
- Gespräch mit feuerwehrtechn. - funktionären, Bereich Kittlitz (SV - Verantwortl. Kalau.

Weilepp

DRAHTWORT Bergbau Cottbus
Bergbau Cottbus/Lübbenau
TELEX Kohle Cottbus 17463
Kohle Lübbenau 017262
BANKVERBINDUNG Staatsbank Lübben 2681-16-6

1-5-20 003/83 6955

Gossner Mission

~~HGL-Vors. Koll. K.-H.~~
~~Schiemenz~~

- Berichtigung der
Gen.-Bibliothek Kirchz
(Leiterin Kollm. Böldt)

Freitag 4. 8. 89

Gossner Mission

François ANDRE
171, route de Seysses
31100 Toulouse

den 16.2.89

Lieber Harald, Heinz, Annette, Uwe, Annegret, Erika ...

Jetzt wissen wir genau wer kommt ; seit ein paar Tagen habe ich alle Einzelheiten für den Visumauftrag an Harald geschickt. Leider können die Berufsgenossen von Germaine nicht diesen Plan konkretisieren : zu grossen Geld- oder Familienschwierigkeiten !

Wir freuen uns aber schon zu lesen (Erikas Brief), wo und wann wir erwartet sein werden. Natürlich wollen wir auch mit Euch "révision de vie" probieren zu machen ; das ist aber schwer , wenn man die Realität kaum kennt und versteht : Germaine, Roger und Michel werden ein bisschen Zeit brauchen, um bewusst zu werden, wie eine sozialistische Gesellschaft anders ist.

Uwe, fürchte Dich nicht mir Arbeit zu geben ! Wenn es die Partnerschaft mit Castres dienen kann, werde ich immer einverstanden sein.

Heinz, ich habe alle Freunde von Dir gegrüsst. Es freut mich zu lesen, dass Du endlich umgezogen bist. Die Wohnung ist sicher leichter zu pflegen und zu heitzen ...

Hier wird es hart gekämpft : seit einem Monaten wird eine Zwiebacksfirma tags und nachts von den Arbeitern besetzt. Die Arbeitsbedingungen sind da am schlimmsten. Indem ich diesen Brief schreibe, hat schliesslich die Firmaleitung die Verhandlungen angefangen. Ich bewundere der Mut von diesen Arbeitern, die am Anfang keine gewerkschaftliche Erfahrung hatten und die alle Schlinge der Leitung vermieden haben.

Bis bald noch einen Brief !

Gossner Mission

ANTRAG AUF EINREISE IN DIE DDR

Familienname : DUTHU
Vorname : Roger
Geburtsdatum und Ort : 7.12.37 in Toulouse
Adresse : 8, place du Morvan - Apt 24 - 31100 Toulouse
Nr. des Passes : 31.03.89.000318
Ausstellungsbehörde : Toulouse (Haute-Garonne)
ausgeübte Tätigkeit : Angestellte
Arbeitsstelle : Aérospatiale in Toulouse (Flugzeugsfirma)
Beabsichtigte Dauer des Aufenthaltes in der DDR : vom 1. bis zum 10. August 89

***

Familienname : DUTHU (geboren : LAVEDER)
Vorname : Germaine
Geburtsdatum und Ort : 8.4.40 in Toulouse
Adresse : 8, place du Morvan - Apt 24 - 31100 Toulouse
Nr. des Passes : 31 03 89 000310
Ausstellungsbehörde : Toulouse
ausgeübte Tätigkeit : Arbeiterin in einem Fertigkleidungsbetrieb
Arbeitsstelle : "Boyé" - rue Caraman in Toulouse
Beabsichtigte Dauer des Aufenthaltes in der DDR : vom 1. bis zum 10. August 89

***

Familienname : GAUBERT
Vorname : Michel
Geburtsdatum und Ort : 27.1.1925 in Salles-Curan (Aveyron) - France
Adresse : 290, route de Seysses - 31100 Toulouse
Nr. des Passes : 31 03 89 000498
Ausstellungsbehörde : Toulouse
ausgeübte Tätigkeit : Priester
Beabsichtigte Dauer des Aufenthaltes in der DDR : vom 1. bis zum 10. August 89

***

Familienname : ANDRE
Vorname : François
Geburtsdatum und Ort : 25.8.40 in Layrac (Lot et Garonne)
Adresse : 171, route de Seysses - 31100 Toulouse
Nr. des Passes : 31 03 87 000778
Austellungsbehörde : Toulouse
ausgeübte Tätigkeit : Priester
beabsichtigte Dauer des Aufenthaltes in der DDR : vom 1. bis zum 10. August 89

Gossner Mission

Solidaritätsdienste
-Lateinamerika -

31.1.1989

Herrn
Francois Andre

171, route de Seysses

31100 Toulouse

Luftpost!

Lieber Francois!

Vielen Dank für Deinen Brief mit den Fragen wegen Eures Besuches im August. Ich bin sehr in Eile, deshalb heute nur eine ganz kurze Antwort:

1. Ihr seid vom 1. - 10. August 1989 herzlich eingeladen zu einem Besuch in der DDR.
2. Es geht auch mit 2 PKW, d.h., Ihr könnt gern mit 8 Personen kommen.
3. Die Freunde in Lübbenau und Potsdam sind mit unserer Hilfe dabei, trotz der Urlaubszeit ein gutes Programm für Euch zu machen.
4. Wir brauchen bald sämtliche Angaben von Euch: Personalien, Paßdinge, Beruf und Arbeitsstelle, PKW-Nummern usw.

Herzliche Grüße Euch allen,
mit vielen guten Wünschen

Gossner Mission

François ANDRE
171, route de Seysses
31100 TOULOUSE

den 6. Januar 89

an die Gossner Mission
1180 BERLIN
Baderseestr. 8

... aber auch an Annette, Uwe, Annegret u. Erika, Heinz damit alle Bescheid wissen !

Am 3. November 1988 rief Stefan Flade an, um uns zu sagen, dass die Delegation gut angekommen war und um Folgendes zu erklären : wir möchten unser Möglichstes tun, um Arbeiterinnen von der Fertigkleidungsfirma für die nächste Reise in die D.D.R. einzuladen.
Das hat Germaine (die Vertrauensfrau die uns in der Firma aufgenommen hat) gemacht : 2 Arbeiterinnen sind dafür begeistert ; sie heissen Bienve und Arlette. Der Mann von Bienve auch. Alle drei sind aktiv in der Gewerkschaft, kennen aber die ACO nicht.

Jetzt kommen die Fragen :

1) Wann können wir kommen ?

Gewöhnlich schliesst die Fertigkleidungsfirma im August ; niemand weiss gganz genau wann (am 28., am 31. Juli ?) .... Erst im Februar wird der Arbeitgeber es sagen.
Wir vermuten dass wir aus Toulouse am 31. Juli abreisen können werden ; aber am 12. August muss ich unbedingt die Hochzeit einer Nichte zelebrieren.
Weil wir 2 Tage für die Reise brauchen, würden wir so am 1. August (abends) in die D.D.R ankommen und am 10. August (morgens) losfahren.
Allerdings ändern wir diesen Termin nicht (nur ein Tag früher oder später).

2) Wer wird kommen ?

Ganz sicher : Germaine und Roger Duthu ; Michel Gaubert und ich.
Germaine arbeitet in dieser Fertigkleidungsfirma und ihr Mann in der Flugzeugsfirma "Aérospatiale" ; beide sind Mitglieder der A.C.O.
Michel Gaubert ist Priester mit der ACO, JOC und ACE wie ich.
Arlette auch, ... wenn sie Geld genug hat.
Die Schwierigkeit ist mit dem Mann von Bienve : er weiss im letzten Moment wann er Urlaub hat ; wir hoffen bald eine Lösung finden.

Acht Personen (2 Wagen) während acht Tage ! (ohne Schwierigkeit werden wir eine vierte Persone für den 2. Wagen finden)

3) Unsere Wünsche ?

Der erste Wunsch ist, dass es für Euch möglich sei. Wir können nicht sagen : wir wollen X. oder Y. treffen, denn viele Urlaub haben. Wir möchten doch von Lebens- u. Arbeitsbedingungen hören ; Zeugnisse von Christen im Sozialismus haben ...
Wir wissen auch dass es schwer ist, 8 Leute zu beherbergen. Bitte ! Sagt ehrlich ob es möglich ist.

Nächste Woche beantragt jeder den Pass und so bald wie möglich schicke ich alle Auskünfte.

Schöne Grüsse von allen ; 1989 wird schön sein, weil wir uns wiedersehen werden.

François

Gossner Mission

Harald Messlin

Berlin, am 23.12.1988

Liebe Toulouse-Fahrer,
liebe Seeligers!

Seit Wochen liegt auf meinem Schreibtisch der Erinnerungszettel für unser Treffen, um Eure Reis nach - und eventuelle weitere Frankreich-Kontakte vorzubereiten. Aber zu all' den Reisen, "Klausuren" und Gemeindediensten kamen nun noch einige Probleme innerhalb der Dienststelle (kaputte Nerven, kaputte Telefone u.d.m.), sodaß für Euch keine Zeit blieb.
Aber wir müssen über Eure Erfahrungen sprechen, um Kriterien für die Zukunft zu bekommen, das wird ja auch aus Euren Berichten (vielen Dank !) deutlich. Dabei fällt auf, daß das Interesse, das Euch in Toulouse begegnet ist, in einem umgekehrten Verhältnis steht zu dem, was uns von den ACO und JOC - Zentralen aus Paris erreicht (von da kgabs 1988 nur ein Lebenszeichen, und das war die Absage einer Reise, zu der sie uns ursprünglich eingeladen hatten). Wie dem auch sei, wir müssen über die Dinge reden, zumal Erika Seeliger mir auch gesagt hat, daß die Toulouse-Leute für August 1989 wieder eine Reise hierher planen. Ich habe hier in der Dienststelle nachgeforscht, aber ein Brief ist in dieser Sache nicht eingegangen. Oder war das überhaupt nur eine mündliche Anfrage, die Ihr überbringen solltet?
Kurz und gut - haltet Ihr es für denkbar, daß wir uns gleich zu Beginn des Neuen Jahres an einem Abend (in der Woche) in Lübbenau oder Potsdam treffen? Da ich dienstags und donnerstags Spanisch habe, wo ich nur ungern fehle, würde ich genauso einen Termin an einem Wochenende anbieten, aber das muß ja vielleicht nicht sein. Eben habe ich von Bernd gehört, daß Du, Anette, wegen irgendeiner Knie-Geschichte Euren geplanten nachweihnachtlichen Urlaub absagen mußtest (Du hast unser alle Mitgefühl und wir wünschen schnelle gute Besserung!!). Das würde bedeuten, daß wir uns doch von Lübbenau und Berlin nach Potsdam aufmachen sollten. Könntet Ihr Euch deswegen noch einmal in Verbindung setzen und mir Bescheid geben?

Daß ich heute, einen Tag vor Heilig Abend, noch im Büro sitze und (mühsam genug) diesen Brief heruntertippe, macht Euch hoffentlich deutlich, daß mir die Sache am Herzen liegt.

Wenn Euch dies hier erreicht, habt Ihr - so wünsche ich es Euch allen jedenfalls - das Weihnachtsfest nicht nur hinter Euch, sondern auch etwas abbekommen von der Guten Botschaft des Evangeliums! Alles Gute zum Jahreswechsel und überhaupt für das Jahr 1989.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Euer

Harald

p.s.
Da ich vermute, daß meine Anschrift von Bernd-Uwe die veraltete ist, stecke ich seinen Brief mit in das Kuvert von Anette.

Gossner Mission

31.5.89

An das
Ministerium für Kohle und Energie
Karl-Liebknecht-Str. 34
Berlin
1020

Sch/W

Betr.: Betriebsbesichtigung im Braunkohlenwerk Cottbus,
(PSF 26, Cottbus 7500)

In Absprache mit der Dienststelle des Staatssekretärs für Kirchenfragen erwartet die Gossner-Mission in der DDR in der Zeit vom 1. - 10. August 1989 eine vierköpfige Delegation der ACO Frankreich (Action Catholique Ouvrière / Katholische Arbeiteraktion) zu einem Studienbesuch.
Das Programm für diese Gruppe gestaltet die Gossner-Mission in der DDR gemeinsam mit der Evangelischen Kirchgemeinde Lübbenau (verantwortlich: Pfr. Joachim Liedtke), die als Gastgeber für die gesamte Zeit fungieren wird.

Da die Mitglieder der Delegation und die Organisation, die sie vertreten, sich aktiv in der Gewerkschaftsbewegung Frankreichs engagieren und für die Rechte, die soziale Sicherheit und die Beteiligung von Arbeitern an Entscheidungsprozessen eintreten, haben sie den Wunsch geäußert, einen Betrieb besichtigen zu und Gespräche mit Vertretern des FDGB führen zu können.

Wir möchten Sie höflichst bitten, eine Tagebaubesichtigung im Förderraum Calau sowie eine Besichtigung der Gewerkschaftsbibliothek Kittlitz und ein Gespräch mit Gewerkschaftsvertretern im Bereich Kittlitz am 4. August durch Erklärung der entsprechenden Genehmigungen zu ermöglichen.

Mit bestem Dank!

Hochachtungsvoll

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

31.5.89

An das
Ministerium für Kohle und Energie
Karl-Liebknecht-Str. 34
Berlin
1020

Sch/W

Betr.: Betriebsbesichtigung im Braunkohlenwerk Cottbus,
(PSF 26, Cottbus 7500)

In Absprache mit der Dienststelle des Staatssekretärs für Kirchenfragen erwartet die Gossner-Mission in der DDR in der Zeit vom 1. - 10. August 1989 eine vierköpfige Delegation der ACO Frankreich (Action Catholique Ouvrière / Katholische Arbeiteraktion) zu einem Studienbesuch.
Das Programm für diese Gruppe gestaltet die Gossner-Mission in der DDR gemeinsam mit der Evangelischen Kirchgemeinde Lübbenau (verantwortlich: Pfr. Joachim Liedtke), die als Gastgeber für die gesamte Zeit fungieren wird.

Da die Mitglieder der Delegation und die Organisation, die sie vertreten, sich aktiv in der Gewerkschaftsbewegung Frankreichs engagieren und für die Rechte, die soziale Sicherheit und die Beteiligung von Arbeitern an Entscheidungsprozessen eintreten, haben sie den Wunsch geäußert, einen Betrieb besichtigen zu und Gespräche mit Vertretern des FDGB führen zu können.

Wir möchten Sie höflichst bitten, eine Tagebaubesichtigung im Förderraum Calau sowie eine Besichtigung der Gewerkschaftsbibliothek Kittlitz und ein Gespräch mit Gewerkschaftsvertretern im Bereich Kittlitz am 4. August durch Erklärung der entsprechenden Genehmigungen zu ermöglichen.

Mit bestem Dank!

Hochachtungsvoll

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

MINISTERRAT
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
MINISTERIUM FÜR KOHLE UND ENERGIE
STELLVERTRETER DES MINISTERS

1020 BERLIN,
Karl-Liebknecht-Straße 34
Telefon 235/ 5247

- 5. Juli 1989
629/85

Gossner-Mission in der DDR
Frau Friederike Schulze

Baderseestr. 8

Berlin

1 1 8 0

Betriebsbesichtigung im BKW Cottbus am 4.August 1989

Werte Frau Schulze!

Bezug nehmend auf Ihren Antrag zur Besichtigung eines Tagebaus im Raum Calau teile ich Ihnen das Einverständnis des Ministeriums für Kohle und Energie mit.

Die weitere Abstimmung der Befahrung des Tagebaus Seese sowie der Besichtigung der Gewerkschaftsbibliothek Kittlitz und der Gespräche mit Vertretern der Betriebsgewerkschaftsleitung bitte ich Sie mit dem Betriebsdirektor des BKW Cottbus durchzuführen.

Hochachtungsvoll

i.V.
Dr. Bernstein

(741) Ag 101-4757-86

Gossner Mission

, 6. Juli 1989

Frau
Erika Seeliger
August -Bebel-Str. 25
Lübbenau
7543

Liebe Erika!

Das Ministerium für Kohle und Energie hat uns in seinem Schreiben 629/89 vom 5. Juli 1989 mitgeteilt, daß unserem Antrag auf die gewünschte Betriebsbesichtigung des Tagebaus Seeseund der Gewerkschaftsbibliothek Kittlitz sowie Gespräche mit Vertretern der Betriebsgewerkschaftsleitung stattgegeben wurde.

Wir sind gebeten, die weitere Abstimmung über das Programm am 4.August mit dem Betriebsdirektor des BKW Cottbus durchzuführen.

Wir bitten Dich, dies in unserem Auftrag zu tun bzw. uns wissen zu lassen, wenn jemand von uns persönlich im BKW Cottbus vorsprechen soll, um das genaue Programm dort abzustimmen.

Mit freundlichen Grüßen, auch an die Töchter und Wolfgang!

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

Nach dem Aufenthalt der Gossner Mission

(vom 23. bis 30. Oktober 1988)

Treue zur Arbeiterklasse (zu allen Arbeitern)

. Fast alle Begegnungen waren uns eine Gelegenheit in Erinnerung zu bringen, dass die Fundamentalrechte (Arbeit, Gesundheit, Wohnung ...) in der DDR garantiert sind. Ich hatte den Eindruck, dass dies für viele der Arbeiter wie eine Bestätigung ihres Kampfes war : "Das ist also möglich !"

. Die Delegation ist mit dieser Botschaft zurückgefahren : "Sagt den Arbeitern, dass sie einen grossen Reichtum haben : keine Arbeitslosigkeit !" Was für viele DDR Bürger als normal gilt, nimmt für unzählige Anderer Gestalt eines un realistischen Traumes an.

. Gleichzeitig zeigen sich die Einflüsse gewisser sozialistischer Länder als schwach und unaufhörlich bedroht : Intervention der F.M.I. in Ungarn, Konvertierbarkeit des Rubels (?) ...

. Begegnungen mit den Immigrierten, Überlegungen über "Europa 1992", Bestätigung der Freunde aus der DDR, dass auch sie zur europäischen Gemeinschaft gehören ... haben uns die Notwendigkeit einsehen lassen, die Grenzen der Länder der europäischen Gemeinschaft zu sprengen.
Das Kommen und Gehen der portugiesischen oder spanischen Arbeiter zwischen Frankreich, der Schweiz, der BRD, Luxemburg, den Niederlanden, usw ... Länder in denen sie ihre eigenen Verbänder, Asoziationen schaffen, führt uns dazu vom Arbeiter-Europa zu sprechen.
Aber aufgepasst : sieht man nicht schon das Europa der Reichen, das Europa der Lieferant von Arbeitskräften und das Europa der armen Länder des Ostens hervorkommen ?
Und wie wird unsere Solidarität mit den Arbeitern der Nicht-Europäern, die bei uns leben, sein ?

Ich glaube, dass solche Gespräche dazu verpflichten, anders zu denken, zu relativisieren und besonders daraufzukommen, was auch wesentlich für alle Arbeiter der Welt ist.

Treue zur Kirche

. Die Kameraden der CNL, die Arbeiterinnen bei "Boyé" fragen seit Juni (ursprünglich vorgesehene Datum dieser Begegnung) immer wieder : "Wann werden die Deutschen kommen ?"
Sie wünschten sich diese Begegnung.
Uwe brachte des öfteren sein Erstaunen zum Ausdruck über den Empfang : "Ich hatte den Eindruck, als würden wir uns seit langem kennen".
Die Qualität des Empfangs, das Erwarten des Fremden, der uns Neues zu bieten hat, ist zutiefst aus dem Evangelium gelebt.

. Trotz verschiedener ökonomischer und politischer Systeme, haben wir für jeden von uns die Notwendigkeit erkannt, das Unsere im Aufbau der Gesellschaft zu leisten und mutig unser Recht zu behaupten. Ist das nicht schon ein Schritt zur Umkehr, eine Vorausetzung zur Versöhnung zwischen Gemeinschaften und Nationen ?

. Daraus ist eine Nähe, eine Fraternität entstanden, die durch die Tücher der Arbeiterinnen, der Friedenstaube der JOC-Gruppe, der Kerzen in der Gruppe der Immigrierten zum Ausdruck kommen (Blandine bat darum, dass man die Kerzen auslösche, bevor sie ganz verbrennen, um sie beim nächsten Zusammensein wieder anzünden zu können). Haben wir es hier nicht wie mit einem Zeichen, einem Sakrament der Kommunion, der Gemeinschaft zu tun ?

. Die Qualität der Fragen oder der Reaktionen der Delegierten aus der DDR haben dazu beigetragen, uns in eine Atmosphäre eines Glaubensgespräches zu situieren. Das Programm stellte ein klares Projekt dar : ein Glaubensgespräch zwischen Arbeitern leben. Dazu gab uns der Besuch einer kirchlichen Gemeinschaft die Gelegenheit.

. Aber ich weiss noch immer nicht, ob die Glaubenden, die bei diesen Begegnungen teilnahmen, diese auch als Erfahrung der Kirche erlebten und ob die anderen Arbeiter ein Gesicht der Kirche wahrnehmen konnten !

Am 11. November 1988

François ANDRE

Gossner Mission

Aufenthalt in der D.D.R. vom 1. bis 10. August 89

Die Toulouser Delegation setzt sich zusammen aus : Germaine und Roger Duthu, Michel Gaubert und François André.

Potsdam : Ankunft am Abend des 1. August ; Abfahrt am Donnerstag, den 3. August um 19 Uhr.

. Empfang bei Annette und Stefan Flade
. Unterbringung von Germaine bei Uta und ihrem Sohn Robert ; Roger bei Ute und Uwe (und ihren Kindern : Jonas, Johannes und Konstantin ; Michel bei Bernd und Antje ; François bei Andreas und Christiane (und ihren Kindern : Sophie, Josef und Paula).
. Besuch eines Behindertenzentrums (öffentlich), eines Krankenhauses und einer Bildingsstätte für Autisten (privat), der Schlösser Sans Souci und Cecilienhof.
. Stefan hat uns über die Geschichte von Novaves und Babelsberg berichtet. Am Abend des 2. August Begegnung mit einer Arbeitsgruppe junger Paare.

Lübbenau : Ankunft am Abend des 3. August gegen 21 Uhr. Abfahrt am Montag den 7. August um 9 Uhr.

. Unterbringung von Germaine und Roger bei Erika und Wolfgang ; Michel bei Uwe und Martina ; François bei Annegret und Günter.
. Am Freitag, den 4. August, Besuch des Braunkohlenwerkes (Tagebau) von Seese-Ost und Gespräch mit der Gewerkschaftsleitung der Fabrik "BKW Cottbus" in Kittlitz ; Bibliothek wo Erika arbeitet. Von 15 Uhr bis 17.30 Uhr, Referat von Werner Erbe (Vertreter der Bezirksleitung Cottbus, verantwortlich für kirchliche Beziehungen.
Abends : bei einer Familie in Eisdorf.
. Den ganzen Samstag : Referat von Friederike Schule, von der Gossner Mission. ; dann Erfahrungsaustausch ACO-Gossner Mission : "wie kann diese Zusammenarbeit weiter geführt werden ?
. Sonntag : Gottesdienst und Bootsfahrt im Spreewald. Schlussbemerkungen.
. Montag : Besichtigung von Berlin (Brandenburgertor, Unter den Linden, Alexanderplatz, Nikolaiviertel, Treptowerpark)

Magdeburg : Ankunft am Montag den 7. um 19 Uhr und Abfahrt am Donnerstag den 10. um 8 Uhr.

. Alle sind bei Heinz und Gertraud untergebracht.
. Dienstag : in Mühlhausen (Besuch des Thomas Münzer Museums.
. Mittwoch vormittag : Begegnung mit Joachim Graf ; nachmittags mit der CDU und am Abend mit der C.F.K. Gruppe.

* * *

Es werden hier nur die Notizen von Roger und Michel wiedergegeben ; da der Dolmetscher nicht Wort für Wort übersetzte ... handelt es sich eher um eine Zusammenfassung.

* * *

Begegnung mit der Arbeitsgruppe junger Paare in Babelsberg

Ungefähr 20 Personen (zwischen 25 und 30 Jahre alt) sind anwesend. Alle beteiligen sich an Gespräch und antworten auf unsere Fragen : "Was findet Ihr in Euer Gesellschaft positiv ? Was hättet Ihr gern verbessert in Eurem Beruf, in Eurem Leben ? Welche Impulse gibt Euch eurem Glaube im Leben mit den Anderen ?"

Luise : In der Schule sind wir nur 2, die offen von sich sagen, dass sie Christen sind ; ich evangelisch und die andere katholisch.

Antje : Ich arbeite in einem Krankenhaus und ich habe den Kontakt mit den Kranken gern. Wir haben keine Vorurteile ; man muss tolerant sein. Ich bin Mitglied einer kirchlichen Organisation, die mir sehr viel Liebe vermittelt. Meine Forderungen : das sind das Fehlen von Hygiene und Ausrüstung. Ich war in der Gewerkschaft ; aber ich habe aufgegeben, denn als ich nach der Geburt meines Sohnes um eine Teilzeitstelle bat, ist meine Bitte zurückgewiesen worden und von der Gewerkschaft habe ich keine Unterstützung bekommen.

Uwe : Während der Zusammekünfte sitzt der Gewärkschaftsleiter am Tisch der Direktion. Kommt der Arbeiter allein, kann er nichts ausrichten.

Gossner Mission

Uta : Ich habe in einen öffentlichen und in einer konfessionell Anstalt gearbeitet. Ich war Mitglied der Gewerkschaft. Ich habe festgestellt, dass sich die Gewerkschaft vor allem um Ferienzentren und Mitgliedsbeiträge kümmert. Was mir gefällt, ist das Klima in der Gewerkschaft : man hilft einander, man hört einander zu. An meinem konfessionellen Arbeitsplatz war das nicht so ; ich habe daran mitgewirkt, ein solches Klima zu schaffen. Nirgendwo musste ich meine Rechte als Arbeiterin verteidigen.

Günter : Ich kann von einer Auseinandersetzung mit der Gewerkschaft des Films berichten. In unserem Beruf muss man viel reisen und einige hatten finanzielle Probleme ; wir haben um eine Erhöhung der Spesen gekämpft und auch für bessere Arbeitsbedingungen und Qualifikationen.

Christiane : Bei uns kann ich feststellen, dass die Gewerkschaft auch über den Preis und die Qualität des Essens wacht. Ich habe den Eindruck, dass die meisten nicht alle Möglichkeiten der Gewerkschaft kennen. Ich würde sagen, sie dienen vor allem dazu, Leute zu versammeln und sie zu Solidarität zu erziehen.

Antje : Wenn ich Euch so zuhöre, merke ich, dass ich das alles von der Gewerkschaft nicht wusste ; die, die uns vorschlagen Mitglied zu werden, geben uns nicht genug Erklärungen. Wenn ich das alles gewusst hätte, wäre ich anders vorgegangen.

Stefan und Annette : Was wichtig ist, und worin wir uns von eurem Land unterscheiden, ist, dass wir trotz Immigration alle einen Arbeitsplatz haben. Unser Staat kooperiert mit einigen Ländern der Dritten Welt : er lässt Angolaner bei uns arbeiten, Vietnamesen, Menschen aus Mozambique ... Vier Jahre lang (das ist die Dauer des meisten Verträge) werden sie ausgebildet und dann kehren sie mit dem verdienten Geld in ihre Heimat zurück. Viele versuchen zu bleiben (durch Heirat zum Beispiel) ; aber es ist selten, dass sie es schaffen, zu bleiben.
Was wir am meisten wollen, ist : ins Ausland reisen zu dürfen. Aber auch die Renovierung alter Wohnungen. Man baut moderne Wohnsiedlungen, aber die alten Wohnungen werden nicht renoviert. In Potsdam zum Beispiel, bauen sie die vierte neue Wohnsiedlung, aber das Stadtinnere ist vernachlässigt und verliert seinen historischen Charakter, je mehr es verfällt. In den modernen Wohnsiedlungen sind die Transportprobleme schlecht gelöst.
Der Plan hat der Unterkunft für jeden Vorzug gegeben, aber man vergisst unsere Stadt und ihre Schönheit.
Es gibt ein grosses Problem in unserer Gesellschaft : in der Geschichte unserer 5 letzten Generationen hatte das Volk nur ein Recht : zu schweigen. Heute haben wir uns das Recht auf Mitsprache erworben : wir müssen uns von neuem daran gewöhnen, unserer Meinung Ausdruck zu geben und selbst Verantwortung zu übernehmen.
Im Alter von 15 Jahren gibt es die Jugendweihe : die Jugendlichen werden aufgefordert, sich dem Aufbau des Sozialismus zu widmen und der Gesellschaft Treue zu versprechen. Unter denen, die sich geweigert haben, sind einige, die Repressalien ausgesetzt waren. Aber das Gegenteil gibt es auch : ein Schuldirektor hatte einen seiner christlichen Schüler diskriminiert. Die Eltern haben sich zusammengeschlossen und sich beschwert. Der Direktor ist versetzt worden. An der neuen Schule hat er sein Verhalten völlig geändert ; er selbst hat den Kontakt zu christlichen Eltern gesucht.
Nicht weil man Christ ist, ist man Repressalien ausgesetzt, sondern es gibt Fälle von Fanatismus. Man muss wissen, wie man sich Respekt verschafft.
Dafür gibt es Gründe : in der Vergagenheit hatte die Kirche sich antikommunistisch verhalten. Das hat heute in einigen Gemütern Konsequenzen. Es stimmt, dass wir nie die Erfahrung einer wahren Demokratie machen konnten. Zunächst wurden die Kommunisten unterdrückt ; und waren sie es selbst, die die Nicht-Kommunisten unterdrückt haben. Man spürt, dass die Tendenz, sich zu gruppieren steigt ; man sieht es an der Zunahme der Nationale Front, die alle politischen, gewerkschaftlichen und kulturellen Organisationen regruppiert.
Übrigens gibt die jüngere Generation ihrer Meinung viel leichter Ausdruck.
Der Auszug hat 40 Jahre lang gedauert, bis das Versprochene Land in Sicht war. Der Sozialismus ist in Werden. Man möchte, dass alles schneller geht. Mitbürger wollen in den Westen flüchten ; wir, Christen, bleiben ; die Flucht ist keine Lösung für uns. Hier, wo ich bin, wo ich mit meiner Familie lebe, mit meinen Freunden ... hier werde ich den Auszug erleben. Es ist noch viel zu tun, um die Lebensbedingungen der Menschen zu ändern, auf der einen wie auf der anderen Seite der Mauer. Wir fangen hier an.

***

Besuch des Braunkohlenwerkes in Tittlitz

Die Bauarbeiten haben 1957 begonnen ; der erste Abbau fand 1961 statt.
Vier Tonnen Erde müssen bewegt werden, um 1 Tonne Braunkohle zu gewinnen.
Gesamtzahl der Arbeiter : 10.000 Personen (22 % werden direkt im Werk ausgebildet ; 33 % Techniker ; 22 % Frauen

Gossner Mission

Aufgrund mangelnder Arbeitskräfte wendet man sich an die Armee ; es werden auch Strafgefangene (leichte Strafen) beschäftigt ; abends kehren sie ins Gefängnis zurück.

Mit der Gewerkschaftsleitung von Tittlitz :

(ich übersetze nicht die Auflistung der wichtigsten Aktivitäten der Gewerkschaft, weil Ihr schon Bescheid weisst)

***

Gespräch mit Werner ERBE
(Mitglied der Bezirksleitung Cottbus für Kirchenfragen)

Das Gebiet ist geprägt von Braunkohlenabbau, hauptsächliche Energiequelle der DDR. Dies bringt wichtige menschliche Probleme mit sich (Bevölkerungsbewegung : ein Fünftel der Bevölkerung hat mit dem Braunkohlenabbau zu tun) ; es gibt 125.000 Einwohner in diesem Bezirk.
Es gibt 50.000 Sorben ; es handelt sich um einen slavischen Volksstamm ; ihre Sprache wird in den Schulen und in der Verwaltung benutzt.
Wir haben einen Naturpark, den Spreewald.
43 Abgeordnete des Bezirkes sitzen in der Volkskammer ; 30 bis 40 % von ihnen sind Christen.
Es gibt 20 verschiedene Kirchen ; die wichtigsten von ihnen sind 3 evangelischen Kirchen (Kirche von Schlesien, Kirche von Sachsen und Kirche von Berlin) und die katholische Kirche.

Die Beziehungen zwischen Staat und Kirchen :

Das Ausgangsprinzip besteht darin, dass die Kirchen selbst für ihre Bedürfnisse sorgen müssen. Aber geschichtliche Traditionen werden vom Staat respektiert ; so steuert der Staat für den Bezirk pro Jahr 410.000 DM bei, um die Krankenhäuser, Altersheime oder Kinder gärten zu subventionieren, die von der Kirche geleitet werden. Wir haben 15 Pflegezentren und Altersheime, die den verschiedenen Kirchen gehören. Es 250 Geistliche und 2.500 aktive Christen in den verschiedenen Gemeinden.

Zwischen Staat und Kirche ist es zu einer friedlichen Koexistenz gekommen. Marxisten wie Christen haben einen gemeinsamen Willen zum Frieden. Es gelingt uns zusammen zu arbeiten. Diese Entwicklung ist real, doch langsam durch das Gewicht der Vergangenheit.
Einige Etappen dieser Entwicklung :

. 1945 (bei der Befreiung) und im Jahre 1949 bei der Geburt der DDR, war eine schwierige Zeit erfüllt von Ansgten. Die Kirche hatte Schwierigkeiten, die sozialistische Realität zu akzeptieren. Und die Arbeiterklasse verhielt sich der Kirche gegenüber sehr reserviert : "Sie stellt sich immer auf der Seite der Unterdrücker" ; "während der letzten beiden Weltkriege segnete sie die Waffen." Es war eine Zeit der Distanz und der Widersetzung.
. 1969 hat die Vereinigte Evangelische Kirche der DDR die DDR als politische Realität anerkannt. Seitdem versucht sie in dieser sozialistische Gesellschaft eine Kirche zu sein. Die Christen bemühen sich, aktiv und gegenwärtig zu sein. Wir Marxisten sind der Meinung, dass die Partei allein das Land nicht regieren kann. Sie muss sich mit anderen zusammenschliessen, u.a. den Christen. Diese Entwicklung ist nicht einfach, aber wir sind überzeugt, dass wir viel voneinander lernen können.
. Ein wichtiges Datum : der 6. März 1978 ; der Regierungschef und die verschiedenen religiösen (evangelischen) Einrichtungen sind einen Vertrag eingegangen. Dieser Vertrag sieht vor, dass sich die Beziehungen nach folgenden Gesichtspunkten entwickeln :

- Trennung von Kirche und Staat
- Wille zur gemeinsamen Arbeit mit dem Ziel, das Land zu entwickeln.
- offenen und tolerante Haltung.

Das ist nicht einfach : die Vertreter der Kirche sind mit dieser Transparenz nicht Einverstanden und die Staatsbeamten verstehen diese Entwicklung nicht.
Einer der Aspekte meiner Arbeit besteht darin, dafür sorgen, dass die Rechte der Christen geachtet und respektiert werden. Als Politiker freue ich mich, die Christen aktiv in der Gesellschaft zu sehen.
Es gibt Kontakte, Begegnungen zwischen Delegierten verschiedener Parteien, Gewerkschaften, Vereinigungen und Mitgliedern der Gemeinderäte, aber sie finden nicht sehr oft statt.
Iche habe festgestellt, dass es die Christen heute wagen, offen zu sagen, dass sie Christen sind.
Es gibt nicht genug Diskussionen miteinander. Keiner sagt genau, womit er nicht einverstanden ist.
Die Kirche erscheint noch allzu oft als eine Oppositionsmacht. Die Christen müssen offen erklären, warum sie gewisse Dinge tun.

Gossner Mission

Begegnung mit Friederike Schule

Die Gossner Mission ist keine Organisation ; sie ist eine Bewegung. Wir haben den Sinn von Mission in zwei Richtungen vertieft :

1) Bei uns : wir wollen unseren Beitrag zum Aufbau der sozialistischen Gesellschaft leisten. Aus verschiedenen ideologischen und wirtschaftlichen Gründen haben wir in der D.D.R. Probleme : es gibt eine Tendenz der Resignation und viele benutzen die Strukturen des sozialistischen Entwurfs, ohne sich selbst wirklich zu engagieren. Aber es gibt in unserem Land Gruppen, die aktiv sind und auf Frieden, Gerechtigkeit und Umwelt ausgerichtet sind. In diesen Gruppen wünscht man sich wahren Sozialismus und wahre Kirche.

2) Wir haben ebenfalls den Sinn von Mission vertieft durch unser Engagement gegenüber der Dritten Welt. Wir arbeiten an konkreten Projekten. Die Regierung hat ein Abkommen veröffentlicht, das diese Kontakte mit der Dritten Welt möglich macht.
Es gibt Marxisten die uns sagen : "Was werdet ihr dort machen ? In der Vergangenheit hat die Kirche die westliche Zivilisation dorthin gebracht. Und Ihr ? Wollt Ihr den Sozialismus dorthin bringen ? Unsere Antwort ist wie folgt : "Gott hat sein Reich auf der Erde geschaffen und wir wollen daran teilnehmen."
Wenn wir die politische Situation analysieren, so sagen wir nicht, dass der Sozialismus das Reich Gottes ist ; aber für uns Christen ist es eine gerechtere Art des Zusammenlebens. Darum möchten wir an ihrem Aufbau mitwirken. Wir bemühen uns, die gegenwärtige Form des Sozialismus zu verstehen und wir arbeiten für ihn in seiner aktuellen Form. Er wird sich weiterentwikeln. In welche Richtung ? Das ist die Frage, die wir uns stellen.

Mission leben bedeutet, sich mit allen Menschen solidarisch zu fühlen, die in der Welt um ihre Befreiung kämpfen (Mozambique, Nicaragua, ...) ; und wenn wir sehen, dass sich Menschen in der Dritten Welt in Bewegung setzen, kommt das auf uns hier zurück.
Die Gossner Mission hat zwei "Beine" :
. das erste Bein ist unsere Mitwirkung zum Aubau der Gesellschaft hier.
. das zweite Bein ist die Solidarität mit denen, die in der Dritten Welt kämpfen.
Die Mission lebt vor allem durch konkrete Realisationen. Hier in der D.D.R. hat die Gossner Mission in den 60ger Jahren dazu ermutigt, der CDU beizutreten, dies zu einer Zeit, als die Christen die CDU misstrauisch gegenüberstanden. Dieses Misstrauen gibt es immer noch. Dafür gibt es Gründe. Aber man darf diese Partei auch nicht überbewerten.
In den 80iger Jahren hat die Gossner Mission selbst die Geistlichen dazu ermutigt, an der Arbeit der Nationale Front mitzuwirken. Wir haben Aktionen im alltäglichen Leben durchgeführt (auf dem Gebiet von Konsum, Wiederverwertung gebrauchten Flaschen ...).
In der Dritten Welt zeigen wir unsere Solidarität durch konkrete Aktionen. In Berlin erhält ein junger Südafrikaner eine theologische Ausbildung ; seine Ausbildung wird von der Regierung der D.D.R. finanziert ; unsererseits unterstützen wir ihn menschlich und geistlich.

Junge Menschen, die der F.D.J. angehören, wirken als Christen beim Bau eines Krankenhauses in Nicaragua mit. Was uns am wichtigsten erscheint ist, dass durch diese gemeinsamen Projekte hier und dort Marxisten und Christen die Erfahrung machen, miteinander zu arbeiten. Wir lernen voneinander, wir geben einander viel.
Nun stellen die Marxisten fest, dass die Religion nicht das Opium des Volkes ist. Sondern eine Kraft, die die Gesellschaft erneuern kann. Für viele ist dies eine Neuheit. Und die Christen entdecken, dass die Marxisten einen wertvollen Beitrag zum Aufbau der Gesellschaft leisten.

Unsere kleine Bewegung hat dazu beigetragen, diese Partnerschaft zwischen Christen und Marxisten ins Leben zu rufen. Dank dieses gegenseitigen Vertrauens schätzt man sich und kritisiert sich in positiver Weise. Wir sind Partner geworden und wollen es bleiben. Wir wollen Chrsten bleiben, aber wir wollen die Marxisten nicht bekehren. Auf der einen wie der anderen Seite gibt es weder Furcht noch Wunsch, den anderen zu bekehren.

Für mich bedeutet diese Arbeit in der Gesellschaft eine Veränderung. Ich entdecke, dass die Bibel zu mir auf eine neuartige Weise spricht ; ich habe den Eindruck, dass viele Situationen in der Bibel auf Situationen in der Dritten Welt anspielen. Wenn wir an Gottes Werk teilnehmen wollen, müssen wir uns die Frage der Priorität der Armen stellen. Vorher glaubte ich, dass die Armen nur diejenigen seien, die um ihre Befreiung kämpfen ; aber durch unsere Arbeit in Sambien entdecke ich, dass arm auch die sind, die resigniert sind, die sich streiten ... Und Jesus rettet sie, indem er sie zu Akteuren ihrer eigenen Geschichte macht.

***

Gossner Mission

Am letzten Abend wird jeder dazu aufgefordert zu sagen, was für ihn an diesen 3 gemeinsam verbrachten Tagen wichtig war :

Uwe : Ich würde gern wissen, was in der Firma Boyé, wo Germaine arbeitet und bei Aérospatiale, wo Roger arbeitet, weitergeschen ist.

Wolfgang : Wir würden gern wieder Toulouser bei uns empfangen und wir wünschen uns für das nächste Mal, dass ein Thema im Voraus brieflich gewählt und vorbereitet wird.

François : Wäre das möglich ? Mit der Zeit vielleicht. Aber da ich jedesmal mit Leuten hierherkomme, die die D.D.R. überhaupt nicht kennen ... und alles ist ganz anders als in unserer Gesellschaft ! Es ist wichtige, dass es nicht immer dieselben sind. Aber wenn die nächsten einverstanden sind, können wir versuchen vorzubereiten.

Joachim (der Pastor) : Unser Land ist an einem Wendepunkt angelangt. Eure Gegenwart hilft uns, Vertrauen zu haben, selbst wenn die Arbeiter sich nicht genügend engagieren, nicht genug teilnehmen und davon träumen, in den Westen zu gehen, selbst wenn man eine grosse Unzufriedenheit spürt.

* * *

In Magdeburg bei Joachim Graf

(katholisch, ehemaliger Direktor einer Firma mit mehr als 3.000 Arbeitern ; 63 Jahre alt ; im Ruhestand)

Hier einige seiner Bemerkungen (aber er hat noch so viel anderes gesagt !) :
"Die Katholiken, in ihrer Mehrheit, leben in sich selbst zurückgezogen ; sie wagen es nicht, ihren Glauben offen zu zeigen : regelmässig organisiert die Gemeinde Kollekten auf der Strasse, um Altersheime finanziell zu unterstützen, das von der Diözese verwaltet wird. Wird sind wirklich nur sehr wenige, die diese Kollekte durchführen. Obwohl dies eine einmalige Gelegenheit ist, mit den Leuten zu reden !

Der Vatikan wird immer autoritär : ich war in Wien, in Österreich, als der neue Bischof ernannt wurde. Es hat Demonstrationen gegen diese Ernennung gegeben ; das österreichische Episkopat ist nicht einmal zu Rate gezogen worden.
Und hier bei uns, als Meissen nach Köln geschickt wurde (ehemaliger Bischof von Berlin), ging das Gerücht um, dass sein Nachfolger ein Pole sei. Sofort gab es Protestpetitionen. Dann hat man nichts mehr davon gehört. Es scheint so, als ob der Nachfolger dennoch besser sei ...

Ich finde die Ereignisse in unserem Land interessant : eine Vereinigung agnostischer Freidenker ist gegründet worden ; im Unterschied zu denen, die es vor dem Krieg gab, konzentrieren diese sich nicht auf einen kämpferischen Atheismus, sondern sie beabsichtigen alle Aspekte des Lebens zu berücksichtigen : Tod, unter schlechten Verhältnissen leben, Krankheit ... Auf diesem Gebiet könnte man eventuell mit ihnen ins Gespräch kommen ? Oder werden die Kirchen sie kritisieren und sich verschliessen ?

Während einer Reise in die U.d.S.S.R. habe ich einen hohen politischen Verantwortlichen des Landes gefragt : "Ihrer Meinung nach, warum nehmen so viele junge Menschen an religiösen Praktiken teil ?" Er hat mir geantwortet : "Das geschieht nicht aus Glaubensgründen, sondern aus moralischen Gesichtspunkten. Vielleicht haben wir auf ihre Fragen nichts zu antworten gewusst, oder wir haben das Ideal, das wir ihnen vorschlagen zu sehr in die Wirtschaft eingebunden.

Ja, es scheint mir, als wollen jene Vereinigungen diese Lücke füllen. Werden wir in der Lage sein, unseren Beitrag zu dieser Suche zu leisten ? Die Marxisten sagen heute, dass wir immer mehr unseren Platz als Christen in dieser Gesellschaft einnehmen müssen, so wie wir sind, als Engagierte.

Was diejenigen betrifft, die in den Westen übergehen : vom wirtscheftlichen Standpunkt aus, haben wir eine sehr viel bessere Regierung als in der U.d.S.S.R.. Das ist kein wirtschaftliches Problem. Das Problem besteht darin, dass die uns umgebenden Länder, vor allem die Bundesrepublik Deutschland, sich zu sehr um uns kümmert. Zum Beispiel bringt das westdeutsche Fernsehen shr gute Sendungen für die Fernsehzuschauer in der D.D.R., um sie dazu zu verleiten, ihr Land zu verlassen, indem es ihnen zeigt, wie andere das geschafft haben. Das macht es der Verwaltung unseres Land schwer, denn alles ist gegründet auf das Gleichgewicht zwischen Wirtschaft und Sozialem.

Meine Gründe, die Hoffnung nicht aufzugeben ?
Zunächst muss einmal gesagt werden, dass wir ein hohes Niveau erreicht haben. Wir beginnen, die gegenseitige Ignoranz von Christen und Marxisten hinter uns zu lassen. Unser Sozialismus braucht die Christen auf jeden Fall ; heute endlich fängt man an, uns zu respektieren. Vor 5 Jahren noch

Gossner Mission

Nachfolgend auf diesen Vortrag, Diskussion über die Frage :

"Wie muss die Gesellschaft aussehen, die den Armen Hoffnung bietet ?"

Die, die das Wort ergreifen, erklären, wie sie sich als Christen zu erkennen geben :

Uwe : Bei der Arbeit weiss jeder, dass ich Christ bin, denn ich beantrage freie Zeit, um an den Aktivitäten der C.F.K. teilzunehmen.
Friederike : Ich habe mehrmals meine Arbeitsstelle gewechselt und jedesmal bin ich schnell als Pastorin erkannt worden, aber selten in ein Gespräch verwickelt worden.
Martina : Mein Chef toleriert meine christlichen Vorstellungen, aber für ihn zählt nur die Partei. Die Kirchen sind gegen die Partei. Ich verstehe seine Reaktionen, denn in seiner Jugend sind er und seine Familie als Kommunisten unterdrückt worden. Ich versuche mit anderen Kollegen über den Glauben zu sprechen, aber nur wenige zeigen Interesse.
Annegret : In der Apotheke, in der ich arbeite, herrscht eine konservative christliche Atmosphäre. Günter, mein Mann, hat mich nie dazu gedrängt, meinem Glauben den Rücken zuzukehren. Er, der Atheist, trotz des Druckes seiner Freunde. Auf diese Weise erkennt jeder an, dass der andere ihn mit wertvollen Menschen in einen wie im anderen Milieu zusammenbringt.
Ulrich : Für meine Kameraden der Brigade (Textilien) bin ich, glaube ich, überzeugend, wenn ich erkläre, worauf wir bei der C.F.K. hinarbeiten. Ich fürchte mich nicht vor der Marxisten. Wir arbeiten seit langem zusammen ; wir versuchen nicht, uns gegenseitig zu überzeugen ; wir vertrauen einander sehr. Aber die Leute verdächtigen mich, da ich den Marxisten nahestehe. Die Christen und die Marxisten sind in der Minderheit ; aber eine noch grössere Minderheit stellen diejenigen Christen und Marxisten dar, die zusammen arbeiten. Meine Zugehörigkeit zur C.D.U. und die Lektüre der Bibel haben mich dazu gebracht, eine attraktive sozialistische Gesellschaft aufzubauen.
Erika : Als ich mich um eine Stelle in der Bibliothek bewarb, musste ich mehrere Jahre warten, weil Wolfgang und ich als Christen bekannt waren. Die erste Kontakte mit den Kollegen waren schwer ; nach und nach haben sie gelernt mich zu akzeptieren, wie ich bin. Wenn ich mich gegen den Rassismus ausspreche, oder wenn ich Aussteiger unterstütze, sagt man mir, dass ich nur deswegen so reagiere, weil ich Christin bin.
Meine Chef gehört der Partei an und wir führen sehr interessante Gespräche miteinander, wenn wir allein sind. Sie sagt, sie hätte Christen gegenüber Vorurteile gehabt.
Wolfgang : An meiner Arbeitsstelle weiss jeder, dass ich bei der C.F.K. und in der Gemeinde aktiv bin. Meine Aufgaben innerhalb der C.F.K. führen mich zu Versammlungen in die B.R.D. Wenn ich zurückkomme, bestürmen mich meine Freude mit Fragen über meinen Aufenthalt ; sie wollen von mir hören, dass ich den Westen über alles rühme ; aber das tue ich nicht. Ich spüre, dass sie mir nicht glauben, wenn ich Schlechtes über den Westen sage. Wenn man die Dinge nicht selbst erlebt hat, kann man sich schlecht vorstellen, dass so etwas existiert.

Annegret schlägt vor, dass wir "révision de vie" probieren zu machen.

Joachim erzählt, was in der Brigade vor sich geht, deren Delegierter er ist : nach und nach wurde der Raum ausgestattet, der ihnen zur Entspannung dient, mit Geldern, die von der Direktion zur Verfügung gestellt wurden und aus der eigenen Kasse.
Mit den Jahren entfernt sich die Zone, in der die Braunkohle abgebaut wird, von den Gebäuden. Die Direktion schlägt vor, dass die Gebäude abgerissen werden und näher an der Abbaustelle wieder aufgebaut werden.
Die meisten resignieren, ausser 4 oder 5 mit Joachim : wir fühlen uns in unserem Raum, den wir nach unserem Geschmack eingerichtet haben, wohl. Und wer sagt uns, das die neuen Gebäude nicht ebenfalls eines Tages wieder abgerissen werden müssen, wenn die Abbaustelle sich wieder weiter entfernt hat ? Wir schlagen vor, dass die Brigade per Lastwagen bis zur Abbaustelle transportiert wird ; das nimmt nicht allzuviel Zeit in Anspruch und ist billiger. Die Diskussion läuft.

(Jedoch nachdem der Vortrag über die Tatsachen beendet ist, ist es schwierig, weiter zu diskutieren)

Germaine : Wir kennen den Aufbau der Firma und der Gesellschaft nicht genug, um die Reaktionen einordnen zu können. Wir laufen deshalb Gefahr, Fragen zu stellen, die nichts bringen.
Michel : Wir hätten dieses Gespräch vorher vorbereiten müssen und vielleicht sogar einen Text vorschlagen sollen, der uns hilft, unseren Galuben mit anderen zu teilen.
Annegret : Wenigstens ist für mich dabei herausgekommen, das etwas Konkretes, für das man sich engagiert, hilft, "révision de vie" zu tun und nicht abstrakte Diskussionen.

***

Gossner Mission

hätte man nicht verstanden, warum der Bischof von Magdeburg an einer Konferenz über den Umweltschutz teilnimmt. Und gerade das ist geschehen. Das ist ein Zeichen dafür, dass selbst die katholische Kirche am Leben der Gesellschaft teilzunehmen sucht und die Christen dazu auffordert, in der Gesellschaft tätig zu werden.

Bei der C.D.U. in Magdeburg

Unsere Partei versucht, die Christen in Richtung Sozialismus zu orientieren ; einige nennen uns "Regierungspartei" ; in Wirklichkeit stellen alle Parteien die Regierung. Es gibt keine Oppositionspartei. Aber die wichtigste Arbeit geht in der Nationale Front vor sich ; wir arbeiten dort alle zusammen für das Wohl aller Bürger.
In Magdeburg haben wir 1.500 Mitglieder, die in 29 Gruppen nach Sachvierteln organisiert sind (im Gegensatz zur S.E.D., die in den Firmen vertreten ist).
Af 300 Räte komme 96 Gewählte. Wir versuchen, die Aufgaben unter den Parteien aufzuteilen, die ebenfalls vertreten sind. Wir legen mehr Wert auf Gemeinsamkeiten, als uns um das zu streiten, was uns trennt.
Wir versuchen, unsere Verbindungen zu den Kirchen zu erneuern : wir organisieren ökumenische Begegnungen, wo Kritiken gegenüber der Gesellschaft zum Ausdruck gebracht werden, die wir zu berücksichtigen versuchen. Wir gehen einen Schritt weiter als die Partei : da wir den Leuten näher sind, haben wir eine engere Beziehung zu ihnen. Wir wollen die Interessen der Kirchen nicht verteidigen (im Gegensatz zu dem, was sich einige wünschten), sondern die Interessen aller Bürger.

Bernd (SED) : Warum gibt es keine Christen in der S.E.D. ? Es handelt sich um eine "atheistische Partei" ; alle, die dieser Partei angehören wollen, müssen sich als Atheisten bekennen. Wie könnten sich Christen in dieser Partei wohlfühlen ? Und es ist wichtig, dass den Christen die Möglichkeit gegeben wird, sich politisch zu organisieren. Um das wir mit dem fortfahren können, mit dem wir während des Krieges im Kampf gegen das Naziregime begonnen haben ; heute gibt es nicht genügend Konfrontationen zwischen den verschiedenen Organisationen unseres Landes.

Viele D.D.R.-Bürger würden gern in den Westen gehen und manchen gelingt es. Um die Wahlen 1990 zu gewinnen, braucht die Partei Kohls 400.000 Stimmen. Er hofft auf diejenigen, die aus der D.D.R. herüberkommen ; darum stellt die Bundesregierung automatisch eine Wohnung, Arbeit und eine Geldsumme zur Verfügung für alle jene, die ankommen ; dies trotz 7 % Arbeitslosigkeit. In Wirklichkeit handelt es sich bei der vorgeschlagenen Arbeit um unsichere Stellen und um schlechte Wohnungen. Diejenigen, die aus der D.D.R. auswandern, haben oftmals Berufe, die es ihnen leicht machen, im Westen eine neue Existenz aufzubauen : Ärzte, Akademiker, Kirchenleute, usw ... Es gibt fast keine Angestellten unter ihnen.

Jeder muss sich der Tatsache bewusst werden, dass er in seiner Berufswelt aktiv werden muss ; aber wie dieses allegemeine Bewusstsein verstärken ? Es reicht nicht, auf die Entscheidungen der politischen Kongresse zu warten.
Man billigt den Firmen mittlerweile grössere Selbständigkeit zu. Man braucht nicht systematisch den Staat um Erlaubnis zu fragen, bevor man eine Entscheidung trifft. Unsere Politik ist nicht unbeweglich : wir sprechen über alle Probleme, die sich stellen, so wie das der Personalverwaltung.
Was die Leute unzufrieden macht, ist, dass sie mehr kaufen wollen (sie haben mehr Geld, als sie ausgeben können) und dass sie mehr reisen wollen. Es muss tatsächlich hierüber eine Reform geschaffen werden, aber ohne die jetzigen sozialen Vorteile anzugreifen. Vor allem, weil es die Angestellten selbst sind, die diese soziale Gerechtigkeit begründet haben. Augenblicklich ist eine Reflexion über mögliche Lösungen im Gange ; aber sie müssen noch vertieft werden, bevor man eine Wahl treffen kann.

Die Information in der D.D.R. ? Die internationale Information ist ausgezeichnet ; aber ich bin nicht damit einverstanden, dass man kein Wort von den negativen Seiten des Geschäftslebens oder der Gesellschaft im allegemeinen hört : die Leute sind nicht dumm ! Sie merken sehr wohl, wo es hapert ; wenn man nicht darüber spricht, haben sie den Eindruck, dass man ihnen mehr als in Wirklichkeit verschweigt.

1988 sind mehr als 3 Millionen Bürger in die Bundesrepublik Deutschland gereist, oder in andere westliche Länder ; ich bin sehr dafür, dass man diese Möglichkeiten noch erweitert. Ich hoffe aber gleichzeitig, dass der Westen nach und nach diese Attraktion verliert. Aber das alles hängt mit dem allegemeinen Problem der Abrüstung zusammen ; die Lösung kann nicht von den Deutschen allein gefunden werden.

Gossner Mission

Bei Heinz und Gertraud mit der C.F.K. Gruppe

In der Gruppe sind Linda, Klaus Peter, Erwin, Jürgen, Christina ... Bernd (Mitglied der S.E.D) ist ebenfalls zu uns gestossen.

Sehr schnell entwickelt sich eine vehemente Diskussion über die letzten kommunalen Wahl.
Linda, 26 Jahre alt, 2 Kinder, Mitglied der CDU, ist in den Stadtrat gewählt worden. Sie spricht über die Versammlungen, die geleitet hat ...

Gertraud : Das habe ich nicht gewusst ! Wo war das angschlagen ?

Linda : Es gab eine Mitteilung in der Presse.

(Die Debatte ging hauptsächlich über das Thema der unzureichenden Information)

Aber Linda erzählt auch von anderen Schwierigkeiten :
Iche habe schon andere Aufgaben innerhalb der Stadtverwaltung ; ich wohne in einem anderen Bezirk, als demjenigen, der mich gewählt hat ... Darum kann ich für die Leute kein richtiger Ansprechpartner sein ; ausserdem bin ich nicht genügend ausgebildet ; ich fühle mich nicht in allen Fragen sicher, die aufgeworfen wurden.

Die Kandidatenliste wird währen den Sitzungen der Nationale Front aufgestellt : man versucht ein Gleichgewicht unter den Parteien zu finden. Innerhalb der Nationalen Front versucht man, das Programm in Einzelheiten zu verfeinern, damit es den Bedürfnissen der Bürger so nah wie möglich kommt. Die Werbekampagne ist keine Schlacht zwischen Kandidaten, sondern die Bevölkerung soll an den Problemstellungen aller Organisationen teilnehmen, damit jeder seine Meinung äussern kann. Die vorgeschlagene Liste kann vor der Wahl geändert werden. Schliesslich stellt der Tag der Wahl nur den Schlusspunkt aller bis dahin aufgestellten Betrachtungen dar. Die C.D.U. schlägt eine Änderung des Wahlvorgangs vor : es soll nicht nur eine einzige Liste geben ! Dann würden die Leute vielleicht mehr Interesse zeigen.

Erwin bringt die Diskussion auf das Thema Umweltschutz : es gibt starke Spannungen zwischen Wirtschaft und Umweltschutz. Die Leute müssen die Probleme kennen, damit sie darüber diskutieren können. Zu Beispiel : als wir die Braunkohle gewählt haben, haben wir gegen Umweltschutz enschieden (Ihr habt die Verwüstung in der Region Cootbus gesehen). In den 60ger Jahren hat man die Entscheidung ohne die Bürger getroffen. Wir leben alle auf derselben Erde ; jeder kann dazu beitragen, dass sie geschützt wird.

Hat der Dolmetscher alles verstanden ?
Haben Michel und Roger den Dolmetscher verstanden ?
Hat die Frau, die den französischen Text ins deutsch übersetzt hat, alles verstanden

Hoffentlich werdet Ihr erkennen, was uns gesagt worden ist !

Gossner Mission

, den 16.5.1989

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Kurt Löffler
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin
1 0 4 0

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Im Zusammenhang mit der Entwicklung von solidarischen Aktionen für die Unabhängigkeit Namibias möchte die Gossner-Mission in der DDR in der Zeit vom 20. - 26. Juni 1989 - Herrn David de Beer aus Holland einladen. Herr de Beer arbeitet als Beauftragter des Nationalen Christenrates in Namibia (NCC) in Abstimmung mit der SWAPO als Solidaritäts-Mitarbeiter in den Kirchen in Holland. und ist an den Programmen zur Repatriierung, zur Vorbereitung der Wahlen und zum Aufbau einer neuen Gesellschaft maßgeblich beteiligt.

Für die Förderung solidarischer Verantwortung in unseren Kirchen, könnte Herr de Beer wichtige Informationen bringen und Anstöße vermitteln.

Wir möchten Sie deshalb höflichst bitten, trotz der Kürze der Zeit diesem Besuch zuzustimmen und uns bei dem dazu notwendigen Visum behilflich zu sein.

Im Programm ist neben internen Beratungen mit Mitarbeitern der Gossner-Mission, des Bundes der Ev. Kirchen und des Lutherischen Nationalkomitees, auch an Gespräche in Ihrer Dienststelle und dem Solidaritäts-Komitee gedacht.
Als Gemeindebsuch wäre eventuell Stralsund geeignet, wo es nebenher auch eine Begegnung mit Repräsentanten der Landeskirche geben könnte.
Wir danken Ihnen vorab für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlagen
3 Einreisekarten

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin
Baderseestraße 8
Ruf 6 81 45 58

An das
Büro des Staatssekretärs
für Kirchenfragen
z. H. des Leiters der Reisestelle
Herrn Voigt
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin

1 0 4 0

19. Juni 1989

Sehr geehrter Herr Voigt!

In Abstimmung mit den Erfordernissen unserer Arbeit hat sich eine Terminveränderung für den Besuch von David de Beer ergeben. Der Gast, der aus Südafrika stammt, viele Jahre in Namibia gearbeitet hat, und jetzt in Abstimmung mit den Kirchen Namibias und der SWAPO in Holland arbeitet, möchte jetzt gern vom 29. 6. bis 4. 7. in die DDR kommen, um hier mit Vertretern Ihres Hauses, Vertretern des Solidaritätskomitees usw., aber auch mit den verschiedenen Gremien der Kirchen, die in ihren solidarischen Haltungen herausgefordert werden sollen, Gespräche zu führen.

Wir möchten Sie höflichst bitten, alles zu versuchen, um diese Terminveränderung durchzusetzen und zum 29. 6. ein Visum zur Einreise bereitstellen zu helfen.
Wir bitten um Verständnis für die eingetretene Veränderung und danken Ihnen vorab für Ihre zusätzlichen Bemühungen.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)

Anlage

Postscheck: Berlin 7199-58-4408 / Bank: Berliner Stadtkontor 6691-16-296

1 9 2 HkG 4 88 3

Gossner Mission

Programm für D a v i d d e B e e r

Thursday, 29.6.89

18.00 arrival

19.00 meeting with members of a South-Africa-solidarity-group

Thomas Richter, Schönhauser Allee 186a
Berlin 1054

Friday, 30.6.89

8.30 Giselher Hickel
c./o. Federation of Protestant Churches
Auguststr. 80, Berlin 1040

10.00 Dr. Will
c./o. Office of the State Secretary for Church Affairs

15.14 departure for Stralsund from Berlin-Lichtenberg

18.26 arrival at Stralsund
Dr. Karin Behl, W
Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 34, Stralsund 2300
Tel. (pr.) 3804
(d.) 2770

Sat./Sun. 1./2.7. S t r a l s u n d

Monday, 3.7.

6.34 departure from Stralsund

9.48 arrival at Berlin-Lichtenberg

11.00 SWAPO-Office
Schönholzer Str. 20, Berlin 1106
Tel. 4828680 - Mr. Haindongo

Thuesday, 4.7.

9.00 Eckhard Schülzgen
Church councillor for ecumenical affairs in the Church of Berlin-Brandenburg

11.00 Dieter Hofmann
Solidarity Committee of the GDR
Otto-Grotewohl-Str. 19D
Berlin 1080

late evening: departure

Gossner Mission

25.4.1989

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Kurt Löffler
Hermann-Matern-Str. 56

Berlin

1 0 4 0

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Die Gossner-Mission in der DDR hat kurzfristig die Möglichkeit erhalten, Herrn Dr. Eberhard Löschke aus Nikaragua, der zum Lateinamerika-Tag des Westberliner Kirchentages am 8. 6. 1989 kommt, zu einem zwei- bis dreitägigen Arbeitsbesuch in die DDR einzuladen. Herr Dr. Löschke war bis vor wenigen Wochen für mehrere Jahre in der Theologischen Abteilung des Ökumenischen Zentrums "Antonio Valdivieso" tätig und ist jetzt theologischer Mitarbeiter der Lutherischen Kirche El Salvadors im Exil. Durch seine Dissertation "Christen im Befreiungskampf Nikaraguas und die marxistische Religionstheorie" und andere Veröffentlichungen ist er als profunder Kenner der jüngsten Geschichte Nikaraguas auch den marxistischen Lateinamerikawissenschaftlern unseres Landes bekannt. Er kann Auskunft geben über die neuesten Strömungen innerhalb der "Theologie der Befreiung", über die derzeitige Krise der "Kirche des Volkes" in Nikaragua und über Schwierigkeiten im Ökumenischen Zentrum "Antonio Valdivieso" in Managua, das ja nach wie vor Hauptpartner der unterschiedlichsten kirchlichen Einrichtungen und Gruppen der DDR ist.
So könnte das Gespräch mit Dr. Löschke für uns, für Herrn Hickel vom Sekretariat des Bundes der Evang. Kirchen in der DDR, aber auch für unsere gesellschaftlichen Partner eine Hilfe sein bei der Entwicklung eines sinnvollen und effektiven solidarischen Austausches mit den Christen und Kirchen des freien Nikaragua.

Da es noch nicht genau feststeht, wann Dr. Löschke zu seinem Arbeitsbesuch in die DDR einreisen kann, möchten wir seine Einreise für den Zeitraum vom 3. - 12. Juni dieses Jahres beantragen, so daß er eventuell zweimal einreisen kann.

Hiermit bitten wir Sie höflichst um Ihre Unterstützung bei der Beschaffung des Einreisevisums und um Ihr Verständnis dafür, daß die Beantragung desselben so spät erfolgt.

Hochachtungsvoll

Harald Messlin

(Harald Messlin)
stellv. Leiter d. Gossner-Mission

Anlagen
3 Einreiseanträge

Gossner Mission

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Kurt Löffler
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin

1 0 4 0

16. März 1989

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Herr Michel Wicht, der Administrator des Département Missionaire des Eglises Protestantes de la Suisse Romande in Lausanne, Schweiz, möchte im Juni dieses Jahres die Gossner-Mission in der DDR besuchen.
Die Missionsabteilung der Evangelischen Kirchen der französischen Schweiz hat als erste westeuropäische Mission bereits vor zehn Jahren mit der Verwirklichung gleichberechtigter und partnerschaftlicher Strukturen in ihrer Zusammenarbeit mit ganz unterschiedlichen Kirchen der Dritten Welt begonnen.
Für uns wäre es wichtig, etwas von den praktischen Erfahrungen dieser Arbeit zu hören. Das Département Missionaire Lausanne ist vor allem in den französisch sprechenden Ländern Afrikas tätig, unterhält aber auch Arbeitsbeziehungen in das südliche Afrika. Diese Aktivitäten sind für uns im Hinblick auf unser Solidaritäts-Projekt in Sambia und vor allem auch auf die zukünftige Entwicklung in Namibia von Interesse.
Herr Wicht möchte seinerseits die Arbeit der Gossner-Mission kennenlernen, und zwar sowohl unseren missionarisch-solidarischen Austausch mit Christen und Kirchen in der Dritten Welt als auch unsere gesellschaftsbezogene Arbeit innerhalb der DDR. Wir wollen darüberhinaus Herrn Wicht Gelegenheit geben, Berliner Kirchgemeinden, die mit unserer Arbeit verbunden sind, kennenzulernen.

Wir möchten Sie hiermit höflichst bitten, uns bei der Beschaffung des Einreisevisums für Herrn Wicht für die Zeit vom 10.-14.6. 1989 behilflich zu sein.

Hochachtungsvoll

(Harald Messlin)
stellv. Leiter der Dienststelle

Anlagen

3 Antragformulare
3 Programmentwürfe

Gossner Mission

Programmentwurf

für den Besuch von Herrn Michel Nicht, Département Missionaire, Lausanne in Berlin-DDR vom 11. - 14. Juli 1989

Sonntag, 11.6.:	Anreise Gottesdienst in der Marienkirche Berlin-Programm
Montag, 12.6.:	Arbeitsgespräch in der Dienststelle der Gossner-Mission, Gespräche beim Hauptvorstand der CDU und in der Liga für Völkerfreundschaft, abends: Geppräch mit Vertretern der Solidaritätsdienste der Gossner-Mission in der DDR
Dienstag, 13.6.:	Besuch im Gemeindezentrum Bln.-Fennpfuhl und in Bln.-Marzahn, Teilnahme am Gemeindeabend
Mittwoch, 14.6.:	Abschlußgespräch in der Dienststelle der Gossner-Mission
	A b r e i s e

Gossner Mission

11.5.89

Rev. Wolfgang Lauer
c./o. Lutheran World Service Zimbabwe
P.O.Box 988
Harare / ZIMBABWE

Lieber Wolfgang,

hier ist die Kopie des Briefes an den ZCC-Generalsekretär.
Ich hoffe sehr, daß er uns weiterhilft.
Daß Sebastian Bakare nun doch nicht zum Westberliner Kirchentag und anschließend in die DDR kommen kann, bedauern wir sehr. Sein Besuch wäre auch eine Möglichkeit gewesen, zukünftige Vorhaben zu besprechen.

Habt Ihr bereits genauere Urlaubspläne? Ich würde mich jedenfalls freuen, Euch eine Einladung und ein Urlaubsquartier zu vermitteln.

Herzliche Grüße!

(Friederike Schulze)

Anlage

9. – 13. August

Gossner Mission

p.d.A

5.7. 1989

Herrn
Wolfgang Lauer
P.O. Box MP 193
Mount Pleasant
H A r a r e.

Lieber Wolfgang,

trotz des Kuriers ist Dein Brief vom 28.5. erst Ende Juni bei mir angelangt. Jetzt hoffe ich, daß Dich die Antwort noch vor Beginn Eures Urlaubs erreicht.

Ich freue mich, wenn Du im August zu uns kommst, auch wenn ich es schade finde, die Familie nun doch nicht kennenlernen zu können. Ich bin im August, jedenfalls bis zum 20., in Berlin, so daß Deine Terminwünsche gut in unser Konzept passen.
Ein Telefonat mit Gottfried Wolff hat ergeben, daß er Dich am liebsten gleich am 5. oder 6. für drei Tage in Möser hätte, ich plane, für Dich Gespräche in Berlin und Dresden zu organisieren. Im Moment kann ich Dir noch kein detailliertes Programm präsentieren, weil einfach noch keine Zeit war, die notwendigen Vorabsprachen zu treffen. Mancher möglicher Gesprächspartner wird vermutlich auch im August im Urlaub sein, ich hoffe aber dennoch, daß wir ein interessantes Programm basteln können.

Ich gehe übrigens davon aus, daß Du das Visum wieder über die DDR-Botschaft bekommst. Für die Beantragung von hier aus ist es schon zu spät.

Rufst Du bitte Anfang August noch einmal bei uns an, im Büro oder auch abends bei mir zu Hause (6357393), damit ich weiß, wo ich Dich empfangen kann? Am 5.8. bin ich in Lübbenau im Spreewald zu einem Seminar, u.a. mit Franzosen, die dort zu einem Studienbesuch sind und in Frankreich in der katholischen Arbeiterbewegung tätig sind. Wenn Du rechtzeitig einreist, kannst Du gern mit nach Lübbenau fahren, andernfalls Dich gleich zu Gottfried Wolff auf den Weg machen. Wir müßten das aber noch absprechen.

Herzliche Grüße!

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

,5.7.1989

Herrn
Wolfgang Lauer
P.O. Box MP 193
Mount Pleasant
Harare

Lieber Wolfgang,
trotz des Kuriers ist der Brief vom 28.5. erst Ende Juni bei mir angelangt. Jetzt hoffe ich, daß Dich die Antwort noch vor Beginne

Gossner Mission

Programm für Wolfgang Lauer - 7._16. 8. 1989

7.-9.8. Dr. Wolff, Möser

Mittwoch, 9.8. 1o.36 Ankunft Schönefeld
Besuch in Oranienburg
Nationale Mahn- und Gedenkstätte Sachsenhausen
Pfarrer Werner Scheidacker, Lehnitz

Donnerstag, 1o.8. 1o.oo Uhr Solidaritätskomitee

16.oo Uhr Prof. Faulwetter
Karlfried Metzler, Oekum. Jugenddienst
Planckstr. 2o, Berlin, 1o8o
19.3o Uhr Kabarett - Gaststätte am Orankesee

Freitag, 11.8. 1o.oo Uhr Giselher Hickel, Bund der Evang. Kirchen in der DDR, Auguststr. 8o, Berlin, 1o4o - FAK III und Steurungsgruppe für Personalaustausch

12.oo Uhr Martin Herrbruck
Lutherischer Weltdienst DDR.

15.oo Uhr: Mr. Bernard Molewa,
Chief Representative ANC,

Sonnabend, 42.-8. bis Dienstag, 13.8. Dresden - Fam. Bauckmeier, Lewickistr. 12
Dresden, 8o21 - Tel. 3333 66

Dienstag, 15.8. Dresden ab: 7.35 Uhr Berlin-Lichtenberg an: 1o.35
7.43 Uhr 1o.49

15.oo Uhr Gen.Superintendent Dr. Krusche
Reiler Str. 12
Berlin 114o

16.8. Dienstelle GM + Abreise

Gossner Mission

,13.08. 1989

z.d.A.

Hospiz am Bahnhof
Friedrichstraße
Albrechtstraße 8
Berlin
1o4o

Betr.:Zimmerbestellung

Wir bitten höflich um die Bereitstellung
eines Einzelzimmers für die Nacht vom 15.zum 16.08. 1989
für unseren Gast aus Zimbabwe, Pfarrer Wolfgang Lauer.
Die Kosten für Übernachtung und Frühstück werden von uns
getragen.
Gleichzeitig danken wir Ihnen, daß Sie uns für Herrn Lauer bereits
am 9. und 1o. 08. 1989 ein Zimmer zur Verfügung gestellt haben.
Mit freundlichen Grüßen!

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

? d. A.

REF/FRIEDERI.PVT/28.5.89/wl

Wolfgang Lauer
Po Box MP 193
Mount Pleasant
HARARE
ZIMBABWE

Friederike Schulze
Gossner Mission In der DDR
1180 BERLIN
Baderseestraße 8
DDR

Harare, 28.5.89

Liebe Friederike,

Deinen Brief vom 11.5.89 und die Kopie des Briefes an Rev Kuchera habe ich erhalten. Vielen Dank ! Unsere Urlaubspläne haben sich total geändert. Herta will nun doch lieber mit den Kindern bei ihrer Mutter bleiben. Die drei "Knirps" (3,5 und 8 Jahre alt) sind nicht gerade immer eine Urlaubsfreude, besonders wenn ans Wäsche waschen usw geht.

Ich habe aber nach wie vor den Wunsch, euch wieder zu besuchen. Ich habe Herrn Dr Wolff auch informiert. Ich habe Herrn Dieter Hoffmann vom Solidaritätskomitee geschrieben und meinen Besuch für die erste Augusthälfte angesagt. Würde Dir die Zeit zwischen dem 5.-15. August passen ?

Wir arbeiten hier eng mit dem ANC zusammen, besonders im Bereich Manpower Planning and Development. Ich habe Herrn Hoffmann gebeten, mir Kontakte mit diesbezüglichen Experten zu vermittleln. Wenn Du irgendwelche Ideen zu dem Thema hast, wäre ich Dir auch dankbar. Im wesentlichen geht es um die Vorbereitung der Befreiungsbewegung Südafrika's, die Macht und die Verwaltung erfolgreich zu übernehmen.

Entwicklungsansätze in der Dritten Welt ist ein anderes Thema, das mich beruflich wie auch persönlich fesselt. In diesem Zusammenhang, welche Entwicklungsstrategien, Prinzipien und Methoden verfolgen sozialistische Länder auf nationaler und vor allem auf internationaler Ebene? Welche Bedeutung können diese Strategien für den Kampf um Gerechtigkeit und Frieden in den ehemaligen Kolonialländern einnehmen ? In welcher Richtung kann und muß sich die Rolle der Kirche und ihre Theologie "entwicklen", um den Entwicklungsbedürfnissen der Menscheit gerecht zu werden und sie zu fördern ? Ist es möglich, die Kirche von ihre gegenwärtigen und vielfach unterdrückerischen Rolle abzukoppeln ? Kritik der Religion ist eine Sache, meiner Ansicht nach eine wichtige und unaufgebbare. Zusätzlich muß die Frage gestellt werden: Wie kann in der Aktion des Befreiungskampfes in Südafrika zB , dh taktisch, die Kirche zu einem Instrument zur Erlangung von Frieden und Gerechtigkeit eingesetzt werden? Bietet die Kirche, der Staat, die Partei, die Theologie Ausgangspunkte dafür, den nächsten Schritt in Richtung wirtschaftlicher und sozialer Gerechtigkeit für die Menschen in den Nationen im südlichen Afrika zu gehen? Gibt es da Möglichkeiten zum Austausch mit Leuten aus Kirche, Staat, Wissenschaft und Partei ? Ich denke, daß Organisationen und Institutionen in den sozialistischen Ländern mit ihrer Erfahrung im Bereich der internationalen Solidarität eine besondere Verantwortung gegenüber den Menschen in diesem Teil der Welt haben. Könnte man dieses Thema weiter gemeinsam ausloten ?

Lass bald von Dir hören,

Wolfgang

Gossner Mission

3.4.1989

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Kurt Löffler
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin
1040

K/W

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Auf Einladung der Gossner-Mission in der DDR möchte Herr Sebastian B a k a r e , Mitarbeiter des Nationalen Christenrates in Zimbabwe und Senior-Studentenpfarrer an der Universität in Harare, in der Zeit vom 12. bis 19. Juni die DDR besuchen.

Aufgrund der Situation in seinem Land gilt sein besonderes Interesse Fragen nach der Funktion und den Aufgaben von Christen und Kirchen in einer sich verändernden Gesellschaft, insbesondere den Erfahrungen und Einsichten engagierter Christen, die sich an der Gestaltung einer sozialistischen Gesellschaft beteiligen. Daneben und ergänzend möchte er die Arbeit evangelischer Studentengemeinden in der DDR kennenlernen, um daraus Anregungen für seine Tätigkeit als Studentenseelsorger zu gewinnen.

Mit Ihrer Einladung führt die Gossner-Mission ihre Kontakte zum Christenrat in Zimbabwe fort, zu dessen Mitarbeitern Rev. Bakare bereits als Vertreter der Abteilung für kirchlichen Dienst in städtischen und ländlichen Bereich (URM) gehört hat. Diese Zusammenarbeit trägt dazu bei, den Austausch über die Beteiligung von Christen am Befreiungsprozeß im südlichen Afrika und an der gesellschaftlichen Entwicklung im jeweiligen Kontext zu vertiefen.

Wir bitten Sie sehr höflich, uns bei der Erteilung des Einreisevisums für Herrn Bakare behilflich zu sein.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlagen
3 Visaanträge
Programm

Gossner Mission

Programm für Pfr. Sebastian Bakare, Zimbabwe,
Studentenpfarrer an der Universität Harare

		verantwortl.
11.6.	Anreise	
12.6.	Gespräch mit Mitarbeitern der Gossner-Mission in der DDR in Berlin	Pn. Schulze
	Stadtbesichtigung	
13.6. und 14.6.	Besuch in Jena: Ev. Studentengemeinde, Gemeinde Jena-Neulobeda	Pfr. Zimmermann
15.6. und 16.6.	Besuch in Rostock: Ev. Studentengemeinde	Pfr. H. Dietrich
16.6. und 17.6.	Teilnahme an der Mitarbeiter-Konferenz der Gossner-Mission in der DDR Thema: Verbindlicher Glauben	
18.6. und 19.6.	Gespräche in Berlin: Liga für Völkerfreundschaft, Freundschaftsgesellschaft Zimbabwe/DDR	Pn. Schulze
	Auswertung des Besuches	

Gossner Mission

P.O. Box MP 167
Mount Pleasant
HARARE
Zimbabwe

Telegrams: "UNIVERSITY"
Telephone: Harare 303211

University of Zimbabwe

z. d. A.

8th November 1988

Pastorin
Friedrike Schulze
Gossner Mission in der DDR
1180 Berlin
BaderseestraBe 8
G D R

Dear Friedrike

Many thanks for the invitation. I have gone ahead filling the entry application into D D R. I consider this to be a grand opportunity in particular to be able to see how Christian students are having to bear witness in their respective environments.

Zimbabwe as you know has adopted a socialist stance, though still basically capitalist, the socialist direction is the only answer to correct the unjust economic advantages we inherited from the colonial regime. We yearn for the day when we shall experience the changes. Meanwhile we continue to speak-out against corrupt tendecies in our society. It is not so easy to out-grow capitalistic attitudes.

The question of state-church relationsip has always interested me and your development seems ideal for us in particular when it comes to prophetic witness - "of this world, but not of this world stance".

Duration of my visit - I have put down 8 days, but I do not have to stay that long since that will take a lot of your time.

I thought of coming there after the West Berlin Kirchentage. This for me would be very convenient. All I need is to catch the train from W/Berlin. I am not sure yet, I am likely to go to Düsseldorf from Berlin possibly to Bossey to arrange for a course I am likely to be involved in during the winter-semester (October'89 - February '90). The ZCC will sponsor my trips both to Kirchentag and DDR. I did give them your letter.

I hope that the weather will be friendly. I don't like wet and cold weather, otherwise I will be pretty miserable.

I will keep you posted so as to up-to-date you with any developments from this side.

With best regards

from
Sabatha

BW

Sel

Gossner Mission

TO OPEN CUT ALONG THIS EDGE FIRST

UNIVERSITY CHAPEL
OFFICIAL

AEROGRAMME

BY AIRMAIL
PAR AVION

Pastorin

Friedrike Schulze

Gossner Mission in der DDR

1180 Berlin

BaderseestraBe 8

GERMANY DEMOCRATIC REPUBLIC

SECOND FOLD

Sender's name and address:

REV S BAKARE

UNIVERSITY OF ZIMBABWE

P.O. BOX MP 167

MOUNT PLEASANT, HARARE

ZIMBABWE

An aerogramme should not contain any enclosure.
If it does, it will be surcharged or sent by ordinary mail.

CUT HERE

CUT HERE

FIRST FOLD

15/11/82

I do not have collected with my birthday.
Therefore am afraid to receive me to have
identity card during the struggle I by receiving
some who more photos would make to
[illegible] me a christ document.
My address here in other documents

P.O. Box MP 167
Mount Pleasant
HARARE
Zimbabwe

Telegrams: "UNIVERSITY"
Telephone: Harare 303211

University of Zimbabwe

2.d.1.

22nd May 1989

Pastorin
Friedrike Schulze
Gossner Mission in der DDR
1180 Berlin
BaderseestraBe 8
East Berlin
G D R

Dear Friedrike

I am expecting my air ticket to arrive any time now from Fulda for my Kirchentag participation in Berlin. If all goes according to plan I should be in Berlin on June 6. I will call you perhaps during the Kirchentag week.

I have tried to stick to the plan you sent in February which seems fantastic.

I hope to fly from Berlin for Dusseldorf after the evaluation. There are several flights, so time is nct a problem.

I will tell you when I come why I have replied so late. The whole trip was in the balance until a few days ago. I have already got my visa from the DDR embassy here in Harare.

Looking forward to a wonderful exposure in particular in the work being carried on by the ESG students.

Sincerely yours

Rev S Bakare
UZ Senior Chaplain

/vmkm

Gossner Mission

AEROGRAMME

BY AIRMAIL
PAR AVION

Friedrike Schulze

Gossner Mission in der DDR

1180 Berlin

BaderseestraBe 8

East Berlin

G D R

SECOND FOLD

Sender's name and address:

REV S BAKARE

UNIVERSITY OF ZIMBABWE

P.O. BOX MP 167

MOUNT PLEASANT, HARARE

ZIMBABWE

An aerogramme should not contain any enclosure.
If it does, it will be surcharged or sent by ordinary mail.

CUT HERE

CUT HERE

TO OPEN CUT ALONG THIS EDGE FIRST

FIRST FOLD

Gossner Mission

z.d.A.

Programm für Sebastian Bakare / Simbabwe

Monday, 12.6. arrival

11.00 hrs. BCM-office

15.00 " Humboldt-University, Lecture by Prof. Ph. Potter: "The struggle between different cultures for peace"

Tuesday, 13.6. departure for Jena

Berlin-Schönefeld, dep. 10,25 hrs.
Jena/Saalbahnhof. arriv. 13,46 "

address: Pfr. Michael Perach
Aug.-Bebel-Str. 12a (pr.)
Jena 6900
Tel. 22003

Pfarramt Johannesprengel
Aug.-Bebel-Str. 17

Wednesday, 14.6. programme in Jena

Thursday, 15.6. departure for Rostock

Jena	dep.	6.05 hrs.
Berlin-Lichtenb.	arriv.	10.06 "
"	dep.	12.24 "
Rostock	arriv.	15.30 "

address: Pfr. Hartmut Dietzion
Studentengemeinde
Bei der Petrikirche 9
Rostock 2500

Friday, 16.6. pregramme in Rostock

departure for Berlin

Rostock	dep.	13.47 hrs.
Berlin-Lichtenb.	arriv.	16.42 "

18.00 hrs. conference of Gossner-Mission-members
"Committed faith: What is moving us for hope? - witness and service in a socialist society"
(programme enclosed)

Saturday, 17.6. Conference of Gossner-Mission

Gossner Mission

Programme for Rev. Sebastian Bakare

June 12: Arrival

Talks with Gossner-Mission-staff at Berlin

Visit to Rostock:

June 13: Meeting with the Student Christian Movement, the student pastor Rev. Hartmut Dietrich, Bei der Petrikirche 9, Rostock, 2500

discussionswith lecturers at the Wilhelm-Pieck-University: Dr. Jens Langer, 2500 Rostock, Fr.-Engels-Str. 20 etc.

June 14: Visit to Jena:

meeting with the SCM and the student pastor: Gotthard Lemke, Ebertstraße 7, Jena 6900

June 15: discussions at the Friedrich-Schiller-University:
Prof. Dr. Klaus-Peter Hertzsch, Ric.-Huch-Weg 12, Jena 6900;

visit in a "new city":
Rev. Peter Zimmermann, Pfarrhaus, Drackendorf 6901,
Rev. Michael Dorsch, Ebertstraße 7, Jena 6900

June 16: Berlin:

talks in the office of the State Secretary for Church affairs,

meeting with SCM-staff

June 16 - June 17: Participation in the annual conference for Gossner-Mission friends and co-workers:
"Participation of Christians in the changes of our society"

June 18: Evaluation of the visit

Gossner Mission

5-2-1989

Rev. M. Kuchera
General Secretary
ZCC
P.O. Box 35 66
Harare/Zimbabwe

Dear brother Kuchera,

since our short corresondence during my stay in Zambia and the visit of myself to ZCC in August 1986, there was no occasion to communicate. This is regrettable because of the fact, that we follow with high interest und deep sympathy the development in your country as well as the entire liberation process in Southern Africa.

I Hope you are well and ZCC is still in the position to fulfill its duties in facilitating ecumenical exchange all over the world, in representing and mobilzing churches and Christians of Zimbabwe.

Enclosed you find an invitation letter for Rev. Sebastian Bakare. Since he intends to participate in the Kirchentag of Westberlin he should take that opportunity to come also to the GDR.
Although we in the GDR do not have the same system of university chaplaincies like Zimbabwe, there are Student Christian Movements, with student pastors in charge, in each university or high school city. You find as well faculties for theological studies at several universities.
Sebastian will be given the opportunity to meet student pastors, students, lecturers, professors of theology and other subjects and to participate in their gatherings. He can experience and learn, which role Christians play at universities in a socialist society, what they believe and hope for their personal lives and for our world.
We of Gossner-Mission in the GDR are prepared to bring him also into contact with church and state representatives in order to give him a picture of state-church relationship in the GDR. We are willing to discuss our understanding and theological reflexion of socialism in the GDR.

I hope you accept the programme and see it as useful and challenging for Rev. Bakare's work in Zimbabwe.

With best wishes

(Friederike Schulze, Rev.)

Enclosure:
invitation letter
programme

Gossner Mission

ECUMENICAL CHAPLAINCY

P O Box MP 167
Mount Pleasant
Harare
Zimbabwe

Telegrams: UNIVERSITY
Telephone: 303275
Telex: 4—152 ZW

Senior Chaplain: Revd. S Bakare

UNIVERSITY OF ZIMBABWE

January 13, 1989

Pastorin
Friederike Schulze
Gossner Mission in der DDR
Baderseestrasse 8

1180 Berlin
G D R

Dear Friederike,

I have just got the dates for the Kirchentag in W.-Berlin (7. - 11. 6. 1989).

I am wondering wether it will be possible for me to do my tour as from the 12. 6. 89.

Would you also send me:

a) a letter of invitation to visit the Universities there - with names, if possible,
b) and the programme which I will present to the bank for business allowances.

Would you also send the copy of this letter of invitation to

Revd. M. Kuchera
General Secretary
ZCC
Box 35 66
Harare/Zimbabwe,

because the ZCC will finance my fares to Berlin.

With best wishes

Gossner Mission

2-2-89

Sch/W

Ecumenical Chaplaincy
Senior Chaplain: Revd. S. Bakare
P.O.Box MP 167
Mount Pleasant
H a r a r e / Zambabwe

Dear Sebastian,

we have learned that you were invited for the Kirchentag in Westberlin (7.-11.6.1989). We ask you to use that opportunity of being in our part of Europe to come over to the German Democratic Republic as well.

Gossner-Mission in the GDR, affiliated to the protestant church of Berlin-Brandenburg and partner of URM within the GDR is prepared to organize a programme which gives you a certain insight in the role and the function of Christians and churches in a socialist society. We as Gossner-Mission encourage always Christians to take side and part for the development of our socialist society but there are also counterforces playing their role inside and outside the country.

Your programme shall include talks with church and state authorities and Gossner-Mission friends as well as visits to university cities, discussions with student pastors, lecturers and students. in order to make you acquainted with the presence and the life of Christians at universities and the work of the SCM (Evangelische Studentengemeinden) within the GDR.
You know that Gossner-Mission of the GDR has been committed for a long time with the liberation process in the South of Africa. We think the time has come now that Christians in the liberated countries, mainly of those fighting for a socialist future, should share their experiences, their problems and hopes with us who have meanwhile a history as Christians in and for socialism. We hope that your visit will inform us about the ongoing liberation process in Zimbabwe and the theological reflection of that process, hence we can experience global solidarity of Christians inspired in their struggle by the hope for the coming kingdom of God.

We look forward to meet you again!

With best regards!

(Friederike Schulze)

Enclosure

Gossner Mission

PAR AVION
BY AIR MAIL

MOUNT PLEASANT
13.1.83

ZIMBABWE
POSTAGE $0.35 PAID
PBC353

UNIVERSITY
CHAPEL
—
OFFICIAL

Pastorin
Friederike Schulze
Baderseestr. 8

1180 Berlin
GDR

Gossner Mission

Jena, den 10.3. 1989

Liebe Friederike!

Vielen Dank für Deinen Brief. Ich werde in dem Zeitraum 12. – 15.6. nicht in Jena sein. Da ist die ESPK, an der ich teilnehmen werde. Ich habe mit Peter Zimmermann und Michael Dorsch gesprochen. Sie würden sich in den beiden Tagen bereithalten, auch für Übernachtung sorgen. Als Zeitpunkt käme uns der 13./14.6. recht. Wir haben ein kleines Programm abgesprochen:

Dienstag, 13. Stadtbesichtigung am nachmittag abends Gesprächsabend in der Studentengemeinde, Eberstr. 7

Mittwoch, 14. Gespräch mit dem Rat d. Stadt (einzelnen Dezernenten) am vormittag

nachmittags Gespräch mit Pfarrern

am Abend Teilnahme am Gemeindeabend in Lobeda

Gossner Mission

schreibe bitte Deikes gleich an Pelz. Zimmermann, wie sich dann mit A. Michael um alles kümmern wird.

Ich hoffe, diese Versöhnlichkeit wird zunächst ausreichend. Ich werde sehen, daß mein Heimarbeitskollege am Abend 13. mit dabei sein kann.

Sei ganz herzlich gegrüßt!

Dein Gotthard

Propre: Sch. Bokare

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika

13.2.89

Sch/W

Herrn
Gotthard Lemke
Ebertstr. 7
Jena
6900

Lieber Gotthard!

Meine alte Bindung an und meine neuen Verbindungen zu Jena sind der Hintergrund einer Bitte an Dich: Vom 12. bis 18. Juni d.J. möchte ein alter Freund der Gossner-Mission in der DDR, Rev. Sebastian Bakare aus Zimbabwe, die DDR besuchen. Er nimmt am Westberliner Kirchentag teil und will die Gelegenheit nutzen, auch unseren Teil der Welt ein wenig kennenzulernen.

Sebastian arbeitet z.Zt. als Studentenpfarrer an der Universität von Harare. Sein natürliches Interesse gilt daher auch der Arbeit der Studentengemeinden in der DDR, von der er sich Anregungen für seine Tätigkeit verspricht. Für die Kirche und den Staat in Zimbabwe ist noch keineswegs klar, welche Konsequenzen aus der Entscheidung für einen sozialistischen Weg Zimbabwes sich für die Kirchen und ihre Präsenz an den Schulen und Universitäten ergeben würden.

Ich möchte Dich nun fragen, ob Sebastian in der Zeit vom 12. bis 15. Juni für 2 Tage nach Jena kommen könnte, d.h. ob Du ein Programm organisieren und für Übernachtung sorgen kannst. Sebastian spricht deutsch, braucht also keinen Übersetzer.
Das Programm könnte nach meinen Vorstellungen einen Abend in der ESG, Gespräche mit Dir, mit Studenten und Dozenten, evtl. mit Klaus-Peter Hertzsch, aber auch Peter Zimmermann oder Michael Dorsch, die zu den Freunden unserer Arbeit gehören, umfassen.

Ich weiß oder ahne, daß im Juni das Studienjahr seinem Abschluß entgegengeht und daß möglicherweise nicht mehr viel los ist in der ESG. Ich hoffe, daß Ihr trotzdem ein paar interessante Gesprächspartner für Sebastian finden könnt. Laßt mich bitte bald wissen, ob wir ihn zu Euch schicken können.

Sei sehr herzlich gegrüßt!

Deine

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

13.2.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika

Sch/W

Herrn
Pfr. Hartmut Dietrich
Bei der Petrikirche 9 (?)
Rostock
2500

Lieber Herr Dietrich!

Mit einer Bitte wende ich mich an Sie. Vom 12. bis 18. Juni möchte ein alter Freund der Gossner-Mission in der DDR, Rev. Sebastian Bakare, Zimbabwe, die DDR besuchen. Er nimmt am Westberliner Kirchentag teil und will die Gelegenheit nutzen, auch unseren Teil der Welt ein wenig besser kennenzulernen.

Sebastian Bakare ist z.Zt. Studentenpfarrer an der Universität von Harare. Sein Interesse gilt daher auch der Arbeit der Studentengemeinden in der DDR. Er erhofft sich Anregungen und Herausforderungen, zumal für Kirchen und Staat in Zimbabwe noch keineswegs klar ist, welche Konsequenzen sich für Kirchen und Staat ergeben, wenn Zimbabwe einen sozialistischen Weg gehen sollte.

Sebastian ist außerdem Schwiegerenkel von Friedrich Büchsel, seinerzeit Professor in Rostock, [illegible]

Ich möchte Sie fragen, ob Sie bereit und in der Lage wären, für Sebastian in Rostock ein Programm für ca. 2 Tage zu organisieren, also z.B. einen Abend in der ESG, Gespräche mit Ihnen, Studenten, Dozenten, mit Jens Langer und Fred Mahlburg, die unsere Arbeit gut kennen. Können Sie ihn unterbringen? Einen Übersetzer braucht er nicht, da er auch in der BRD studiert hat.

Ich weiß, daß im Juni das Studienjahr seinem Ende entgegengeht und in den ESGen nicht mehr viel los ist. Ich hoffe dennoch, daß Sie ein paar interessante Gesprächspartner für Sebastian finden und wichtige Eindrücke an ihn vermitteln können.

Mit freundlichen Grüßen!

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

18.1.89

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Kurt Löffler
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin
1040

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Auf unsere Einladung hin beabsichtigt die Koordinierungsstelle für Oekumene und Mission in Bern/Schweiz, mit einer Gruppe von 8 Personen in der Zeit vom 6. bis 13. April 1989 zu einem Arbeitsbesuch in die DDR zu kommen.

Mit der Koordinierungsstelle ist die Gossner-Mission in der DDR seit langem über Fragen weltweiter Solidarität im Kampf für mehr Gerechtigkeit und Frieden im Gespräch. Aus diesem inhaltlichen Austausch ist in den letzten beiden Jahren eine vertiefte Zusammenarbeit mit dem HEKS, Bern, das zur Koordinierungsstelle gehört, zugunsten des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in Zambia erwachsen.

Mit dem Arbeitsbesuch sollen die Gespräche über den Aspekt fortgesetzt und qualifiziert werden, welche Konsequenzen die Situation der "3. Welt" für das Engagement von Christen und Kirchen in der je eigenen Gesellschaft hat.

Wir bitten Sie höflichst, das geplante Vorhaben zu unterstützen und uns bei der Erteilung der benötigten Einreisevisa behilflich zu sein.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlage
Programm

Gossner Mission

20.3.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn
Reinhard Röhm
Havelstr. 28a
Oranienburg
1400

Lieber Reinhard,

die Visa für die Gruppe des Berner HEKS-Komitees sind erteilt, inzwischen steht auch das Programm für diesen Besuch im Großen und Ganzen fest:

6.4. Anreise, Einführungsgespräch

7.4. Stadtbesichtigung
Gespräche mit dem Naluyanda-Beirat und Vertretern des Christenrates in Zambia

8.4. bis 10.4. Gemeindebesuche

11.4. und 12.4. gemeinsames Seminar in Neu-Zittau zum Thema: Was bewegt die Kirche?

13.4. Besuch in Marzahn

Abreise

Es bleibt dabei, daß Erich Wittwer zu Euch nach Oranienburg kommt. Ich denke, es ist für ihn und die weiteren Mitglieder der Gruppe, die Beetz bzw. Altruppin besuchen sollen, zumutbar, die S-Bahn nach Oranienburg zu benutzen. Von dort können Arnd Farak und Traugott Kuhnt ihre Besucher abholen. Ich denke, daß die Gäste gegen 11.00 Uhr in Oranienburg sein könnten.

Am 11.4. wollen wir um 10.00 Uhr mit dem Seminar in Neu-Zittau beginnen. Die Schweizer Freunde werden Gesprächseinstiege geben, wir werden aus unserer Arbeit berichten. Wir hoffen, einen marxistischen Gesprächspartner dabei haben zu können, für Dienstagabend ist Eckhard Schülzgen engagiert. Ich denke, daß die Gespräche spannend werden können und hoffe sehr, daß Du bei Deiner Zusage bleiben und außerdem Adelheid Schulze mitbringen kannst.

Sei sehr herzlich gegrüßt!

Deine

FS

Gossner Mission

20.3.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn
Siegfried Menthel
Alt-Schmöckwitz 3
Berlin
1186

Lieber Herr Menthel,

wie wir mündlich bereits besprochen haben, wird eine Gruppe des Berner HEKS-Komitees in der Zeit vom 6. bis 13.4. zu uns kommen, um die seit langem geführten Gespräche über unsere Beteiligung an den Befreiungsprozessen in unserer Welt, über Gerechtigkeit und Friede fortzusetzen. Inzwischen sind die Visa erteilt, und das Programm steht im Großen und Ganzen fest:

6.4. Anreise, Einführungsgespräch

7.4. Stadtbesichtigung
Gespräche mit dem Naluyanda-Beirat und Vertretern des Christenrates in Zambia

8.4. bis 10.4. Gemeindebesuche

11.4. und 12.4. gemeinsames Seminar in Neu-Zittau zum Thema: Was bewegt die Kirche?

13.4. Besuch in Marzahn
Abreise

Sie hatten freundlicherweise zugesagt, über den Wochenwechsel, vom 8. bis 10.4., einen Gast bei sich aufzunehmen. Jürg Schertenleib hat den Wunsch geäußert, Sie zu treffen, und ich hoffe, daß es Ihnen und der Familie recht ist, wenn er an diesen drei Tagen bei Ihnen ist und Ihre Arbeit und die Gemeinde miterlebt. Uns wäre es am angenehmsten, wenn Sie ihn am 8. April gegen 9.00 Uhr in Neu-Zittau abholen könnten. Wir sind mit unseren Transportmöglichkeiten schon ziemlich ausgebucht, weil wir zur selben Zeit noch Gäste vom Christenrat Zambias hier haben.
Am 11.4., 10.00 Uhr, soll das gemeinsame Seminar in Neu-Zittau beginnen. Es wäre sehr schön, wenn Sie und/oder ein oder zwei Vertreter der Schmöckwitzer Gemeinde daran teilnehmen könnten, - trotz des ungünstigen Termins für "Laien".
Die Schweizer Freunde bereiten Gesprächseinstiege vor, wir natürlich auch, am Dienstagabend wird Eckhard Schülzgen kommen, wir hoffen, einen marxistischen Gesprächspartner zu finden: Das Seminar kann spannend werden.

Bitte teilen Sie uns * um der besseren Planung willen - mit, wann Sie oder jemand anderer zum Seminar kommen können.

Ich grüße Sie sehr freundlich!

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

20.3.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Herrn
Arnd Farak
Pfarramt
Beetz
1421

Lieber Herr Farak,

wie Reinhard Röhm erzählt hat, sind Sie bereit, den Besuch der Gruppe der Berner HEKS-Komitees bei der Gossner-Mission in der DDR mitzutragen und für einen der Gäste, A. Müller aus Gwatt ein Programm in der Beetzer-Sommerfelder Gemeinde zu organisieren. Vielen Dank für Ihr Mittun und Ihre Mühe!
Inzwischen sind die Visa erteilt, und das Gesamtprogramm steht im Großen und Ganzen fest:

6.4. Anreise, Einführungsgespräch

7.4. Stadtbesichtigung
Gespräch mit dem Naluyanda-Beirat und Vertretern des Christenrates in Zambia

8.4. bis 10.4. Gemeindebesuche

11.4. und 12.4. gemeinsames Seminar in Neu-Zittau zum Thema: Was bewegt die Kirche?

13.4. Besuch in Marzahn

Abreise

Am 8.4. kann Herr Müller gemeinsam mit Erich Wittwer und zwei weiteren Besuchern, die nach Altruppin weiterfahren, per S-Bahn nach Oranienburg kommen. Ich denke, das ist zumutbar. Gegen 11.00 Uhr können die vier Schweizer in Oranienburg sein. Es wäre schön, wenn Sie Ihren Gast von dort abholen würden.

Am 11. April, 10.00 Uhr, wollen wir mit dem Seminar in Neu-Zittau beginnen. Sie und ein oder zwei weitere Leute aus der Gemeinde sind herzlich eingeladen, an diesem Seminar teilzunehmen. Die Gäste bereiten Gesprächseinstiege vor, wir werden sagen, welche Herausforderungen uns bewegen, wir hoffen, marxistischen Gesprächspartner dabei zu haben, Eckhard Schülzgen, jetzt im Konsistorium, wird am Dienstagabend kommen. Ich denke, und hoffe, daß die Gespräche spannend und weiterführend sein werden. Ich weiß freilich auch durch Reinhard Röhm, daß zur selben Zeit der Oranienburger Konvent seine Rüstzeit hält.
Bitte lassen Sie wissen, wenn Sie dennoch am Seminar teilnehmen können oder wollen oder Gemeindeglieder kommen können.
Die Rückfahrt von Herrn Müller nach Neu-Zittau kann vielleicht ReinhardeRöhm, der am Seminar teilnehmen will, übernehmen. Anderenfalls gibt es wiederum die S-Bahn bis Grünau, von wo aus am 11.4. gegen 9.30 Uhr ein Auto nach Neu-Zittau fahren wird.

Ich grüße Sie sehr freundlich!

Ihre

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

20.3.89

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Frau
Franziska Schrimpf
Ev. Pfarramt
Frankenallee 34
Rangsdorf
1634

Liebe Frau Schrimpf!

Wie wir mündlich bereits besprochen haben, wird in der Zeit vom 6. bis 13. April eine Gruppe des Berner HEKS-Komitees bei uns zu Besuch sein, um den seit langem geführten inhaltlichen Austausch über Gerechtigkeit, Frieden und unsere Beteiligung an den Befreiungsprozessen in unserer Welt fortzuführen.
Inzwischen steht das Programm im Großen und Ganzen fest:

6.4. Anreise, Einführungsgespräch

7.4. Stadtbesichtigung
Gespräche mit Vertretern des Christenrates aus Zambia und dem Naluyanda-Beirat

8.4. bis 10.4. Gemeindebesuche

11.4. und 12.4. gemeinsames Seminar zum Thema: Was bewegt die Kirche? in Neu-Zittau

13.4. Besuch in Marzahn
Abreise

Es bleibt dabei, daß die beiden Frauen aus der Gruppe: Elisabeth Held und S. Fähnle, zu Ihnen nach Rangsdorf kommen. Sie wissen ja, daß Elisabeth Held Rollstuhlfahrerin ist. Sie hat sich als Programmpunkt gewünscht, eine Einrichtung für Behinderte oder Behindertenarbeit überhaupt kennenzulernen. Ist es möglich, daß Sie die beiden Frauen am 8.4. gegen 9.00 Uhr in Neu-Zittau abholen? Wenn nicht, müßten Sie uns das wissen lassen, damit wir sie hinbringen können. Das Gleiche gilt für die Rückkehr nach Neu-Zittau am 11. April. Das Seminar soll 10.00 Uhr beginnen. Es wäre natürlich sehr schön, wenn Sie und ein oder zwei weitere Leute aus Rangsdorf auch am Seminar teilnehmen könnten. Unsere Schweizer Freunde und wir werden sagen, was uns bewegt, vor welchen Herausforderungen wir stehen. Wir hoffen, einen marxistischen Gesprächspartner dabei zu haben; für Dienstagabend hat Eckhard Schülzgen sein Kommen zugesagt. Wir denken, daß das Seminar spannend wird und uns in unserer Arbeit ein Stück weiterbringt.

Bitte lassen Sie uns wissen, ob Sie am Seminar teilnehmen werden, ob Sie jemanden trotz des ungünstigen Termins mitten in der Woche zur Teilnahme gewinnen konnten!

Ich grüße Sie sehr freundlich!
Ihre

(Friederike Schulze)

Gossner Mission

Besuch der EMKS-Kontaktgruppe
6. bis 13. März 1989

6.4. Anreise
19.30 Gespräch mit Angela und Karlheinz Steinmüller, Berlin

7.4. Stadtbesichtigung
13.00 Mittagessen im Hospiz Albrechtstraße mit SOZ-Delegation
14.30 Gespräch mit Willibald Jacob im Büro des Ökumenischen Jugenddienstes, Pfarrstr. 20
18.00 Begegnung mit dem Malunyonda-Beirat und der SOZ-Delegation in der Dienststelle der Gossner-Mission in der DDR, Bodelschwingstr. 8, Berlin-Ordnen

8.4. - 10.4. Gemeindebesuche in: Altruppin (Irmgott Kuhnt): Hieber, Schmutz
Oranienburg (Reinhard Böhm): Wittwer
Beetz (Arnd Barok): Müller
Langsdorf (Franziska Schrimpf): Pöhnle, Held
Berlin-Schmöckwitz (Manthei): Schertenleib

11.4. + 12.4. 10.00 Anreise in Neu-Zittau
Seminar: Was bewegt uns?
Was bewegt unsere Kirche?

13.4. 10.00 Besuch im Gemeindezentrum Marzahn
Abreise

Für Aufenthalt in Berlin-Marzahn:

Gemeindezentrum Marzahn-Nord, Schleusinger Str.
(bis Otto-Winzer-Str., vor den Straßenbahnschienen links ab)
Mittagessen (bereits 11.00 Uhr) in der "Brunnenschenke"
- gleich neben dem Gemeindezentrum -
bestellt hat es Frau Pech!

Gossner Mission

P r o g r a m m

für den Arbeitsbesuch der Delegation der Koordinierungsstelle für Oekumene und Mission Bern vom 6. bis 13. April 1989

Donnerstag 6.4.89	Anreise Übernachtung im Pfarrhaus Neu-Zittau	verantwortl. Pn. Schulze
Freitag 7.4.89	Gespräch in der Dienststelle der Gossner-Mission in der DDR, Sitzung des Mailands-Beirates	
	Besuche in den Gemeinden:	
Samstag - Montag 8.-10.4.89	Rangsdorf	Bez. Potsdam verantwortl. Herr u. Frau Schrimpf
	Schmöckwitz	Berlin verantwortl. Pfr. Menthel
	Köpenick	Berlin verantwortl. Pfr. Greulich
	Oranienburg	Bez. Potsdam verantwortl. Pfr. Böhm
	Altruppin	Bez. Potsdam verantwortl. Pfr. Kuhnt
Dienstag/ Mittwoch 11./12.4.89	Seminar im Pfarrhaus Neu-Zittau Thema: "Wer hält die Kirche in Bewegung - wohin bewegt sich die Kirche?"	verantwortl. Pn. Schulze
Donnerstag 13.4.89	Abreise	

Gossner Mission

Liste der Mitarbeiter der Koordinierungsstelle für Oekumene und Mission in Bern/Schweiz zum Arbeitsbesuch bei der Gossner-Mission in der DDR vom 6. bis 13. April 1989

Reisegrund		Name	Vorname	Beruf	Land
Arbeitsbesuch bei der Gossner-Mission	1.	Hieber	Albrecht	Pfarrer	Schweiz
	2.	Wittwer	Erich	Pfarrer	Schweiz
	3.	Müller	Alfred	Pfarrer	Schweiz
	4.	Schertenleib	Jürg	~~Referent~~ Ökonom	Schweiz
	5.	Schmutz	Andreas	Pfarrer	Schweiz
	6.	Fühnle, geb. Gimpert	Susanne	Pfarrerin	Schweiz
	7.	Held-Müller	Elisabeth	kaufm.-Angest.	Schweiz

Gossner Mission

Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Bern

Koordinationsstelle für Ökumene, Mission und Entwicklungsfragen

BROT FÜR BRÜDER DOHEKS kem

Bürkiweg 8, 3007 Bern, Telefon 031 45 63 27
Postadresse: Koordinationsstelle, Bürkiweg 8, 3007 Bern

Albrecht Hieber, Pfr. 16.1.89

Liebe Friederike,

anbei sende ich Dir nun die Rückmeldungen der Teilnehmer an der Reise zu Euch. Leider musste sich Peter Miescher, der ursprünglich auch vorgesehen war, von der Teilnahme zurückziehen, da er in seinem Amt gerade zur Zeit unserer Reise unverzichtbar sein wird. Ich hoffe, dies mache nichts komplizierter.

Wir werden uns in den nächsten Wochen zur intensiveren Vorbereitung unseres Besuchs bei Euch zusammenfinden. Solltet Ihr dafür aus Euren bisherigen Vorbereitungen und Ueberlegungen noch irgendwelche Anregungen oder Anfragen oder auch Vorschläge für die Gestaltung der Tage haben, so wäre es für uns sicherlich hilfreich, wenn wir davon möglichst rasch Kenntnis haben könnten.

Soviel für heute in Kürze. Herzliche Grüsse an die anderen alle. Und sei selber von Herzen gegrüsst.

Dein

Albrecht.

Gossner Mission

21.3.89

Sch/W

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Kurt Löffler
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin
1040

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Wie mündlich bereits angekündigt, möchte eine Delegation des Nationalen Christenrates in Zambia (CCZ), bestehend aus dem Vorsitzenden Mr. Simuchoba, dem Generalsekretär Rev. Lumbama, dem Schatzmeister Mr. Luhana und der Projektkoordinatorin Mrs. Mwaba, die Gossner-Mission in der DDR in der Zeit vom 6. bis 11. April 1989 besuchen.

Die Einladung zu diesem Besuch ist seit langem durch die Gossner-Mission ausgesprochen, sie kann jetzt im Rahmen einer Europareise der CCZ-Vertreter realisiert werden.
Der Christenrat Zambias ist der direkte Vertragspartner der Gossner-Mission bei der Durchführung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes. Der Besuch einer so hochrangigen Delegation bietet die Möglichkeit, unsere Kooperation zu vertiefen, offene Sachfragen zu klären und unsere Arbeit verstärkt in den gegebenen CCZ-Strukturen bekannt zu machen.
Neben Gesprächen in der Dienststelle, mit dem Vorsitzenden des Kuratoriums und Vertretern des Naluyanda-Beirates der Gossner-Mission in der DDR sind auch Gespräche im Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR und Gemeindebesuche geplant.

Wir möchten Sie höflichst bitten, die Erteilung der Visa durch die Botschaft der DDR in Zambia zu ermöglichen. Die Botschaft ist aufgrund mündlich getroffener Vorabsprache dazu bereit, benötigt aber eine Nachricht seitens der zuständigen Dienststellen in der DDR.

Wir danken Ihnen im voraus für Ihre Bemühungen!

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlagen
12 Visaanträge
5 Programmentwürfe

P.S. Wie im Programm ausgewiesen, wären wir ~~Ihnen~~ dankbar, wenn Sie am 7.4. vorm. ein Gespräch ermöglichen könnten u. wenn darüber hinaus am 10.4. ein Arbeitsgespräch mit Mitarbeitern von IB stattfinden könnte

Gossner Mission

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Kurt Löffler
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin

1 0 4 0

21. April 1989

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Ganz herzlich möchte ich Ihnen danken für den freundlichen Empfang unserer Gäste aus Sambia sowie für das freundschaftliche Klima der Gespräche. Für unsere Zusammenarbeit mit dem Nationalen Christenrat in Sambia war diese Begegnung ein wichtiger Impuls und in der Auswertung mit den Gästen wurde die Bedeutung des Gespräches mit Ihnen für das Gelingen des Gesamtprogrammes mehrfach betont. Verbunden mit unserem Dank möchte ich Ihnen beiliegend den - während des Besuches - neu verhandelten und unterzeichneten Vertrag über das Partnerschaftsprogramm zwischen der Gossner-Mission in der DDR und dem CCZ in Sambia übermitteln.

Wir sind davon überzeugt, daß dieser Vertrag eine gute Grundlage bildet für die Weiterführung und Vertiefung der solidarischen Zusammenarbeit und hoffentlich dazu beiträgt, Komplikationen und Unwegbarkeiten zu mindern.
Wir sind uns der hohen Verantwortung bewußt, die wir mit diesem Projekt übernommen haben, durch das ja auch Maßstäbe und Beispiele für das Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Kräfte in der Solidaritätsbewegung unseres Landes geschaffen werden.
Dabei hat uns die anteilnehmende, ermutigende und ermöglichende Begleitung durch die Mitarbeiter Ihres Hauses bestärkt.
Dafür, ebenso wie für die Gewißheit, daß dieses auch künftig Bestand haben wird - möchten wir bei dieser Gelegenheit ebenfalls danken.

Wir wünschen Ihnen Gesundheit und Kraft sowie in den vielfältigen Problemfeldern Humor und Gelassenheit.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlage

Gossner Mission

Besuchsprogramm für die Delegation des Christenrates in Zambia: Mr. Simuchoba, Mr. Luhana, Mr. Lumbama, Mrs. Mwaba in der Zeit vom 6. bis 11. April 1989

6.4.	Ankunft Einführungsgespräch mit dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Gossner-Mission in der DDR, Gen.-Sup. Krusche, und Vertretern der Dienststelle der Gossner-Mission	verantwortl. Pf. Krause
7.4.	Gespräch in der Dienststelle des Staatssekretariats für Kirchenfragen Gemeinsame Sitzung mit Vertretern des Berner HEKS-Komitees und dem Naluyanda-Beirats der Gossner-Mission in der DDR	verantwortl. Fn. Schulze
8.4. u. 9.4.	Gemeindebesuche in den Ev. Kirchengemeinden Bitterfeld (Bez. Halle) (Mr. Simuchoba und Mrs. Mwaba) und Lübbenau (Rev. Lumbama und Mr. Luhana) (Bez. Cottbus)	verantwortl. Pf. Heyroth verantwortl. Pf. Liedtke
10.4.	Gespräche in Berlin: Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR, Liga für Völkerfreundschaft, Solidaritätskomitee	verantwortl. Pf. Krause
11.4.	Abreise	

Gossner Mission

Programme for the CCZ-delegation

6th - 11th April 1989

6.4. arrival

dinner with Gen. Sup. Dr. Günther Krusche, chairman of the Gossner-Mission in the GDR,
Rev. Eckhard Schülzgen, church counsellor for ecumenical affairs in the church of Berlin-Brandenburg,
Rev. Bernd Krause, director of Gossner-Mission in the GDR

7.4. 9.00 - 10.30 talks with Gossner-Mission-staff

11.00 League for peoples' friendship

13.00 Luncheon

15.00 talks with Gossner-Mission-staff and Rev. Albrecht Hieber, HEKS Bernese

18.00 Supper

Meeting with the Naluyanda advisory group and the HEKS group

8.4. 9.00 talks with Gossner-Mission-staff

departure by train to parishes in Lübbenau resp. Bitterfeld:

(from Berlin-Lichtenberg E 685 14.15
at Lübbenau 15.33

from Berlin-Schöneweide D 565 14.12
at Bitterfeld 16.03)

9.4. services in Lübbenau and Bitterfeld

departure for Berlin:

(from Lübbenau E 1684 16.10
at Königs-Wusterhausen 17.13

from Bitterfeld D 716 16.52
at Berlin-Lichtenberg 19.00)

10.4. 9.00 - 11.00 Federation of Protestant Churches in the GDR

11.30 Solidarity Committee of the GDR

talks in the office of the state secretary for church affairs

(international relationship - Dr. Will)

Gossner Mission

programme for the CCZ-delegation

10.4.	19.30	dinner with Mr. Lawrence Chibutu - Embassy of the republic of Zambia office for education and culture
11.4.	10.00	meeting with Mr. Löffler, State secretary for church affairs
		departure for Westberlin

---

hotel: Hospiz am Bahnhof Friedrichstraße,
Albrechtstr. 8, Berlin 1040
Tel. 284030

Adresses: in Bitterfeld - Rev. Peter Heyroth
Kirchplatz 4, Bitterfeld 4400
Tel. (00441)/2710

in Lübbenau - Rev. Achim Liedtke
Güterbahnhofstr. 5a,
Lübbenau-Neustadt 7543
Tel. (095887)/2964

Gossner Mission

TELEX

✠12851 zaber dd

20/03/89

attention mr. chibutu
---

please pass this information to gossner mission urgently for visa arrangements for the christian council of zambia delegation visiting gossner mission and evangelical churches of gdr from 6th - 10th april 1989.

delegation consist of:

1. p.g. h. simuchoba — chairman — christian council of zambia
2. j. g. luhana — hon. treasurer — ccz
3. rev. e. k. lumbama — general secretary
4. m. k. mwaba (mrs) — consultation programme co-ordinator ccz

below are the delegates visa application details.

1.	names	philip g. simuchoba	james g. luhana
2.	passport no	za 53167	zb 01380
3.	place and date of issue	12/12/1985, lusaka	21/11/1988 lusaka
4.	date of expiry	12/12/1995	24/11/1998
5.	date and place of birth	5/8/1929 - choma	16/5/1938 lundazi
6.	nationality	zambian (sambia)	zambian
7.	sex	male (männlich)	male (männl.)
8.	marital status	married (verh.)	married (verh.)
9.	present occupation	govt officer (Regierungsbeamter)	marketing manager (Vertriebsmanager)
10.	profession	commission for teaching services (Mitarbeiter im Unterrichtsministerium)	manager (Manager)
11.	employers address	box 33644 lusaka	box 30489 lusaka
12.	private address	box 30315 lusaka	box 33016 lusaka
13.	purpose of visit	visiting gossner mission (Besuch bei der Gossner-Mission in der DDR)	visiting gossner mission
14.	visit intended from - to	6th - 10th april 1989	6th - 10th april 1989

1.	names	rev. elijah k. lumbama	matildah k. mwaba
2.	passport no.	zb 00415	ze 17226
3.	place and date of issue	16/11/1984 kabwe	14/2/1989 lusaka
4.	date of expiry	16/11/1994	14/2/1999
5.	date and place of birth	4/5/1932 kabwe	08/06/1957 kawambwa
6.	nationality	zambian	zambian
7.	sex	male (männl.)	female (weiblich)
8.	marital status	married (verh.)	married (verh.)
9.	present occupation	minister of religion (Theologe)	development programmme officer (Projektkoordinatorin)
10.	profession	general secretary (Generalsekretär)	projects officer (Projektbeamte)
11.	employers address	box 30315 lusaka	box 30315 lusalka
12.	private address	box 30315 lusaka	box 36934 lusaka
13.	purpose of visit	visiting churches gdr (Besuch bei der Gossner-Mission)	visiting churches gdr (Besuch bei der Gossner-Mission)
14.	visit intended from - to	6th - 10th april 1989	6th - 10th 1989.

greetings,

rev. e. k. lumbama
general secretary
---

date and place of birth 5/8/1929 - choma 16/5/1938 lundazi

correction on that one please.

christ za4516Ø
✠
112851 zaber dd

.....

Gossner Mission

Tel. 482 96 05
Tx 112851 zaber dd

Kuckhoffstr. 121
Berlin - DDR
1 1 1 0

EMBASSY OF THE REPUBLIC OF ZAMBIA

(Büro für Bildung und Kultur - Berlin)

Gossner Mission
in der DDR

Frau Friedrieke Schultze

B e r l i n

21. 3. 1989

Sehr geehrte Frau Schultze!

In der Anlage finden Sie das Telex mit den Personalangaben der Delegationsmitglieder.
Ich würde die Delegation gern zu einem Abendessen in meine Residenz einladen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie dafür den Abend des 8., 9. oder 10. April 1989 freihalten könnten.

Mit freundlichen Grüßen

L. A. C h i b u t u

Sekretärin: Frau Rehberg

Gossner Mission

21.3.89

K/W

Hospiz
am Bahnhof Friedrichstraße
z.Hd. Herrn KR Federlein
Albrechtstr. 8
Berlin
1040

Lieber Bruder Federlein!

Wie telefonisch vorbesprochen benötigen wir für eine kurzfristig angekündigte Delegation des Nationalen Christenrates in Zambia:

Mr. Simuchoba - Vorsitzender
Rev. Lumbama - Generalsekretär
Mr. Luhana - Schatzmeister
Mrs. Mwaba - Projektkoordinatorin

für die Zeit vom 6. bis 8. und vom 9. bis 11. April eine Übernachtungsmöglichkeit.

Die Kosten trägt die Gossner-Mission in der DDR.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns helfen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Gossner Mission

21.12.1988

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Kurt Löffler
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin

1 0 4 0

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Die Gossner-Mission in der DDR ist durch eine über zwei Jahrzehnte währende Zusammenarbeit mit dem "Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt" (DISK) der Niederlande verbunden. Die holländischen Freunde hatten sich von Anfang an für den Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft auf deutschem Boden und der Beteiligung von Christen und Kirchen an diesem Weg interessiert. Darüber hinaus gilt ihr Interesse den Lebens- und Arbeitsbedingungen der Werktätigen und der Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik in unserem Land. Viele Jahre hindurch sind sie uns engagierte und ernstzunehmende Partner im weltweiten Kampf für Frieden, Abrüstung und soziale Gerechtigkeit gewesen.
Um diese Zusammenarbeit fortzusetzen, möchten wir eine Delegation von vier Personen des "Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt" der Niederlande für die Zeit vom 6. - 12.März 1989 in die DDR einladen. Es soll um den Austausch über die aktuellen Arbeitsprogramme unserer beiden Institutionen gehen und um das Kennenlernen des kirchlichen Lebens in unserem Land. In einem Wochenendseminar wollen wir mit engagierten Freunden unserer Arbeit aus den besuchten Gemeinden und unseren Gästen ein Wochenendseminar zum Thema "Entspannungspolitik, Koexistenz, ökonomische Zusammenarbeit und der Kampf gegen weltweite Ausbeutung" durchführen.

Wir möchten Sie hiermit höflichst bitten, uns bei der Beschaffung der Einreisevisa für die o.g. Delegation behilflich zu sein.

Hochachtungsvoll

Harald Messlin

(Harald Messlin)
stellv. Leiter der Gossner-Mission in der DDR

Anlagen
4 x 3 Anträge auf Einreise in die DDR
Anschreiben 5fach
Programm 5fach

Gossner Mission

Programmentwurf

Studienbesuch einer Delegation des "Kirchliches Dienstes in der Arbeitswelt" (DISK) der Niederlanden vom 5. - 12. März 1989 in Berlin, Guben und Premnitz

6. 3. 1989	Anreise
7. 3. 1989	Berlinprogramm: Arbeitsgespräch in der Dienststelle der Gossner-Mission in der DDR in Berlin-Grünau Gespräche in der Liga für Völkerfreundschaft und im Hauptvorstand der Christlich-Demokratischen Union (verantwortl. Pfr. H. Messlin)
8. 3. 1989	Abreise nach Guben (2 Personen) Abreise nach Premnitz (2 Personen)
8.3.-10.3.89	Gemeindeprogramm in Guben (verantwortl. Pfr. P. Domke) und Premnitz (verantwortl. Pfr. H. Kraft)
10.3.89 (abends) bis 12.3.89	Wochenendseminar Thema: "Entspannungspolitik, Koexistenz, ökonomische Zusammenarbeit und der Kampf gegen weltweite Ausbeutung" in Strodehne (Krs. Rathenow) bzw. in Neu Zittau (Krs. Fürstenwalde)
12. 3. 1989	Abreise

Gossner Mission

5.10.1988

Solidaritätsdienste
~~- Lateinamerika -~~

Herrn
Henk Koetsier
- d i s k -
Noordermarkt 26

1015 mz Amsterdam
Niederlande

Liebe Freunde!

Wie mit Henk besprochen, möchten wir für das Jahr 1989 wieder eine Gruppe von 3 - 4 Leuten von Euch zu einem Studienbesuch zu uns in die DDR einladen, und zwar für die Zeit vom

6. - 12. März 1989.

Als Thema dieser Begegnung denken wir uns die Frage des Verhältnisses von wirtschaftlich-technologischer Entwicklung und weltweiter Arbeitsteilung zu Ausbeutung und fortschreitender Verarmung der Länder der sog. Dritten Welt.

Da Ihr wißt, daß wir zur Beschaffung der Dienstvisa längere Zeit benötigen, bitten wir Euch herzlichst, die Namen Eurer Delegierten mit allen weiteren Angaben (Familienname, Geburtsname, Vorname, Geburtsdatum -ort, Wohnanschrift einschl. Postleitzahl, Nr. des Passes und Ausstellungsbehörde, Staatsangehörigkeit, ausgeübte Tätigkeit, erlernter Beruf, Arbeitsstelle, beabsichtigte Dauer des Aufenthaltes in der DDR) bis zum 15. Dezember 1988 an uns abzusenden.

Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen
im Namen aller unserer Mitarbeiter

Euer

Harald Messlin

Gossner Mission

063120/228505

disk

dienst in de industriële samenleving vanwege de kerken

noordermarkt 26
1015 mz amsterdam
telefoon (020) 228505

Herrn H. Messlin
Gossner Mission in der DDR
Baderseestrasse 8
1180 Berlin
DDR

Amsterdam, 7 December 1988.

Nr.: 88/155/HK/DS

Lieber Harald,

Einschiesslich sende ich dir die Namen unseren Delegierten zum Studienbesuch vom 6-12 März 1989. Sie sind alle mit der Arbeit von DISK vertraut: zwei Betriebspastore und und zwei Mitglieder unseres Vorstands: der Sekretär und der Schatzmeister. Selbst kann ich leider nicht mitkommen; ich bedauere das zumal ich auch sehr mit der Dritten Welt verbunden bin.

Wir empfangen gerne weitere Besonderheiten über das Program und das Ort, wo die Begegnung stattfindet und was ihr von uns erwartet zum Thema?

Ich sehe noch mit Vergnügen zurück auf unserem East-West workshop in Holma. Wir hoffen dass die Erfolge weiter sichtbar werden. Mit guten Wünschen an alle Freunden und Freundinnen in der Gossner Mission auch für Weihnachten und Neues Jahr.

Henk Koetsier

Gossner Mission

Delegierten von DISK Studienbesuch.

Familienname	: Van Vilsteren	Van Herwijnen	Hogenstijn	Van der Linden
Geburtsname	: ,,	,,	,,	,,
Vorname	: Everhardus Lebuines	Wouter Eimert Rombout	Lucas Maria	Leendert Adrianus
Geburtsdatum	: 20.05.1945	26.04.1933	14.11.1948	25.03.1926
Geburtsort	: Wijhe	Schiedam	Beverwijk	Alphen aan de Rijn
Wohnanschrift	: Van Lennepstraat 41	Arnhemsestraat 60	Robert Stolzstraat 84	Norenburg 33
	7551 AR Hengelo	6974 AK Leuvenheim	7558 CC Hengelo	2591 AH 's Gravenhage
	Niederlande	Niederlande	Niederlande	Niederlande
Passnummer	: I250554	Z066797	074901E	~~8203420~~ 5898791
Ausstellungsbehörde:	Bürgermeister Hengelo	Commissaris Zuid-Holland	Bürgermeister Arnhem	Bürgermeister 's Gravenhage
Tätigkeit	: Betriebspastor	Chemisch Ingenieur	Betriebspastor	Betriebswirtschafter
Erlernter Beruf	: Theologie	Chemie	Theologie	Betriebswirtschaft
Arbeitsstelle	: Betriebspastoraat Twente	-	Betriebspastoraat Twente	Postbank AG
Staatsangehörigkeit:	Niederländer	Niederländer	Niederländer	Niederländer

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR
Baderseestr. 8
Berlin
1180

Ökumenisches Programm
2. Halbjahr 1988

(Entwurf)

1. Einreise

1.1 Nach Auflösung der Kooperation mit dem ÖMZ hat die Gossner-Mission in der DDR die alleinige Verantwortung für das Arbeitsgebiet "Christliche Gemeinde in der sozialistischen Stadt/URM" übernommen. Daraus ergibt sich, daß die vom 7. - 11. 11. 88 geplante Ferchkonferenz unter dem Thema: "Gottes Wille mit der christlichen Gemeinde - Mission auf dem Wege Christi" für die sozialistische Stadt von der Gossner-Mission in der DDR vorbereitet und getragen werden muß.
Zu dieser Konferenz, die am 4. 11. mit einem vorgeschalteten Gemeindebesuchsprogramm beginnt, haben bereits Freunde aus der VR Ungarn, der CSSR, der VR Polen und der ROK ihre Teilnahme zugesagt. Darüber hinaus haben wir Freunde aus Volksbewegungen der Dritten Welt eingeladen: Ed de la Torre, Philippinen, Benjamin Cortés, Nikaragua, Cephas Sinoya, Sambia sowie einen Vertreter des Instituts für kontextuelle Theologie in Südafrika. Bis auf den Vertreter Südafrikas haben auch diese Freunde ihre Teilnahme bereits zugesagt. Mit den zuletzt genannten Freunden ist ein Studien- und Arbeitsprogramm nach der Konferenz geplant, wo sie an Seminaren und Gemeindebesuchen teilnehmen werden. Dadurch soll das Bewußtsein ökumenischer Solidarität in unseren Kirchen stimuliert werden.

Die Ferch-Konferenz insgesamt soll einen Beitrag leisten, damit Christen in Solidarität und Partizipation engagierter an der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft teilnehmen und von den Erfahrungen dieses Engagements her aussagefähig sind für die Fragen, die durch die nächste Weltmissionskonferenz 1989 in der Ökumene diskutiert werden.

1.2 In Fortsetzung des langjährigen Konsultationsprozesses zwischen dem Kuratorium der Gossner-Mission in der DDR und dem Kuratorium der Gossner-Mission in der Bundesrepublik zu Fragen der Verantwortung für Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt, die sich für beide Seiten als anregend und herausfordernd erwiesen haben, planen wir ein Studienseminar mit den Mitarbeitern der Dienststellen der Gossner-Mission in Mainz und in Berlin-West vom 13. - 16. 12. 88 im Pfarrhaus Neu Zittau.
Zu diesem Seminar möchten wir die Mitarbeiter in der Gossner-Mission in der BRD, Dr. Dejung, Werner Petri und Michael Sturm und die Mitarbeiter der Dienststelle in Berlin-West, Dieter Hecker und Hans-Uwe Schwedler einladen. Ziel dieser Studientagung ist es, eine neue Dialogrunde der Kuratoren vorzubereiten, die gesellschaftliche und theologische Positionen erarbeitet, um Kirchen zu einer eindeutigeren Parteinahme für gesellschaftlichen Fortschritt zu bewegen.

1. 3. Im Oktober planen wir, Vertreterinnen der Ev. Frauenarbeit in der BRD, die insbesondere an der Initiative "Südafrikaboykott"

b. w.

Gossner Mission

beteiligt sind, zu einem Studienbesuch in die DDR einzuladen. Von unseren Solidaritätsdiensten "Südliches Afrika" gibt es seit vielen Jahren anregende Arbeitsverbindungen zu dieser Initiative, die durch diesen Besuch intensiviert werden sollten.

1.4 In Fortsetzung des Stipendiatenprogramms mit dem ANC/Südafrika ist uns vom Hauptquartier des ANC Herr Sacks Stuurman als Nachfolgekandidat avisiert worden. Weitere Vorabsprachen haben ergeben, daß dem Interesse des ANC, diesem Kandidaten eine abgeschlossene Ausbildung zu ermöglichen, entsprochen werden sollte. Deshalb würde bei einem Beginn des Programms vom 1. 9. 88 zunächst ein dreimonatiger Sprachkurs erfolgen und dann vor dem Beginn des Studiums am 1. 9. 1989 ein neunmonatiges Gemeindepraktikum mit Wohnsitz in Berlin-Marzahn und unter partieller Verantwortung von Pf. Bruno Schottstädt vorgeschaltet werden.

2. Ausreisen

2.1 In Verabredung mit der Abteilung "Urbane und ländliche Mission" (URM) der Kommission für Weltmission und Evangelisation des Ökumenischen Rates der Kirchen erwarten wir eine Einladung für einen Arbeitsbesuch im ÖRK in Genf im September 88, an dem die Herren Schölzgen, Orphal, Messlin und Krause teilnehmen sollen. Dieser Besuch soll dazu beitragen, daß die Erfahrungen von Christen, die für den Sozialismus engagiert sind, im weltweiten URM-Austausch stärker berücksichtigt werden und wie Impulse aus unserer Arbeit in die Vorbereitung der Weltmissionskonferenz 1989 aufgenommen werden können.

2.2 Das Komitee für Kirche und Gesellschaft in Finnland führt vom 19. - 22. Nov. 1988 in Holma eine europäische Konsultation über Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung durch, zu der sie die Gossner-Mission um Teilnahme und die Benennung eines Referenten gebeten hat. Wir möchten zu dieser Tagung die Herren Messlin und Rottmann entsenden.

2.3 In dem jährlichen Austausch mit engagierten Freunden in Nikaragua sind durch die Umstrukturierung des Ökumenischen Zentrums "Antonio Valdivieso" Umwägbarkeiten aufgetreten. Eine geplante Reise einer Delegation im September vorigen Jahres mußte kurzfristig storniert werden. Dennoch wird von nikaraguanischer Seite ein gleichbleibendes Interesse an Fortsetzung dieses Austausches bekundet. Sollte eine gezielte Einladung eingehen, würden wir sie nach Maßgabe der Möglichkeiten wahrnehmen wollen.

2.4 Der Lateinamerikanische Protestantische Kirchenrat CLAI hat die Gossner-Mission dringend gebeten, einen Vertreter zu ihrer - alle 10 Jahre stattfindenden - Kontinentalversammlung vom 28. 10. - 2. 11. 88 in Brasilien zu entsenden.
Aus zeitlichen, personellen und finanziellen Erwägungen heraus sind wir noch unentschieden, ob wir dieser Einladung entsprechen können, sehen allerdings angesichts des beabsichtigten Themas "Für eine Solidarität der Hoffnung", in dem es um die Beteiligung der Kirchen am Kampf der Völker für Gerechtigkeit und sozialen Fortschritt geht, durchaus die Herausforderung.

Gossner Mission

14.11.1988

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Kurt Löffler

Hermann-Matern-Str. 56

Berlin

1040

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Die Gossner-Mission in der DDR plant ihre Solidaritätskonferenz 1989 für den 13./14. Januar des nächsten Jahres unter dem Arbeitsthema: "Der Kampf für Sozialismus heute als Weltverantwortung unseres Glaubens". Wir wollen danach fragen, welche Herausforderungen es aus den Erfahrungen unserer Solidaritätsarbeit gibt für unsere Mitarbeit in unserer Gesellschaft und für deren Weiterentwicklung.
Als Gesprächspartner für diese Konferenz wollen wir Herrn Pfarrer Albert Luther aus Dommatzen / BRD einladen, der seit 1980 für mehrere Jahre als Theologe am Ökumenischen Zentrum "Antonio Valdivieso" in Managua mitgearbeitet hat und kompetente Aussagen über den Weg der Volkskirchen Nikaragues machen kann. Er hat sich in den letzten Jahren engagiert mit der Frage der gesellschaftlichen Perspektive der Christen und Kirchen Mittelamerikas beschäftigt und ist in der Lage, aus dieser Sicht mit uns über die Rolle der Christen im realen Sozialismus angesichts einer sich wandelnden Weltsituation nachzudenken.
Nach der Solidaritätskonferenz soll Pfarrer Luther die Gelegenheit erhalten, die Arbeit von Kirchengemeinden und Solidaritätsgruppen im Umfeld der Gossner-Mission kennenzulernen.

Wir bitten Sie höflichst, uns bei der Beschaffung des Einreisevisums für Pfarrer Luther behilflich zu sein.

Hochachtungsvoll

Harald Messlin

(Harald Messlin)

(stellv. Leiter der Dienststelle der Gossner-Mission in der DDR)

Anlagen
3 Visaanträge
5 x Programmentwurf

Gossner Mission

Harald Messlin

5.10.1988

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Herrn
Albert Luther
OT Dommatzen

D 3131 Waddeweitz 1 , / BRD

Lieber Albert!

Vielen Dank dafür, daß Du Deine Personalangaben für die Beantragung eines Dienstvisums zu unserer nächsten Soli-Konferenz am 13./14. Januar 1989 im August unserer Kollegin Friederike Schulze mitgegeben hast. Schade, daß Ihr nicht mehr Zeit hattet - sie ist eine gute Theologin und ein guter "Kumpel"!

Jetzt sind wir endlich mit unserem Positionspapier zur Solidarität mit Nikaragua fertig geworden. Da ich sehr in Eile bin, schicke ich Dir - wie den Wuppertalern - unseren Begleitbrief an hiesige Partner mit und zugleich eine Ablichtung des Briefes, den ich an die Wuppertaler geschrieben habe - so kannst Du Dir am besten ein Bild von dem Drumherum machen.

Wegen Deines Besuches im Januar habe ich noch eine Frage: Für wie lange sollen wir das Visum für Dich beantragen, d.h., wie lange kannst Du vor-aussichtlich bleiben - Du weißt, daß Peter Zimmermann Dich sehen möchte und auch sonst gibts eine Menge von Interessenten an Deinen Erfahr-ungen.
Leider hat der Milton Schwantes seine Teilnahme an der Soli-Konferenz 1989 absagen müssen (er ist ja jetzt auch Pfarrer, in der Nähe von Sao Paulo und kann da im Januar nicht weg, ich werde ihn aber vermutlich zur CLAI-Generalversammlung Ende Oktober sehen). Wüßtest Du einen Ersatz für ihn? Allerdings müßte es jemand aus Europa sein, da wir die Reise von LA in Dollar nicht aufbringen können, oder aber, es gibt einen kompetenten Lateinamerikaner, dercsowieso in dieser Zeit in Europa ist. Falls Du eine Idee hast, schreib bitte, wegen der Terminfrage müßtest Du Dich sowieso kurz melden.

Sei ganz herzlich gegrüßt von uns allen

Dein

p.s.: Eben kommt ein Brief vom CAV, richtig ausführlich und diesmal von Uriel M. selbst, offensichtlich eine Reaktion auf mein Schreiben an Vargas. Soweit ich den Text in der Eile richtig übersetze, betont er das Interesse des CAV an dem Austausch mit uns, er lädt uns ein, an dem Jahrestag teilzunehmen und hält auch die Idee, daß jemand von uns länger dort mitarbeitet, für gut. Eigentlich sollte auch ein CAV-Mensch länger hier bei uns sein, aber ihm fehlt es zur Zeit an Personen... Das in Kürze zu seinem Brief, mehr spätestens im Januar, aber vermutlich werde ich schon vorher Deinen Rat brauchen, u.a. zu seinem Vorschlag, Girardi zu uns einzuladen, damit er sein Buch vorstellen kann.

Anlagen

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

1180 Berlin, 28.7.1988
Baderseestr. 8

Herrn
Albert Luther
71, Avenue des Vosges
67000 Strasbourg / Frankreich

Luftpost!

Lieber Albert!

Laß' Dich herzlich grüßen in dieser Sommerzeit, die Dir hoffentlich auch ein paar erholsame Urlaubswochen beschert.
Ich möchte Dir noch einmal danken für Dein Kommen nach Frankfurt im Mai und für all' die Informationen, die sehr wichtig für uns waren und sind. Das folgende Gespräch in Wuppertal lief gut: ich hatte Gelegenheit, die Arbeit des Info - Büros kennenzulernen und ausführlich mit Mischi zu reden (der aus seiner aktuellen Kenntnis Deine Analyse der gegenwärtigen CAV-Krise nur bestätigen konnte). Inzwischen habe ich in dem Sinne, wie wir das besprochen hatten, an Eberhard Löschke und den Vargas geschrieben.
Von der Reaktion des CAV hängt ziemlich viel ab für unsere Planung in der nächsten Zeit, aber da müssen wir erstmal abwarten. Jedenfalls sind wir froh, daß der Benjamin Cortés zu unserer Ferch - URM Konsultation im November kommen will.
Inzwischen ist klar, daß unsere Solidaritätskonferenz im Januar 1989 an dem Wochenende 13/14/15. Januar sein wird. Hast Du Dir diesen Termin schon freigehalten? Wir wären jedenfalls froh, wenn Du zu dem Termin kommen könntest und haben Dich mit Milton Schwantes aus Brasilien eingeplant.
Über die Frage, was wir inhaltlich machen wollen, können wir uns im Herbst noch verständigen. Für heute nur soviel: wir möchten von Dir wissen, ob Du uns aus Deiner Kenntnis der Entwicklung in Nikaragua sagen kannst, wie Du unseren speziellen Beitrag als Christen und Kirchen eines sozialistischen Landes siehst. Aber dazu später mehr.

Jetzt geht's uns erstmal darum, daß wir rechtzeitig das Einreisevisum für Dich beantragen. Dazu ist zwar noch Zeit, aber schick' uns bitte noch einmal Deine Daten, falls sich da etwas geändert hat bzw. gerade ändert.

Name, Vorname, Geb.-Datum, Geb.-Ort, Wohnanschrift,
Nr. d. Passes u. Ausstellungsbehörde, Staatsangehörigkeit,
ausgeübte Tätigkeit, erlernter Beruf, Arbeitsstelle,
beabsichtigte Dauer des Aufenthaltes in der DDR.

Ist schon klar, wo und wann Du in eine Pfarrstelle gehst? Und wirst Du in diesem Jahr noch einmal nach Berlin kommen?
Ich bin im August im Urlaub und vom 28. August an hier wieder zu erreichen.

Lieber Albert, alles Gute für Dich und Deine Kinder, laßt es Euch gut gehen.

Dein

p.s. Könntest Du evtl. auch länger als das Konferenzwochenende bleiben, z.B. zu einem Besuch in Jena?

Gossner Mission

Programmentwurf
für den Besuch von Herrn Pfarrer Albert Luther
aus Dommatzen / BRD vom 9. - 18. Januar 1989

9. Januar 1989 Anreise

10.-12. Januar 1989 - Berlinprogramm

- Arbeitsgespräche in der Dienststelle der Gossner-Mission in Berlin-Grünau und mit Mitgliedern des AK Lateinamerika der Gossner-Mission
- Besuch im Solidaritätskomitee der DDR
- Teilnahme an Gemeindeveranstaltungen in Berlin-Marzahn und der Kirchengemeinde Am Fennpfuhl

(verantwortlich: Pfr. H. Messlin)

13./14. Januar 1989 Solidaritätskonferenz der Gossner-Mission in Berlin-Grünau

15.-17. Januar 1989 Besuch im Martin-Niemöller-Haus Jena-Lobeda und Teilnahme an Gemeindeveranstaltungen, Gespräch mit dem Lateinamerika-Arbeitskreis Jena-Lobeda, Besuch der KZ-Gedenkstätte Buchenwald und Weimars

(verantwortlich: Pf.P.Zimmermann)

18. Januar 1989 Abreise

Gossner Mission

ALBERT LUTHER
71, AVENUE DES VOSGES
67000 STRASBOURG
TEL. 88.35.34.38

LIEBER HARALD!
ICH HABE DEINEN BRIEF IN DER LETZTEN WOCHE BEKOMMEN UND FREUE MICH SEHR ZU EUCH ZU KOMMEN. LEIDER KANN ICH WAHRSCHEINLICH NUR ZUM WOCHENENDE EURER TAGUNG KOMMEN UND VIELLEICHT NOCH DEN MONTAG BEI EUCH BLEIBEN. MEHR GEHT LEIDER NICHT, DA MEINE KINDER IN DER ZEIT SCHULE HABEN UND ICH JA ALLEINE MIT IHNEN BIN WIE IHR WISST. SCHREIBT MIR ABER NOCH EINIGE WEITERE INFORMATIONEN, DAMIT ICH MICH EIN WENIG VORGEREITEN KANN.

JETZT ABER DIE DATEN, DIE IHR FÜR EINEN ANTRAG AUF EINREISE IN DIE DDR BRAUCHT:

NAME: LUTHER
VORNAMEN: ALBERT MANFRED GERHARD
GEBURTSDATUM: 16. 12. 1950
GEBURTSORT: DOMMATZEN
PASS-NR.: H 0886682 AUSGESTELLT IN CLENZE AM 18.4.1986
STAATSANGEH: BRD
WOHNANSCHRIFT: OT DOMMATZEN 3, 3131 WADDEWEITZ 1
AUSGEÜBTE BERUF: ENTWICKLUNGSHELFER IN DER BRD
ERLERNTER BERUF: THEOLOGE/PFARRER
ARBEITSSTELLE: CHRISTEN FÜR ARBEIT UND GERECHTIGKEIT
OBERE SEEGASSE 18, 69 HEIDELBERG
DIENSTE IN ÜBERSEE, GEROCKSTR. 17, 7 STUTTGART 1

ZWECK DER REISE UND BEABSICHTIGTE AUFENTHALTSDAUER WISST IHR.
ICH WERDE ÜBER WESTBERLIN/FRIEDRICHSSTR. IN DIE DDR EINREISEN.

ICH WÜNSCHE EUCH ALLEN EINE GESEGNETE ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT UND HOFFE, DAß WIR ZUSAMMEN MIT DEN NEUEN LEBEN DER GEBURT UNSERES HEILANDES DEM REICH GOTTES UND DER VERHEIßUNG DES "NEUEN HIMMELS UND DER NEUEN ERDE" EIN WENIG NÄHER KOMMEN.

MIT FREUNDLICHEN GRÜßEN AUCH AN ALLE MITARBEITER DES BÜROS

A. Luther.

Bitte Einreisekarte fertigmachen für Soli-Konferenz (14.-17.7.85)

Gossner Mission

, am 19.Dez.87

Lieber Albert!

Auf Deinen Brief mit den Angaben für ein Dienstvisum möchte ich schnell antworten, damit Du mit Deinen Terminen besser planen kannst.
Wir benötigen für die Beantragung eines solchen Visums in der Regel sechs Wochen, soviel Zeit bleibt uns jetzt nicht mehr. Ich hatte Dir schon relativ spät geschrieben, dazu kam nun noch der Postweg...
Wir haben hin und her überlegt, ob wir die Sache doch beantragen sollen, denn in Ausnahmefällen ist es schon möglich, solch ein Visum schneller zu bekommen. Aber nun hast Du geschrieben, daß Du nur zu dem Tagungswochenende kommen kannst, und das hat für uns den Ausschlag gegeben, Dich zu bitten, zu einem späteren Zeitpunkt zu kommen.
Weißt Du, die Solidaritätskonferenz war für uns nur so als Aufhänger gedacht, um Dich einzuladen. Du hättest die Chance, unsere Arbeit und einen großen Teil unserer Freunde kennenzulernen und auch im Hinblick auf das Thema hätten wir Dich gern dabei gehabt - trotzdem, uns wäre es viel lieber, wenigstens ein paar Tage Zeit mit Dir zu haben und auch ein Programm bei Peter Zimmermann in Jena oder anderen Freunden mit Dir planen zu können. Für dies alles hätte es jetzt im Januar keine Möglichkeit gegeben, deshalb wäre es aus unserer Sicht sehr viel besser, die Sache erstmal zu verschieben. Allerdings so, daß Du uns bald schreibst, wann für Dich - auch im Hinblick auf Deine Kinder - die Möglichkeit besteht, für mindestens eine Woche zu uns zu kommen. Am besten wäre es, Du könntest uns zwei oder drei Termine nennen, sodaß wir die Sache mit unseren Vorhaben besser abstimmen können. Auf jeden Fall sollten wir versuchen, daß Du vor der Sommerpause 1988 kommst.
Ich möchte Dich also ganz konkret bitten, uns für die nächsten Monaten einen oder mehrere Termine zu nennen, damit wir uns auf einen verständigen, um dann möglichst bald das Visum zu beantragen.
Leider gabs bei uns so viel unvorhergesehene Dinge seit dem Sommer, daß wir uns - auch abgesehen von der Einladung an Dich - viel zu spät Gedanken zur Solidaritätskonferenz im Januar 1988 gemacht haben. Das hängt auch damit zusammen, daß wir hier in der Dienststelle außer Bernd Krause noch relativ neu sind. Wäre es richtig gelaufen, dann hättest Du uns evtl. schon bei der Planung helfen können, sodaß dann allerdings auch vermutlich ein Referat auf Dich zugekommen wäre (jedenfalls hätten wir Dich gebeten darum). Diese Solidaritätskonferenzen finden seit sechs Jahren unter dem Oberthema "Entwicklung heißt Befreiung" statt. Und diesmal geht es uns speziell um die Frage der Beteiligung von Christen und Kirchen an der gesellschaftlichen Entwicklung n a c h der Befreiung ("Erneuerung von Kirche im Prozeß der Erneuerung der Gesellschaft") und auch um die verschiedenen Modelle der Kirchenpolitik. Wir hoffen, daß Bischof i.R. Schönherr am 15.Jan. abends bei uns sein wird, um mit uns über die Entwicklung zwischen Kirche und Staat von 1945 bis heute zu sprechen und für Sonnabend, d.16. Jan., haben wir einen Referenten von der kubanischen Botschaft eingeplant, von dem wir uns einen interessanten Beitrag über die spezielle Entwicklung in seinem Land erhoffen. Unsere Freundin

b.w.

Gossner Mission

Sybille Bachmann von der Sektion Lateinamerikanistik in Rostock wird uns über die unterschiedlichen "kirchenpolitischen" Ansätze der Frente in Nikaragua und El Salvador informieren, und - wenn alles nach unseren Vorstellungen klappt - wird auch die Situation des Südlichen Afrika durch einen ANC-Menschen präsent sein. Während ich Dir das so aufschreibe, wird mir noch einmal richtig deutlich, daß es schon gut wäre, wenn wir Dich dabei hätten. Falls es Dich also packt und Du große Lust hast - die Möglichkeit zu einem Tagesbesuch von W.-Berlin aus besteht ja immer. Aber das wäre sicher nur sinnvoll, wenn Du schon am Freitag dabei sein könntest und dazu kommen natürlich die ganz schön hohen Kosten. Wären die in unserer Währung, könnten wir sie natürlich übernehmen, aber die Verhältnisse, sie sind nicht so . Und eine Dienstreise könnte dies für Dich von Deiner Arbeitsstelle her wohl nicht sein?
Aber schon wenn ich mir die Entfernung von Strasbourg nach Berlin vorstelle, wird mir klar, wie unseriös meine Vorstellungen sind. Schade...

Aus Managua habe ich vor etwa 14 Tagen Post bekommen: José hat geschrieben und mir ein längeres Schreiben von Eberhard L. zu den anstehenden Fragen angekündigt.
Reinaldo Porras und Isaida sind am 22.Nov. nach Managua zurückgeflogen. Es war ein gewaltiger Abschied am Flughafen. Ich bin ja gespannt auf die erste Nachricht von den beiden. Zumindest für Reinaldo, der ja fünf Jahre bei uns war, wird die Eingewöhnung huhaus nicht leicht sein. Wir sind sehr froh (und mit "wir" meine ich besonders unsere Familie), die beiden kennengelernt zu haben, was sie für uns bedeuteten, wird uns jetzt erst richtig deutlich. Irgendwann zu Weihnachten wird vermutlich Norman Gallo bei uns auftauchen, er studiert seit über einem Jahr in der DDR und verbreitet, wo er auftaucht, Begeisterung für die Musik seines Landes.

Zum Schluß habe ich noch eine Bitte: hast Du die Möglichkeit, uns das Buch von G.Girardi "Sandinismus, Marxismus und Christentum im neuen Nikaragua" zu beschaffen, bzw., kannst Du uns einen Tip geben, woher wir es bekommen könnten? Ich meine die spanische Ausgabe, vermutlich wird es gar keine Übersetzungen geben, oder? Wir haben die Kritik des Buches von Eberhard L. gelesen und das hat uns in unserem Lateinamerika-Arbeitskreis große Lust gemacht, uns eingehender mit den von Girardi behandelten Themen zu befassen: es geht dabei ja nicht nur um Nikaragua... Aber wem schreibe ich das..?!

Lieber Albert, vorhin habe ich mit Peter Zimmermann telefoniert: der war ganz sauer, als er hörte, daß es vermutlich mit Deinem Kommen im Januar nichts wird. Auf jeden Fall soll ich Dich ganz herzlich grüßen von ihm. (Übrigens spielen wir mit dem Gedanken, ihn zu uns als Mitarbeiter zu holen - und er scheint, nachdem er jetzt ziemlich lange in Jena-Lobeda ist und dort mit den neuen Kollegen auch nicht so sehr glücklich, nicht abgeneigt zu sein. Das wäre natürlich doll für uns, aber er braucht eine große Wohnung für seine Familie, und das ist hier ein irres Problem!)
Ich möchte Dir und Deinen Kindern zum Jahreswechsel viel Gutes wünschen und hoffe, daß Ihr miteinander auch ein frohes Weihnachtsfest feiern konntet (mein Brief wird ja erst danach ankommen). Schade, daß man sich nicht so einfach - auch mit den Kindern - besuchen kann.

Viele herzliche Grüße von uns allen, in dem Sinne, wie Du dies am Schluß Deines Briefes aufgeschrieben hast,

Dein

Gossner Mission

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin, den 3.10.1988
Baderseestraße 3
Ruf 681 45 58

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Kurt Löffler

H.-Matern-Str. 56
Berlin
1 0 4 0

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Im Rahmen des Konsultations-Prozesses mit der Gossner-Mission in der BRD über die Verantwortung der Christen für Frieden und sozialen Fortschritt möchten wir die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der BRD und Berlin West zu einem 3-tägigen Arbeitsseminar vom 11. - 13.12.1988 mit den Mitarbeitern unserer Dienststelle einladen.
Wir knüpfen an die Arbeitstagung des Vorjahres in Berlin-West an, auf der es um bürgerliche Strategien für die Krise der Volkskirche ging.
Wir wollen diesmal vorwärtsweisende, progressive Modelle und Strategien für die Kirche der Zukunft überlegen. Wie weit ist die Identifikation mit dem Sozialismus und der Einsatz für seine weitere Entwicklung eine Herausforderung für die Kirche ?

Wir möchten Sie höflichst bitten, den Kollegen Dejung, Sturm, Hecker, Damm und Schwedler bei der Beschaffung der Einreise-Visa für die Zeit vom 11. - 13.12.88 behilflich zu sein.
Wir danken Ihnen vorab für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlagen
15 Einreisekarten

Gossner Mission

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Kurt Löffler
Hermann-Matern-Str. 58
Berlin
1 0 4 0

3. Okt. 1988

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Seit vielen Jahren unterhält die Gossner-Mission in der DDR einen Arbeitskontakt zur Ev. Frauenarbeit in der Bundesrepublik, insbesondere mit der Solidaritätsabteilung, die den Boykott südafrikanischer Waren organisiert. In vielfältiger Weise sind wir von dieser engagierten Gruppe bisher mit hilfreichen Materialien unterstützt worden. Wir beabsichtigen deshalb, drei Vertreterinnen dieser Arbeit zu einem Studienbesuch in der Zeit vom 20. - 27. 11. 88 in die DDR einzuladen.
Neben der seminaristischen Arbeit mit unseren Solidaritätsdiensten soll es auch Begegnungen mit Kirchengemeinden und kirchlichen Solidaritätsgruppen geben.

Wir möchten Sie höflichst bitten, uns bei der Erteilung der Visa für die Damen Habermann, Braun und Stöhr behilflich zu sein.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlagen

3 x 3 Einreiseanträge
6 Besuchsprogramme

Gossner Mission

Programm für den Studienbesuch von Vertretern der Ev. Frauenarbeit der BRD bei der Gossner-Mission in der DDR

---

20. 11.:	Anreise, Einführung in das Programm und in die Solidaritätsarbeit der Gossner-Mission	
21./22.:	Gemeindeprogramm in Stralsund mit Gemeindeabenden und Seminar mit der Solidaritäts-Arbeitsgruppe Knieper-West	verantw.: Pf. Jax Bezirk: Rostock
23./24.:	Programm in Berlin mit Kontaktbesuchen im ÖMZ, Bund, Ökumenischer Jugenddienst und Frauenhilfe sowie im ANC, Solidaritätskomitee und DFD	verantw.: Pastorin Schulze
25./26./ 27.:	Gemeindeprogramm in Neuro mit Gemeindeabend, Solidaritäts-Arbeitsgruppe und Seminar über Frauen im Befreiungskampf	verantw.: Pf. Blankenburg Bezirk: Halle
anschl.:	Abreise	

Gossner Mission

Südafrika Projektgruppe

EVANGELISCHE FRAUENARBEIT IN DEUTSCHLAND E.V.

0649691

Geschäftsstelle: Klingerstraße 24, 6000 Frankfurt am Main, Telefon (069) 292758
Generalsekretärin: Hildegard Zumach
Geschäftsführerin: Annemarie Schaefer, Dipl.-Kfm.
Referentin: Dr. theol. Hildburg Wegener; Christine Huth, Dipl.-Päd.
Postgiro: Ffm. 1884 38-601
Bank: Evang. Kreditgenossenschaft Kurhessen Kassel (BLZ 520 604 10) Konto Nr. 4000307

Den 12. August 1988

Az: (beim Schriftwechsel bitte angeben)

EFD, Klingerstraße 24, 6000 Frankfurt am Main 1

An die
Gossner Mission in der DDR
Baderseestr. 8

Berlin 1180

DDR

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

Karin Behl aus Stralsund hatte drei Frauen aus der Südafrika Projektgruppe eingeladen, Ende November 1988 in die DDR zu kommen und über die Solidaritätsarbeit in der Bundesrepublik zu berichten.

Beigelegt ist der Brief, den ich an Karin Behl geschrieben habe und die Daten der drei Frauen, die gerne kommen möchten.

Ich hoffe, diese Unterlagen sind erst einmal ausreichend, daß Visa für die Frauen beantragt werden können und die Details der Reise geplant werden können.

Mit vielen Grüßen,

Rosemarie Bolte

Rosemarie Bolte

Anlagen

Präsidium: Elisabeth Beyersdörfer (Vors.), Irmgard von Meibom (stellv. Vors.), Hildegard Zumach (Gen.-Sek.), Hanne Braun, Helga Hiller, Uta Knolle, Oberin Helga Mantels, Marianne Maus, Gisela Rohland

Gossner Mission

Südafrika Projektgruppe
EVANGELISCHE FRAUENARBEIT IN DEUTSCHLAND E.V.

Geschäftsstelle: Klingerstraße 24, 6000 Frankfurt am Main, Telefon (069) ~~20487~~ xxx 292758
Generalsekretärin: Hildegard Zumach
Geschäftsführerin: Annemarie Schaefer, Dipl.-Kfm.
Referentin: Dr. theol. Hildburg Wegener; Christine Huth, Dipl.-Päd.
Postgiro: Ffm. 1684 38-601
Bank: Evang. Kreditgenossenschaft Kurhessen Kassel (BLZ 520 604 10) Konto Nr. 4000307

Den 12. August 1988

Az:
(beim Schriftwechsel bitte angeben)

EFD, Klingerstraße 24, 6000 Frankfurt am Main 1

Frau
Dr. Karin Behl
Dr.-W.-Külz-Str. 34

Stralsund 2300

DDR

Liebe Karin,

Lisel hat mir Deinen Brief gegeben, den ich auch schon an alle Frauen weitergegeben haben und für den ich mich im Namen der ganzen Prpjektgruppe bedanken möchte.

Wir möchten gerne Eure Einladung, zu Euch zu kommen, annehmen. Hanna Habermann, Ilse Braun und Marie-Luise Stöhr würden Euch vom 21. November bis zum 27 November 1988 besuchen kommen. Alle drei sind seit langen Jahren sehr engagiert in der Südafrikaarbeit, theoretisch, praktisch und theologisch.

Ich habe die Daten der drei Frauen beigelgt und hoffe, daß Ihr nun die Visa beantragen könnt. Die drei werden wohl mit dem Zug kommen, es muß dann später noch geklärt werden, wie und wo Ihr Euch treffen werdet. Die Reisekosten werden natürlich von uns übernommen.

In diesem Herbst werden wir wieder ein Südafrika Seminar veranstalten, vom 14. - 16. Oktober 1988 in Frankfurt/Main in der Ökumenischen Werkstatt, wo Du im Frühjahr dabei warst. Und natürlich geht diese Einladung an Dich und Deine Freundinnen und Freunde, an dem Seminar teilzunehmen!

Eine Kopie dieses Briefes und der Anlagen schicke ich gleichzeitg an die Gossner Mission, Baderseestr. 8, Berlin 118ß.

Mit vielen Grüßen und guten Wünschen, vor allem mit etwas Freizeit in diesem Sommer!

Deine

Rosemarie Bolte

Rosemarie Bolte

Anlagen

Präsidium: Elisabeth Beyersdörfer (Vors.), Irmgard von Meibom (stellv. Vors.), Hildegard Zumach (Gen.-Sek.), Hanne Braun, Helga Hiller, Uta Knolle, Oberin Helga Mantels, Marianne Maus, Gisela Rohland

Gossner Mission

Südafrika Projektgruppe
EVANGELISCHE FRAUENARBEIT IN DEUTSCHLAND E.V.

Geschäftsstelle: Klingerstraße 24, 6000 Frankfurt am Main, Telefon (069) 20487
Generalsekretärin: Hildegard Zumach
Geschäftsführerin: Annemarie Schaefer, Dipl.-Kfm.
Referentin: Dr. theol. Hildburg Wegener, Christine Huth, Dipl.-Päd.
Postgiro: Ffm. 1884 38-601
Bank: Evang. Kreditgenossenschaft Kurhessen Kassel (BLZ 520 604 10) Konto Nr. 4000307

Den 14. 11. 1988

Az: xxx 292758
(beim Schriftwechsel bitte angeben)

EFD, Klingerstraße 24, 6000 Frankfurt am Main 1

Gossner Mission
Baderseestr. 8

DDR - 1180 Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

Vor einigen Monaten hatte Frau Dr. Karin Behl aus Stralsund drei Frauen aus unserer Südafrika Projektgruppe in die DDR eingeladen.

Ich hatte Ihnen auch die Namen von Hanna Habermann, Ilse Braun und Marie-Luise Stöhr gegeben, daß Sie Visa für die drei beantragen können.

Leider haben wir weder von Ihnen noch von den DDR-Behörden Nachrichte erhalten, wann die Visa ankommen und wie die Reise und Rundreise organisiert werden soll. Wir wissen, daß es manchmal bis auf die letzte Minute dauert, bis die Visa ankommen. Die Reise sollte schon nächste Woche losgehen.

Haben Sie mehr und weitere Informationen? Leider erreiche ich die Gossner Mission nicht telefonisch und hoffe nun sehr, daß dieser Brief früh genug ankommt. Eine Kopie schicke ich wieder an Karin Behl.

Mit vielen Grüßen,
Rosemarie Bolte
Rosemarie Bolte

Präsidium: Elisabeth Beyersdörfer (Vors.), Irmgard von Meibom (stellv. Vors.), Hildegard Zumach (Gen.-Sek.), Hanne Braun, Helga Hiller, Uta Knolle, Oberin Helga Mantels, Marianne Maus, Gisela Rohland

Gossner Mission

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Kurt Löffler
Hermann-Matern-Str. 58
Berlin

1 0 4 0

1. August 1988

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Die Gossner-Mission in der DDR ist daran interessiert, die Kooperation mit dem Christenrat in Zambia, der unser Vertragspartner für das Hollando-Solidaritätsprojekt ist, weiterzuentwickeln und zu vertiefen. Dazu halten wir einen Gegenbesuch eines Mitarbeiters des CCZ für notwendig. Wir beabsichtigen, Mr. Sinoye, der als amtierender Leiter der Entwicklungsabteilung verantwortlich für die Durchführung von Projekten und für die Kontakte mit ökumenischen Partnern ist, vom 1. - 27. 11. 1988 in die DDR einzuladen, um an der Ferch-Konferenz teilzunehmen, Gemeinden zu besuchen, die das Hollando-Solidaritätsprojekt unterstützen und engagierte Christen und kirchliche Gruppen kennenzulernen, die aktiv an der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft mitarbeiten.

Wir möchten Sie höflichst bitten, uns bei der Erteilung des dafür nötigen kostenfreien Visums sowie bei der Genehmigung zum Ankauf eines Flugtickets Lusaka-Moskau-Berlin und zurück in Mark der DDR zu unterstützen.

Wir danken Ihnen vorab für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlagen

3 Visa-Anträge
Programme

Gossner Mission

Besuchsprogramm für Mr. Cephas Sinoya, Koordinator der Entwicklungsabteilung im Nationalen Christenrat Zambias, in der Zeit vom 1. bis 27. 11. 1988

1. 11.:	Ankunft	
2.-3. 11.:	Gespräche in Berlin: Dienststelle der Gossner-Mission in der DDR, Solidaritätskomitee der DDR, Gemeindeabend in der Ev. Friedensgemeinde ~~Niederschönhausen~~ Potsdam (Pf. ~~Bottmann~~) ist nicht da Frau Weigert + Cephas in Schwanenwerder	verantw.: Pastorin Schulze
4.-11.11.	Ferch IX - Ökumenische Konsultation der Kirchen in den sozialistischen Ländern Thema: "Gottes Wille mit der christlichen Gemeinde - Mission auf dem Wege Christi für die sozialistische Stadt"	
11.-13.11.:	Seminar mit ehrenamtlichen Mitarbeitern der Gossner-Mission und des Ökumenischen Jugenddienstes in der DDR in Schönberg 1951 (Bez. Potsdam) Thema: "Einsatz für Gerechtigkeit - Hoffnungen und Erfahrungen"	
anschließend:	Besuche in Gemeinden und in Gemeindegruppen, die das Nalianda-Solidaritäts-Projekt inhaltlich und finanziell unterstützen Gespräche mit gesellschaftlichen und staatlichen Institutionen an diesen Orten	
13.-15.11.:	Kirchgemeinde Grüneberg 1431 (Bezirk ~~Frankf./O.~~) Potsdam	verantw. Pf. Gerhard Gabriel
15.-16-11.:	Kirchgemeinde Menz 1431 (Bezirk ~~Frankf./O.~~), Potsdam Besuch der LPG "Pflanzenproduktion Groß-Woltersdorf"	verantw.: Pf. Reinhard Dalchow
17.-20.11.	Ev. Kirchengemeinde Dresden-Zschachwitz 8046 (Bezirk Dresden)	verantw.: Pf. Nikolaus Krause
20.-22.11.:	Ev.-Luth. Kirchgemeinde Bärenstein 8243 (Bezirk Karl-Marx-Stadt)	verantw.: Pf. Reiner Melzer
23. 11.:	Kirchgemeinde Schlalach 1821 (Bezirk Potsdam), Besuch der LPG "Pflanze" in Linthe	verantw.: Pf. Volker Kunick

b. w.

Gossner Mission

24.-25.11.:	Berlin Gespräch in der Dienststelle des Staatssekretärs für Kirchenfragen, Auswertungsgespräch in der Dienststelle der Gossner-Mission in der DDR	verantw.: Pastorin Schulze
26. 11.:	Zusammenkunft des "Nalianda-Beirats" der Gossner-Mission in der DDR in der Dienststelle	
27. 11.:	Abreise	

Gossner Mission

2.a.1.4

112 1 zaber dd

attn: rev. shultz of gossner mission berlin west

please inform rev. shultz of gossner mission berlin ddr that mr. cephas sinoya of christian council of zambia will be arriving on the 1st of december 1988 and should meet him at the airport.

regards
mr. sinoya.

christ za45160

112851 zaber dd

telecopy TELEX db telecopy TELEX db telecopy TELEX db

christ za45160

114198 oetx dd

(1020)berlin tlx 07.11.88 1306

general secretary - christian counell zamdbia
telex za 45160 lusaka/zambia

attention rev lumbama
we revd your telex ordering sinoyas return for 15th nov
due to programme abligations he cant come back so early
you got the programme already in july now we cant
dishonor all the congregations churches and state
authorities being involved in that programme
with best regards

sincerely gossner mmission gdr
friederike schuulze

1309 nnnn
christ za45160

114198 oetx dd

Gossner Mission

1151a blngrue
1111sd bln dd
zczc 93
lusaka 81/80 31 1425

0K 11.88

rev friederike schulz
gossner mission i d ddr
badersee str 8
berlin 1180
east germany

attn rev schulz
mr cephas sinoya departs zambia today as per your booking
~~axxxx~~ on aeroflot regret to say that due to pressure of work
here can only bed away for two weeks kindly arange to
change original plan fitting it into two weeks
also arrange his return here 14th november 1988
reagards
rev e.k. lumbama general secretary christian council of
zambia po box ~~30315lusaxxxxx~~ 30315 lusaka

0951 nnnn
1151a blngrue
1111sd bln dd

Gossner Mission

1. — 27.11.88

Programm - Besuch von Cephas Sinoya

1.11.88 Arrival — Hotel: Bonhoeffer-Haus
Ziegelstraße
Berlin

2.11. - 9.00 Uhr Gossner-Mission-office

17.00 " Mr. + Mrs. Weinert
sightseeing-tour
supper
concert

3.11. Gossner-Mission-office
sightseeing

4.11. solidarity committee
friendship society 14 15 Dr. Günther (3.11. Donnerstag)
14.30 Mr. Chibutu

dinner with Mr. and Mrs. Menz

5.11. Gossner-Mission-office

meeting with Mr. Hieber, HEKS

6.11. 10.00 Uhr worship Berlin-Köpenick
Schloßkirche

16.00 Uhr Fürstenwalde
(Vesper-family)

7.11. 15.00 Uhr departure for Ferch,
Luther-retraitre-house
(Luther-Rüstzeiten-Heim)

7.11. - 11.11. IX Ecumenical Consultation

11.11. Potsdam - sightseeing

19.00 Uhr youth-meeting with representatives
of CCZ

- GDR - solidarity committee
- Gossner-Mission-GDR
subject: what does solidarity mean?
what is the philosophy behind a project?
what is the meaning of a project
- for the people there?
- for the people here?

/2

Gossner Mission

12.-13.11. Seminar with volunteers of Gossner-Mission and the Ecumenical Youth Service

"Haus der Begegnung"
Schönberg
1951

13.11. visit in Grüneberg
(service, meeting with a church group)

14.11. visit in Menz

15.11. (state cooperative private farmers)
(Daldow) u. Fürstenwalde (Fichtmüller)

16.11. ~~Berlin~~ bei Foankes (Schönerlinde)

↓

17.11. nachmittags nach Dresden (erl. Frau Schulze)
zu
Frau Dr. Wüsting
Tel 0051/ 2238022 nach 17ºº

Gossner Mission

programme - Mr. Cephas Sinoya

by train

17.11. Ex 15.27 h from Berlin-Schönefeld to D r e s d e n
17.44 h arrival at Dresden-Hauptbahnhof

a person who will receive you has
following distinguishing mark:
1 cigarette in his/her hand!

adresses:

- Frau Dr. Wüstling, Tel. 2238022 (only in the evening)

- Frau Sabine Buchheim, 8046 Dresden
Ludwig-Kugelmann-Str. 14

- Herr Nikolaus Krause, Pfarrer
Stephanuskirchgemeinde, 8046 Dresden,
(Zschachwitz)
Meißlitzer Straße 113, =
Tel. 2231171

20.11. nachmittage zu Pfr. Reiner Melzer
(in the afternoon) Kirchgasse 9
8243 Bärenstein, Tel. 5236 über
Lauenstein

in the evening departure for Leipzig

adr.: Herr Manfred Krusch
Leipzig 7024
Janzenstr. 13 - Tel. (d) = in factory
64241

23.11. in the morning departure for Schlalach
Herr Pfr. Volker Kunick
Ev. Pfarramt
1821 Schlalach Tel Fremdenbrücken 516

24.11. return from Schlalach
talks with Mr. Dr. May, Stuttgart, Brot für die Welt
Pfr. Hermsen
in the evening: Ev. Kirchengemeinde Berlin-Buch
1115 Berlin, ~~Alt Buch 36~~ Alt-Karow 55
Tel. 3497163 ab 18⁰⁰

25.11. Secretariat of State 11⁰⁰ Dr. Will
26.11. Meeting with Nalianda-advisory council - office of
10⁰⁰ hr Gossner-Mission

Gossner Mission

Besuchsprogramm für Mr. Cephas Sinoya, Koordinator der Entwicklungsabteilung im Nationalen Christenrat Zambias, in der Zeit vom 1. bis 27. 11. 1988

1. 11.:	Ankunft	
2.-3. 11.:	Gespräche in Berlin: Dienststelle der Gossner-Mission in der DDR, Solidaritätskomitee der DDR, Gemeindeabend in der Ev. Friedensgemeinde Niederschönhausen (Pf. Rottmann)	verantw.: Pastorin Schulze
4.-11.11.	Ferch IX - Ökumenische Konsultation der Kirchen in den sozialistischen Ländern Thema: "Gottes Wille mit der christlichen Gemeinde - Mission auf dem Wege Christi für die sozialistische Stadt"	
11.-13.11.:	Seminar mit ehrenamtlichen Mitarbeitern der Gossner-Mission und des Ökumenischen Jugenddienstes in der DDR in Schönberg 1951 (Bez. Potsdam) Thema: "Einsatz für Gerechtigkeit - Hoffnungen und Erfahrungen"	
anschließend:	Besuche in Gemeinden und in Gemeindegruppen, die das Nalianda-Solidaritäts-Projekt inhaltlich und finanziell unterstützen Gespräche mit gesellschaftlichen und staatlichen Institutionen an diesen Orten	
13.-15.11.:	Kirchgemeinde Grüneberg 1431 (Bezirk ~~Frankf./O.~~) Potsdam	verantw. Pf. Gerhard Gabriel
15.-16-11.:	Kirchgemeinde Menz 1431 (Bezirk ~~Frankf./O.~~), Potsdam Besuch der LPG "Pflanzenproduktion Groß-Woltersdorf"	verantw.: Pf. Reinhard Dalchow
17.-20.11.	Ev. Kirchengemeinde Dresden-Zschachwitz 8046 (Bezirk Dresden)	verantw.: Pf. Nikolaus Krause
20.-22.11.:	Ev.-Luth. Kirchgemeinde Bärenstein 8243 (Bezirk Karl-Marx-Stadt)	verantw.: Pf. Reiner Melzer
23. 11.:	Kirchgemeinde Schlalach 1821 (Bezirk Potsdam), Besuch der LPG "Pflanze" in Linthe	verantw.: Pf. Volker Kunick

b. w.

Gossner Mission

24.-25.11.:	Berlin Gespräch in der Dienststelle des Staatssekretärs für Kirchenfragen, Auswertungsgespräch in der Dienststelle der Gossner-Mission in der DDR	verantw.: Pastorin Schulze
26. 11.:	Zusammenkunft des "Nalianda-Beirats" der Gossner-Mission in der DDR in der Dienststelle	
27. 11.:	Abreise	

Gossner Mission

18.10.88

2 d A.
Flesch

CHRIST ZA4516£

10.50
PTS
041723557
723557A DDWS D

ATTN: MR., CLAUSEN

THE TELEX WHICH YOU SENT TO THE FINANCIAL SECRETARY
OF THE CHRISTIAN COUNCIL OF ZAMBIA ON 14/10/88 TO CCZ
REGARDING THE TRANSFER OF ZK210,240 TOWARDS NALUYANDA
INTERGRATED PROJECT. FROM CCZ CHURCH HOUSE TRUST FUND.

NOTE THAT FUNDS FOR NALUYANDA PROJECT ARE HANDLED THROUGH
CCZ/GOSSNR MISSION GDR ACCOUNT AT (MERIDIEN BANK) AND NOT
NALUYANDA PROJECT ACCOUNT. LSE ADVICE THE FINANCE
SECRETARY TO TRANSFER THIS MONEY TO CCZ/GOSSNER MISSION ACCOUNT
NO 6720668 FOR PROPOER MANAGEMENT.

REGARDS

CHRIST ZA4516£
723557A DDWS D

HOLTZMANN PAPIER TELEX HOLTZMANN PAPIER
Gossner Mission

Ökumenisches Programm

der Gossner-Mission in der DDR

1. Halbjahr 1988

(Entwurf)

1. Einreise 28.4.-16.5.

1.1 ~~Im Mai~~ 1988 erwartet die Gossner-Mission in der DDR einen südafrikanischen Besucher, Pf. Leonardo Appies, der im Nachgang einer ökumenischen Konsultation in Genf 10 Tage Kirche in der DDR und Solidaritätsarbeit kennenlernen möchte. Pf. Appies gehört zu den Mitarbeitern des URM-Netzwerkes im Südlichen Afrika und ist selbst in den Widerstandsorganisationen gegen Apartheid aktiv. Wir erwarten von ihm wichtige Informationen und Verbindungen zu aktuellen Entwicklungen des Kampfes in Südafrika.

1.2 Vom 24. Mai bis 4. Juni beabsichtigen wir, die lange ausstehende Einladung von Herrn Pf. R. Brückner zu realisieren. Pf. Brückner hat wichtige Impulse für die Entwicklung solidarischen Engagements in unseren Kirchen beigetragen. Daraus haben sich in der Zwischenzeit vielfältige Verbindungen und Informationsaustausch mit aktiven Solidaritätsgruppen ergeben. Neben den Berichten von seiner letzten Südafrikareise sollen diese Arbeitsverbindungen gepflegt werden.

1.3 Zur jährlichen Mitarbeiterkonferenz der Gossner-Mission, diesmal am 3. und 4. Juni, möchten wir neben Gästen aus der Volksrepublik Polen, der CSSR und Volksrepublik Ungarn auch Vertreter der Action Catholique Ouvriere einladen. Seit vielen Jahren gibt es diese wechselseitige Einladung zu den Nationalkonferenzen und zur Mitarbeiterkonferenz. Da wir diesmal über die Entwicklung einer Kultur der Beziehungen und des Dialogs bei der Partizipation in der Gesellschaft nachdenken, wären die Erfahrungen der Freunde aus dem Kampf der Arbeiterklasse in Frankreich hilfreich. Wir rechnen mit einer Delegation von 3-4 Vertretern, die über die Konferenz hinaus bis zum 10. Juni bei uns zu Gast sein sollten.

1.4 Die Gossner-Mission hat sich bereit erklärt, in Vorbereitung einer Tagung der Internationalen Vereinigung für Missionswissenschaft in Rom 6 Delegierten aus der 3. Welt vom 24. - 28. Juni ein Vorprogramm in der DDR auszurichten. In dieser wichtigen internationalen missionswissenschaftlichen Vereinigung versammeln sich zunehmend Delegierte und Experten aus der Basisbewegung in der 3. Welt. Für sie ist die Frage nach der Verantwortung für eine progressive gesellschaftliche Zukunft Teil ihres missionarischen Selbstverständnisses. Wir beabsichtigen neben Gemeindebesuchen im ländlichen und Industriebereich auch Begegnungen mit Vertretern gesellschaftlicher Institutionen.

Gossner Mission

Besuch hat nicht stattgefunden

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Klaus Gysi
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin
1 0 4 0

1. März 1988

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Die Gossner-Mission in der DDR beabsichtigt, Herrn Pf. Leonardo Appies aus Kapstadt/Südafrika im Anschluß an eine URM-Konsultation (urbane und ländliche Mission) des ÖRK/CWME zu einem 14tägigen Studien- und Arbeitsbesuch in die DDR einzuladen. Herr Pf. Appies arbeitet aktiv im URM-Netzwerk in Südafrika und in den Antiapartheid-Organisationen seines Landes mit. Er ist deshalb ein kompetenter Gesprächspartner für unseren Solidaritätsdienst und könnte die Bewußtseinsarbeit in unseren Gemeinden stimulieren.

Wir möchten Sie höflichst bitten, uns bei der Erteilung eines kostenfreien und einer beabsichtigten Rückkehr nach Südafrika Rechnung tragenden Visums behilflich zu sein.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlagen

Gossner Mission

Vorläufiges Programm für die Besuchsreise von Pf. Leonardo Appies aus Südafrika bei der Gossner-Mission in der DDR vom 28. 4. - 16. 5. 88

28.4.	Anreise und Einführung in das Programm in der Gossner-Mission		
29.4.-2.5.	Gemeindebesuch in Jena Teilnahme am Gottesdienst Solidaritätsgruppe des "Martin-Niemöller-Gemeinde-zentrums", Kontakte mit ANC-Studenten und Teilnahme an der 1. Mai-Feier	verantw.:	Pf. Zimmermann Drackendorf 6901 Bezirk Gera
3.-6.5.	Gemeindeprogramm in Lübbenau Begegnung mit Solidaritätsgruppe der Gemeinde, CFK-Gruppe und gesellschaftlichen Gesprächspartnern	verantw.:	Pf. Liedtke Güterbahnhofstr. 5 c Lübbenau 7543 Bezirk Cottbus
7.-10.5.	Gemeindebesuch in Stralsund	verantw.:	Pf. Jax Lindenstr. 44 Stralsund 2300 Bezirk Rostock
11.-15.5.	Arbeitsgespräche in Berlin Gespräche mit Vertretern des ANC, Solidaritätskomitee, Afrikanisten	verantw.:	Pf. Krause Berlin
14./15.5.	Studienseminar mit dem Südafrika-Arbeitskreis der Gossner-Mission in der DDR Thema: "Kairos - der Weg der Kirchen in den Widerstand gegen Apartheid"		
16.5.	Abreise		

Gossner Mission

An das
Büro des Staatssekretär
für Kirchenfragen
z. H. Herrn Abt.-Ltr. Dr. Will
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin

1 0 4 0

30. März 1988

Sehr geehrter Herr Dr. Will!

In Vorbereitung eines bereits vorangekündigten Besuches einer Delegation der Internationalen Vereinigung für Missionswissenschaft vor ihrer Jahrestagung in Rom möchte ich Ihnen Kenntnis geben von uns derzeit vorliegenden Informationen und Planungen verbunden mit der höflichen Bitte, uns bei den organisatorischen Arrangements behilflich zu sein.
Bisher haben sich fünf Teilnehmer angemeldet: Frau Elda Rizzo de Oliveira aus Brasilien, Herr Ricardo Waldrop aus Guatemala, Herr Calvin Shenk aus den USA, Herr Frans Verstraelen aus Holland und Prof. Amstutz aus der Schweiz. ~~angemeldet~~. Wir rechnen noch mit weiteren Teilnehmern und werden Anfang Mai die detaillierte Visabeantragung in Ihrem Hause einreichen.
Das Programm wird schwerpunktmäßig im Raum Eisenhüttenstadt unter der Verantwortung von Pf. Bruno Müller durchgeführt werden:

Freitag, den 24. 6.:
- Anreise
- Einführung in das Programm und in die Arbeit der Gossner-Mission in der Dienststelle der Gossner-Mission
- Gespräch mit Beauftragten für Ökumene und ökumenische Diakonie im Bund Ev. Kirchen
- Gespräch in der Dienststelle des Staatssekretärs für Kirchenfragen

abends: Abreise nach Eisenhüttenstadt und Unterkunft in Familien

Sonnabend, den 25. 6.:
- Einführung in die Gemeindesituation
- anschließend Teilnahme am Volksfest zum Tag des Metallurgen und 22. Arbeiterfestspiele

abends: Gesprächskreis mit Gemeindegliedern und gesellschaftlichen Partnern

Sonntag, den 26. 6.:
- ökumenischer Gottesdienst
- anschließend: Gespräch mit der Gemeinde und gemeinsames Mittagessen
- nachmittags: Seminar der Gemeinde mit Gästen aus anderen Gemeinden über "Mission in der Nachfolge Christi als Solidarität und Partizipation"
- abends: Gruppengespräche

Montag, den 27. 6.:
- 9.00 Uhr: Betriebsbesichtigung im Eisenhüttenkombinat Ost und Gespräche mit Betriebsleitung und Gewerkschaft
- Besuch in der LPG "Werner Lamberz" in Neuzelle und Gespräch

Gossner Mission

mit Leitung und Mitgliedern
- abends: Auswertungsgespräch mit Gemeindegliedern

Dienstag, den 28. 6.: siehe Freitag
- Schlußgespräch in der Gossner-Mission und Abreise nach Rom.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns bei der Durchführung der örtlich bereits vorgeklärten Besuche im EKO und in der LPG von Neuzelle unterstützen würden. Darüber hinaus würden wir uns freuen, wenn entweder am Freitag, nachmittags oder am Dienstag ganz früh ein kurzes Gespräch mit Ihnen möglich sein könnte.

Zu der Tagung in Rom vom 29. 6. - 5. 7. 88 haben wir nunmehr die Absicht, Frau Pastorin Schulze zu nominieren. Die Beantragung dieser Reise erfolgt ebenfalls detailliert Anfang Mai.
Wir danken Ihnen vorab für Ihre Bemühung.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Gossner Mission

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Klaus Gysi
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin

1 0 4 0

19. Mai 1988

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Wie bereits in Ihrer Dienststelle vorangekündigt, hat sich die Gossner-Mission in der DDR bereit erklärt, ein Studienprogramm für eine Gruppe von Delegierten des Jahreskongresses der Internationalen Vereinigung für Missionswissenschaft (IAMS) in der Zeit vom 24. bis 29. 6. 88 in der DDR auszurichten. Vom Organisationsbüro von IAMS wurde uns mitgeteilt, daß 7 Mitglieder sich für diesen Besuch angemeldet haben. Allerdings liegen nur für zwei Kandidaten bisher die notwendigen Angaben für die Visabeantragung vor. Wir bitten höflichst um Entschuldigung und um Ihr Verständnis, daß wir dennoch an dem Vorhaben des Studienbesuches festhalten möchten. Wir haben bereits vor vier Wochen noch einmal alle Kandidaten dringlich um die Übermittlung der Daten gebeten und hoffen, daß sie in den nächsten Tagen bei uns eingehen werden. Für die beiden Kandidaten, deren Angaben bereits vorliegen, legen wir die Anträge auf Erteilung der Einreisevisa bei und wären Ihnen dankbar, wenn Sie versuchen könnten, für die noch nachzureichenden Anträge, trotz der Kürze der Zeit, die Einreise zu ermöglichen.
Gestatten Sie uns, auch unser Bedauern darüber auszudrücken, daß diese Verzögerung nun zu einer Belastung für die Vorbereitung dieses Besuches wird. Wir möchten Ihnen versichern, daß wir nichts unversucht gelassen haben, um die Bearbeitungsfristen auch den Partnern deutlich zu machen. Allerdings sind die Kommunikationswege wenig kalkulierbar.

Wir möchten Sie höflichst bitten, nach Maßgabe der Möglichkeiten dennoch diesem Projekt durch die Erteilung der Einreisevisa behilflich zu sein und danken Ihnen vorab für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlagen

Liste der Teilnehmer
Besuchsprogramm
2 x 3 Visaanträge

Gossner Mission

An das
Büro des Staatssekretärs
für Kirchenfragen
z. H. Herrn Abt.-Ltr. Voigt
Sektor Reisefragen
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin
1 0 4 0

19. Mai 1988

Sehr geehrter Herr Voigt!

Wie bereits vorangekündigt, hat die Gossner-Mission in der DDR zugesagt, einer Delegation der Internationalen Vereinigung für Missionswissenschaft (IAMS) ein Studienprogramm vom 24. - 29. 6. 88 in der DDR auszurichten. Wir haben von Beginn an dem Organisationsbüro und den Teilnehmern sehr deutlich die Bearbeitungsfristen mitgeteilt. Trotzdem stehen wir mit Bedauern vor der Situation, daß durch Schwierigkeiten in der Kommunikation von 7 angemeldeten Kandidaten bisher nur von zwei Personen die notwenigen Angaben vorliegen. Wir haben über das IAMS-Organisationsbüro alle Teilnehmer vor vier Wochen noch einmal dringend aufgefordert, die notwendigen Angaben zu übermitteln und rechnen in den nächsten Tagen mit ihrem Eintreffen.

Wir möchten Sie höflichst um Verständnis bitten, daß wir diese Delegation für so wichtig halten, daß wir an dem geplanten Besuch festhalten möchten und Sie deshalb höflichst bitten, nichts unversucht zu lassen, um auch für die umseitig bezeichneten Personen noch die Visa für die Einreise in die DDR zu ermöglichen.

Wir danken Ihnen vorab für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlagen

Programm
Liste der Teilnehmer

Gossner Mission

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Klaus Gysi
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin
1 0 4 0

26. Mai 1988

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Wie bereits angekündigt, erlauben wir uns, die Angaben für ein weiteres Mitglied der IAMS-Delegation zu einem Studienbesuch vom 24. - 29. 6. 88 bei der Gossner-Mission in der DDR mit nunmehr vollständigen Personenangaben nachzureichen.

Wir möchten Sie höflichst bitten, uns trotz der vorgerückten Zeit bei der Erteilung des Einreisevisums für Herrn Prof. Krohling aus Brasilien behilflich zu sein.

Hochachtungsvoll

(Friederike Schulze)

Anlagen

3 Visaanträge

Gossner Mission

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Klaus Gysi
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin
1 0 4 0

7. Juni 1988

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Wie bereits angekündigt, erlauben wir uns, die Angaben für ein weiteres Mitglied der IAMS-Delegation zu einem Studienbesuch vom 23. - 29. 6. 88 bei der Gossner-Mission in der DDR mit nunmehr vollständigen Personenangaben nachzureichen.

Wir möchten Sie höflichst bitten, wenn es angesichts der Kürze der Zeit noch möglich sein sollte, uns bei der Erteilung des Einreisevisums für Herrn Professor Verstraelen behilflich zu sein. Herr Professor Verstraelen hat seinerseits bereits die Absicht des Besuches bei der Botschaft der DDR in den Niederlanden angekündigt und ist dort auf die Einhaltung des Dienstweges über das Büro des Staatssekretärs für Kirchenfragen verwiesen worden.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Gossner Mission

Programm

für eine Studiendelegation von der Internationalen Vereinigung für Missionswissenschaft vom 24. - 29. 6. 1988 bei der Gossner-Mission in der DDR

Freitag, den 24. 6.:
- Anreise
- Einführung in das Programm und in die Arbeit der Gossner-Mission in der Dienststelle der Gossner-Mission in der DDR und Besichtigung der Hauptstadt der DDR

-abends: Abreise nach Eisenhüttenstadt

und Unterkunft in Familien

Sonnabend, den 25. 6.:
- Einführung in die Gemeindesituation

-anschließend Teilnahme am Volksfest zum Tag des Metallurgen und 22. Arbeiterfestspiele
abends: Gesprächskreis mit Gemeindegliedern und gesellschaftlichen Partnern

Sonntag, den 26. 6.:
- ökumenischer Gottesdienst
- anschließend: Gespräch mit der Gemeinde und gemeinsames Mittagessen
- nachmittags: Seminar der Gemeinde mit Gästen aus anderen Gemeinden über "Mission in der Nachfolge Christi als Solidarität und Partizipation"
- abends: Gruppengespräche

Montag, den 27. 6.:
- 9.00 Uhr: Betriebsbesichtigung im Eisenhüttenkombinat Ost und Gespräche mit Betriebsleitung und Gewerkschaft
- Besuch in der LPG "Werner Lamberz" in Neuzelle und Gespräch mit Leitung und Mitgliedern
- abends: Auswertungsgespräch mit Gemeindegliedern

Dienstag, den 28. 6.:
- Gespräch mit Beauftragten für Ökumene und ökumenische Diakonie im Bund der Ev. Kirchen

-Gespräch in der Dienststelle des Staatssekretärs für Kirchenfragen
- Schlußgespräch in der Gossner-Mission in der DDR

abends: Kulturveranstaltung

Mittwoch, den 29. 6.: Abreise nach Rom

Gossner Mission

2.7.87

K/W

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Klaus Gysi
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin
1040

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Die Mitarbeiterkonferenz der Gossner-Mission in der DDR am 30./31.10.1987 steht unter dem Thema "Glaube - Überzeugung - Neues Denken - Christen im Sozialismus, herausgefordert durch die Entwicklung der Gesellschaft" und beschäftigt sich mit den Erfahrungen von Christen, die aktiv am Leben und an der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft beteiligt sind, und der Frage, wie man mehr Menschen zur aktiven Partizipation und - insbesondere junge Menschen - zur Identifikation mit Aufgaben und Idealen des Sozialismus bewegen kann.
Wir denken, daß die während des Lutherjahres erzielte Bereitschaft, Motivationen und Traditionen von Christen und Marxisten in ein Verhältnis zueinander zu bringen, in den weitergehenden Arbeits- und Gesprächsprozessen genutzt werden muß.
Wir würden es begrüßen, wenn zu dieser Konferenz Herr Dr. Dohle als Gesprächspartner mit dabei sein könnte, und möchten Sie höflichst bitten, ihn für ein Referat am Samstag, d. 31. Oktober, freizustellen.

Vorab herzlichen Dank für Ihre Bemühungen

hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Gossner Mission

IAMS

International
Association for
Mission Studies

Internationale Vereinigung für Missionswissenschaft
Asociación International de Misionología
Association Internationale d'Etudes Missionnaires

The General Secretary

IAMS · Mittelweg 143, D-2000 Hamburg 13 · Federal Republic of Germany

Pfr. Bernd Krause
Gossner Mission in der DDR
Baderseestr. 8

DDR 1180 Berlin

10. 6. 1987

Lieber Herr Krause,

es war gut, Sie am letzten Freitag persönlich kennenzulernen, nachdem ich als Stellvertreter im Gossner Kuratorium schon einiges über Ihre Arbeit gehört hatte.

Im Nachgang zu unserem Gespräch möchte ich heute nochmals offiziell meine Bitte aussprechen, zur Vorbereitung auf unsere nächste IAMS Konferenz in Rom ein exposure Programm in der DDR zu organisieren. Sinn und Ziel dieser exposure experiences ist es, Konferenzteilnehmern vorwiegend aus dem Bereich der Dritten Welt einen Einblick in Grenzen und Möglichkeiten missionarischen Handelns der Kirchen und christlichen Basisgruppen in den unterschiedlichen Gesellschaften Europas zu vermitteln. Die Teilnehmer haben sich für ein Programm zu entscheiden und auf der Konferenz über ihre Erfahrungen zu berichten. Für Osteuropa sind zwei weitere Programme geplant.

In der DDR sollte der Schwerpunkt auf der Begegnung mit missionarischen Initiativ- und ökumenisch orientierten Aktionsgruppen liegen, wobei ein "kirchenoffizielles" Programm durchaus auch sinnvoll sein kann. Bei der Auswahl der Teilnehmer werde ich darauf achten, daß verschiedene Dritte Welt Regionen vertreten und eigene Basiserfahrungen vorhanden sind, damit es zu einem gegenseitigen Lernprozeß kommt. Kommunikationsmedium wird Englisch sein oder wären auch Teilnehmer aus dem frankophonen Bereich möglich? Wie abgesprochen sollte die Teilnehmerzahl auf maximal 8 beschränkt werden. Der Zeitraum der exposures ist für den 24. - 28. Juni 1988 festgelegt.

Was ich von Ihnen erbitte, wäre eine kurze Beschreibung des Programms und Hinweise zur praktischen Abwicklung von Einreise, Visa etc. Zur Vorbereitung werden wir die Teilnehmer auf das DDR Missionspapier verweisen, das wir in der letzten Ausgabe unserer Zeitschrift MISSION STUDIES in englischer Fassung abgedruckt haben. Sollten Sie etwas zur Selbstvorstellung der Gossner Mission in englischer Sprache haben, etwa das neue Dokument "Zur Zukunft unserer Arbeit", wäre ich für einen Hinweis dankbar.

Address: Mittelweg 143 · D-2000 Hamburg 13 · Telephone: (040) 4158-244/237
Cable: Missionswerk Hamburg · Telex: 02 14504 ewemi

Gossner Mission

Wir nehmen mit Dank zur Kenntnis, daß Sie für die Aufenthaltskosten der Teilnehmer in der DDR aufkommen werden, während Reisekosten und Tagegeld von IAMS übernommen wird.

Damit Sie sich ein wenig über IAMS informieren können, schicke ich Ihnen mit separater Post den Berichtsband der letzten Konferenz in Harare, das letzte Heft von MISSION STUDIES und ein Faltblatt zu. Vielleicht haben Sie auch Interesse an einer IAMS Mitgliedschaft. Ich lege - ohne Nötigung - ein Anmeldeformular bei. Ich möchte Sie oder Ihre Kollegen hiermit ausdrücklich zur Teilnahme an der nächsten IAMS Konferenz in Rom einladen.

So viel für heute. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und grüße Sie herzlich.

Ihr J. Gichtke

Anlagen: ~~IAMS Faltblatt~~
Application Form
Programme Outline

Gossner Mission

Prof. Dr. Martin Kraemer, Braz.
Dr. Kelvin Shenk, USA
Rev. Waldey, Guatemala
Rev. Prof. Rizzo, Oliveiro, Braz.
Dr. Amstutz, Swiss
Frau Verwaalen, NL

Gossner Mission

IAMS
International Association for Mission Studies

Internationale Vereinigung für Missionswissenschaft
Asociación International de Misionología
Association Internationale d'Etudes Missionnaires

The General Secretary

IAMS · Mittelweg 143, D-2000 Hamburg 13 · Federal Republic of Germany

Pfr. Bernd Krause
Gossner Mission in der DDR
Baderseestr. 8

DDR 1180 Berlin

16. 10. 1987 Wi/Jo

Lieber Herr Krause,
ich mache mir etwas Sorge, lange nichts von Ihnen gehört zu haben. Ich hoffe, Sie haben meinen Brief vom 10. Juni erhalten, in dem ich unser Gespräch am Rande der EKU Missionsausschußsitzung aufgenommen habe.
Ich hoffe Sehr, daß Sie weiterhin bereit sind, eine IAMS Delegation vom vom 24. - 28. 6. 88 zu empfangen und ein Programm zu organisieren.
Ich habe gerade meine Anmeldung für die nächste EKU Sitzung am 28.Oktober abgeschickt und hoffe, Sie dort zu treffen, um Weiteres zu besprechen.
Um ehrlich zu sein, komme ich vorallem zu diesem Zweck. Sollten Sie nicht bei der Sitzung sein, wäre ich auch bereit, in die Baderseestraße zu kommen.
Für heute herzliche Grüße
Ihr

R. Wietzke

Address: Mittelweg 143 · D-2000 Hamburg 13 · Telephone: (040) 4158-244/237
Cable: Missionswerk Hamburg · Telex: 02 14504 ewemi

Gossner Mission

An die
Internationale Vereinigung
für Missionswissenschaft
z. H. Herrn Wietzke
Mittelweg 143
D-2000 Hamburg 13

16. Okt. 1987
Kr/Be

Lieber Herr Wietzke!

Es tut mir leid, daß Ihr Brief so lange liegengeblieben ist. Aber neben Reisen, Urlaub und ähnlichem sind wir an der Frage hängengeblieben, ob ein Vertreter der Gossner-Mission sich für Rom anmelden sollte. Ich hoffe, daß dafür auch später noch Zeit bleibt und habe entschieden, mich von dieser Frage nicht aufhalten zu lassen.
Wir freuen uns auf den Besuch der Delegation vom 24.-28.6.88, insbesondere wenn es 3.-Welt-Leute mit Basisengagement sind. Wir brauchen die Daten der Teilnehmer entsprechend dem beigelegten Formblatt mindestens 8 Wochen vorher und beantragen dann das Visum über das Staatssekretariat für Kirchenfragen direkt. Es wird als Dienstvisum ausgestellt, womit die Einreise umtauschfrei bleibt und im Eingang für Dienstreisende und Diplomaten erfolgen kann. Allerdings muß an der Grenze in der Regel eine Visumsgebühr entrichtet werden. Wenn alles normal läuft, würde ich vorschlagen, die Visa in der Gossner-Mission Westberlin zu deponieren und dieses auch als Anlaufpunkt auszuweisen. Sollten wir wider Erwarten unter Zeitdruck geraten, müssen wir die Visa direkt bei den Grenzbehörden deponieren.
Das Programm selber sist natürlich noch nicht mit unseren Mitarbeitern an der Basis abgesprochen, weist also jetzt keine konkreten Orte aus, aber vielleicht reichen im Moment auch die Schwerpunkte.

24./25.: Unterbringung im Gästehaus der Gossner-Mission in der DDR in Neu Zittau;
Einführung in die Arbeit der Gossner-Mission und Gespräche mit ökumenisch-missionarischen Aktionsgruppen in Berlin wie z. B. Ökumenisch-Missionarisches Zentrum, Ökumenischer Jugenddienst usw. sowie Begegnungen und Gespräche mit gesellschaftlichen Vertretern wie Staatssekretariat für Kirchenfragen, Christlich-Demokratische Union und Solidaritätskomitee.

26./27.: Besuch in einer Neubaugemeinde mit Unterbringung bei Gemeindegliedern (evt. Lübbenau oder Jena-Lobeda), um die missionarische Existenz von Christen in ihrer Neustadt kennenzulernen (Gespräche mit Gemeindekreisen, Kooperationspartnern usw.).

Zeitlich kaum machbar, aber dennoch wünschenswert wäre sicher auch ein Abstecher in eine ländliche Gemeinde. Neben der Besichtigung von Städten wäre sicher auch ein Besuch in einer Produktionseinrichtung und in einem ehemaligen Konzentrationslager zu arrangieren.

Gossner Mission

Wenn am 28. noch Zeit bleibt, wäre neben einem Auswertungsgespräch, zu dem auch ein marxistischer Fachwissenschaftler eingeladen werden könnte, auch noch der Besuch bei kirchenleitenden Einrichtungen wie Konsistorium, Bund oder EKU wünschenswert.
Aber dazu wäre es wichtig, zu wissen, ob 24. und 28. jeweils inklusive gedacht sind. Ich denke, wir können darüber sowie zur Frage der Teilnahme in Rom bei dem nächsten Missionsausschuß weiterreden. Ein detailliertes Programm würden wir Ihnen etwa zu dem Zeitpunkt zuleiten, an dem bei uns die Personenangaben eingehen. Zur Gossner-Mission existieren in englisch nur die beigelegten beiden Papiere. Eins mehr über den Lernprozeß von Christen und Kirchen in der sozialistischen Gesellschaft und das zweite ist eine informelle Beschreibung von Aktivitäten. Beide sind jedoch als Einstimmung brauchbar.

Ich hoffe, Ihren Vorbereitungsprozeß nicht aufgehalten zu haben und grüße Sie - unserem nächsten Treffen entgegensehend - ganz herzlich

Ihr

(Bernd Krause)

Anlagen

Gossner Mission

IAMS
International Association for Mission Studies

Internationale Vereinigung für Missionswissenschaft
Asociación International de Misionología
Association Internationale d'Etudes Missionnaires

The General Secretary

IAMS · Mittelweg 143, D-2000 Hamburg 13 · Federal Republic of Germany

Herrn
Bernd Krause
Gossner Mission in der DDR
Baderseestr. 8

DDR - 1180 Berlin

Hamburg, 16. März 1988
Wi/vö

Lieber Herr Krause,

gerade habe ich an Bruder Althausen geschrieben, der sich zur IAMS-Konferenz in Rom angemeldet hat, und mir kam die Frage, ob Sie wohl auch dabeisein werden. Falls Sie das weiterhin planen, wäre ich dankbar, baldmöglichst Ihre Anmeldung zu erhalten.

Zum zweiten geht es darum, Sie über den Stand der Anmeldungen zum exposure programme in der DDR zu informieren. Zu meiner Überraschung gibt es dafür bisher nur wenig Interessenten. Ich meine aber, daß dies nicht Anlaß sein kann, das exposure programme abzusagen. Es handelt sich zum einen um Frau Elda Rizzo de Oliveira aus Brasilien, um Ricardo Waldrop aus Guatemala und Calvin Shenk aus USA. Außerdem hat sich Frans Verstraelen, mein Vorgänger aus Holland, und Prof. Amstutz aus der Schweiz für dieses Programm interessiert. Sicherlich gibt es noch die eine oder andere Anmeldung in den täglich eintreffenden registrations.

Sie hatten mir damals gesagt, daß jeder Teilnehmer ein Formular zur Einreise in die DDR auszufüllen hat. Sie haben mir freundlicherweise ein Exemplar dieses Formulars zugeschickt, und nun ist meine Frage, ob wir dieses in fotokopierter Form verwenden können oder ob Sie uns umgehend weitere Formulare zuschicken müssen.

Über eine schnelle Antwort von Ihrer Seite würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr J. Wietzke

(J. Wietzke)

ps: Sollten Sie schon eine klarere Vorstellung haben, wie das Programm aussieht, wäre ich für einen Anruf dankbar, den ich an die Interessenten weiterleiten kann (möglichst in Englisch). Am 29.6. sollten die Teilnehmer am Nachmittag in Rom sein!

Address: Mittelweg 143 · D-2000 Hamburg 13 · Telephone: (040) 4158-244/237
Cable: Missionswerk Hamburg · Telex: 02 14504 ewemi

Gossner Mission

An die
Internationale Vereinigung für
Missionswissenschaft
z. H. Herrn Wietzke
Mittelweg 143
D-2000 Hamburg 13

29. März 1988

Lieber Herr Wietzke!

Vielen Dank für Ihren Brief und die Geduld. Nach der Rückkehr unserer Kollegin aus Afrika haben wir jetzt entscheiden können, wer von uns in Rom dabei sein wird. Mit Bedauern habe ich eingesehen, daß meine Teilnahme am Besuchsprogramm hier und die Beteiligung an einer Osteuropa-Konsultation vom 10. Juni an wichtig sind und von daher Rom besser von unserer Kollegin, Pastorin Friederike Schulze, wahrgenommen werden soll (siehe beiliegende Anmeldung). Frau Schulze hat durch vorherige Mitarbeit im ~~Studenten-rat~~ ESG und im Ökumenischen Jugendrat und nach einem Gemeindepfarramt jetzt bei uns in der Verantwortung für die Afrikaarbeit und das Naliandaprojekt eine Menge ökumenischer Erfahrungen einzubringen und wir, die Zurückbleibenden hoffen darauf, daß sie uns an den Informationen und Impulsen von Rom teilhaben lassen wird.

Zu den Besuchern: die Visa-Applikationen werden von uns hier im Original ausgefüllt und gezeichnet, d. h. wir benötigen nur die Angaben der Personen auf der Basis von Fotokopien. Da der Besuchszeitraum doch sehr kurz ist, haben wir jetzt entschieden, nur in einer Region zu bleiben, nämlich im Raum Eisenhüttenstadt, wo sowohl Schwerindustrie als auch Landwirtschaft das Leben der Menschen prägen.

Zum Programm im einzelnen:

Freitag, den 24. 6.:
- Anreise
- Einführung in das Programm und in die Arbeit der Gossner-Mission in der Dienststelle der Gossner-Mission, 1180 Berlin, Baderseestr. 8, Tel.: 6 81 45 58
- Gespräch mit Beauftragten für Ökumene und ökumenische Diakonie im Bund Ev. Kirchen
  abends: Abreise nach Eisenhüttenstadt und Unterkunft in Familien verantw.: Pf. Bruno Müller, 1220 Eisenhüttenstadt, Clara-Zetkin-Ring 6

Sonnabend, den 25. 6.:
- Einführung in die Gemeindesituation
- anschließend Teilnahme am Volksfest zum Tag des Metallurgen und 22. Arbeiterfestspiele
  abends: Gesprächskreis mit Gemeindegliedern und gesellschaftlichen Partnern (community activists)

Sonntag, den 26. 6.:
- ökumenischer Gottesdienst
- anschließend: Gespräch mit der Gemeinde und gemeinsames Mittagessen
- nachmittags: Seminar der Gemeinde mit Gästen aus anderen Gemeinden über "Mission in der Nachfolge Christi als Solidarität und Partizipation"
- abends: Gruppengespräche

Gossner Mission

Montag, den 27. 6.:
- 9.00 Uhr: Betriebsbesichtigung im Eisenhüttenkombinat Ost und Gespräche mit Managment und Gewerkschaft
- 14.00 Uhr: Besuch in der Kooperative "LPG Werner Lamberz" in Neuzelle und Gespräch mit Leitung und Mitgliedern
- abends: Auswertungsgespräch mit Gemeindegliedern

Dienstag, den 28. 6.:
- Evaluation in der Gossner-Mission
- Abreise nach Rom (möglichst mit Interflug ab Berlin-Schönefeld gemeinsam mit Frau Schulze).

Wir sehen den Gästen mit Erwartung entgegen. Besonders die Lateinamerikaner werden sich bei Bruno Müller wie bei einem Latino fühlen (Sprache und Denken). Je kleiner die Gruppe sein wird, umso einfacher sind für uns die technischen Fragen, also überhaupt kein Grund zur Verunsicherung.

Ich hoffe, daß all das noch zur Zeit kommt und auch wir die Personendaten rechtzeitig zurückerhalten. Die Sache selbst und das Programm sind beim Staatssekretariat bereits vorangekündigt, so daß wir auch dort mit verständnisvoller Unterstützung rechnen können.

Mit freundlichen Grüßen

I h r

(Bernd Krause)

Gossner Mission

An die
Internationale Vereinigung
für Missionswissenschaft
z. H. Herrn Wietzke
Mittelweg 143
D-2000 Hamburg 13

14. April 1988

Lieber Bruder Wietzke!

Nur eine kurze Zwischenmeldung, daß die Vorbereitungen bei uns gut anlaufen und auch ein sachbezogenes Gespräch im Staatssekretariat stattfinden soll und die noch immer außergewöhnliche Unterstützung für den Besuch in Produktionseinrichtungen auch gewährt wird.
Der Flug nach Rom wäre hier von Berlin-Schönefeld aus direkt möglich mit der Interflug IF 540 am 29. 6. um 10.30 Uhr (Ankunft 12.30 Uhr Rom). Vielleicht läßt sich eine Buchung für die gesamte Gruppe arrangieren. Wir unsererseits buchen jedenfalls Frau Schulze auf diesen Flug und vermutlich benutzt Bruder Althausen ebenfalls diese Verbindung.

Nun noch eine Bitte: Können Sie freundlicherweise unsere Bitte um Material im Hause weitergeben und zwar hätten wir gern 100 Exemplare des Rogate-Materials, 20 mal Namibia (wenn kostenfrei, sonst entsprechend dem, was möglich ist) und 50 Exemplare "Armut und Reichtum". Darüber hinaus sind wir sehr an dem Parteidokument zur Kirchenpolitik aus Simbabwe interessiert. Ob Frank Kirchner das schon an Sie geschickt hat?

Vielen Dank für Ihre Bemühungen und herzliche Grüße an Ihre Kollegen und an Sie selbst

Ihr

(Bernd Krause)

Gossner Mission

IAMS

International
Association for
Mission Studies

Internationale Vereinigung für Missionswissenschaft
Asociación International de Misionología
Association Internationale d'Etudes Missionnaires

The General Secretary

IAMS · Mittelweg 143, D-2000 Hamburg 13 · Federal Republic of Germany

Herrn
Pfr. Bernd Krause
Gossner-Mission in der DDR
Baderseestr. 8
DDR-1180 B e r l i n

Hamburg, 20.4.1988
Wi/Vö

Lieber Bruder Krause,

vielen Dank für Ihre beiden Briefe, die mich sogleich veranlaßt haben, an die Teilnehmer des Exposure Programmes bei Ihnen zu schreiben. Ich finde das von Ihnen aufgestellte Programm spannend und wäre selbst gern dabei, was aber aus organisatorischen Gründen leider nicht möglich ist.

Ich hoffe nun, daß die Teilnehmer sofort ihre persönlichen Daten Ihnen mitteilen, so daß es keine Probleme mit dem Staatssekretariat gibt. Ich habe auch die heute eingetroffene Notiz über den Rückflug beilegen können und werde mit unserem treasurer Kontakt aufnehmen, sobald die Buchung eines Gruppenfluges möglich ist.

Mit Bruder Althausen hatte ich vereinbart, daß wir ein Flugticket Frankfurt/Main - Rom - Frankfurt für ihn besorgen; vielleicht könnten Sie ihm aber mitteilen, daß IAMS auch bereit wäre, den Flug von Berlin zu finanzieren, wenn es mit dem Gruppenflug klappt.

Nochmals Dank für Ihre Mühe, und ich freue mich, daß wir uns revanchieren können, indem wir Ihnen umgehend die erbetenen Publikationen zusenden.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

J. Wietzke

(J. Wietzke)

Althausen angeregt Flug selbst

Anlagen

Daten C. Stenke
Brief an partic.

Address: Mittelweg 143 · D-2000 Hamburg 13 · Telephone: (040) 4158-244/237
Cable: Missionswerk Hamburg · Telex: 02 14504 ewemi

Gossner Mission

LIST OF PARTICIPANTS

for EXPOSURE GOSSNER MISSION, Berlin, GDR

---

1. Dr. Josef Amstutz, Romero-Haus, Kreuzbuchstr. 44, CH-6006 Luzern/Switzerland
2. Prof. Dr. Aloisio Krohling, Rua Abacateiros 19, Itapua-U. Velha, 29.100 E. Santo/Brazil
3. Frau Prof. Elda Rizzo D'Oliveira, F. Joao Gurgel, 2158 Santana Araraquara - S.P. / Brazil
4. Dr. C.E. Shenk, 965 South Dogwood Drive, Harrisonburg, VA. 22801/USA
5. Dr. Frans J. Verstraelen, Rapenburg 61, NL-2311 GJ Leiden/Netherlands
6. Mr. Ricardo E. Waldrop, Apdo. Postal 307, Guatemala C.A.
7. Frau Mary John Mananzan. Philippinen

Gossner Mission

Elda Rizzo de Oliveira - Plane Travel (to be confirmed with Rev. Paul Clifford)

21/06 departure S.Paulo, via Rio de Janeiro, 19:45 /746 VARIG
22/07 arrive Frankfurt 14:35
24/06 departure Frankfurt 8:00/832 PANAMERICAN
24/06 arrive Berlin 9:00
29/06 departure Berlin 10:30 /640 IF (INTERFLUG)
29/06 arrive Rome 12:30
06/07 departure Amsterdam 10:05 /AZ370 ALITÁLIA
06/07 arrive Amsterdam 12:30
SURFACE.....
OPEN departure Rome-SP

Gossner Mission

ITINERARY PROF. DR. ALOÍSIO KROHLING

Flight	Date	From	Depart time	To	Arrival time	Arrival date
Vasp 147	21/06	Vitória	18:00	R. Jan.	18:50	
Varig	21/06	R. Janeiro	22:15	Frankfurt	14:35	22/06
Panam 632	24/06	Frankfurt	8:00 a.m	Berlin GDR	9:00	
Interflug 640	29/06	Berlin GDR	10:30 a.m	Roma	12:30	
SR 603	06/07	Roma	9:45	Zürich	11:25	
LH 1863	07/07	Zürich	15:00	Frankfurt	16:00	
Varig Z49	26/07	Frankfurt	22:15	R. Jan.	7:15	27/07
Varig	27/07	R. Janeiro	9:00	Vitória		

N.B.: It is also possible to book two different tickets:

1. Vitória - Rio de Janeiro - Frankfurt - Rio de Janeiro - Vitória
2. European trip separately

Copy to Jan's General Secretary

Gossner Mission

Araraquara, 28th April 1988.

To
Rev.BERNAD KRAUSE
Gossner-Mission in GDR
1180 - Berlin
Germany Democratic Republic

Evangelisches Missionswerk
9. MAI 1988
Akten-Nr.
Referent
Erledigt

Dear Rev.Krause

I received the letter from Dr.Joackim Wietzke dated 20/04/88 inviting me to attend the pre-programme of VII IAMS Conference, in Berlin (Gossner-Mission). I have a great interest to attend this experience.

He requested me fill out the appolication for the entry visa to the GDR and he also asked me to send my registration form for the VII IAMS Conference.

I enclosure also my programme of the trip from São Paulo to Europe, and more a copy just with my signature (if necessary) to fill out for my visa.

Thanks you for the effort you have taken and I hope to see you very shortly.

Sincerely yours

Elda Rizzo de Oliveira

Elda Rizzo de Oliveira
Rua João Gurgel, 2158 - Santana
14.800 -Araraquara- SP
Brasil

cc. Dr. J.Wietzke
Rev.Paul Cliffort
Dr.Hans-Jurgen Becken

Gossner Mission

Eastern Mennonite College
Harrisonburg, VA 22801
June 13, 1988

Rev. Bernd Krause
Gossner-Mission
Baderseestr 8
1180 Berlin
German Democratic Republic

Dear Rev. Krause:

This is a follow-up to our telephone conversation (June 13) informing you that I will be arriving in Berlin--Schonefeld on June 23 for the IAMS Exposure Project. I will be on KLM flight #293 arriving in Berlin at 13:40 (1:40 p.m.).

I apologize that this is one day early but the flight schedule works better this way.

I understand that you have gotten my application for a visa and that I will pick up the visa from the customs.

I look forward to meeting you.

Sincerely,

Calvin E. Shenk

Calvin E. Shenk

ces24
cc: Joachim Wietzke

Gossner Mission

Calvin E. Shenk
Eastern Mennonite College
Harrisonburg, VA 22801

CHARLOTTESVILLE, VA 229
PM
13 JUN
1988

USA 36

Rev. Bernd Krause
Gossner-Mission
Baderseestr 8
1180 Berlin
German Democratic Republic

Celebrate America

AEROGRAMME * VIA AIRMAIL * PAR AVION

② Second fold

©USPS 1984

Travel... the perfect freedom

Additional message area

Gossner Mission

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Klaus Gysi
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin
1 0 4 0

12. April 1988

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Die Gossner-Mission in der DDR beabsichtigt, nach verschiedenen Anläufen nunmehr Herrn Pf. i. R. R. Brückner vom 24. 5. - 4. 6. 88 zu einem Studien- und Besuchsprogramm in die DDR einzuladen. Herr Pf. Brückner ist seit vielen Jahren in der Arbeit für antiimperialistische Solidarität in der BRD engagiert und gehört zum Vorstand der Antiapartheidbewegung und des Mainzer Arbeitskreises. Im vergangenen Jahr hat er Südafrika besucht und kommt dieser Tage von einer Studienreise in Nikaragua zurück. Der Vergleich des prophetischen Dienstes von Kirchen im Kontext von Befreiungskampf wird für solidarisch engagierte Gemeinden und Gruppen interessant und anregend sein.

Wir möchten Sie höflichst bitten, uns bei der Beschaffung des Visums für den genannten Zeitraum behilflich zu sein.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause
Leiter der Dienststelle

Anlagen

8 Programmentwürfe
3 Anträge

Gossner Mission

14.1.88

K/W

Herrn
Reinhardt Brückner
Frankfurter Str. 19
D 6290 Weilburg

Lieber Reinhard!

Wir möchten Dich ganz herzlich einladen zu einem Arbeitsbesuch in der Gossner-Mission in der DDR vom 23. Mai bis einschließlich 4. Juni 1988. Für die Programmgestaltung während Deines Besuches haben wir neben vielen Begegnungen mit Freunden und Aktiven unserer Arbeit, dem Arbeitskreis und den Mitarbeitern auch eine Reihe von Gemeindediensten zum Thema "Christen und ihr Beitrag im Kampf gegen Apartheid in Südafrika" vorgesehen.

Am 3. und 4. Juni findet unsere jährliche Mitarbeiterkonferenz statt; sie ist noch einmal Gelegenheit, viele Freunde zu treffen und beteiligt zu sein an unseren Überlegungen über sachgemäßes Zeugnis und Dienst im Kontext unserer Gesellschaft.

Wir hoffen, daß Du entsprechend unseren Vorabsprachen diesen Zeitpunkt für uns offenhalten kannst und freuen uns auf die Begegnung mit Dir.

Lieber Reinhard, ich wünsche Dir ein gutes und erfülltes Jahr und grüße Dich ganz herzlich.

Gossner Mission

Reinhard Brückner
Frankfurter Str. 19

6290 Weilburg, den 4.12.87
Tel. 06471 / 2608

Goßner Mission
Bernd Krause
Badersee-Str. 8

DDR 1180 Berlin

Lieber Bernd,
ich habe nämlich ein kleines handliches Diktiergerät und eine junge Frau, die mir schreibt. Es könnte also sein, daß Du jetzt jedes Jahr einen Brief von mir bekommst.

Lass uns versuchen, etwas Nägel mit Köpfen zu machen. Ich bin mit meinen Interwievs immer noch nicht weiter und fange langsam an zu stöhnen. Hauptsächlich habe ich an dieser "Herausforderung" gearbeitet, immer wieder, die Du ja wohl inzwischen hast. Es wird auch noch weitergehen. Aber bis Anfang März muß ich doch die Interwievs vom Tisch haben.
Ich plane so zum 01. März ungefähr zu Christiane zu fliegen und spätestens Ende April zurück zu sein.
Die erste Maihälfte habe ich den Österreichern zugesagt, von denen einige schon seit diesem Jahr warten.

Ihr müsstet also überlegen, ob zur Soli-Konferenz im Januar eine Einladung sinnvoll wäre. Lass mich ganz offen sein: Ich komme grundsätzlich sehr gerne und möchte Zeit haben, mit Dir zu sprechen (damit Du Dich als Nummer eins verstehst und nicht eifersüchtig wirst), natürlich mit Harald und all den anderen. Ich möchte vor allem lernen, wie die Dinge sich bei Euch im Land entwickeln. Das ist für mich ganz wichtig. Meine mögliche Teilnahme an der Soli-Konferenz müsste also wirklich Sinn machen, ebenso einige anschließende Veranstaltungen.

Gossner Mission

Andernfalls würde ich diese Zeit sehr brauchen für meine hiesigen Arbeiten, wirklich sehr. Damit bliebe erst ab der zweiten Maihälfte Zeit für die DDR. Das könnte ja auch im Juni noch ganz schön sein, schön warm, nicht wahr? Ihr müsst nur überlegen, ob dann die Leute zu Abendveranstaltungen noch kommen.

Runhild und Reiner haben mir neulich ihren Rundbrief vom 10. November geschickt und Du kennst ihn ja sicher. Das ist eben ihre Sicht. Mir scheint, daß sie die eigentlichen Probleme gar nicht angehen, weil sie ihnen zu schwierig sind, sie mitzuteilen. Es tut mir eben alles sehr leid. Lass mich noch erwähnen: wann immer ich komme, möchte ich gerne Zeit für Dr. Zippel haben, d. h. einen vollen Nachmittag oder einen Abend, wo wir miteinander reden können evtl., wenn das möglich ist, auch einen Besuch in seiner Klinik. Aber das muß nicht sein, denn das ist ja auch schwierig.

So ich hoffe, Du siehst ein bischen klarer und es hilft Dir und mir auch. Also lass irgendwann von Dir hören und lass es Dir ganz besonders gut gehen.

Mit herzlichem Gruß

Dein Reinhard

Vom 29-31. 1. habe ich ein Seminar in Linz,
vom 12.-14.2. Mitgliederversammlung in Wels, Österreich.

Gossner Mission

Programm für eine Besuchsreise von Pf. R. Brückner
vom 24. 5. - 4. 6. 1988

---

24. 5. abends:	Anreise	25.5. ab Berlin Fr. Retelaff Übernachtg bei Pf. G. Rottmann,
25. 5./ 26. 5.:	Programm in Berlin Arbeitsgespräche in der Dienststelle der Gossner-Mission, Seminar mit dem Arbeitskreis Solidaritätsdienste "Südliches Afrika", Gespräch mit dem Generalsekretär des Solidaritätskomitees und Mitarbeitern des ANC	verantw.: Pastorin Schulze Gespräche mit Adler, 15⁰⁰ Dr. Tutlad, evtl. ANC
abends:	Gemeindeabend in der Friedensgemeinde in Berlin-Niederschönhausen	verantw.: Pf. Rottmann
27. - 29. 5.:	Seminar in Mauro, Krs. Wittenberg, Bez. Halle Thema: "Apartheid - eine Strategie imperialistischer Ausbeutung"	verantw.: Pf. Blankenburg
30. 5.:	Programm in Dresden Gespräch in der Arbeitsgruppe "Christliche Kreise" über das Kairos-Dokument	verantw.: Pf. Baltzer
abends:	Gemeindeabend in der Stephanusgemeinde: "Der Dienst der Kirchen im Befreiungskampf"	
31. 5.:	Programm in Eilenburg, Bezirk Leipzig mit Seminar des Jugendkonvents und Gesprächskreis der Gemeinde	verantw.: Pf. M. Rafalski
1. 6.:	Pfarrkonvent in Wittenberg über das Kairos-Dokument	verantw.: Sup. Steinwachs
abends:	Informationsabend mit dem Ökumenischen Forum Marzahn	verantw.: Pf. Schottstädt
2. 6.:	Gespräche mit Südafrika-Experten von IPW und Akademie	verantw.: Pastorin Schulze Übernachtg bei Pf Rottmann
anschl.:	Auswertung	
3./4. 6.:	Teilnahme an der Mitarbeiterkonferenz der Gossner-Mission	3.: 10⁴ Jahnatal 12⁴ Hirschfelde-AK
anschl.:	Abreise	

Gossner Mission

Berlin-Programm für Pf. Reinhard Brückner

24. 5.: ...Übernachtung bei Pf. Gottfried Rottmann (Dietzgenstr. 19)

25. 5.: 9.30 Uhr: evt. Gespräch in der ANC-Vertretung mit Sindiso Mfenyana
(ab 9.00 Uhr noch einmal anrufen: 4 82 89 44)

Mittagessen mit Elisabeth Adler
Schulze-Boysen-Str. 67, 04-03
1130 Berlin-Lichtenberg

20.00 Uhr: Gespräch mit Karin Retzlaff
(Transport übernimmt Karin Retzlaff)

26. 5.: 10.00 Uhr: Gespräch bei Ruth Deutschland (Afrikanistin)
Propststr. 8, Nikolaiviertel, Tel. 2 12 40 50

19.30 Uhr: Gemeindeabend in der Friedensgemeinde

Anschriften:

Mothes, 6902 Jena-Neulobeda, E.-Wölk-Str. 14

Pf. Melzer 8243 Bärenstein, Kirchgasse 9, Tel. 0052694

Pf. Balzer, Dresden-Zschachwitz - Stephanuskirchgemeinde
8046 Dresden, Meußlitzer Str. 113, Tel. 2 23 11 71

Kreisjugendpf. Rafalski 7281 Mörtitz, Hauptstr. 23, Tel. 094085576

Sup. Steinwachs, 4600 Lutherst. Wittenberg, R.-Luxemberg-Str. 36

BB Schottstädt, 1142 Berlin, Sella-Hasse-Str. 23/16.07

F. Schulze, 1190 Berlin, Hainstr. 54, Tel. 6 35 73 93

Gossner Mission

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Klaus Gysi
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin
1 0 4 0

12. April 1988

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Im Rahmen der Solidaritätsdienste Lateinamerika der Gossner-Mission in der DDR erreichte uns die Bitte der Waldenser Kirche in Lateinamerika, zwei jungen Stipendiaten im Rahmen eines einjährigen Studienkurses über die missionarische Verantwortung der Kirche und die Partizipation am gesellschaftlichen Fortschritt einen Studien- und Arbeitsbesuch vom 15. 5. - 24. 5. 88 in der DDR zu ermöglichen. Bei den Besuchern handelt es sich um Costa Rochón aus Uruguay und Miriam Schvemer aus Argentinien sowie als Begleiter und Dolmetscher Peter Dietz aus der Schweiz.
Die Freunde aus Lateinamerika möchten bei ihrem Besuch das Selbstverständnis von Kirche und Mission in einer sozialistischen Gesellschaft sowie die Erfahrungen engagierter, progressiver Christen in der Teilnahme am Leben der Gesellschaft kennenlernen.

Wir möchten Sie höflichst bitten, uns bei der Beschaffung der dafür notwendigen Visa behilflich zu sein.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlagen

9 Anträge
5 Programme
5 Personallisten

Gossner Mission

Programm für eine Besuchsreise von Milton Costa, Miriam Schvemer und Peter Dietz vom 15. 5. - 24. 5. 1988 in Berlin und Jena

---

So.,15.5.:	Anreise	
Mo.,16.5.:	Arbeitsgespräch in der Dienststelle der Gossner-Mission in der DDR, Stadtbesichtigung Berlin, Hauptstadt der DDR Ak Solidaritätsdienste Lateinamerika der Gossner-Mission	verantw.: H. Messlin Gossner-Mission
Di.,17.5.:	Besuch beim Ökumenischen Jugenddienst, Gespräch in der Liga für Völkerfreundschaft, Hauskreis Ev. Kirchgemeinde am Fennpfuhl	verantw.: H. Messlin Gossner-Mission
Mi.,18.5.:	Abreise nach Jena Teilnahme am "Offenen Abend" im Martin-Niemöller-Haus in Jena-Lobeda	verantw.: Pf. Zimmermann Jena-Lobeda
Do.,19.5.:	Gespräch mit den Mitarbeitern im Martin-Niemöller-Hause in Jena-Lobeda, Besuch in Weimar und Buchenwald, Lateinamerika-Arbeitskreis der Kirchgemeinde Jena-Lobeda	verantw.: Pf. Zimmermann
Fr..20.5.:	Besuch in der Kirchgemeinde Jena, Gespräch Arbeitsgruppe "Christliche Kreise" der Nationalen Front Jena, Stadtbesichtigung, Gemeindeabend im M.-Niemöller-Haus Jena-Lobeda	verantw.: Pf. Dorsch, Jena
Sa.,21.5.:	Besuch in Eisenach	verantw.: Pf. Zimmermann Jena-Lobeda
So.,22.5.:	Pfingsten im M.-Niemöller-Haus Jena-lobeda	
Mo.,23.5.:	Abreise (über Berlin)	

Gossner Mission

Teilnehmerliste für Besucher aus Lateinamerika und der Schweiz

Reisegrund	Zeitpunkt	Name	Vorname	Beruf	Land
Studienbesuch bei der Gossner-Mission in der DDR	15.5.-24.5.	Costa Rochón	Milton Leonardo	Theologiestudent	Uruguay
		Schvemer	Miriam	Sekretärin	Argentinien
		Dietz	Peter	Theologie-student	Schweiz

Gossner Mission

29.2.1988

E i n l a d u n g

Hiermit laden wir zu einem Besuch der Gossner-Mission in der DDR Miriam Schvemer aus Argentinien und Milton Costa aus Uruguay, die sich zur Zeit zu einem Studienaufenthalt in der Schweiz befinden sowie Peter Dietz aus Basel als ihren Begleiter vom 15. - 22. Mai 1988 ein.

Dieser Besuch soll dem Kennenlernen des kirchlichen Lebens in unserem Land und unserer Arbeit dienen sowie unsere Beziehungen zu den Christen Lateinamerikas vertiefen.

Die Gossner-Mission beantragt das Einreisevisum für die DDR und kommt für die Kosten des Aufenthaltes hier auf.

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Gossner Mission

Basel 13 de febrero de 1988

Estimado companero Harald:

"Vamos a ver como va ese español"

Todavia recibis a dos latinoamericanos y a un suizo en Berlin? Ya que nos acompañaria Peter Dietz. Te acordas de el?

Pues mira hemos estado viendo y nosotros tres tendriamos libre los dias 15 de mayo hasta el 5 de junio. Tu nos avisas que dias son mejores para ti, pensamos estar como maximo una semana, sino ahy inconveniente, ademas necesitamos saber como tenemos que hacer con la documentacion para pasar la frontera. Aqui nos dicen que si tenemos una invitacion por escrito agilizaria los tramites de visas.

Te agradeceriamos mucho nos puedas hacer llegar toda la informacion necesaria. Por las dudas te mandamos nuestros datos personales por si los lonecesitas.

Desde ya muchas gracias por todo y nos mantendremos comunicados por carta o telefono, por cualquier problema.

muchos saludos.

Wiedersehen"

Miriam Schvemer: Rössligasse 4, 5115 Möriken 064/ 53 1582 / Schwemer

Milton Costa: Pfr. Hans Ulrich Schranz, Brunnadenstr. 36, 3006 Bern
031/ 44 17 40

Peter Dietz: Feldbergstr. 84, 4057 Basel 061/ 26 48 20

064161

M. Schwemer

Gossner Mission

Basel, den 13. Februar 1988

Lieber Compañero Harald!

Empfängst Du noch zwei Lateinamerikaner und einen Schweizer in Berlin? Peter Dietz würde uns schon begleiten. Erinnerst Du Dich an ihn?

Es ist nämlich so, daß wir drei die Tage vom 15. Mai bis 5. Juni frei hätten. Laß uns wissen, welche Tage Dir am besten passen. Wir möchten höchstens eine Woche bleiben, wenn es Dir nicht ungelegen ist. Außerdem müssen wir wissen, wie wir mit den Dokumenten zum Überschreiten der Grenze verfahren sollen. Hier sagt man uns, daß es die Visa-Formalitäten erleichtern würde, wenn wir eine schriftliche Einladung haben.

Wir wären Dir sehr dankbar, wenn Du uns alle notwendigen Informationen zukommen lassen könntest. Auf alle Fälle senden wir unsere persönlichen Angaben mit, falls Du sie benötigst.

Jetzt schon vielen Dank für alles, bei allen auftretenden Problemen bleiben wir, schriftlich oder telefonisch, in Verbindung.

Viele Grüße
"Wiedersehen"

gez. Unterschrift
(M. Schvemer)

Miriam Schvemer, Rössligasse 4, 5115 Möriken 064/53 1582

Milton Costa: Pfr. Hans-Ulrich Schranz, Brunnadenstr. 36, 3006 Bern 031/ 44 17 40

Peter Dietz, Feldbergstr. 84, 4057 Basel 061/ 26 48 20

Gossner Mission

Basel, den 13. Februar 1988

Lieber Compañero Harald!

Empfängst Du noch zwei Lateinamerikaner und einen Schweizer in Berlin? Peter Dietz würde uns schon begleiten. Erinnerst Du Dich an ihn?

Es ist möglich so, daß wir drei die Tage vom 15. Mai bis 5. Juni frei hätten. Lab uns wissen, welche Tage Dir am besten passen. Wir möchten höchstens eine Woche bleiben, wenn es Dir nicht ungelegen ist. Anderdem müssen wir wissen, wie wir mit den Dokumenten zum Überschreiten der Grenze verfahren sollen. Hier sagt man uns, daß es die Visa-Formalitäten erleichtern würde, wenn wir eine schriftliche Einladung haben.

Wir wären Dir sehr dankbar, wenn Du uns alle notwendigen Informationen zukommen lassen könntest. Auf alle FÄlle senden wir unsere persönlichen Angaben mit, falls Du sie benötigst.

Jetzt schon vielen Dank für alles, bei allen auftretenden Problemen bleiben wir, schriftlich oder telefonisch, in Verbindung.

Viele Grüße

"Wiedersehen"

Rez. Unterschrift

(M. Schwemer)

Miriam Schwemer, Rösaligasse 4, 5115 Mörliken 064/53 1582

Milton Costas: Pfr. Hans-Ulrich Schranz, Brunnadernstr. 36, 3006 Bern 031/ 44 17 40

Peter Dietzm Feldbergstr. 84, 4057 Basel 061/ 25 68 20

Gossner Mission

Möriken 23 de marzo de 1988

Estimado Harald:

Disculpa la tardanza y el espanol pero es que no tenia hasta hoy todo los datos que me pedìas ya que Milton esta en Bern, Peter en Basel y yo en Möriken, y como esta carta la quiero mandar hoy mismo te la escribo en espanol, de acuerdo?

Los datos que me pedis son estos:

Nombre: Miriam Judith Pass.-Nr. 12.502.772 ~~xxx~~ 22.5.1987
Apellido: Schvemer San Nicola/Buenos Aires Ministerio del Interior
Fecha y lugar de nacimiento: 28-12-1964 La Paz Provinzen Entre Rios Argentina
Profesiòn: Secretaria
Llegada a Suiza: 17-01-1988 Basel
Objetivo: prestar un servicio como voluntaria Waldenser Kirche San Nicolas
Organizaciòn: K.E.M.(Kooperation Evangelische Missionen) und C.E.V.A.A. (Comunidad Evangelica de acciòn apostolica)
Direcciòn en Argentina: Josè Rivas 323- 2900 San Nicolàs-Provinzen de Buenos Aires- Argentina

Nombre Milton Leonardo Pass. Nr. 092442 25.9.1987
Apellidos: Costa Rochòn Republik Oriental del Uruguay/Direktion Nacional de Identificacion
Fecha y lugar de nacimiento: 24-02-1970 Paysandù Uruguay
Profesiòn: Estudiante Theologie ~~Univ. Buenos Air~~ Theolog. Seminar Buenos Aires
Llegada a Suiza:17-01-1988 Basel
Objetivo: Prestar un servicio como voluntario
Organizaciòn: K.E.M. und C.E.V.A.A.
Direcciòn en Uruguay: Cerrito 560 Paysandù Republica Oriental del Uruguay

Nombre: Peter Pass-Nr. 4707375/4081 17.5.83 Polizeidepartement St. Gallen
Apellido: Dietz
Fecha y lugar de nacimiento: 12-03-1962 Basel Schweiz
Profesiòn: Estudiante
Ocupaciòn actual: Estudiante de Teologìa
Direcciòn: Feldbergstrasse 84- 4057 Basel

Ah nuestra ocupaciòn actual la de Milto y mia es Voluntarios
Harald lo que no entendi bien es si las visas se tramitan alàa en Berlin o aqui en Schweiz,de viajes de este tipo no tengo la menor idea, te

Gossner Mission

agradeceria me dieras toda la informaciòn necesaria, aunque sea en aleman .

Desde ya vielen dank (muchas gracias) y un gran abrazo

Mirian.

Gossner Mission

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Klaus Gysi
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin
1 0 4 0

21. April 1988

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Zur diesjährigen Miterbeiterkonferenz der Gossner-Mission in der DDR zum Thema "Mission als Partizipation und Kooperation" am 3. und 4. 6. 1988 möchten wir gern - wie in jedem Jahr - Herrn Werner Petri von der Gossner-Mission in Mainz einladen. Es hat sich über viele Jahre erwiesen, daß für die engagierten Freunde der BRD unsere Erfahrungen und Gespräche mit uns stimulierend und fruchtbar sind.
Wir möchten Sie deshalb höflichst bitten, uns behilflich zu sein bei der Beschaffung des Visums für Herrn Werner Petri in der Zeit vom 2. - 5. 6. 88.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Gossner Mission

An die
Regierung der DDR
Herrn Staatssekretär für Kirchenfragen
Klaus Gysi
Hermann-Matern-Str. 56
Berlin

1 0 4 0

7. Juli 1988

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Sehr kurzfristig erreichte uns die Nachricht, daß eine Familie aus Nikaragua als Delegation der Basisgemeinden und als Kultur- und Singegruppe zu Solidaritätsveranstaltungen nach Spanien kommt und im Anschluß beabsichtigt, die Gossner-Mission in der DDR zu besuchen. Die Familie Gallo, Norma Montenegro de Galo, Flavio Galo Montenegro, Elizabeth Galo Montenegro, Felix Jimenez und Carmen de Galo, hat engagiert die Revolution in Nikaragua mitgetragen, die Entwicklung der Basisgemeinden mit beeinflußt und an der Herausbildung einer revolutionären Volkskultur in Nikaragua Anteil gehabt. Die einzelnen Personen haben auf unterschiedlichen Ebenen wichtige Funktionen im politisch-gesellschaftlichen Leben übernommen und besonders Frau Gallo hat nach wie vor großen Einfluß auf die Organisation der Basisgemeinden. Mit ihren persönlichen Erfahrungen im revolutionären Kampf haben sie wichtige Informationen und Bewußtseinsanstöße für die Solidaritätsarbeit in unseren Kirchen zu vermitteln und wir würden sie deshalb gern an verschiedenen Orten, wie Eisenhüttenstadt, Lübbenau, Fürstenwalde, Potsdam und Jena in Gemeindeveranstaltungen einsetzen. Erschwerend für den Beantragungsvorgang der Einreisevisa ist allerdings, daß wir erst nach ihrer Ankunft in Spanien, nach dem 20. Juli, die vollständigen Angaben der einzelnen Personen erhalten können.

Wir möchten Sie höflichst bitten, zu prüfen, ob unter diesen Voraussetzungen die Erteilung von Visa in der Zeit vom 1. - 10. 9. 88 noch ermöglicht werden kann und würden unsererseits im Falle einer positiven Entscheidung die vollständigen Unterlagen unmittelbar nach Erhalt der Angaben nachreichen.

Wir danken Ihnen vorab für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Gossner-Mission

Gossner-Mission

Gossner Mission

Artikel-Nr. 1 249 208
EVP 100 Stück 7,45 M

, den 17.7.1989

An die
Botschaft der Vereinigten Staaten
von Amerika
Neustädtische Kirchstr. 4 - 5
Berlin
1 0 8 0

Sehr geehrte Herren !

Seit einigen Jahren unterhält die Gossner-Mission in der DDR mit The Northern California Ecumenical Council (NCEC) einen ökumenischen Erfahrungsaustausch. Dabei geht es darum, wie Christen in der Welt heute Zeugnis ihres Glaubens geben können.
Der Direktor des NCEC Rev. John C. Moyer war im Januar 1989 zu einer Vorbereitung des nächsten Austauschprogrammes hier in Berlin bei der Gossner-Mission und hat dabei die Einladung an zwei Vertreter der Gossner-Mission zu einem Besuch von Kirchen und Gemeinden in Californien in der Zeit vom 1.9. - 13.9.1989 ausgesprochen. Letzte Absprachen über Programm und Modalitäten des Besuches hat der Direktor der Gossner-Mission mit dem Direktor des NCEC am 23.5.89 in San Antonio auf der Weltmissionskonferenz vornehmen können. Darüber hinaus haben wir eine telegrafische Einladung erhalten. Alle Absprachen besagen, daß Pfr. B. Krause u. Pfr. H. Messlin in der Zeit vom 1.9.-13.9.89 den NCEC besuchen sollen. Zu diesem Zweck möchten wir Sie höflichst um die dafür notwendigen Einreise-Visa für die USA bitten.
Wir danken Ihnen vorab für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlagen

Gossner Mission

An die
Botschaft der Vereinigten Staaten
von Amerika
Neustädtische Kirchstr. 4-5
Berlin

1 0 8 0

21. April 1989

Sehr geehrte Herren!

Frau Ursula Schmidt und der Leiter der Gossner-Mission, Pf. B. Krause, sind von der Abteilung Mission und Evangelisation (CWME) des Weltrates der Kirchen (WCC) eingeladen, an der diesjährigen Weltmissionskonferenz in San Antonio/Texas vom 21. bis 31. Mai 1989 teilzunehmen.
Vor der Konferenz ist für Frau Schmidt bereits ein Besuchsprogramm in Gemeinden sowie die Teilnahme an der Vorkonferenz für Jugenddelegierte geplant. Nach der Konferenz soll Frau Schmidt noch Gemeinden in New York besuchen. Damit würde sich der Aufenthalt von Frau Schmidt insgesamt vom 11. 5. - 5. 6. 89 verlängern. Pf. Krause wird an den Gemeindebesuchen nicht teilnehmen, dafür aber an der Beratergruppe der Missionsabteilung, die sich vom 17. - 19. 5. 89 trifft. Die Gesamtaufenthaltsdauer von Pf. Krause in den USA ist somit vom 16. 5. bis 1. 6. 89 beabsichtigt.

Wir möchten Sie höflichst bitten, den genannten Delegierten die Teilnahme an dieser Konferenz durch die Erteilung eines Einreisevisums zu ermöglichen.

Mit herzlichem Dank vorab für Ihre Bemühungen

hochachtungsvoll

(Bernd Krause)

Anlagen

2 x 2 Visa-Anträge
2 x 2 Paßbilder
2 Reisepässe
2 Fotokopien der Einladung

Gossner Mission

Gossner Mission

Bauernschaft Brasilien

An die
Botschaft der Föderativen
Republik Brasilien
Esplanade 11
Berlin

1 1 0 0

9. Sept. 1988

Sehr geehrte Herren!

Der Generalsekretär des Lateinamerikanischen Kirchenrates (CLAI) hat die Gossner-Mission in der DDR gebeten, einen Vertreter zur Teilnahme an der diesjährigen Generalversammlung vom 28. Okt. bis 2. Nov. 1988 in Indaiatuba/Brasilien zu entsenden.
Vor dieser Konferenz soll es ein kurzes Besuchsprogramm bei Kirchen und kirchlichen Zusammenschlüssen in Brasilien vom 20. Okt. an geben. Wir beabsichtigen, Herrn Pf. Messlin, Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und verantwortlich für Partnerschaftsarbeit in Lateinamerika, zu entsenden und bitten Sie höflichst, ihm die für diesen Aufenthalt notwendigen Genehmigungen zu erteilen.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlagen

Reisedokument
3 Fragebogen
3 Lichtbilder
1 Fotokopie der Einladung

Gossner Mission

Gossner Mission

Bibliothek Italien

An die
Botschaft der Italienischen Republik
Unter den Linden 40
Berlin

1 0 8 0

19. 9. 1989

Sehr geehrte Herren!

Wir möchten Sie höflichst bitten, uns - trotz der Kürze der Zeit - bei der Erteilung eines Visums zur Teilnahme an einer Tagung der "Christlich Sozialistischen Aktion in Europa" in Rom vom 6. - 9. 10. 1989 behilflich zu sein.
Zu dieser Konferenz, die eine Fortsetzung von Gesprächen im Februar in Warschau darstellt und die Verantwortung von Christen in der weiteren Gestaltung der Einheit Europas und des gemeinsamen Hauses Europa thematisiert, hat der Veranstalter, Herr Prof. Dr. Luciani, sehr kurzfristig eingeladen.
Wir würden dieser Einladung gern nachkommen und den Direktor unserer Dienststelle, Herrn Pf. Krause sowie Herrn Pf. Heyroth, Bitterfeld zur Teilnahme delegieren, sind aber von Ihrer kurzfristigen Bearbeitung dieses Antrages abhängig.
Wir müßten das Visum bereits am Montag, dem 2. 10. 89 in den Händen haben, da wir auf dem Weg nach Rom noch an einer Konsultation von Kirchenvertretern aus Osteuropa in Brno/CSSR teilnehmen.

Gestatten Sie uns, Ihnen vorab für Ihr Verständnis und für Ihre Bemühungen zu danken.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

P. S. Herr Pf. Heyroth hat eine gleichlautende telegrafische Einladung an seinem Wohnort in Bitterfeld erhalten.

Anlage
1 Fotokopie der Einladung

Gossner Mission

An die
Botschaft der Italienischen Republik
Unter den Linden 40
Berlin

1 0 8 0

8. Juni 1988

Sehr geehrte Herren!

Einer Einladung der Internationalen Vereinigung von Missionswissenschaften (IAMS) zu ihrem Jahreskongreß in Rom vom 29. 6. - 5. 7. 88 folgend, beabsichtigen wir, Frau Pastorin Friederike Schulze zur Teilnahme zu entsenden. Wir erwarten von diesem Kongreß, der führende Vertreter der Missionswissenschaft aus der ganzen Welt vereinigt, Impulse und Anregungen für unsere missionarische Arbeit. Da zudem im Vorfeld der Konferenz ein Teambesuch hier bei der Gossner-Mission in der DDR stattgefunden hat, werden auch Impulse aus unserer Arbeit für das Gelingen des Kongresses erwartet.

Wir möchten Sie höflichst bitten, Frau Pastorin Schulze für den genannten Zeitraum das Visum zur Einreise in die Republik Italien zu erteilen.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlagen
1 Reisedokument
4 Fragebogen
4 Lichtbilder
1 Einladung

Gossner Mission

Gossner Mission

An die
Botschaft der Republik Frankreich
in der DDR
- Konsularabteilung -
Unter den Linden 40
Berlin

1 0 8 0

12. Sept. 1988

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Gossner-Mission in der DDR beabsichtigt, einer Einladung des JOC JOCF A.C.O. folgend, in der Zeit vom 21. bis 31. Okt. 1988 die Damen Annette Flade und Annegret Saupe und Herrn Bernd-Uwe Hill zu einem Studienbesuch nach Frankreich zu entsenden.
Mit der A.C.O./JOC verbinden uns seit vielen Jahren anregende Arbeitsverbindungen, die für beide Seiten fruchtbare Impulse für die soziale Verantwortung der Kirchen und ihren missionarischen Auftrag vermittelt haben.

Wir möchten Sie höflichst bitten, den genannten Personen für den obigen Zeitraum die dafür nötigen Visa für den Aufenthalt in Frankreich zu erteilen.

Wir danken Ihnen vorab für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Gossner-Mission

Anlagen

Gossner Mission

An die
Botschaft der Republik Frankreich
in der DDR
- Konsularabteilung -
Unter den Linden 40
Berlin

1 0 8 0

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Gossner-Mission in der DDR beabsichtigt, einer Einladung des JOC JOCF A.C.O. folgend in der Zeit vom 20. Juni bis 2. Juli 88 die Damen Flade und Saupe und Herrn Hill zu einem Studienbesuch nach Frankreich zu entsenden.
Mit der A.C.O./JOC verbinden uns seit vielen Jahren anregende Arbeitsverbindungen, die für beide Seiten fruchtbare Impulse für die soziale Verantwortung der Kirchen und ihren missionarischen Auftrag vermittelt haben.

Wir möchten Sie höflichst bitten, den genannten Personen für den obigen Zeitraum die dafür nötigen Visa für den Aufenthalt in Frankreich zu erteilen.

Wir danken Ihnen vorab für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Gossner-Mission

Anlagen

Gossner Mission

Botschaft Großbritannien

Gossner Mission

An die
Botschaft des Vereinigten Königreiches
von Großbritannien
Unter den Linden 32-34
Berlin

1 0 8 0

30. März 1988

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als Vertreter der Gossner-Mission in der DDR ist Herr Konsistorialrat Schülzgen vom Weltrat der Kirchen (WCC) gebeten, an einer internationalen Tagung der Abteilung "Mission und Evangelisation" vom 16. 4. - 24. 4. 88 in London NW7 1HH, Damascus House, the Ridgeway/Mill Hill teilzunehmen.
Auf dieser Tagung geht es um effektive Strategien und Organisationsformen für Mission in Europa. Herr Konsistorialrat Schülzgen ist einer der besten Experten in Osteuropa für diese Aufgabenstellung. Wir möchten Sie höflichst bitten, ihm das dafür nötige Visum für den Aufenthalt im Vereinigten Königreich zu erteilen.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlagen

2 Applikationen
1 Reisepaß
2 Paßbilder
Kopie der Einladung

Gossner Mission

An die
Botschaft des Vereinigten Königreiches
von Großbritannien
Unter den Linden 32-34
Berlin
1 0 8 0

1. März 1988

Sehr geehrte Herren!

Die Gossner-Mission in der DDR beabsichtigt, einer Einladung des Weltrates der Kirchen folgend, Herrn Pf. Zimmermann zu einer internationalen Konsultation der "commission world mission" and evangelism/urban and rural mission nach Belfast in der Zeit vom 18. - 28. 3. 88 zu entsenden.

Wir möchten Sie höflichst bitten, Herrn Pf. Zimmermann das dafür nötige Einreisevisum für das United Kingdom zu erteilen.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlagen

Gossner Mission

150, ROUTE DE FERNEY P.O. BOX No. 66 1211 GENEVA 20 • TELEPHONE (022) 91 61 11 • TELEX: 23 423 OIK CH • CABLE: OIKOUMENE GENEVA

WORLD COUNCIL OF CHURCHES

DIRECT DIAL: (022) 91 61 34

PROGRAMME UNIT ON FAITH AND WITNESS

Commission on World Mission and Evangelism

17 December 1987

The Rev. Bernd Krause,
Gossner-Mission in der DDR
Baderseestrasse 8
DDR-1180 Berlin
German Democratic Republic

Dear Bernd,

Greetings from Geneva.

Many thanks indeed for your letter of 23 November, which arrived while I was away in Hong Kong, South Korea and Australia. It was kind of you to remember me in this way, and I am deeply moved by it. In fact I spent my birthday in Melbourne--the first day of the URM consultation that was held there.

We have just learned that your father died sometime earlier in the year. I hope that it was a peaceful death. The death of parents is always a milestone, because it represents the passing of a generation with all its collective memory. I hope that the other members of your family will find consolation and comfort.

There are two other matters which I need to write about.

1. The message about Peter Zimmerman has been passed on to me. I am glad that we have been able to discuss this, and I hope that we shall be able to send the invitation fairly soon. I hope that he will carefully read the "URM Reflections" and do some of his own reflection based on his community work in Jena. This meeting could be of crucial significance and I want participants, therefore, to be as well prepared as possible.

2. We are going ahead with the holding of a West European URM Consultation in April (18-22). This was first suggested when the Nucleus Group met with Henk Koetsier and Christa Springe in July here in Geneva. The meeting is not intended to resolve the problems that exist between ECG and URM, but is aimed at providing a forum for a broad spectrum of people who are involved in various local struggles. Thus there will be representatives from ECG, from urban and rural community groups and from migrant/immigrant/black citizens' groups. At a planning meeting held in Stuttgart in October, it was decided that one fraternal delegate from Eastern Europe should be invited to the meeting. I would be very grateful if you and your colleagues from Eastern Europe could discuss this and suggest the name of a person.

. . . /

Gossner Mission

As a result of the conversation we just had, I would be happy to direct this invitation to the Gossner-Mission, with a copy to Eckhard.

I am glad that there may be the possibility of a group of you to visit Geneva in June/July 1988. I hope that it will be an Eastern European group rather than just a GDR one. As soon as we've looked more closely at dates and schedules, I will be in touch with you.

This letter brings with it our very warm wishes for a happy and restful Christmas. With warm wishes from all of us,

Sincerely yours,

Ken

Kenith A. David
Urban Rural Mission

Gossner Mission

150, ROUTE DE FERNEY P.O. BOX No. 66 1211 GENEVA 20 • TELEPHONE (022) 91 61 11 • TELEX: 23 423 OIK CH • CABLE: OIKOUMENE GENEVA

WORLD COUNCIL OF CHURCHES

DIRECT DIAL: (022) 91 6130, 6134

PROGRAMME UNIT ON FAITH AND WITNESS

Commission on World Mission and Evangelism

17 January 1988

The Rev. Peter Zimmermann
c/o Gossner-Mission in der DDR
Baderseestrasse 8
DDR-1180 Berlin
German Democratic Republic

Dear Rev. Zimmermann,

Greetings from Geneva.

Following the Manila 1987 URM "Celebration and Challenge" event, the CWME-URM Advisory Group received three theological reflections from John Brown, Basil Manning and Zwinglio Dias (enclosed). The group then decided that a series of theological explorations should be convened, the first one focusing on community organising (the primary URM priority and thrust) and its ecclesiological implications. That is, community organising is aimed at actions for justice, hope and dignity; how does this differ from the traditional gathering of the congregation, which in many countries has divided communities?

This first Theological Forum will reflect in depth on five regional examples of community organising, followed by intense questioning aimed at extracting the 'faith' and 'hope' dimensions which bind together communities. These explorations will be undergirded by three major biblical reflections.

We expect that there will be a total of about forty people at this Forum.

This letter is intended to formally invite you to participate in the Forum, bringing with you your experience, thoughts and aspirations. The details of the meeting are as follows:

Dates: 19-26 March 1988 (arrival by 18 March, departure 27th)

Place: Freetown, Sierra Leone

Venue: Bintumani Hotel and Conference Centre
Aberdeen Hill
P.O. Box 655 Tel. 37019 to 37034
Freetown, Sierra Leone Tlx. 3316 bintu sl

Facilitators: Ed dela Torre, Philippines
Zwinglio Dias, Brazil
Dale Bisnauth, Guyana

. . . /

Gossner Mission

Simultaneous interpretation facilities in Spanish, French and English will be available.

All your expenses for this meeting, including return airfare and accommodation in Sierra Leone, will be covered by the World Council of Churches.

If you agree to joining us in Freetown, there are certain actions which you can already begin to take. For instance:

Visa: Please apply for a visa through the Sierra Leone Embassy/High Commission or (if there isn't one in your country) through the nearest British Embassy/High Commission. Please find enclosed a letter of certification for this purpose.

Travel: X As soon as we receive confirmation of your participation, we will send a [redacted] ticket.

___ Please make your own travel arrangements, including purchasing the cheapest possible ticket. If you wish to be reimbursed before the meeting, kindly inform us of the cost of the ticket and the name/address/bank account to which payment should be sent. Enclosed is an arrival notice; kindly return this to us as soon as you know your flights.

Health: You will require proof of inoculations for yellow fever and cholera. **Important: please obtain and start taking appropriate malaria tablets before your departure from your home country.** (The World Health Organisation recommends taking 300 mg. of chloroquine once a week for two weeks before entering until six weeks after leaving the country.)

Clothing: The month of March is still in the 'dry season'; we can expect moderately high temperatures, i.e., 26-34°C or 80-94°F. Please bring appropriate clothing.

We hope very much that you will be able to accept this invitation, because we recognise the vital contribution you can make to the Forum. As soon as we hear from you we shall send further details of the programme and other information concerning arrival and departure procedures, etc. We look forward to your early response.

With all good wishes,

Sincerely yours,

José P.M. Cunanan
Urban Rural Mission

Kenith A. David
Urban Rural Mission

Encls.

Gossner Mission

150, ROUTE DE FERNEY P.O. BOX No. 66 1211 GENEVA 20 • TELEPHONE (022) 91 61 11 • TELEX: 23 423 OIK CH • CABLE: OIKOUMENE GENEVA

DIRECT DIAL: (022) 91 61 34 **Telefax: (41) 22/910361**

WORLD COUNCIL OF CHURCHES

PROGRAMME UNIT ON FAITH AND WITNESS

Commission on World Mission and Evangelism

9 February 1988

To: Participants in URM Theological Forum, 19-26 March 1988

Dear friends,

Greetings from Geneva.

Freetown has become one of the victims in the great clash between the two British airlines, British Airways and British Caledonian. BA is about to take over BCal, and BCal has sold off some of its overseas subsidiaries--including the Bintumani Hotel and Conference Centre. The new owners, the government of Sierra Leone, have promptly closed the site in order to carry out extensive renovations. They don't expect to reopen until much later this year. We have therefore been caught in this international economic maze.

After much reflection and consultation with our colleagues in Africa, we have finally decided to change the venue to Belfast, Northern Ireland. We deeply regret not being able to meet in Africa, but at this short notice we had to opt for a place with the least number of difficulties.

This letter is therefore to inform you that the scheduled meetings will take place at:

The Queen's Elms Halls of Residence
Queen's University
78 Malone Road
Belfast BT9 5BW
Northern Ireland

Tel. (0232) 668609

Please aim to arrive by Friday evening 18 March; we will finish by lunchtime on the 26th. The letter of certification for visa purposes is attached--please note that a visa for the United Kingdom is all that is required.

On arrival at Aldergrove Airport, Belfast, take the airport bus to the city centre (£3, 15 minutes). From there take a taxi to the Queen's Elms (about £2--see map enclosed). Also enclosed is a new "arrivals notice" for those of you who are arranging your own tickets.

It should (?) be spring in Ireland at the time, but who knows! Please bring clothing for cool (5-15°C) and possibly rainy weather.

. . . /

Gossner Mission

150, ROUTE DE FERNEY P.O. BOX No. 66 1211 GENEVA 20 • TELEPHONE (022) 91 61 11 • TELEX: 23 423 OIK CH • CABLE: OIKOUMENE GENEVA

DIRECT DIAL: (022) 91 61 34 Telefax: (41) 22 791 03 61

WORLD COUNCIL OF CHURCHES
PROGRAMME UNIT ON FAITH AND WITNESS
Commission on World Mission and Evangelism

We regret very much the inconvenience that this change will cause you. However we believe that the political, economic and religious conditions in Sierra Leone do not offer much potential for our discussions. We are therefore looking forward to meeting there.

See you in Belfast. With warm greetings from all of us,

9 February 1988

Sincerely yours,

To: Participants in URM Theological Forum, 19-26 March 1988

Kenith A. David
Urban Rural Mission

Dear friends,

José P.M. Cunanan
Urban Rural Mission

Greetings from Geneva.

Freetown has become one of the victims in the great clash between the two British airlines, British Airways and British Caledonian. BA is about to take over BCal, and BCal has sold off some of its overseas subsidiaries--including the Bintumani Hotel and Conference Centre. The new owners, the government of Sierra Leone, have promptly closed the site in order to carry out extensive renovations. They don't expect to reopen until much later this year. We have therefore been caught in this international economic maze.

After much reflection and consultation with our colleagues in Africa, we have finally decided to change the venue to Belfast, Northern Ireland. We deeply regret not being able to meet in Africa, but at this short notice we had to opt for a place with the least number of difficulties.

This letter is therefore to inform you that the scheduled meetings will take place at:

The Queen's Elms Halls of Residence
Queen's University
78 Malone Road
Belfast BT9 5BW
Northern Ireland

Tel. (0232) 668609

Please aim to arrive by Friday evening 18 March; we will finish by lunchtime on the 26th. The letter of certification for visa purposes is attached--please note that a visa for the United Kingdom is all that is required.

On arrival at Aldergrove Airport, Belfast, take the airport bus to the city centre (£3, 15 minutes). From there take a taxi to the Queen's Elms (about £2--see map enclosed). Also enclosed is a new "arrivals notice" for those of you who are arranging your own tickets.

It should (?) be spring in Ireland at the time, but who knows! Please bring clothing for cool (5-15°C) and possibly rainy weather.

. . . /

Gossner Mission

Gossner
Missions
Botschaft des Königreiches der Niederlande

An die
Botschaft des Königreiches der Niederlande
Otto-Grotewohl-Str. 5
Berlin

1 0 8 0

21. April 1989

Sehr geehrte Herren!

Der Leiter der Gossner-Mission in der DDR, Pf. Bernd Krause, ist von Mitarbeitern des Diakonalrates zu einer Namibia-Konsultation vom 7. - 10. 5. 89 nach Rotterdam eingeladen worden. Die Gossner-Mission unterhält seit vielen Jahren partnerschaftliche Kontakte zu Christen und Kirchen in Namibia. Im Rahmen des UNO-Planes werden neue Projekte und Programme erforderlich. Dabei ist die Beratung mit holländischen Experten für uns sehr wichtig.

Wir möchten Sie deshalb höflichst bitten, Herrn Pf. Krause für den genannten Zeitraum ein Aufenthaltsvisum zu erteilen.

Mit herzlichem Dank für Ihre Bemühungen

hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlagen
3 Antragformulare
2 Paßbilder
1 Fotokopie der Einladung
1 Reisepaß

Gossner Mission

Botschaft. Nikaragua

Gassner Mission

am 24.7.1989

Botschaft der Republik Nikaragua
in der Deutschen Demokratischen Republik
- Konsularabteilung -
Puschkinallee 19
B e r l i n
1193

Sehr geehrte Damen und Herren!

Für die Zeit vom 20.August bis zum 2.September dieses Jahres plant die Gossner-Mission in der DDR für zwei ihrer Mitarbeiter eine Reise nach Nikaragua. Pfarrer Bernd Krause, der Leiter der Gossner-Mission und Pfarrer Harald Messlin, verantwortlich für unsere Kontakte nach Lateinamerika, sind von Herrn Uriel Molina, dem Generaldirektor des Oekumenischen Zentrums "Antonio Valdivieso" in Managua eingeladen, um an der Feier des 10.Jahrestagung der Gründung dieses Zentrums am 24.August teilzunehmen.
Aus diesem Grunde bitten wir Sie höflichst um die Erteilung der notwendigen Einreisevisa für Nikaragua.

Da wir die betreffenden Reisepässe erst Anfang August erhalten, diese wegen unseres Reiseprogramms noch zu weiteren Botschaften müssen, möchten wir Sie bitten, unsere Visaanträge bereits jetzt anzunehmen und evtl. zu bearbeiten, sodaß die Visaerteilung dann kurzfristig erfolgen kann.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

(Harald Messlin, stellv. Leiter der GM i.d.DDR)

Gossner Mission

Gossner
Mitsidn-ft Schweiz

An die
Botschaft der Schweiz in der DDR
- Konsularabteilung -
Esplanade 21
Berlin
1 1 0 0

5. September 1988

Sehr geehrte Herren!

Auf Einladung des Ökumenischen Rates, "Kommission für Weltmission und Evangelisation", beabsichtigt die Gossner-Mission in der DDR in der Zeit vom 10. - 20. Sept. 88 eine Delegation, der die Herren Pf. Orphal, Pf. Messlin und Pf. Krause angehören sollen, zu einem Arbeitsbesuch nach Genf zu entsenden.
Seit Bestehen der Abt. "Urbane und ländliche Mission" (URM) ist die Gossner-Mission in der DDR an deren Arbeit beteiligt und der Arbeitsbesuch soll der Vorbereitung einer osteuropäischen Konsultation sowie der Vorbereitung der Weltmissionskonferenz 1989 in San Antonio / Texas dienen. Darüber hinaus wird es kurze Arbeitsgespräche mit unseren langjährigen Partnern der Basler Mission und dem Hilfswerk der Ev. Kirchen in der Schweiz (HEKS) in Zürich geben.

Wir möchten Sie höflichst bitten, den genannten Personen das Visum für den Besuch in der Schweiz zu erteilen.
Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Gossner-Mission

Anlagen
3 Reisedokumente
3 x 2 Fragebogen
3 x 1 Lichtbild
1 Einladung

Gossner Mission

An die
Botschaft der Schweiz
in der DDR
- Konsularabteilung -
Esplanade 21
Berlin

1 1 0 0

14. Juni 1988

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Gossner-Mission in der DDR möchte einer Einladung des Internationalen John Knox-Zentrums folgend an einem Gutachten für den Reformierten Weltbund zu Fragen von Gerechtigkeit und Mitbestimmung in der Arbeitswelt und die darin eingeschlossenen sozialethischen Probleme mitarbeiten. Die Studientagung soll vom 2. 7. bis 11. 7. 88 in Genf stattfinden.
Wir beabsichtigen, als unsere Delegierten Frau E. Seeliger und Herrn W. Seeliger zu entsenden.
Wir möchten Sie höflichst bitten, den genannten Personen die für diesen Zeitraum nötigen Visa zum Aufenthalt in der Schweiz zu erteilen.

Wir danken Ihnen vorab für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Gossner-Mission

Anlagen

2 Reisepässe
1 Fotokopie der Einladung
2 x 2 Antragformulare
2 Paßbilder

Gossner Mission

An die
Botschaft der Schweiz in der DDR
- Konsularabteilung -
Esplanade 21
Berlin

1 1 0 0

8. Juni 1988

Sehr geehrte Herren!

Auf Einladung des Hilfswerkes der Ev. Kirchen in der Schweiz, mit denen wir in missionarischen Projekten in Afrika kooperieren, wird Frau Pastorin Schulze zu einem Arbeitsbesuch vom 4. 7. - 9. 7. 88 in Bern erwartet. Die Einladung, die von dem Afrikareferenten, Herrn Alfred Hieber, Bürkiweg 8, 3007 Bern, telefonisch ausgesprochen wurde, soll dazu dienen, die letzte Visitationsreise von Herrn Hieber im Mai dieses Jahres auszuwerten und weitere Verabredungen über die Ausformung der Konzeption und der Kooperation zu treffen. Frau Schulze nimmt vorher am Kongreß der Internationalen Vereinigung für Missionswissenschaften in Rom teil und reist von Italien kommend in die Schweiz ein.

Wir möchten Sie höflichst bitten, das für diesen Besuch nötige Einreisevisum zu erteilen.
Wir danken Ihnen höflichst für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlagen

1 Reisedokument
2 Fragebogen
1 Lichtbild
1 Einladung

Gossner Mission

An die
Botschaft der Schweiz in der DDR
- Konsularabteilung -
Esplanade 21
Berlin
1 1 0 0

13. Jan. 1988

Sehr geehrte Herren!

Die Gossner-Mission in der DDR beabsichtigt, einer Einladung der Basler Mission folgend, Herrn Pf. Messlin in der Zeit vom 26. 1. - 3. 2. 1988 als Referenten zur Teilnahme an einem missionstheologischen Seminar der Basler Mission zu entsenden. Seit vielen Jahren unterhält die Gossner-Mission in der DDR und die Basler Mission Arbeitsbeziehungen, die für die Debatte über Mission und missionarische Verantwortung wechselseitig fruchtbar sind.

Wir möchten Sie höflichst bitten, uns bei der Beschaffung des dafür nötigen Visums behilflich zu sein und danken Ihnen vorab für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

(Bernd Krause)
Leiter der Dienststelle

Anlagen

Duplikat der Einladung
2 x Gesuch um Bewilligung der Einreise in die Schweiz
1 x Reisepaß [redacted]
1 Paßbild

Gossner Mission

Gesuch um Bewilligung d. Einreise in die Schweiz

Messlin

Harald

17.4.1940

verh.

DDR

RA 0609853

Mind.In. Berlin

29.9.1980

14.3.1991
1020 Berlin
Ifflandstr. 2/06-01

Pfarrer

Basel

Teilnahme an dem missions-theologischen Seminar

Basler Mission, Missionsstr. 21, CH-4003 Basel

26.1. - 3.2. 1988

Kosten werden von der Basler Mission getragen

Gossner Mission

KR Eckhard Schülzgen, Ev. Konsistorium
Berlin-Brandenburg, Neue Grünstr.19-22,1020 Berlin

Dir. W. Huppenbauer,Kooperation Ev. Missionen
in der Schweiz, Missionsstr. 21,CH-4003 Basel

Messlin	Grit
Sabine	Maja
	Antje
Schwab	Eva

Berlin 13. Jan. 88

(Harald Messlin)

Gossner-Mission
in der DDR
Bodelschwinghstraße 8
BERLIN
1180

Gossner Mission

681 45 58

Reisebüro

Gossner-Mission i. d. DDR

26.1. 3.2.1988

Schweiz (BRD)

Teilnahme an dem missions-
theologischen Seminar

Messlin Harald RA 0609853

Gossner Mission

Gossner Mission

ROYAL THAI EMBASSY
WARSZAWA

6 February 1989

Excellency,

We would like to ask you to enable Rev. Eckhard Schülzgen to visit your country from 10 to 18 March 1989 by approving an entrance-tourist-visa. Rev. Schülzgen as an church-counselor is asked by the World Council of Churches departement of the Commission on World Mission and Evangelism to participate in an advisory-group-meeting, which is of crucial importance for the preparations of the World Mission Conference, which is convening in San Antonio/USA in May 1989.
We would like to thank you with courtesy for your assistence.

(Bernd Krause)
Executive Director

Gossner Mission